

Lektion 17

Erste Eindrücke

Text A Eine Radiosendung



Aufgaben zum Hörtext

1. Stellen Sie sich vor, Sie fahren in nächster Zeit zum Studium in die Bundesrepublik Deutschland. Besprechen Sie in der Klasse, wie die ersten Tage in Deutschland für Sie sein könnten. Was wird Ihnen vielleicht fremd oder komisch oder schwierig vorkommen, z. B. auf dem Flughafen, in der Stadt, im Wohnheim, an der Universität etc.?

Redemittel:

Ich stelle mir vor, daß...
Wahrscheinlich werde ich...
Es könnte sein, daß...
Ich fürchte, daß...

2. Sie hören jetzt eine Radiosendung, in der vier chinesische Wissenschaftler von ihren Eindrücken in der BRD berichten. Achten Sie darauf, über welche Themen sie sprechen.
3. Sehen Sie sich das Schema auf der nächsten Seite an. Tragen Sie die Themen in die linke Spalte des Schemas ein.
4. Hören Sie den Text noch einmal. Tragen Sie die Detailinformationen stichwortartig in das Schema ein.
5. Vergleichen Sie Ihre Notizen mit Ihrem Nachbarn und ergänzen Sie sie.
6. Vergleichen und besprechen Sie Ihre Notizen in der Klasse.

Schema zu Übungen 3 und 4.

Themen	Detailinformationen

Sprechübung

- 1. Führen Sie anhand des Schemas ein Gespräch zu zweit über die ersten Eindrücke in der Bundesrepublik.*

Redemittel:

Wie fanden Sie ...
 Was ist Ihnen in/an/bei ... aufgefallen
 Was war Ihr erster Eindruck, als ...
 Wie war das mit ...

2. Wählen Sie eines der besprochenen Themen. Referieren Sie die Aussagen der Wissenschaftler zu diesem Thema.

Wortschatz

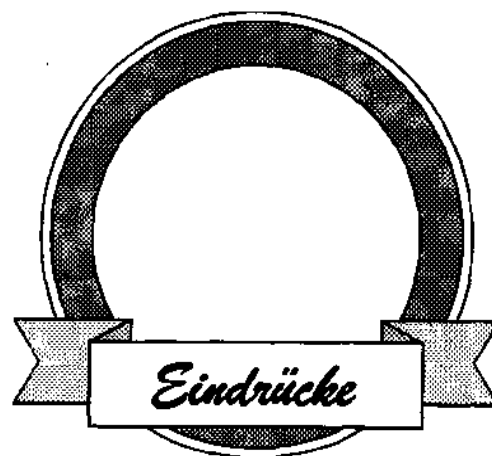
Ergänzen Sie.

- a Die Bundesrepublik Deutschland _____ sich in vielen Dingen von der VR China.
- b Die Reporterin _____, was für _____ die chinesischen Kollegen am Anfang hatten.
- c Frau Yu sind besonders die Wohnungen _____. Sie _____ die Wohnungen sehr _____. Sie _____, daß die Deutschen großen _____ auf ihre Wohnungen legen. Am Wochenende _____ die Deutschen viel Zeit im Garten.
- d Herr Deng hatte am Anfang große _____. Im Studentenheim sind alle Türen _____. Man muß wirklich einen _____ haben, um an die Tür des Nachbarn zu _____. Aber nach einiger Zeit ist er selbst _____ geworden. Er hat ein paar Kollegen vorgeschlagen, zusammen einen _____ vorzubereiten.
- e Auch das Essen in Deutschland _____ stark vom chinesischen Essen. Morgens und abends ißt man _____. Herr Du hat _____ gebraucht, um sich an das deutsche Essen _____.
- f Herrn Guo _____ das Essen in der Mensa am Anfang nicht so _____. Er ist oft nicht _____ geworden, weil es zu wenig _____ gab.
- g Im Studentenheim kann man selber _____, und die _____ für die chinesische Küche kann man in Geschäften in Deutschland _____.
- h Die Reporterin möchte wissen, wie sich die chinesischen Studenten in der Organisation der Universität _____.
- i Als Herr Du sich _____ hatte, wußte er nicht, zu welcher Klasse er gehörte. Da wurde ihm erklärt, daß es an der Uni keine festen _____ und keine festen _____ gibt.

Grammatik

Formen Sie die direkte Rede in indirekte Rede um.

- a Die Reporterin fragt die vier Wissenschaftler aus China: „Was ist Ihnen in Deutschland besonders aufgefallen? Was sind Ihre ersten Eindrücke gewesen?“
- b Frau Yu sagt: „Die Deutschen legen großen Wert auf ihre Wohnungen. Die Zimmer sind praktisch eingerichtet. Da gibt es kaum überflüssige Dinge.“
- c Herr Xu erklärt: „Es wird jetzt aber immer schwieriger, eine Wohnung zu finden. In Deutschland herrscht große Wohnungsnot. Selbst wenn man eine hohe Miete zahlen will, muß man lange suchen.“
- d Herr Deng berichtet: „Ich fand die Atmosphäre im Wohnheim ziemlich kühl und distanziert. Es war nicht leicht, mit anderen Studenten in Kontakt zu kommen.“
- e Frau Yu meint: „Als ich mit dem Zug am Rhein entlang gefahren bin, war ich von der Landschaft sehr beeindruckt. Deutschland ist ein schönes Land. Es gibt dort viele Berge, Wälder und Wiesen.“
- f Herr Yang sagt: „Das deutsche Essen hat mir am Anfang überhaupt nicht geschmeckt, aber später konnte ich mich allmählich daran gewöhnen. Besonders gut schmeckt allerdings das Bier. Man trinkt es am besten in einer Kneipe, frisch vom Faß.“
- g Frau Du berichtet: „Die Autos in Deutschland fahren zu schnell. Überhaupt gibt es furchtbar viele Autos. Manchmal habe ich gedacht, es sind hier ja mehr Autos als Menschen auf den Straßen.“



Text B Die Deutschen lachen nur, wenn sie getrunken haben *



Textverständnis

1. Lesen Sie den folgenden Artikel aus einer deutschen Zeitung in Argentinien. Der Verfasser berichtet über eine Klassenreise argentinischer Schüler nach Deutschland. Unterstreichen Sie beim ersten Lesen die Wörter und Ausdrücke, mit denen die Schüler ihre Eindrücke von Deutschland beschreiben.
2. Vergleichen Sie mit Ihrem Nachbarn die unterstrichenen Wörter und Ausdrücke, und markieren Sie am Rand die positiven Eindrücke mit „+“, die negativen mit „-“.
3. Schreiben Sie die positiven und negativen Eindrücke der argentinischen Schüler in das Schema.

Eindrücke der argentinischen Schüler von Deutschland	
Positiv	Negativ

Die Deutschen lachen nur, wenn sie getrunken haben

Beobachtungen argentinischer Austauschschüler

Ein Bericht von Paul Schwarz

5 Wo ist das Bier göttlich, das Brot herzhaft und das Essen reichlich? Wo sind die Menschen diszipliniert, höflich und kühl zugleich? Wo haben die Menschen nur Spaß, wenn sie trinken? Und wo kommt man an den Wochenenden fast um vor Langeweile? In Deutschland natürlich - zumindest wenn man den Eindrücken argentinischer Austausch-

10 Das Herz war voll, der Mund floß über, als 14 Mädchen und Jungen der Pestalozzi-
schule über ihren viermonatigen Aufenthalt in der Bundesrepublik erzählten. Veronica:
„Ich kam mit der bestimmten Vorstellung nach Deutschland, die Deutschen seien so und
so, was ich eben im Deutschunterricht gelernt hatte. Drüben habe ich dann gemerkt, das
10 ist nicht so, man kann nicht generalisieren,“ und Eduardo ergänzt: „Es kommt sehr auf
die eigene Erfahrung an, die man mit den Leuten macht.“ Trotzdem scheint es typisch
Deutsches zu geben oder etwas, was für typisch deutsch gehalten wird, wenn man aus
dem Ausland kommt.

15 Auf die Lateinamerikaner machen viele Deutsche einen steifen, wenn nicht gar unbe-
hoffenen Eindruck, sie lachen und lächeln kaum. „In Deutschland ist alles viel kühler als
hier, das Verhalten ist kälter.“ Dafür seien die Deutschen ehrlicher. „Wer sich für mich in
der Schule interessierte“, berichtet Mariana, „ist zu mir gekommen und hat mit mir ge-
sprochen. In Argentinien scheint sich zunächst jeder für dich zu interessieren, wenn du
neu bist, aber das ist oft sehr oberflächlich. In der Bundesrepublik ist das Interesse echter
20 und dauerhafter“.

Sinn für Humor entdecken die jungen Argentinier, die in Bremen, Hannover, Köln und in
Süddeutschland untergebracht waren, wenig in Deutschland. Nur wenn sie Alkohol trin-
ken, können die Deutschen offenbar aus sich herausgehen. Erschüttert sind die meisten
vom starken Alkoholkonsum, den sie vor allem bei jungen Deutschen beobachtet haben.
25 Zu einer Feier gehöre der Alkohol, und als Carina einmal in ihrem Zimmer saß und sah,
wie ein Mann auf der Straße laut lachte und ein Lied sang, antwortete auf den fragenden
Blick des argentinischen Mädchens die Gastmutter: „Der ist nicht gut gelaunt, nur besoffen.“
Für Carina steht fest: „Die Deutschen lachen nur, wenn sie getrunken haben.“

30 Das Urteil über die äußere Umgebung, in der die Deutschen leben, ist ziemlich ein-
deutig: „Schön“, „sehr schön“, „auffällig schön“. Die „kleinen, alten Städte“, die „alte
Tradition und Kultur, die das Land prägen“, werden bewundert. Einig sind sich auch alle,
die deutsche Landeskunde hautnah erlebt haben, in einer anderen Beurteilung: „Es ist
alles so reich, so gepflegt, so sauber. Technische Entwicklung, sehr gute Organisation,
hoher Lebensstandard, modische Kleidung - hierin wird für Ausländer der deutsche
35 Wohlstand faßbar. Paula meint, das Leben sei sehr materialistisch, andere sprechen von
einer Wettbewerbsgesellschaft in der Bundesrepublik, Leistungsdruck in der Schule, der
das mitmenschliche Klima enorm belaste. Selbst im Sportunterricht gehe es verbissen zu.
Ein Spiel, so betont Cecilia, müsse doch auch Spaß machen und dürfe nicht nur wegen
der Noten ausgetragen werden. „Punkt 16.00 Uhr pfeift der deutsche Lehrer, und sofort
40 bricht das Spiel ab, alle packen ihre Sachen zusammen. Bei uns in Argentinien spielt man
bis halb fünf weiter, und nimmt alles weniger ernst.“

Über das Schicksal der Gastarbeiter äußern sich die Schüler mit Betroffenheit. Die hohe Zahl der ausländischen Arbeiter fällt auf, auch daß sie die Schmutzarbeit machen, vor allem aber die „kühle“, „schlechte“, „unfreundliche“ und „überhebliche“ Behandlung von deutscher Seite.

Die Austauschschüler erlebten die jungen Deutschen als politisch desinteressiert. Einige Erwachsene hätten nicht einmal gewußt, welcher Partei Bundeskanzler Kohl und Bundespräsident von Weizsäcker angehörten. Vielleicht hängt das damit zusammen, daß die Demokratie in der Bundesrepublik selbstverständlich geworden und sehr stabil ist. Möglicherweise, so erklärt Klassenkamerad Juan das mangelnde politische Interesse, würden persönliche Dinge für wichtiger gehalten oder sei der Individualismus in Deutschland sehr ausgeprägt.

Begeistert zeigten sich die Achtzehnjährigen von der Öko-Welle und dem deutschen Umweltbewußtsein. Übereinstimmend: „Da bräuchten wir einiges davon.“

Kurios die Erzählung von Paula, die damit den freiheitlichen Geist der bundesrepublikanischen Gesellschaft charakterisieren wollte: „Ich lebte bei einer Gastmutter, die fünf Kinder hat, aber keinen Mann. Sie hat einen Freund, der mit ihrem Ex-Mann befreundet ist. Dieser wiederum hat eine Freundin - er ist Professor - die ihrerseits mit meiner Gastmutter auf freundschaftlichem Fuß steht. Man geht mit dem anderen Geschlecht unkomplizierter um als bei uns in Argentinien. In Deutschland ist es zwischen Männern und Frauen viel lockerer.“

Die Beobachtungen der jungen Leute aus Buenos Aires über das Leben in der Bundesrepublik könnte man so zusammenfassen: Alle Annehmlichkeiten eines hohen Lebensstandards, aber ziemlich kühle menschliche Beziehungen.

Die Schüler aus Argentinien haben sich dennoch fast alle in der Bundesrepublik wohl gefühlt und verließen sie zum großen Teil als Freunde. Gerade darum sollten ihre Äußerungen dem deutschen Leser zu denken geben.

aus: *Argentinisches Tageblatt, Buenos Aires, 8. Juli 1989*

Wortschatz

Ersetzen Sie die unterstrichenen Ausdrücke durch ein Synonym.

auffallend sein / Alkohol trinken / befreundet sein mit / betrunken / beschreiben / zu tun haben mit / übereinstimmend der Meinung sein / sich verhalten zu / verallgemeinern / seine Schüchternheit überwinden

- Nur wenn sie Alkohol trinken, können die Deutschen offenbar aus sich herausgehen.
- Zu einer Feier gehört der Alkohol.
- Der Mann ist nicht guter Laune, sondern nur besoffen.

- d Man kann seine Beobachtungen nicht generalisieren.
- e Die Austauschschüler sind sich darin einig, daß alles in Deutschland sehr gepflegt und sauber ist.
- f Vielleicht hängt das Desinteresse einiger Deutscher an Politik damit zusammen, daß die Demokratie in der BRD selbstverständlich geworden und sehr stabil ist.
- g Der Individualismus ist in Deutschland sehr ausgeprägt.
- h Die Austauschschüler versuchten, den freiheitlichen Geist der bundesrepublikanischen Gesellschaft zu charakterisieren.
- i Sie steht mit der Gastmutter auf freundschaftlichem Fuß.
- j Die Deutschen gehen mit dem anderen Geschlecht unkomplizierter um als die Argentinier.

Grammatik

Formen Sie die direkte Rede in indirekte Rede um.

- a Herr Deng meint: „Vorurteile gegen andere Völker haben ein langes Leben. Sie sind selten reine Einbildungen, beruhen aber oft auf alten Überlieferungen und stammen aus früheren historischen Abschnitten.“
- b Der argentinische Austauschschüler erzählte: „Ich kam mit der bestimmten Vorstellung nach Deutschland, die Deutschen seien so und so, was ich eben im Deutschunterricht gelernt hatte. Drüben habe ich dann gemerkt, das ist nicht so, man kann nicht generalisieren.“
- c Die Schülerin Mariana erzählt: „Wer sich für mich in der Schule interessiert, ist zu mir gekommen und hat mit mir gesprochen. In Argentinien scheint sich zunächst jeder für einen zu interessieren, wenn man neu ist, aber das ist oft sehr oberflächlich. In der Bundesrepublik ist das Interesse echter und dauerhafter.“
- d Der Verfasser des Artikels meint: „In den Berichten wird wenig nach den Hintergründen, wenig nach der Kehrseite des Wohlstandes gefragt. Technische Entwicklung, hoher Lebensstandard, modische Kleidung - hierin wird für Ausländer der deutsche Wohlstand faßbar.“

Sprechübung

1. *Unterhalten Sie sich anhand des Schemas auf der Seite 5 über die Eindrücke der argentinischen Schüler.*

Redemittel:

Wie fanden die argentinischen Schüler ... ?
Was für einen Eindruck hatten sie von ... ?
Was für einen Eindruck machte ... auf die Schüler ?

2. *Versuchen Sie, die ersten Eindrücke eines deutschen Touristen zu beschreiben, der zum ersten Mal nach China kommt.*

(Ich fand die Chinesen ...)

Diskussion

Nehmen Sie zu den folgenden Aussagen Stellung:

- a Ausländer können ein Land zutreffender charakterisieren als Inländer.
- b Menschen aus dem gleichen Land haben oft gleiche Urteile über ein anderes Land.

Text C Herr Guo studiert seit 2 Jahren an der TU Berlin



Textverständnis

1. Hören Sie ein Gespräch zwischen einem chinesischen Studenten und einer Deutschen. Was ist das Thema des Gesprächs?
2. Teilen Sie die Klasse in drei Gruppen. Hören Sie das Gespräch noch einmal. Bearbeiten Sie pro Gruppe zwei der folgenden Fragen.
 - a Welchen Beruf hat Herr Guo in China?
 - b Welche Schwierigkeiten hatte Herr Guo am Anfang seines Deutschlandaufenthalts?
 - c Welche Ratschläge gibt Herr Guo den chinesischen Studenten?
 - d Warum konnte sich Herr Guo nicht so schnell an das Hochschulsystem in der BRD gewöhnen?
 - e Worin besteht der Unterschied zwischen deutschen und chinesischen Lehrveranstaltungen?
 - f Was sagt Herr Guo über Kontaktmöglichkeiten in Deutschland?
3. Vergleichen Sie in der Gruppe Ihre Notizen und berichten Sie im Plenum.
4. Hören Sie den Text noch einmal. Achten Sie besonders auf die Ratschläge, die Herr Guo gibt.

Wortschatz

Ergänzen Sie die Sätze.

- a Viele Chinesen in der BRD _____ darüber, daß man sich nicht um sie _____.
- b Viele Chinesen, die nach Deutschland kommen, _____, daß sie an wichtigen Forschungsarbeiten _____ können, doch dann _____ sich _____, daß sie einfach Seminare und Praktika besuchen und daß ihr Deutsch nicht _____.
- c Wenn man zu hohe Erwartungen hat, wird man leicht _____.
- d Die Studenten in Deutschland müssen selbst ihren Studienplan _____.
- e Die chinesischen Studenten müssen _____ damit _____, daß sie im Ausland nicht als _____ behandelt werden.

Text D „Nein, danke“



Textverständnis

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die folgenden Fragen.

- Warum geht Herr Wu früher von Zuhause fort?
- Wie reagiert Familie Herz auf Herrn Wus verfrühte Ankunft?
- Wie schmeckt Herrn Wu das Essen?
Unterstreichen Sie die entsprechenden Sätze im Text.
- Warum ist er noch nicht satt und hat noch Durst, als er nach Hause geht?
- Welche Unterschiede zwischen chinesischen und deutschen Höflichkeitskonventionen werden in diesem Text deutlich?



„Nein, danke“

Ich bin bei Herrn Herz zum Abendessen eingeladen, um halb acht. Weil ich zweimal umsteigen muß, bin ich etwas früher aufgebrochen. Das Umsteigen ist sehr glatt gegangen, so daß ich schon Viertel nach sieben vor der Tür von Herrn Herz stehe. Gott sei Dank!

5 Die Deutschen legen sehr viel Wert auf Pünktlichkeit. Ich bin früh genug da! Ich zupfe meinen Anzug zurecht und klingele. Niemand meldet sich. Wieso, denke ich, jemand muß doch zu Hause sein. Vielleicht hat es niemand gehört. Ich habe die Klingel noch mal gedrückt. Erst nach einer Weile kommt Frau Herz angestürzt und öffnet die Tür.

10 „O Gott, Sie sind schon da!“ Sie reibt mit der eben abgelegten Schürze die Hände, „Entschuldigen Sie, ich kann leider nicht weg, weil mein Fleisch noch im Topf ist. Kommen Sie bitte herein.“ Als wir im Flur sind, kommt Herr Herz mit einem schweren Korb voller Getränke, Weine, Obst aus dem Keller herauf.

„Grüß Gott, Herr Wu, ich dachte, es dauert noch einige Zeit. Sie wohnen doch ziemlich weit... Ich kann Ihnen leider nicht die Hand geben, weil sie zu schmutzig ist.“

15 „Pa...“ Ein Knall aus dem Wohnzimmer hat uns drei erschreckt. Herr und Frau Herz stürzen hintereinander ins Wohnzimmer. Da steht ihre Tochter verlegen vor Splittern einer Vase und sieht weinend die Scherben und Blumen, die kreuz und quer im Wasser auf dem Boden liegen.

„Ich dachte, der Gast ist schon da, ich muß schneller mit dem Aufdecken fertig sein, und dabei habe ich die Vase umgeworfen,“ rechtfertigt sich die Tochter.

20 „Da hast du mir aber etwas Schönes eingebrockt.“ Ich sehe den mit Mühe unterdrückten Ärger dem Gesicht von Frau Herz an. Aber es läßt sich nichts ändern. „Ach, mein Gott, ich habe mein Fleisch völlig vergessen. Du, kümmere dich mal um den Gast, ich habe keine Zeit!“ Mit diesen Worten ist Frau Herz in der Küche verschwunden.

„Ja, Herr Wu, was darf ich Ihnen zum Trinken anbieten?“

25 „Nichts, danke.“

Das Essen ist köstlich. Gulasch mit Nudeln - eines meiner Lieblingsessen. Ich esse ganz gemütlich und möchte den guten Geschmack länger im Mund behalten. Aber trotzdem geht mein Gulasch rasch weg. Nach einer Weile fragt die Gastgeberin: „Wer möchte noch etwas? Wie ist es mit Ihnen, Herr Wu? Möchten Sie noch etwas?“

30 „Oh, nein, danke.“ Es gehört sich bei uns zu Hause nicht, schon auf die erste Aufforderung zuzugreifen.

„Schade, ich dachte, es schmeckt Ihnen.“

„Ja, aber ich...“

35 Anschließend kommt der Nachtisch - Erdbeeren mit Sahne. Hier in Deutschland schmecken die Erdbeeren viel besser als bei uns. Unsere Erdbeeren sind winzig und dazu noch sauer. Ich habe nur so viel genommen, wie es die Sitte bei uns erlaubt, und genieße den Duft und die Süße der Früchte. Ich werfe verstohlen einen Blick in die Schüssel mit Erdbeeren

40 „Darf ich Ihnen noch etwas geben?“ fordert diesmal Herr Herz auf. „Ach...nein, danke.“ Lieber warte ich auf die zweite Aufforderung.

„Schade. Sie essen das wohl nicht sehr gern, oder?“

„Wie schade, daß Sie so wenig von all dem essen!“ schließt sich Frau Herz ihrem Mann an. Im Nu ist die Schüssel leer.

Als wir auf dem Sofa sitzen, fragt die Gastgeberin: „Wollen Sie Kaffee?“

45 „Nein, danke.“

Halb hungrig, halb durstig habe ich mich nach Hause geschleppt. Aber ich bin doch froh, daß ich nichts Unhöfliches getan habe.

aus: *In zwei Sprachen leben, München 1983*

Diskussion

Kennen Sie weitere Unterschiede zwischen chinesischen und deutschen Tischsitten bzw. Höflichkeitskonventionen?

Redemittel:

In China gehört es sich, ... zu ...
 In Deutschland gehört es sich nicht, ... zu ...
 Die Deutschen legen viel Wert darauf, daß ...
 Die Chinesen legen viel Wert auf ...

Wortschatz

Was ist richtig? Entscheiden Sie auf der Grundlage des Textes.

- | | |
|------------------------------|---|
| a aufbrechen (Z. 2) | 1) aufstehen
2) weggehen
3) Vorbereitungen machen |
| b Wert legen auf A (Z. 4) | 1) beurteilen
2) gering schätzen
3) wichtig finden |
| c sich rechtfertigen (Z. 19) | 1) sich verteidigen
2) rechtzeitig Schluß machen mit D
3) Recht haben |

- | | |
|--------------------------|--|
| d verschwinden (Z. 23) | 1) schwindlig werden
2) wenig werden
3) sich entfernen |
| e köstlich (Z. 26) | 1) fein schmeckend
2) teuer
3) kostenfrei |
| f es gehört sich (Z. 30) | 1) im Besitz
2) gehören zu D
3) die Umgangsformen verlangen |
| g im Nu (Z. 43) | 1) schnell
2) nichts
3) kein Ergebnis haben |
| h sich schleppen (Z. 46) | 1) vorsichtig gehen
2) sich mühsam fortbewegen
3) sich beeilen |

Sprechübung

Erzählen Sie aus der Perspektive von Frau Herz, was Sie wunderte, als gestern Herr Wu zu Besuch war.

oder

Erzählen Sie eine Geschichte „Ja, gern“. Ein Deutscher zu Besuch in einer chinesischen Familie.

Lektion 18

Feste und Konventionen

Text A Eine Einladung zum Kaffee



Textverständnis

1. *Frau Sabine König aus Köln arbeitet seit einem halben Jahr als Deutschlehrerin an der Tongji-Universität. Sie hat drei Studenten/Studentinnen zum Nachmittagskaffee eingeladen. Hören Sie das Gespräch. Was ist das Thema des Gesprächs?*
2. *Hören Sie das Gespräch noch einmal. Tragen Sie in die linke Spalte des Schemas ein, über welche Beispiele gesprochen wird.*
3. *Hören Sie den Text noch einmal. Notieren Sie Stichwörter zu den Detailinformationen.*

Sprechübung

1. Partnerarbeit

Spielen Sie ein Gespräch zwischen einer Chinesin/einem Chinesen und einer Deutschen/einem Deutschen über unterschiedliche Umgangsformen in China und in Deutschland. Benutzen Sie die Stichwörter und die folgenden Redemittel.

Redemittel:

Wie ist es bei Ihnen in ... mit der Pünktlichkeit?
Worauf muß man bei Ihnen achten, wenn ...

2. *Schreiben Sie einen Text über Umgangsformen in China oder einen Text über Umgangsformen in Deutschland.*

Schema zu Verständnisübungen

Thema :		
Beispiele	China	Deutschland
Pünktlichkeit		

Text B „Du bist so schön dick!“**Textverständnis**

1. *Jede Kultur hat ihre eigenen Sitten und Gebräuche, sie hat bestimmte gesellschaftliche Konventionen, die sich von anderen stark unterscheiden können. Welche Unterschiede zwischen chinesischen und deutschen Konventionen kennen Sie bisher? (Höflichkeitskonventionen, Komplimente)*
2. *Wenn jemand gegen die gesellschaftlichen Gepflogenheiten verstößt, sagt man, er ist „ins Fettnäpfchen getreten“. Herr Wu in der Geschichte „Nein, danke“ (Lektion 1) ist zum Beispiel „ins Fettnäpfchen getreten“. Er ist (für deutsche Verhältnisse) zu früh gekommen. Sammeln Sie Beispiele dafür, wie man in China bzw. in Deutschland „ins Fettnäpfchen treten“ kann.*
3. *Im folgenden Text schreibt eine deutsche Lehrerin über ihre Erfahrungen mit Höflichkeitskonventionen in China. Dabei berichtet sie über acht verschiedene Situationen, in denen es leicht zu Mißverständnissen zwischen Chinesen und Deutschen kommt. Suchen Sie beim ersten Lesen diese acht Situationen heraus und nummerieren Sie sie am Rand!*
4. *Vergleichen Sie ihre Ergebnisse in der Klasse.*
5. *Suchen Sie sich eine Situation heraus, und erläutern Sie, warum es jeweils zu Mißverständnissen kommen kann. (Was denkt der Chinese/ die Chinesin? Was denkt der/ die Deutsche?)*
6. *Welche Gründe gibt die Autorin für die Mißverständnisse an?*

„Du bist so schön dick!“

- Mißverständnisse im fremden Land haben nicht nur mit der Grammatik zu tun

5 *Selbst wer eine Fremdsprache sehr gut beherrscht, kann im Gespräch mit Ausländern fatale Fehler machen. Wer sie vermeiden will, wer nicht als unhöflich oder gar tölpelhaft gelten mag, muß außer der fremden Sprache auch die Kultur kennen, aus der sein Gesprächspartner stammt. Diese Erfahrung machte die Konstanzer Sprachwissenschaftlerin Susanne Günthner als DAAD-Lektorin an einer Universität in Shanghai.*

Stellen wir uns folgende Situation vor: Eine deutsche Gastdozentin geht an einem Spätnachmittag auf dem Campus ihrer chinesischen Gasthochschule spazieren. Da trifft sie einen chinesischen Bekannten, der sie in Deutsch mit „Guten Tag, Frau Müller. Haben Sie schon gegessen?“ begrüßt. Sie interpretiert diese Äußerung des Chinesen als Einleitung zu einer kommenden Essenseinladung. Voller Erwartung auf die Einladung reagiert sie mit einem „Nein, noch nicht“. Doch ihr chinesischer Bekannter reagiert zu ihrer Verwirrung mit einem „Na, dann möchte ich Sie nicht weiter stören. Sie haben sicherlich Hunger“.

Was ist hier geschehen? Der Bekannte hat eine idiomatische Begrüßungsfloskel aus dem Chinesischen wörtlich ins Deutsche übersetzt. „Haben Sie schon gegessen?“ stellt in China lediglich eine Routineformel dar, mit der sich Chinesen begrüßen. Die Gastdozentin hat - mangels Kenntnis chinesischer Gesprächsformeln - die Äußerung wörtlich interpretiert. Gemäß unseren Konventionen hat sie eine kommende Einladung erwartet. Hiermit sind wir mitten im Thema angelangt: im Zentrum eines interkulturellen Mißverständnisses.

Jeder, der sich für einige Zeit in China aufgehalten hat, bringt als Souvenir einige Anekdoten über Mißverständnisse, Fauxpas oder Bizarritäten im Gepäck zurück. Unkenntnis der kulturellen Gepflogenheiten, der Sprache und Gesprächskonventionen kann aber unter Umständen den wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und persönlichen Austausch erheblich beeinträchtigen.

Wie der Soziolinguist und Anthropologe J. J. Gumperz verdeutlichte, führen interkulturelle Mißverständnisse, die auf unterschiedliche Gesprächskonventionen zurückzuführen sind, häufig zu stereotypen Zuschreibungen: Macht ein ausländischer Gesprächspartner viele Grammatikfehler, so bezeichnen wir ihn als schlechten Deutschsprecher. Kommt jedoch ein chinesischer Student zu mir in die Sprechstunde und erkundigt sich im Detail nach der Gesundheit meiner Eltern (die er nicht mal kennt) nach meinem eigenen Wohlergehen, und danach, wie mir das chinesische Essen schmeckt etc., so werde ich unruhig und eventuell frustriert über ihn als Person, da er „nicht zum Punkt kommt“. Lacht gar eine chinesische Freundin, wenn ich ihr mein Herz ausschütete, so zweifle ich an ihrem Charakter (und nicht etwa an ihrer mangelnden soziokulturellen Kompetenz in der Zielsprache).

Die Ursachen für Mißverständnisse in interkulturellen Situationen sind also nicht nur - so zeigen uns sprachwissenschaftliche Analysen - auf mangelnde Sprachkenntnisse (Grammatik- und Lexikonwissen) zurückzuführen, sondern vielmehr auf unterschiedliche, kulturell geprägte Gesprächsstile und verschiedene soziokulturelle Konventionen (wie beispielsweise in den Bereichen der Höflichkeit und Direktheit).

So verlangt beispielsweise die chinesische Bescheidenheitskonvention, daß Angebote zunächst abgelehnt werden müssen. (Die rituelle Bescheidenheitsetikette schreibt sogar ein dreimaliges Ablehnen von Angeboten vor. Erst beim vierten Angebot darf dieses angenommen werden.) Sehen wir uns das folgende Beispiel an: Frau Zhang, eine chinesische Deutschlehrerin, besucht ihren deutschen Kollegen Müller in dessen Wohnung.

Müller: „Schön, daß Sie mal zu mir kommen. Was darf ich Ihnen zu trinken anbieten?“

Zhang: „Oh nichts. Danke.“

Müller: „Nichts? Nicht einmal eine Tasse Tee?“

Zhang: „Nein, nein vielen Dank.“

Müller: „Oder vielleicht eine Tasse Kaffee?“

Zhang: „Nein, machen Sie sich keine Arbeit.“

Müller: „Aber es macht mir keine Arbeit. Also lieber Kaffee oder Tee?“

Zhang: „Tee geht auch.“

Müller: „Sie trinken den Tee sicher ohne Milch und Zucker, oder?“

Zhang: „Ja, Ja.“

50 Deutsche, die mit den chinesischen Konventionen nicht vertraut sind, machen unter Umständen keine viermaligen Angebote, sondern gehen bereits nach der ersten oder zweiten Ablehnung davon aus, daß die Gesprächspartnerin tatsächlich nichts trinken möchte, Chinesen in Deutschland wiederum berichten, wie schwer es ihnen fällt, sofort beim ersten Angebot anzunehmen, da dies ihren Höflichkeitskonventionen widerspricht.

55 Als Beispiel für Unterschiede in der Ausführung bestimmter Sprechakte möchte ich die Sprechhaltung „Komplimente und Reaktionen auf Komplimente“ anführen. Aufgrund unterschiedlicher sozialer Werte und Normen werden in interkulturellen Situationen Äußerungen, die als Komplimente beabsichtigt wurden, unter Umständen nicht als solche wahrgenommen. So hatte ich beispielsweise Schwierigkeiten, die folgende Äußerung einer chinesischen Kollegin (ich war gerade nach einem längeren Urlaub an meine chine-
60 sische Gasthochschule zurückgekehrt) als Kompliment zu erkennen: „Oh Sie sind zurück aus den Ferien, Sie sind aber dick geworden!“ Da „dick sein“ bei uns nicht als positiver Wert verstanden wird (sondern eher als negative Bewertung), hatte ich auch die betreffende Äußerung nicht als Kompliment interpretiert. In China gilt jedoch „dick sein“ (bei älteren Chinesinnen zumindest) als gleichbedeutend mit „gesund aussehen“.

65 Umgekehrt haben Chinesinnen und Chinesen Schwierigkeiten, die von uns als Kompliment intendierte Äußerung: „Du bist aber braun geworden!“ als solche zu betrachten, da „weiße Hautfarbe“ auch heute noch als chinesisches Schönheitsideal gilt.

70 Was Reaktionen auf Komplimente betrifft, so ist in China das Akzeptieren eines Kompliments durch „Danke“ oder „Vielen Dank“ nicht üblich und wird als Zeichen der Arroganz und als „übersteigertes Selbstbewußtsein“ interpretiert.

Statt dessen wird eine eindeutige Bescheidenheitsdemonstration gefordert, wie beispielsweise durch energisches Zurückweisen „Nein, nein, ganz und gar nicht!“

75 Kulturspezifische Differenzen hinsichtlich „Debattierfreudigkeit“ und „Direktheit“ führen in Gesprächen zwischen Deutschen und Chinesen nicht selten zu enormen Spannungen. Die Deutschen sind frustriert, da die Chinesen ihnen nie klar sagen, „was Sache ist“ und nicht gleich „zum Punkt kommen“, während die chinesischen Gesprächspartnerinnen die offene Kritik und Direktheit der Deutschen als Zeichen für deren Unzivilisiertheit und Grobheit interpretieren. Die chinesischen Gesprächspartner fühlen sich vom deutschen Diskussionsstil schnell in die Enge gedrängt. „Kritikfreudigkeit und aggressiver Gesprächsstil zeugen von einer schlechten Erziehung“, so eine chinesische Verhaltensmaxime.

Susanne Günthner, „Du bist so schön dick!“, DAAD Letter 4/89

Grammatik

1. Unterstreichen Sie alle Nominalkomposita von Zeile 1 bis Zeile 25 im Text „Du bist so schön dick!“. Versuchen Sie, sie aufzulösen.

Beispiel:

Haustür	→	die Tür eines Hauses
Lebewesen	→	ein Wesen, das lebt
Ledermantel	→	ein Mantel aus Leder
Rotwein	→	roter Wein

2. *Verwandeln Sie die Sätze in Relativsätze mit „wer“, „wessen“, „wem“ oder „wen“.*

Beispiel:

<p>Wer sich in einem fremden Land aufhalten will, (der) sollte die Sprache dieses Landes lernen.</p> <p>Wessen Sprachkenntnisse ausreichend sind, der kann trotzdem fatale Fehler machen.</p> <p>Wem die Direktheit der Deutschen fremd ist, der wird sie wohl für unhöflich halten.</p> <p>Wen man in Deutschland zum Essen einlädt, der braucht keine Hemmung zu haben, die Einladung anzunehmen.</p>

- Wenn man im Ausland nicht als unhöflich gelten will, muß man außer der Sprache auch die Kultur des betreffenden Landes kennen.
- Man tritt leicht ins Fettnäpfchen, wenn man die fremden Gepflogenheiten nicht kennt.
- Wenn einem die Höflichkeitsformen der Chinesen nicht bekannt sind, sollte man sie im Chinesischunterricht lernen.
- Wenn man sich für die fremde Kultur wirklich interessiert, kann man Konventionen in Kommunikationssituationen schnell erkennen.
- Derjenige, dessen Französisch sehr gut ist, kennt nicht unbedingt auch die französischen Höflichkeitsfloskeln.
- Jemand, dem man in Deutschland sagt, er sei dick geworden, ist gekränkt.
- Wenn jemand in China ein Kompliment mit „Vielen Dank!“ beantwortet, so tritt er ins Fettnäpfchen.
- Wenn man sich an die deutschen Konventionen anpassen möchte, sollte man nicht allzu bescheiden sein.
- Wenn einem die deutschen Gepflogenheiten nicht bekannt sind, so kann man seine deutschen Kollegen und Bekannten ruhig danach fragen.

Diskussion

1. *Was können Deutsche aus den Beispielen im Text über chinesische Konventionen lernen?*
2. *Was können Chinesen über deutsche Konventionen lernen?*
3. *Sollte man sich in jedem Fall an die Konventionen des Gastlandes anpassen?*

Text C Duzen oder siezen?



Textverständnis

1. *Wie würden Sie in Deutschland folgende Personen anreden? Mit „Sie“ oder mit „du“?*

- a einen deutschen Kommilitonen
- b einen Mitfahrer im Zug
- c Ihren Betreuer
- d eine Verkäuferin im Supermarkt
- e Ihren Zimmernachbarn im Studentenheim
- f einen Angestellten bei der Krankenversicherung
- g den zwölfjährigen Sohn Ihres Betreuers
- h eine Frau in der Diskothek
- i Ihren deutschen Freund

2. *Lesen Sie die Fragen und hören Sie den Text.*

- a Zu wem sagt man heute in Deutschland „du“?
- b Zu wem sagt man „Sie“?
- c Was sagt man, wenn man jemanden duzen möchte?

3. *Hören Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen.*

Text D Feste und Feiertage



Textverständnis

1. Lesen Sie den folgenden Text. Stellen Sie fest, welche Feste genannt werden.
2. Über welche Feste wird ausführlicher berichtet? Tragen Sie die Informationen stichwortartig in das Schema ein.

Fest	Datum	allgemeiner Brauch

Feste und Feiertage

- Die größten Feste, die heute in Deutschland gefeiert werden, sind die kirchlichen Feste wie Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Daneben gibt es aus der religiösen Tradition heraus folgende Feiertage: Karfreitag, Christi Himmelfahrt, Fronleichnam, Allerheiligen und Buß- und Bettag. An diesen Tagen wie auch am 1. Mai sind Geschäfte, Banken, Büros und Fabriken geschlossen.

Außerdem haben sich in verschiedenen Gegenden Deutschlands eine Reihe von Volksfesten erhalten, die immer mehr auch von Touristen besucht werden. Das Münchner Okto-

berfest ist vielleicht das bekannteste. Dann gibt es zum Beispiel noch die Winzerfeste in den Weindörfern am Rhein, Main und an der Mosel und den Karneval (Fasching), vor allem im Rheinland und in Süddeutschland.

Karneval wird sieben Wochen vor Ostern gefeiert. Der Ausländer, der in den sogenannten drei tollen Tagen in das Rheinland kommt, wundert sich und wird sich fragen, ob er wirklich in Deutschland ist. Ganz normale Bürger scheinen sich über Nacht verändert zu haben. Aus einer einfachen Hausfrau ist ein eleganter Filmstar geworden, und ein friedlicher Gemüsehändler hat sich in einen verwegenen Piraten verwandelt. Besonders die Kinder verkleiden sich mit Phantasie und genießen ihre Rolle als Cowboy, Indianer, Räuber oder Tänzerin.

Am Rosenmontag, wenn der Karnevalszug mit seinen bunten Wagen durch die Stadt zieht, steigert sich die fröhliche Stimmung noch. Schon viele Wochen vorher sind diese Wagen von den Karnevalsvereinen entworfen, geschmückt, bemalt und beschriftet worden. Bis der Zug kommt, wird auf den Straßen gesungen und „geschunkelt“. Unbekannte Leute umarmen sich, und selbst strenge Polizisten werden hin und wieder geküßt.

Zum Osterfest, das irgendwann zwischen Ende März und Ende April gefeiert wird, gehört der Karfreitag, an dem der Überlieferung nach Jesus Christus gekreuzigt wurde. Am Ostersonntag suchen die Kinder in der Wohnung oder im Garten bunte Ostereier, die der Osterhase versteckt hat.

Weihnachten ist das Fest von Christi Geburt. In den deutschsprachigen Ländern wird es schon am Abend des 24. Dezember, dem Heiligen Abend, gefeiert. Man schmückt den Weihnachtsbaum und zündet Kerzen an, man singt Weihnachtslieder (oder hört sich wenigstens eine Weihnachtsplatte an), man verteilt Geschenke. In den meisten Familien ist es eine feste Tradition, an diesem Tag zum Gottesdienst in die Kirche zu gehen.

Für die Kinder ist Weihnachten wohl das wichtigste Fest des Jahres - schon wegen der Geschenke. Im Norden Deutschlands bringt sie der Weihnachtsmann, angetan mit weißem Bart und rotem Kapuzenmantel, in einem Sack auf dem Rücken. In manchen Familien, vor allem in Süddeutschland, kommt statt des Weihnachtsmanns das Christkind. Es steigt, so wird den Kindern erzählt, mit seinen Engeln direkt aus dem Himmel hinunter zur Erde. Aber es bleibt dabei unsichtbar - nur die Geschenke findet man unter dem Weihnachtsbaum.

Silvester dagegen, der letzte Tag des Jahres, wird laut und fröhlich gefeiert, man lädt Freunde ein oder wird eingeladen und feiert mit Musik, Bowle und Feuerwerk. Wer sich für seine Zukunft interessiert, kann sich mit Bleigießen vergnügen. Dabei werden über einer Kerze kleine Bleikugeln erhitzt und dann auf einen Teller oder in kaltes Wasser geworfen. Aus den Formen, die dabei entstehen, versucht jeder, sein Schicksal im kommenden Jahr herauszulesen.

Silvester ist aber auch die Zeit der guten Vorsätze. Man nimmt sich vor, sparsamer zu sein oder sich das Rauchen abzugewöhnen. Um Mitternacht trinken sich dann alle zu, sagen „Prosit Neujahr“ und wünschen sich gegenseitig viel Glück. Die guten Vorsätze sind dann bald wieder vergessen.

nach: A. u. K. Vorderwülbecke, Blick auf Deutschland, München 1984

Wortschatz

1. Ergänzen Sie den Text.

Das wichtigste Fest in der Bundesrepublik ist _____. Es beginnt am _____ Dezember, dem _____ Abend. Der _____ baum wird geschmückt, die _____ werden angezündet und _____ werden verteilt. An diesem Abend gehen viele Familien in die _____ zum Gottesdienst.

Man feiert _____, den letzten Tag des Jahres, mit Musik, Tanz und _____. Dazu werden Gäste eingeladen. Man trinkt Sekt und Wein, prostet sich zu und sagt: „Prosit Neujahr!“

Fasching und Fastnacht sind andere Bezeichnungen für _____. Es ist Brauch, daß sich die Menschen verkleiden, tanzen und singen. Sie wollen die Kälte und den Winter vertreiben. Zu _____ zwischen Ende März und Ende April feiern die Christen die Auferstehung von Jesus Christus. Eine besondere Rolle spielen dabei die _____ eier: Bunt bemalte, gekochte Eier, und auch eingepackte Schokoladeneier, Hasen aus Schokolade und allerlei Süßigkeiten werden im Garten versteckt, damit die Kinder sie _____.

2. Wählen Sie Synonyme zu den unterstrichenen Ausdrücken:

a Ganz normale Bürger scheinen sich über Nacht verändert zu haben.

- 1) im Laufe einer Nacht
- 2) für eine Nacht
- 3) plötzlich

b Ein friedlicher Gemüsehändler hat sich in einen verwegenen Piraten verwandelt.

- 1) Ein Gemüsehändler wechselt seinen Beruf.
- 2) Ein Gemüsehändler verkleidet sich als Pirat.
- 3) Ein Gemüsehändler ist mit einem Piraten verwandt.

c Die Kinder verkleiden sich mit Phantasie und genießen ihre Rolle als Cowboys, Indianer oder Räuber.

- 1) Jedes Kind spielt eine Rolle in einem Theaterstück über Cowboys, Indianer und Räuber.
- 2) Mit viel Vergnügen verkleiden sie sich als Cowboys, Indianer oder Räuber.
- 3) Sie sehen gern Filme über Cowboys, Indianer oder Räuber.

d Schon viele Wochen vorher sind die Wagen von den Karnevalsvereinen geschmückt worden.

- 1) verkleidet
- 2) dekoriert
- 3) verwechselt

e Selbst strenge Polizisten werden hin und wieder geküßt.

- 1) manchmal
- 2) ständig
- 3) selten

f Aus den Bleiformen versucht jeder, sein Schicksal im kommenden Jahr herauszu-
lesen.

- 1) durchzulesen
- 2) festzustellen
- 3) zu erraten

Sprechübung

1. *Unterhalten Sie sich mit Ihrem Nachbarn über deutsche Feste.*

- „Wann feiert man ...“
- „Was feiert man ...“
- „Wie feiert man ...“

Redemittel:

- Zu Weihnachten ...
 - Zu Ostern ...

 - Im allgemeinen ...
 - Es ist Brauch, daß ...
 - Es ist üblich, daß ...
 - Es ist eine feste Tradition ... zu ...

2. *Halten Sie nun anhand Ihrer Stichwörter im Schema einen kurzen Vortrag über eines der notierten Feste.*

Textproduktion

Schreiben Sie einen Bericht über das chinesische Frühlingsfest für eine deutsche Zeitung! Die folgenden Begriffe sollen eine Hilfe sein.

- das chinesische Neujahr
- der Mondkalender
- der Beginn des neuen Mondjahres
- das Laternenfest

Text E Weihnachten



Textverständnis

1. Hören Sie den Text, ohne zu schreiben.

2. Bilden Sie fünf Gruppen. Hören Sie den Text noch einmal und bearbeiten Sie pro Gruppe eine der folgenden Fragen:
 - a Womit beschäftigen sich vor Weihnachten die Hausfrauen und die Kinder?

 - b Wie feiert man den Heiligen Abend?

 - c Was macht man an den beiden Weihnachtstagen?

 - d Wie sieht es zur Weihnachtszeit in den Geschäften aus?

 - e Welche Kritik am Weihnachtsfest wird von manchen Leuten geäußert?

3. Vergleichen und ergänzen Sie in der Gruppe ihre Notizen.

4. Tragen Sie Ihre Ergebnisse vor.

Textproduktion

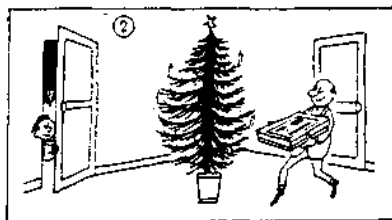
Schreiben Sie einen kurzen Text über Weihnachten.

Text F Das Fest des Schenkens *

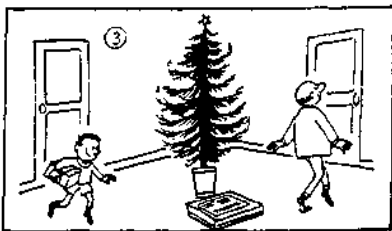
Erzählen Sie mit Hilfe der folgenden Wörter zu den Bildern eine Geschichte.



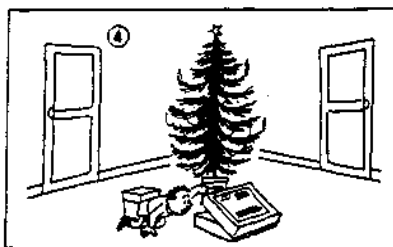
1. - etwas vorbereiten für
- der Tannenbaum festlich geschmückt sein
- die Tür öffnen
- ins Zimmer sehen, ob...
- nicht bemerkt werden wollen



2. - auf Zehenspitzen schleichen
- eine Schachtel unter den Weihnachtsbaum legen
- angelehnt sein (die Tür)
- die Nase durch den Türspalt stecken
- jemanden beobachten



3. - aus dem Zimmer gehen
- ins Zimmer kommen



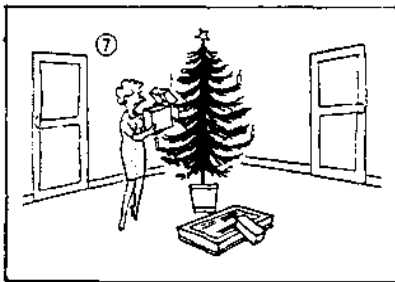
4. - neugierig sein
- sich auf den Boden knien
- heimlich die Schachtel öffnen
- in die Schachtel hineinschauen
- enttäuscht sein



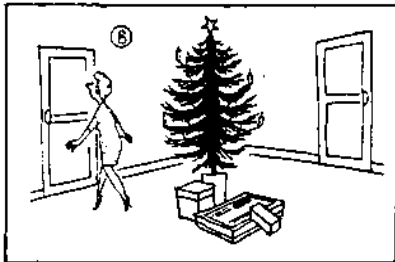
5. - aus dem Zimmer schleichen



6. - das Zimmer betreten
- sich heimlich das Geschenk ansehen wollen



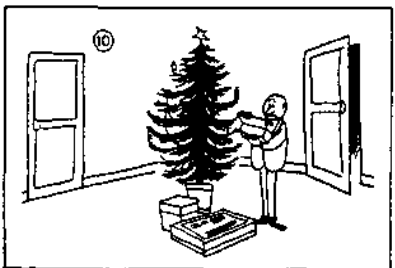
7. - enttäuscht sein
- etwas unter den Weihnachtsbaum zurücklegen



8. - das Zimmer verlassen



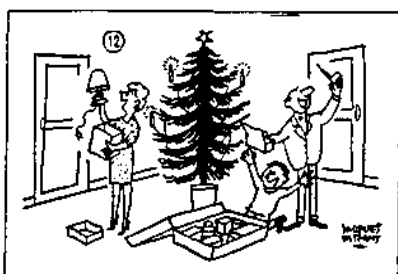
9. - ein zweites Mal kommen



10. - auch enttäuscht sein
- ein trauriges Gesicht machen



11. - das Zimmer unbemerkt verlassen



12. - die Kerzen anzünden
- sich zur Bescherung versammeln
- tun, als ob...
- sich über die Pfeife freuen
- von der Lampe entzückt sein
- von den Bauklötzen begeistert sein

Lektion 19

Spracherwerb

Text A Über das Deutschlernen



Textverständnis

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

- a Welche sprachlichen Phänomene der deutschen Sprache kamen der Autorin merkwürdig vor?
- b Wozu lernte die Autorin am Anfang Deutsch?
- c Welche Methoden hat sie dabei angewendet?
- d Welche Forderungen wurden plötzlich an sie gestellt?
- e Wo lag ihr Hauptproblem beim Hören?
- f Inwiefern unterscheidet sich das Lesen vom Hören?
- g Wie hat die Autorin diese Schwierigkeiten überwunden?
- h Mit welchen Methoden hat sie das Sprechen geübt?

Über das Deutschlernen

Als ich mit dem Deutschlernen anfang, war ich sehr erschrocken über diese furchtbar komplizierte Deklination, Konjugation, die drei verschiedenen Artikel, die vielen Pluralformen. Hinzu kamen noch die komischen trennbaren Verben. Wenn man einen Satz ganz verstehen will, muß man warten, bis die letzte Silbe - in vielen Fällen die Vorsilbe eines Verbs oder ein Partizip, das am Ende eines Satzes steht, - ausgesprochen ist, z.B. „Herr Schumacher ist vor dem neuerbauten Theater zufällig seinem alten Schulkameraden Müller aus Hamburg begegnet.“ Man hat beinahe schon vergessen, was am Anfang gesagt wurde, dann erst erscheint nach langem Warten das Verb „begegnen“.

Auch das Zahlenlesen ist merkwürdig: Die Deutschen lesen ihre Zahlen nicht der Reihe nach von links nach rechts, sondern manchmal von rechts nach links. Ich dachte mir, was für ein Volk ist das, das zu so einem Gedankengang überhaupt fähig ist. Erklärt es sich

daher, daß gerade von dort eine Menge berühmter Denker wie Kant, Feuerbach, Goethe, Marx und andere kamen, die für normale Menschen nicht leicht zu verstehen sind?

15 Gott sei Dank brauchte ich für meinen Beruf nur Fachliteratur lesen zu können. Hören und Sprechen waren für mich nicht so wichtig. Beim Lesen hatte ich die oben genannten Schwierigkeiten weniger, weil ich immer wieder nachlesen konnte, was ich nicht verstanden hatte. Ich konnte unbekannte Wörter im Wörterbuch nachschlagen, die Strukturen analysieren usw. Nach und nach schienen mir die grammatischen Phänomene der deutschen Sprache nicht mehr so schwierig wie am Anfang, als ich dachte, daß sie aus einem
20 Phantasieland kommen. Mit dem Lesen kam ich langsam vorwärts. Ich war recht zufrieden mit mir, weil ich mit Hilfe eines deutsch-chinesischen Wörterbuches Fachliteratur lesen konnte.

Aber eines Tages sagte der Leiter unseres Forschungsinstitutes zu mir, daß man mir eine
25 Chance geben wolle, in der Bundesrepublik eine Fortbildung zu machen. Ich freute mich sehr über dieses Angebot. Gleichzeitig machte ich mir große Sorgen, daß ich die Deutschen nicht verstehen würde und nicht mit ihnen sprechen könnte. Wenn ich in Deutschland studieren wollte, mußte ich anspruchsvolle gesprochene Texte wie Vorlesungen, Diskussionen, Interviews, Vorträge usw. verstehen und in verschiedenen Alltagssituationen zurechtkommen.

30 Leider hatte meine bisherige Lernmethode - Vokabeln lernen, Textlesen und Auswendiglernen von Grammatikregeln - das Hören, Sprechen und Schreiben nicht sehr gefördert. Da ich unbedingt in Deutschland studieren wollte, übte ich nun v.a. das Hören und Verstehen von gesprochenen Texten. Ich hörte jeden Tag zwei Stunden lang deutsche Texte von der Kassette, jedoch war der Erfolg gering. Der Grund lag darin, daß ich
35 immer wieder an Wörtern hängenblieb, die ich nicht verstand. Während ich mir den Kopf zerbrach, was ein Wort bedeutete, waren inzwischen schon wieder mehrere Sätze gesprochen. Aber ein Hörtext ist nicht wie ein Lesetext, den man immer wieder nachlesen kann. Am Ende hatte ich den roten Faden verloren. Manchmal kam es auch vor, daß ich mich beim ersten Hören einfach nicht konzentrieren konnte.

40 Ich bemühte mich, nicht mehr an unbekanntem Wörtern hängen zu bleiben, indem ich versuchte, bestimmte Informationen aus dem Text herauszuhören. Weil ich mich nur schwer konzentrieren konnte, hörte ich gesprochene Texte zunächst in mehreren kurzen Abschnitten und so oft, wie ich wollte. So konnte ich Hörtexte allmählich leichter verstehen.

45 Obwohl ich viele Wörter vom Lesen her kannte, konnte ich sie doch zu wenig selbst benutzen. Wenn ich z.B. schreiben und sprechen wollte, waren alle Wörter und Redewendungen plötzlich aus meinem Kopf verschwunden. Ich hatte das Gefühl, daß mir das Wort auf der Zunge lag, aber es wollte nicht heraus. Um diese Kluft zu überwinden, kombinierte ich alle möglichen Übungen. Nachdem ich einen Text gelesen hatte, schrieb
50 ich zuerst die wichtigsten Informationen des Textes heraus. Dann erzählte ich sie mündlich, auch wenn ich keinen Sprechpartner hatte. Auf diese Weise lernte ich nach und nach flüssiger zu sprechen.

Le Yanqing

Wortschatz

Suchen Sie die synonymen Ausdrücke aus dem Text heraus.

- a Außerdem müssen noch die merkwürdigen trennbaren Verben erwähnt werden.
- b Wie ist ein Volk zu so einem Gedankengang imstande.
- c Allmählich kamen mir die grammatischen Phänomene der deutschen Sprache nicht mehr so schwierig vor wie am Anfang.
- d Man muß mit verschiedenen Alltagssituationen fertig werden.
- e Ich stolperte immer wieder über Wörter, die ich nicht verstand.
- f Während ich intensiv nachdachte, was ein Wort bedeutete, waren inzwischen schon wieder mehrere Sätze gesprochen.
- g Das hatte zur Folge, daß ich den Zusammenhang nicht mehr verstand.
- h Ich war kurz davor, das Wort auszusprechen, aber es fiel mir dann doch nicht ein.

Grammatik

1. Wandeln Sie die folgenden Sätze in Passivsätze um.

- a Wenn man einen langen deutschen Satz verstehen will, muß man manchmal lange warten, bis der andere die letzte Silbe ausgesprochen hat.
- b Es ist merkwürdig für Chinesen, daß die Deutschen ihre Zahlen nicht der Reihe nach von links nach rechts lesen.
- c Wissen Sie, ob man jetzt noch viel von Goethe, Kant, Feuerbach und Marx liest?
- d Man hat der jungen Frau angeboten, in der Bundesrepublik Deutschland eine Fortbildung zu machen.
- e Man empfiehlt uns, möglichst viele Partnerübungen zu machen.
- f Die Praxis zeigt, daß die traditionellen Lernmethoden das Hören, Sprechen und Schreiben sehr wenig gefördert haben.
- g Er wird immer böse, wenn man ihm sagt, daß er unordentlich ist.
- h Man schenkte ihm eine Schreibmaschine zum Geburtstag.
- i Obwohl man das Problem der Umweltverschmutzung erkannt hat, verschmutzen

Industriebetriebe und Haushalte die Flüsse und die Luft nach wie vor.

- j Man plant, den Betrieb wegen der schlechten Wirtschaftslage demnächst zu schließen.
- k Die Fabrik hat im letzten Jahr nur 60% der Produktion verkauft.

2. *Bilden Sie Passivsätze , achten Sie auf die Modalverben.*

- a Während des Lesens kann man unbekannte Wörter im Wörterbuch nachschlagen.
- b Man darf die Schwierigkeit des Vokabellernens nicht unterschätzen.
- c Wie kann man das Problem des Vokabellernens am besten bewältigen?
- d Man kann diese Anregungen verallgemeinernd weitergeben.
- e Man sollte niemals ein Wort nachschlagen, ehe man nicht den gesamten Kontext gelesen hat.
- f Man wird in der nächsten Sitzung über diesen Punkt beraten.
- g Die Stadt will hier eine neue Wohnsiedlung bauen.
- h Es ist klar, daß man den Verletzten sofort hat operieren müssen.
- i Ihm muß man mal gründlich die Meinung sagen.

Textproduktion

Schreiben Sie zu Hause einen kurzen Aufsatz über die Methoden, nach denen Sie in Zukunft Deutsch lernen wollen.

Text B Der Schiri schafft es im Deutschen nie



Textverständnis

1. *Sie hören jetzt ein Gespräch zwischen zwei deutschen Lehrern über ihren türkischen Schüler Schiri. Beantworten Sie die Fragen.*
 - a Welches Problem hat Schiri mit seinem Deutschlernen?
 - b Was halten die beiden Lehrer für das Wichtigste beim Deutschlernen?
2. *Hören Sie das Gespräch noch einmal und achten Sie darauf, welche weiteren Faktoren nach Aussage der Lehrer den Lernprozeß beeinflussen.*
3. *Hören Sie das Gespräch noch einmal und beantworten Sie die Fragen.*
 - a Zu wieviel Prozent bestimmen die einzelnen Faktoren den Lernerfolg?
 - b Warum haben die Lehrer Hoffnung, daß Schiri doch noch Deutsch lernen wird?

Diskussion

Welche Faktoren halten Sie für die wichtigsten im Lernprozeß?



Text C Spracherwerb und Wortschatz



Textverständnis

1. *Lesen Sie den Text ohne Hilfe eines Wörterbuches, und suchen Sie die Ratschläge aus dem Text heraus, mit deren Hilfe man die Bedeutung eines unbekanntes Wortes erschließen kann.*

2. *Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die folgenden Fragen.*
 - a Welche zwei extremen Auffassungen über das Erlernen einer Sprache werden im Text genannt?
 - b Warum reicht bloße Wortschatzkenntnis allein nicht aus?
 - c Was wird als beste Methode des Vokabellernens zu Beginn des Erlernens einer Fremdsprache bezeichnet?

Spracherwerb und Wortschatz

Während einige das Erlernen einer Fremdsprache wesentlich für eine Sache der Grammatik halten, fallen andere in ein entgegengesetztes Extrem und glauben, es sei in erster Linie eine Frage des „Vokabulars“ - so, als wenn eine Sprache nicht mehr wäre als ein Sack voller Wörter. Nun weiß man natürlich, daß es einem möglich ist, alle Wörter in einem fremdsprachigen Satz zu verstehen, ohne daß man weiß, was der Satz aussagt, auf welche Weise eine Sprache mit Hilfe ihrer Grammatik Wörter zusammenstellt und gruppiert.

Mit diesen Hinweisen soll die Wichtigkeit des Vokabellernens nicht unterschätzt werden; die Aneignung des Wortschatzes ist für jeden Sprachschüler ein wichtiges und ernstes Problem. Wie kann es am besten gelöst werden? Zu Beginn des Erlernens einer Fremdsprache besteht die beste bisher ermittelte Methode darin, sich das Vokabular durch aktives Sprechen und Einüben von Dialogen (kurzen Gesprächsteilen usw.) anzueignen. Hier liegt der Schwerpunkt auf der tatsächlichen Benutzung und der lebendigen Anwendung der Sprache, nicht hingegen auf dem Auswendiglernen langer Wörterlisten mit deutschen Übersetzungen. Anstatt zu lernen, daß „book“ Buch heißt, sollte der Sprachschüler dieses Wort in englischen Sätzen einüben, wie z. B. „Where is my book?“ („Wo ist mein Buch?“) oder „This book is very interesting.“ („Dieses Buch ist sehr interessant.“)

In späteren Stadien des Erlernens einer Fremdsprache, besonderes zu Beginn des Lesetrainings, wird das Vokabellernen zu einem wirklichen Problem. Jeder einzelne muß letztlich selbst herausfinden, auf welche Weise er sich neue Wörter am besten einprägen kann; drei Anregungen lassen sich jedoch verallgemeinernd weitergeben. Zunächst einmal: Man sollte niemals ein Wort nachschlagen, ehe man nicht den gesamten Kontext

gelesen hat, in dem es steht, zumindest den Satz, in dem es auftritt. Sehr oft wird nämlich aus dem Kontext die Bedeutung klar. Zweitens sollte man sich nicht scheuen, Mutma-
 25 ßungen über die Bedeutung eines Wortes anzustellen, sagen wir ruhig: intelligent zu ra-
 ten! Auf diese Weise haben wir die meisten Wörter in unserer Muttersprache gelernt -
 nicht, indem wir im Duden nachgeschlagen haben. Man darf diese „Raterei“ natürlich
 nicht auf die Spitze treiben; in sehr vielen Fällen aber wird ein zunächst unbekanntes
 30 Wort, dem wir einen vorläufigen Inhalt zuordnen, im weiteren Verlauf eines Gesprächs
 oder eines Textabschnitts eindeutig bestimmbar ohne Hilfe eines Wörterbuches! Drittens
 schließlich sollte man sich ein Heftchen für „schwere Wörter“ anlegen; darin werden
 diejenigen Wörter aufgenommen, die man immer wieder nachschlagen muß. Diese Wör-
 ter muß man ständig wiederholen.

aus: Stalb, *Deutsch für Studenten*, München 1981

Wortschatz

1. *Erklären Sie die Bedeutungen der folgenden Wörter. Versuchen Sie, die Ratschläge des Autors anzuwenden.*

in ein entgegengesetztes Extrem fallen (Zeile 2)

Wörter gruppieren (Zeile 6)

die Wichtigkeit unterschätzen (Zeile 7)

Stadien (Zeile 17)

letztlich (Zeile 18)

sich etwas einprägen (Zeile 19)

Kontext (Zeile 21)

Mutmaßungen anstellen (Zeilen 23-24)

Raterei (Zeile 26)

auf die Spitze treiben (Zeilen 26-27)

2. *Welche Wörter werden aus dem Zusammenhang klar? Und bei welchen Wörtern müssen Sie raten?*

3. *Schlagen Sie im Wörterbuch nach und vergleichen Sie. Bei welchen Wörtern haben Sie richtig geraten, bei welchen falsch?*

4. *Welche Methoden kennen Sie noch zur Erschließung unbekannter Wörter?*

Text D „Zug Köln?“ - Das genügt. Oder? *



Textverständnis

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die folgenden Fragen.

- a Wie begründet Ali T. sein reduziertes Deutsch?
- b Hat er recht?
- c Wodurch ist ein reduziertes Deutsch gekennzeichnet?
- d Wann gerät man mit einem reduzierten Deutsch in eine schwierige Lage?
- e Warum ist ein reduziertes Deutsch für das Schreiben noch weniger geeignet als für das Sprechen?
- f Welche Schlußfolgerung zieht der Autor?

„Zug Köln?“ - Das genügt. Oder?

„Warum soll ich sagen: `Wann fährt der Zug nach Köln, bitte?' Ich sage: `Zug Köln?' Das genügt. Oder?“ (Begründung des Schülers Ali T. dafür, daß er sich im Deutschunterricht keine Mühe mehr gibt.)

5 Ali hat gar nicht so unrecht. In vielen einfachen Alltagssituationen genügen die sinntragenden Wörter, um sich verständlich zu machen. Und wenn ein Schüler in der Lage ist, mit wenigen wichtigen Begriffen Alltagssituationen sprachlich zu meistern, hat er in der Tat ein wesentliches Teilziel des Deutschunterrichts erreicht.

10 Nun könnte Ali allerdings auf seine Frage: „Zug Köln?“ durchaus auch die Antworten erhalten: „Nein, das ist der Zug nach Stuttgart“ oder: „Auf Bahnsteig 9“. Und selbst wenn Ali etwas weniger sparsam fragt: „Wann Zug Köln?“, weiß er noch nicht, ob die Antwort: „12 Uhr 15“ sich auf die Abfahrt oder die Ankunft des Zugs bezieht.

15 Reduziertes Deutsch, das sich - grammatisch gesehen - häufig auf Substantive stützt und Präpositionen, Endungen usw. vernachlässigt, kann also selbst in einfachen Alltagssituationen nicht immer das gegenseitige Verständnis sichern. Das gilt natürlich noch mehr für schwierige Situationen, z.B. die Reklamation in einem Geschäft oder die Auseinandersetzung mit Behörden, wo man sich sprachlich etwas „erkämpfen“ muß. Erzählungen, Berichte, Referate u.ä., das heißt alle Situationen, in denen nicht direkt miteinander gesprochen wird, lassen sich noch weniger mit einer reduzierten Sprache bewältigen. Der Extremfall des indirekten Miteinandersprechens ist das Schreiben. Das kann schon ein einfaches Beispiel verdeutlichen. Wenn die Wörter „Männer“ oder „Frauen“ in einer bestimmten Situation mit erstaunter oder verächtlicher oder freudiger Stimme gesagt wer-

20

den, sind weitere Worte oft überflüssig. Steht dagegen eins dieser Wörter auf einem sonst leeren Blatt, sagt das dem Leser so gut wie nichts.

- 25 Mit einer reduzierten Sprache lassen sich also Alltagssituationen häufig bewältigen, in anderen Fällen reicht diese „Sparform“ der Sprache nicht aus.

aus: Stalb, *Deutsch für Studenten*, München 1981



Wortschatz

1. Was bedeuten die folgenden Ausdrücke im Text?

meistern (Zeile 6)

sich beziehen auf (Zeile 11)

Teilziel (Zeile 7)

ausreichen (Zeile 25)

2. Worauf bezieht sich „das“ (Zeile 14 bzw. Zeile 19)?

Grammatik

1. *Wandeln Sie die folgenden Sätze in Passivsätze mit „können“ um.*

- a Alle Situationen, in denen nicht direkt miteinander gesprochen wird, lassen sich noch weniger mit einer reduzierten Sprache bewältigen.
- b Drei Anregungen lassen sich jedoch verallgemeinernd weitergeben.
- c Das Problem der Umweltverschmutzung läßt sich nur schwer lösen.
- d Die Bedeutungen mancher Wörter lassen sich nicht erschließen.
- e Die Tür ist kaputt. Sie läßt sich einfach nicht schließen.
- f Bakterien lassen sich nicht mit bloßem Auge erkennen.

2. *Wandeln Sie die folgenden Sätze um, indem Sie „sich lassen“ benutzen (Passiversatz).*

- a Mit reduziertem Deutsch kann das gegenseitige Verstehen selbst in einfachen Alltagssituationen nicht immer gesichert werden.
- b Der Extremfall des indirekten Miteinandersprechens ist das Schreiben. Das kann schon durch ein einfaches Beispiel verdeutlicht werden.
- c Große Autos, die viel Benzin verbrauchen, kann man heutzutage nur schwer verkaufen.
- d Diese Wohnung ist so klein, daß man sie schnell putzen kann.

Text E Ein Fachmann hat das Wort



Textverständnis

1. Hören Sie ein Gespräch mit dem Sprachforscher Prof. Freudenstein. Was sollte man seiner Meinung nach am meisten im Deutschunterricht üben?

2. Hören Sie den ersten Teil des Gesprächs noch einmal. Antworten Sie.
 - a Was wurde früher hauptsächlich im Fremdsprachenunterricht geübt?

 - b Warum haben viele Schüler und Studenten nach ihrer Rückkehr aus dem Land, dessen Sprache sie lernen wollten, so wenig gelernt?

3. Hören Sie den zweiten Teil des Gesprächs noch einmal. Antworten Sie.
 - a Welche Situationen sollte ein Techniker oder Naturwissenschaftler in der Fremdsprache bewältigen?

 - b Für wen spielt das Lesen und Schreiben eine besondere Rolle? Warum?

Diskussion

Wie beurteilen Sie Prof. Freudensteins Ausführungen?

Lektion 20

Freizeit

Text A Was machen die Deutschen am Wochenende?



Aufgaben zum Schaubild

1. Sehen Sie sich die Tabelle I an. Worüber gibt die Tabelle Auskunft?

Tabelle I

Was machen die Deutschen am Wochenende ?	
1. Fernsehen	69 %
2. Spaziergänge	50 %
3. Den Tag (Nachmittag) gemütlich zu Hause verbringen.....	45 %
4. Freunde, Verwandte besuchen	45 %
5. Zeitung lesen	43 %
6. Radio hören	33 %
7. Gäste einladen	32 %
8. Reparaturen, Sachen in Ordnung bringen	30 %
9. Ganz gründlich ausschlafen	29 %
10. Illustrierte, Hefte lesen	29 %
11. Bücher lesen	29 %
12. Mit dem Motorrad, Auto usw. wegfahren	29 %
13. Spielen mit den Kindern	27 %
14. Im Garten arbeiten	26 %
15. Basteln, Handarbeiten machen	25 %
16. In die Kirche, zum Gottesdienst gehen	23 %
17. Am Nachmittag schlafen, ausruhen	23 %
18. Ins Restaurant, Lokal gehen	21 %
19. Auf den Friedhof gehen	19 %
20. Zu Sportveranstaltungen gehen	17 %
21. Tanzen gehen	17 %
22. Karten spielen, Schach spielen	16 %
23. Fahrrad, Boot fahren, wandern	16 %
24. Briefe schreiben	15 %
25. Sport treiben	14 %

aus: Deutsch Aktiv 2, Arbeitsbuch, Langenscheid 1980

2. *Was machen die Deutschen am Wochenende?*
Üben Sie partnerweise wie im folgenden Beispiel.

Beispiel:

Student A: Wieviel Prozent der Deutschen sehen am Wochenende gern fern ?

Student B: 69% der Deutschen sehen am Wochenende gern fern.
Wieviel Prozent ...

3. *Setzen Sie die folgenden Ausdrücke und die entsprechenden Zahlen der Tabelle in die Lücken ein.*

mit 17 Prozent / an zweiter Stelle / an der Spitze / die letzten Plätze / es folgen / informiert über / mit 14 Prozent / an 14. bzw. 15. Stelle / an letzter Stelle steht

Die Tabelle _____ die Wochenendaktivitäten der Deutschen. _____
 _____ steht das Fernsehen. _____ Prozent der Bundesbürger sehen am
 liebsten fern. _____ steht das Spaziergehen mit _____. Je
 _____ Prozent verbringen den Tag am liebsten zu Hause oder besuchen Freunde und
 Verwandte. _____ Zeitunglesen bzw. Radio hören mit _____ bzw. _____
 Prozent. _____ stehen Arbeiten im Garten und Handwerken
 im Haus mit _____ bzw. _____ Prozent. An _____ Stelle steht der Besuch von Sport-
 veranstaltungen _____. _____ nehmen aktive Beschäf-
 tigungen ein wie Tanzen (_____ Prozent), Karten- oder Schachspielen (_____ Pro-
 zent), Fahrradfahren und Wandern (_____ Prozent) und _____ (15 _____).
 _____ Sporttreiben _____.

4. *Sehen Sie sich die Tabelle II an, und schreiben Sie einen Text über die Freizeitakti-
 vitäten von Arbeitern in der BRD.*

Redemittel:

Die Tabelle gibt Auskunft über ...
 Die Tabelle informiert über ...

An der Spitze steht/stehen ... mit ... Prozent.

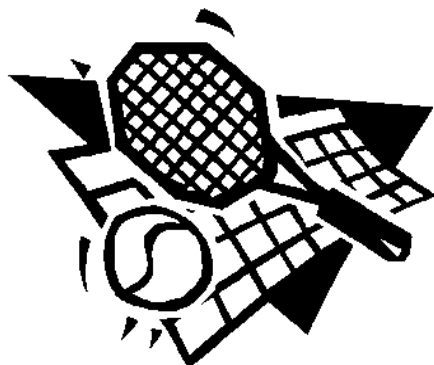
An erster Stelle
 zweiter
 steht mit ...Prozent
 letzter

Es folgt/folgen ... mit mit ... Prozent
 Die nächsten Plätze nehmen ... ein
 Es fällt auf, daß ...

Tabelle II:

Freizeitaktivitäten von Arbeitern
Angabe in % der Befragten

Zeitung, Zeitschriften lesen	53 %
Sich mit der Familie beschäftigen.....	45 %
Freunde, Verwandte besuchen	43 %
Radio hören	42 %
Wegfahren, verreisen	39 %
Im Garten arbeiten	39 %
Gäste einladen	35 %
Basteln, Handarbeiten	35 %
Sich mit den Kindern beschäftigen	32 %
Bücher lesen	28 %



Text B Freizeit und Ferien



Textverständnis

1. Was erwarten Sie von einem Text mit diesem Titel?
Stellen Sie möglichst viele W-Fragen.
2. Lesen Sie den Text und suchen Sie Antworten auf Ihre Fragen.
3. Geben Sie jedem Abschnitt eine stichwortartige Überschrift.

Freizeit und Ferien

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts arbeiteten die Industriearbeiter bis zu 90 Stunden pro Woche. Im Jahre 1918 waren es 48 Stunden, 1960 nicht mehr als 44. Heute arbeitet man in der BRD nur noch etwa 40 Stunden in der Woche, seit 1985 in einigen Bereichen nur noch 38,5 Stunden pro Woche.

- 5 Bevor das lange Wochenende Wirklichkeit wurde, kämpften die Gewerkschaften mit dem Schlagwort „Am Samstag gehört Vati mir“ für die 5-Tage-Woche. Nachdem man das nun für die meisten Arbeiter und Angestellten erreicht hat, zeigt es sich, daß der Vater am Samstag immer noch nicht den Kindern gehört. Wenn er nicht das Auto wäscht oder mit seiner Frau in eins der großen Einkaufszentren fährt, macht er kleinere Reparaturen, räumt den Keller auf oder pflegt den Vorgarten. Ohne daß die Männer es merken, ist der Samstag so zu ihrem Haushaltstag geworden.
- 10

- Wenn man fragt, was denn die Deutschen sonst mit ihrer Freizeit anfangen, bekommt man die verschiedensten Antworten. Während die einen sagen, daß sie ihre Freizeit am liebsten in einem Sport- oder Gesangsverein verbringen, meinen die anderen, daß sie sich am besten beim Skat-, Schachspielen oder Kegeln entspannen. Etwa 30 Prozent der Bevölkerung treiben regelmäßig Sport. Neben den traditionellen Sportarten wie Fußball, Handball, Radfahren, Laufen und Schwimmen sind in den letzten Jahren neue Sportarten hinzugekommen, wie z.B. Aerobic, Squash und Windsurfen. Eine weitere Freizeitbeschäftigung ist das Heimwerken und Basteln. 87 Prozent der Männer kaufen Handwerksmaterial und technische Geräte, um ihre Wohnung oder ihr Haus zu verschönern. Wieder anderen macht es Freude, zum Fußball zu gehen, zu fotografieren oder Briefmarken zu sammeln. Obwohl es noch viele andere Hobbys gibt, verbringen immer mehr Leute den größten Teil ihrer Freizeit vor dem Fernsehapparat. Farbfernseher stehen in 89 Prozent aller Haushalte. 40 Prozent der Bevölkerung sehen täglich mehr als 2 Stunden fern.
- 15
- 20
- 25

- Aber nicht nur die Freizeit hat zugenommen, sondern auch die Zahl der Ferientage pro Jahr. Ferien machen bedeutet heute im allgemeinen verreisen. Urlaubsreisen sind zu einer Ware geworden, die man in Warenhäusern kaufen kann, wie Anzüge oder Radios. Die Angebote in den Prospekten der Reisebüros sind so unterschiedlich wie die Ferienwünsche. Der eine bucht eine Abenteuerreise in ein fernes exotisches Land, um etwas Aufre-
- 30

gendes zu erleben, der andere interessiert sich für eine Studien- oder Bildungsreise, weil er im Urlaub etwas lernen will. Wieder andere fahren zur Kur, um etwas für ihre Gesundheit zu tun. Familien aus der Großstadt verbringen gern ihre Ferien auf einem Bauernhof, damit ihre Kinder das Leben auf dem Land kennenlernen.

- 35 Da die Schulkinder ihre Sommerferien in den Monaten Juli und August haben, verreisen fast 60 % der Bevölkerung in dieser Zeit. Die populärsten Reiseziele sind Österreich und Bayern sowie die Nord- und Ostseeküste, weil dort besonders Familien ideale Urlaubsbedingungen finden. Während mehr als die Hälfte mit dem eigenen Auto fährt, fliegt bei
40 Auslandsreisen schon fast ein Fünftel mit dem Flugzeug. Etwa 50% der Ferienreisenden verbringen ihren Urlaub im Ausland. Viele fahren ans Mittelmeer, weil sie meinen, daß sie sich an sonnigen Stränden am besten erholen können.

aus: Vorderwülbecke, *Blick auf Deutschland*, Klett 1984

Grammatik

1. Wandeln Sie die Präpositionalausdrücke in Nebensätze um.

Beispiel:

Vor der Verwirklichung der 5-Tage-Woche waren langwierige Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften notwendig.
→ **Bevor** die 5-Tage-Woche verwirklicht wurde, waren langwierige Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften notwendig.

Nach der Verwirklichung der 5-Tage-Woche zeigte es sich, daß der Vater am Samstag immer noch nicht den Kindern gehört.
→ **Nachdem** man die 5-Tage-Woche verwirklicht hatte, zeigte es sich, daß der Vater am Samstag immer noch nicht den Kindern gehört.

- a Vor der Fahrt ins Einkaufszentrum wäscht Herr Sonnabend sein Auto.
- b Vor der wöchentlichen Autowäsche bringt er den Garten in Ordnung.
- c Vor dem Frühsport deckt er den Frühstückstisch.
- d Vor dem Frühstück geht er schwimmen.
- e Vor dem Eintritt in den Schwimmverein war er ein begeisterter Briefmarkensammler.
- f Nach dem Kauf der Briefmarken steckt der Sammler sie in sein Album.
- g Nach einer halben Stunde in einem Wasserbad kann man die Briefmarken leicht vom Papier ablösen.

- h Nach dem Ablösen der Briefmarken von dem Brief legt der Sammler sie auf ein Tuch und läßt sie trocknen.
- i Nach dem Trocknen der Briefmarken prüft er jede Marke genau auf Beschädigungen.
- j Nach dem Aussortieren der schon vorhandenen Briefmarken steckt er die anderen in sein Briefmarkenalbum.
- k Nach dem Einsortieren jeder einzelnen Briefmarke stellt er ihren Wert in einem Katalog fest.

2. *Wandeln Sie die Nebensätze in Präpositionalausdrücke um.*

- a Bevor das lange Wochenende Wirklichkeit wurde, arbeitete man sechs Tage in der Woche.
- b Bevor die Gewerkschaften die 38,5-Stunden-Woche durchsetzen konnten, gab es viele Verhandlungen mit den Arbeitgebern und einige Streiks.
- c Bevor ich gestern nach Shanghai abreiste, habe ich meinen Kollegen angerufen, damit er mich vom Bahnhof abholt.
- d Bevor er schlafen geht, liest er die Abendzeitung.
- e Nachdem der Diplomat angekommen war, fand eine Pressekonferenz statt.
- f Nachdem das Farbfernsehen eingeführt worden ist, sehen 40% der Bevölkerung täglich mehr als 2 Stunden fern.
- g Nachdem er gefrühstückt hat, beginnt er zu arbeiten.
- h Nachdem er seine Arbeit beendet hat, geht er eine Stunde spazieren.

3. *Ergänzen Sie „der/die/das eine“ bzw. „der/die/das andere“ im richtigen Kasus.*

- a Auf dem Tisch liegen zwei Bücher. _____ gehört mir,
_____ gehört einem meiner Studienkollegen.
- b Am 1. Mai will das Deutsch-Kolleg einen Ausflug machen. Aber die Kursteilnehmer können sich nicht einigen. _____ wollen an den Dianshan- See,
_____ wollen in den Guqi-Park.
- c Herr Zimmermann wird eine Dienstreise ins Ausland machen. Dafür hat er sich

zwei Koffer gekauft. In _____ will er seine Kleidung packen, in _____ die Akten.

d In den Kaufhäusern in der BRD sind oft zwei Rolltreppen nebeneinander. Mit _____ kann man nach oben, mit _____ nach unten fahren.

Textproduktion

Schreiben Sie einen neuen kurzen Text anhand der folgenden Fragen.

- a Wieviel Freizeit haben die Deutschen heute?
- b Was tun viele Männer am Samstag?
- c Wie verbringen die Deutschen ihre Freizeit?
- d Welche Arten von Reisen machen die Deutschen?
- e Wann und wohin verreisen die Deutschen am liebsten?
- f Welche Verkehrsmittel benutzen die Deutschen für die Reise?



Text C Freizeit und Urlaub



Textverständnis

1. Hören Sie einen Text über Freizeit und Urlaub in der BRD.
2. Hören Sie den Text noch einmal und tragen Sie die entsprechenden Detailinformationen stichwortartig in das Schema ein.
3. Vergleichen Sie die Notizen mit Ihrem Nachbarn.
4. Hören Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie Ihre Notizen.

Schlüsselwörter		Detailinformationen
Arbeitszeit		
Freizeit		
Problem		
Freizeit-angebote	a Sport	
	b Bibliotheken	
	c Volkshochschulen	
Urlaub		
Freizeitindustrie		

Textproduktion

Schreiben Sie anhand der Schlüsselwörter und Ihrer Notizen einen kurzen Text über Freizeitangebote in der BRD oder über die neue Freizeitindustrie in der BRD.

Text D Macht Freizeit krank?



Textverständnis

1. Lesen Sie den Text. Die Abschnitte sind in falscher Reihenfolge gedruckt. Bringen Sie die Abschnitte in eine sinnvolle Reihenfolge. Begründen Sie Ihre Entscheidung.
2. Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die folgenden Fragen.
 - a Welchen Zweck hat die Freizeit?
 - b Welche Unterschiede zwischen Berufsarbeit bzw. Freizeit heute und früher werden genannt?
 - c Worin liegt die Bedeutung des Sports für den berufstätigen Menschen?

Macht Freizeit krank?

A

Tatsächlich nutzen aber sehr viele Menschen nur einen Bruchteil ihrer Freizeit für geistige und körperliche Erholung. Statt dessen suchen sie Abwechslung, Vergnügen und Genuß. Dafür bieten sich heute zahlreiche Möglichkeiten. Eine von diesen Möglichkeiten ist der Fernsehapparat: Wer täglich stundenlang davor sitzt, erholt sich dabei weder geistig noch körperlich.

B

Heute dagegen macht die Freizeit für die meisten Berufe ungefähr die Hälfte der Zeit aus, in der die Menschen nicht schlafen. Die Arbeitszeit beträgt in der Regel weniger als 40 Stunden in der Woche oder weniger. Außerdem hat sich weithin auch die Art der Arbeit geändert. Während früher überwiegend körperliche Kräfte einzusetzen waren, werden heute durch die Benutzung von Maschinen und Apparaten mehr Anforderungen an geistige Aufmerksamkeit und Konzentrationsvermögen gestellt. Wo zum Beispiel früher unter Einsatz erheblicher Körperkraft geschaufelt wurde, ist heute ein Bagger zu bedienen, was kaum körperliche Anstrengung, aber ständige Konzentration verlangt.

C

Unter Freizeit verstehen wir die arbeitsfreie Zeit der Berufstätigen. Sie soll der Erholung, der Entspannung, der privaten schöpferischen Tätigkeit und auch der beruflichen Weiterbildung dienen. Die Freizeit ermöglicht im Gegensatz zur beruflichen Tätigkeit einen größeren Grad an Freiheit und somit auch an persönlicher Entfaltung.

D

Essen, Trinken und Rauchen scheinen für viele Menschen zu den wichtigsten Freizeitbeschäftigungen zu gehören. So ist es zu erklären, daß in den Industrieländern die gesundheitlichen Gefahren heute mehr in der falschen Nutzung der Freizeit als in der beruflichen Tätigkeit zu suchen sind.

E

Die Frage ist aber, ob die Menschen diese Freiheit richtig und zu ihrem Vorteil zu nutzen verstehen.

F

Hinzu kommt noch, daß der Wohlstand in den Industrieländern erheblich zugenommen hat. Viel mehr Geld als nötig kann daher heute für Essen ausgegeben werden. Ein Ergebnis dieses Wohlstandes ist, daß 30% der Erwachsenen in diesen Ländern ein zu hohes Körpergewicht haben, wodurch die Gesundheit beeinträchtigt wird. Auch der Verbrauch von Genussmitteln, wie Alkohol und Tabak, ist gewaltig gestiegen, was weitere Gefahren für die Gesundheit mit sich bringt.

G

Früher war dies kein Problem. Denn die tägliche Arbeitszeit dauerte länger als heute. Sie ließ nur wenig freie Zeit in der Woche übrig, und wie diese zu nutzen war, konnte nicht zum Problem werden. Auch war die meiste Berufsarbeit früher körperlich anstrengender. Es war klar, daß man sich in der Freizeit von den körperlichen Anstrengungen erholen mußte, um seine Leistungsfähigkeit wiederherzustellen.

H

Darum ist es heute um so notwendiger, daß die Freizeit zur geistigen Entspannung genutzt wird. Darüber hinaus sollte die Freizeit der körperlichen Betätigung, z.B. dem Sport, dienen; denn im Beruf werden die Menschen heute zumeist körperlich weniger beansprucht, als es zur Aufrechterhaltung der Gesundheit nötig ist.

Wortschatz

1. Formulieren Sie die unterstrichenen Satzteile um. Benutzen Sie die angegebenen Wörter. Achten Sie auf die syntaktischen Änderungen.

v. a. (vor allem) / schaden / bezeichnen als / erfordern / möglich machen / steigen / betragen

- a Unter Freizeit verstehen wir die arbeitsfreie Zeit der Berufstätigen.
- b Die Freizeit ermöglicht einen größeren Grad an Freiheit.
- c Heute dagegen macht die Freizeit die Hälfte der Zeit aus, in der man nicht schläft.
- d Während früher überwiegend körperliche Kräfte einzusetzen waren, werden heute durch die Benutzung von Maschinen mehr Anforderungen an die Konzentrationsfähigkeit gestellt.
- e Die Bedienung eines Baggers verlangt zum Beispiel kaum körperliche Anstrengung, aber ständige Konzentration.
- f Hinzu kommt noch, daß der Wohlstand erheblich zugenommen hat.

- g Viele Menschen trinken regelmäßig Alkohol oder rauchen zu viel, wodurch die Gesundheit beeinträchtigt wird.

2. Finden Sie die Nomen, die von den Verben abgeleitet sind, und schreiben Sie Artikel und Pluralformen dazu.

Beispiel:

aufgehen → der Aufgang, die Aufgänge

mangeln / anfangen / antworten / sehen / tun / aussagen / interpretieren / konkurrieren / tendieren / kontrollieren / helfen / anklagen / pflegen / wachsen / springen / beweisen / aufnehmen / schaffen / vorbereiten / reagieren / heiraten

3. Wandeln Sie die folgenden Nomen in verbale Ausdrücke um.

Beispiel:

- Erholung	→	Man erholt sich.
- berufliche Weiterbildung	→	Man bildet sich beruflich weiter.
- die Benutzung von Maschinen und Apparaten	→	Maschinen und Apparate werden benutzt.

- a Entspannung
- b persönliche Entfaltung
- c Einsatz erheblicher Körperkraft
- d die ständige Konzentration
- e Beeinträchtigung der Gesundheit
- f körperliche Betätigung
- g Genuß
- h Verbrauch von Genußmitteln

4. Wandeln Sie die nominalen Ausdrücke in verbale Ausdrücke um.

Beispiel:

Die Arbeit verlangt **ständige Konzentration** von den Arbeitern.
→ Die Arbeit verlangt von den Arbeitern, daß sie sich **ständig konzentrieren**.

- a Man nutzt die Freizeit zur geistigen Entspannung .
- b Der Verbrauch von Genußmitteln wie Alkohol und Tabak führt zur Gefährdung der Gesundheit.
- c Die falsche Nutzung der Freizeit kann die Gesundheit beeinträchtigen.
- d Die Freizeit ermöglicht persönliche Entfaltung und berufliche Weiterbildung.
- e Der Einsatz von Maschinen und Apparaten erleichtert die körperliche Arbeit.

Diskussion

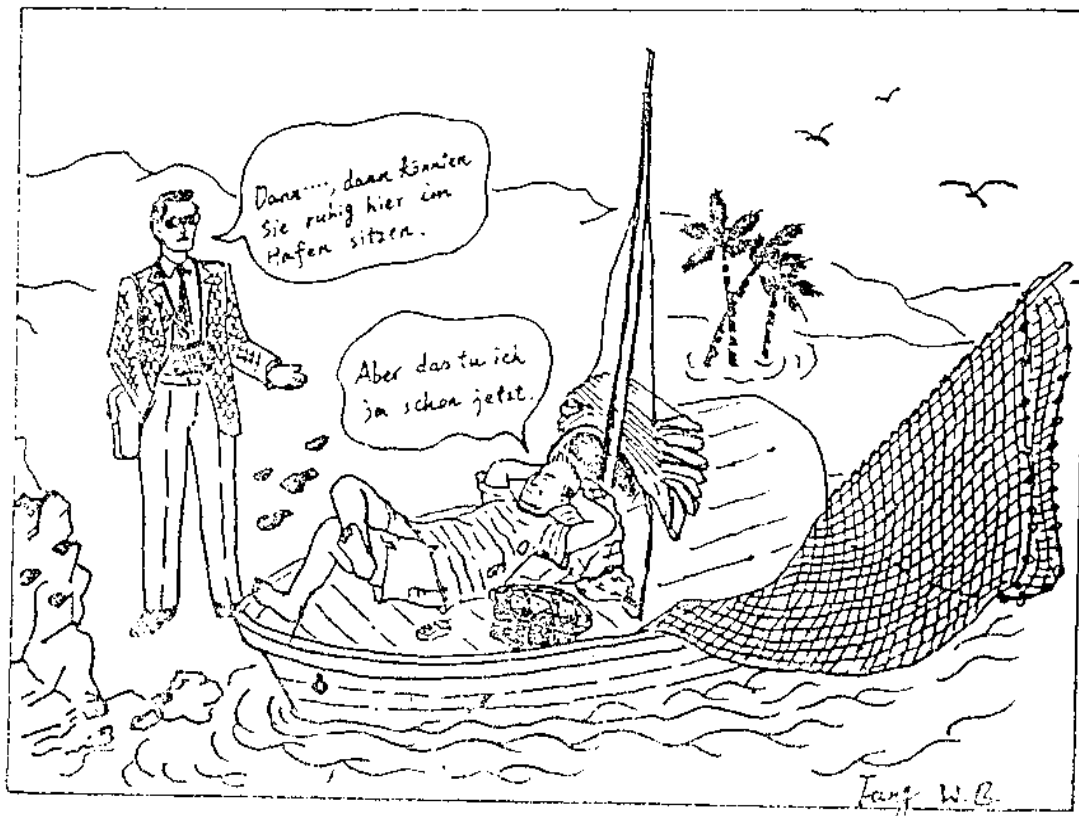
*Stellen Sie sich vor, die Arbeitszeit in China wird auf 35 Stunden pro Woche verkürzt!
Welche Vor- und Nachteile bringt das mit sich? Was kann man tun, um die Nachteile einzuschränken?*

Text E Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral



Textverständnis

1. Lesen Sie die Geschichte von Heinrich Böll (1917-1985).
Finden Sie heraus, welche Lebensphilosophie Heinrich Böll vertritt.
2. Beantworten Sie die folgenden Fragen.
 - a Welche Meinung vertritt der Fischer?
 - b Welche Meinung vertritt der Tourist?
 - c Warum hat der Tourist am Ende kein Mitleid mehr mit dem Fischer, sondern nur ein wenig Neid?
 - d Wie erklären Sie sich den Titel der Geschichte?



Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral

- In einem Hafen an der westlichen Küste Europas liegt ein ärmlich gekleideter Mann in seinem Fischerboot und träumt. Ein schick angezogener Tourist legt eben einen neuen Farbfilm in seinen Fotoapparat, um das idyllische Bild zu fotografieren: blauer Himmel, grüne See, schwarzes Boot, rote Fischermütze. Klick. Noch einmal: klick. Das Geräusch weckt den träumenden Fischer, der sich schläfrig aufrichtet, schläfrig nach seiner Zigaret-
- 5

tenschachtel angelt, aber bevor er sie gefunden hat, hält ihm schon der neugierige Tourist eine Schachtel vor die Nase.

„Sie werden heute einen guten Fang machen.“

Kopfschütteln des Fischers.

10 „Aber man hat mir gesagt, daß das Wetter günstig ist.“

Kopfnicken des Fischers.

„Sie werden also nicht ausfahren?“

Kopfschütteln des Fischers, steigende Nervosität des Touristen.

15 Gewiß liegt ihm das Wohl des ärmlich gekleideten Menschen am Herzen. „Oh, Sie fühlen sich nicht wohl?“

Endlich beginnt der Fischer zu sprechen: „Ich fühle mich großartig“, sagt er. „Ich habe mich nie besser gefühlt.“ Er steht auf, reckt sich, als wollte er demonstrieren, wie athletisch er gebaut ist. „Ich fühle mich phantastisch.“

20 Der Gesichtsausdruck des Touristen wird immer unglücklicher, er kann die Frage nicht mehr unterdrücken. „Aber warum fahren Sie dann nicht aus?“ Die Antwort kommt schnell und kurz: „Weil ich heute morgen schon ausgefahren bin!“

„War der Fang gut?“

„Er war so gut, daß ich nicht noch einmal auszufahren brauche, ich habe vier Hummer in meinen Körben gehabt, fast zwei Dutzend Makrelen gefangen...“

25 Der Fischer, endlich erwacht, klopft dem Touristen beruhigend auf die Schultern.

„Ich habe sogar für morgen und übermorgen genug“, sagt er.

„Rauchen Sie eine von meinen Zigaretten?“

„Ja, danke“.

30 „Ich will mich ja nicht in Ihre persönlichen Angelegenheiten einmischen“, sagt der Tourist, „aber stellen Sie sich mal vor, Sie führen heute ein zweites, ein drittes, vielleicht sogar ein viertes Mal aus und Sie würden drei, vier, fünf, vielleicht sogar zehn Dutzend Makrelen fangen...“

Der Fischer schüttelt den Kopf.

35 „Sie würden sich in spätestens einem Jahr einen Motor kaufen können, in zwei Jahren ein zweites Boot, in drei oder vier Jahren könnten Sie vielleicht einen kleinen Kutter haben, mit zwei Booten oder dem Kutter würden Sie natürlich viel mehr fangen, eines Tages

würden Sie sogar zwei Kutter haben, Sie würden...“; er begeistert sich so sehr, daß er kaum weitersprechen kann. „Sie würden ein kleines Kühlhaus bauen, später eine Konser-

40 erkennen und es Ihren Kuttern per Funk mitteilen! Sie könnten ein Fischrestaurant eröffnen, den Hummer direkt nach Paris exportieren - und dann...“ Wieder kann er kaum weitersprechen, kopfschüttelnd, im tiefsten Herzen betrübt, blickt er auf das Meer, in dem die ungefangenen Fische munter springen. „Und dann,“ sagt er, aber wieder ver-

45 schlägt ihm die Erregung die Sprache. Der Fischer klopf ihm beruhigend auf den Rücken. „Was dann?“ fragt er leise.

„Dann“, sagt der Fremde mit stiller Begeisterung, „dann könnten Sie ruhig hier im Hafen sitzen, in der Sonne liegen - und auf das herrliche Meer blicken“.

„Aber das tu ich ja schon jetzt“, sagt der Fischer, „ich sitze beruhigt am Hafen und träume, nur Ihr Klicken hat mich dabei gestört.“

50 Tatsächlich ging der Tourist nachdenklich fort. Früher hatte er auch einmal geglaubt, er arbeite, um eines Tages nicht mehr arbeiten zu müssen, und es blieb kein Rest von Mitleid mit dem ärmlich gekleideten Fischer in ihm zurück, nur ein wenig Neid.

nach: Heinrich Böll, vereinfacht

Sprechübung

Spielen Sie die Geschichte nach. Einer übernimmt die Rolle des Fischers, der andere die Rolle des Touristen. (Schreiben Sie sich vorher Stichwörter für Ihre Rolle heraus.)

Diskussion

Sind Sie der Meinung des Fischers oder der Meinung des Touristen?

Redemittel:

Meinungsäußerung

- Meiner Meinung nach ...
- Ich bin der Meinung, daß ...
- Ich finde, daß ...
- Meiner Ansicht nach ...
- Nach meiner Auffassung ...
- Meines Erachtens ...
- Ich meine, daß ...
- Ich glaube, daß ...

Zustimmung	<ul style="list-style-type: none"> - Ja ! - Stimmt! - Stimmt genau ! - Ganz meine Meinung ! - Der Meinung bin ich auch ! - Das finde ich auch ! - Da stimme ich Ihnen zu !
-------------------	---

Ablehnung/Widerspruch	<ul style="list-style-type: none"> - Nein ! - Das stimmt nicht ! - Da bin ich aber anderer Meinung ! - Das finde ich nicht ! - Da muß ich dir/Ihnen widersprechen !
------------------------------	--

Grammatik

Formen Sie die Präpositionalausdrücke in Nebensätze um.

Beispiel:

<p><u>Vor Aufregung</u> kann er nicht mehr weitersprechen. → Er ist so aufgeregt, daß er nicht mehr weitersprechen kann.</p> <p><u>Aus Protest gegen die Zustände in der Haftanstalt</u> traten die Häftlinge in den Hungerstreik. → Die Häftlinge traten in den Hungerstreik, weil sie gegen die Zustände in der Haftanstalt protestieren wollten.</p>

- a. Er kann vor Müdigkeit kein Wort mehr sagen.
- b. Sie hat das aus Liebe zu ihren Eltern getan.
- c. Er raucht vor Nervosität eine Zigarette nach der anderen.
- d. Aus Interesse am Fußball geht er jeden Samstag auf den Sportplatz.
- e. Aus Vorsicht fährt er niemals schneller als 100 Kilometer pro Stunde.
- f. Er konnte vor Schreck nicht weitersprechen.

2. Ergänzen Sie mit „aus“ oder „vor“.

- a _____ juristischen Bedenken lehnte er die Unterzeichnung des Vertrages ab.
- b Er konnte sich _____ Schwäche kaum noch auf den Beinen halten.
- c Als wir das hörten, waren wir sprachlos _____ Staunen.
- d Ich lese das nur _____ Langweile.
- e Sie hört ihm nicht _____ Interesse, sondern nur _____ Höflichkeit zu.

„Wie heißen Sie denn?“ fragt der Chef den Bewerber.

„Franz Feierabend!“

„Dann tut es mir leid, aber wir können Sie nicht einstellen.“

„Warum nicht?“

„Wenn ich Sie rufe, geht der ganze Betrieb nach Hause!“

Lektion 21

Ehe und Familie

Text A Über Ehe und Liebe



- a **Die Ehe ist der Anfang und der Gipfel aller Kultur.** Johann Wolfgang von Goethe
- b **Liebe ist die Sonne, die den Morgen rötlich überstrahlt, die am Mittag brennt und den Abend vergoldet.** Charles Tschopp
- c *Wer liebt, herrscht ohne Gewalt, und dient, ohne Sklave zu sein.* Zenta Maurina
- d **Liebe ist ein Glas, das zerbricht, wenn man es zu fest faßt.** russisches Sprichwort
- e **Die Liebe ist blind, die Ehe hellichtig.** schwedisches Sprichwort
- f **In der Ehe mag kein Frieden sein, regiert darin das Mein und Dein.**
- g **Die Ehe ist Himmel und Hölle.**
- h **Die Ehe tötet die Liebe.**
- i **Die Liebe kommt mit der Ehe.** deutsche Sprichworte

Aufgaben zum Text

1. *Welche der Aussagen gefällt Ihnen?*

2. *Welche chinesischen Sprichwörter über Ehe und Liebe kennen Sie?*

3. *Gruppenarbeit*

- Bilden Sie Gruppen zu einzelnen Aussagen.
- Erklären Sie „Ihr“ Zitat mit Hilfe von Beispielen.
- Diskutieren Sie: Stimmt das?

Redemittel:

Das bedeutet, daß ... Das heißt, daß ... Damit ist gemeint, daß ...

4. *Berichten Sie im Plenum.*

Text B Ehe mit und ohne Trauschein



Aufgaben zu der Überschrift des Textes

1. Was könnte mit der Überschrift gemeint sein?
2. Welche Fragen haben Sie zu dem Thema?

Textverständnis

1. Lesen Sie den folgenden fortlaufend gedruckten Text und teilen Sie ihn in 4 Abschnitte! Begründen Sie Ihre Einteilung.
2. Welche Ihrer Fragen (vgl. Aufgabe zur Überschrift 2) hat der Text beantwortet, welche nicht?

Ehe mit und ohne Trauschein

Die Zahl der Eheschließungen in der BRD ist seit 1950 ständig gesunken, und zwar um die Hälfte (je 1.000 Einwohner von 10,7 auf 5,4). Demgegenüber ist die Zahl der Paare, die ohne Trauschein zusammenleben, gestiegen. Immer mehr Paare leben zusammen, ohne verheiratet zu sein. Noch in den fünfziger und sechziger Jahren war das nicht legalisierte Zusammenleben von Mann und Frau ein Tabu. Solche Verhältnisse wurden

5 „wilde Ehe“ genannt, darüber wurde nur hinter vorgehaltener Hand gesprochen. Seit der Studentenrevolte von 1968 leben immer mehr Paare zusammen, ohne zu heiraten. In manchen Fällen nennen sie es „Ehe auf Probe“. Sie wollen sich zunächst gut kennenlernen, und wenn sie sicher sind, daß sie zusammen bleiben wollen, wird geheiratet. Andere

10 wollen heiraten, wenn ein Kind unterwegs ist. Wieder andere wollen gar nicht heiraten. Sie leben zusammen - so lange, wie sie sich verstehen - vielleicht ein Jahr, vielleicht ein Leben lang. Diese Form des Zusammenlebens wird von der Gesellschaft zunehmend anerkannt. Wo liegen die Gründe für diese Entwicklung? Warum heiraten heute immer weniger Paare, und warum leben immer mehr Paare ohne Ehevertrag zusammen? 1. Der

15 Lebensplan und das Selbstverständnis von Mann und Frau haben sich grundlegend geändert. Früher haben Frauen geheiratet, um versorgt zu sein. Als Mädchen waren sie ökonomisch abhängig von ihrem Vater, mit der Heirat wurden sie ökonomisch abhängig vom Ehemann. Sie waren darauf angewiesen, daß der Ehemann sie und die Kinder ein Leben lang versorgte. Heute aber arbeiten viele Frauen in ihrem Beruf, sie verdienen ihr

20 eigenes Geld und sind finanziell nicht mehr abhängig. Die Beziehung von Mann und Frau hat sich gewandelt. Sie ist von einer Versorgungseinrichtung zu einer Gemeinschaft von gleichberechtigten Partnern geworden, die nicht mehr durch einen Vertrag abgesichert werden muß. 2. Die Jugendlichen leben heute nicht mehr so stark wie früher unter der Kontrolle ihrer Familie und ihrer Verwandtschaft. Sie haben schon früh das Bedürfnis nach ökonomischer und psychischer Unabhängigkeit. Sie wählen ihre Ausbildung, ihren

25 Beruf selber aus und haben oft schon früh eine eigene Wohnung. Die Unabhängigkeit und Selbständigkeit der Jugendlichen ist heute viel größer als früher. Weit ab von der

Kontrolle durch die Familie können sie ihr eigenes Leben leben. 3. Durch die modernen
 30 Verhütungsmittel, u.a. durch die Antibabypille, das Kondom und die Spirale haben junge
 Paare eine Sicherheit in der Geburtenkontrolle gewonnen, die es in der Geschichte der
 Familie bis dahin noch nie gegeben hat. Neben den neuen Formen des Zusammenlebens
 35 leiben natürlich auch die alten, traditionellen Formen der Ehe und der Familie bestehen.
 Vielen Menschen bietet die traditionelle Ehe noch immer den besten Schutz und die si-
 cherste Basis für ihre Lebensbewältigung. Zukünftige Generationen werden zu entschei-
 den haben, welche Formen des Zusammenlebens von Männern, Frauen und Kindern sich
 als sinnvoll erweisen.

aus: Deutscher Akademischer Austauschdienst, Materialien zur Landeskunde. Die deutsche Familie:
 Wandlungsprozesse seit den fünfziger Jahren zwischen Patriarchat und Partnerschaft, 1980.

Wortschatz

1. Formulieren Sie die folgenden Sätze um, indem Sie die angegebenen Wörter bzw.
 Wortgruppen benutzen. Achten Sie dabei auf syntaktische Änderungen.

heimlich / garantieren / schwanger sein / abnehmen / zunehmen /
 gesellschaftliches Verbot

- a Die Zahl der Eheschließungen in der BRD ist seit 1950 ständig gesunken.
- b Demgegenüber ist die Zahl der Paare, die ohne Trauschein zusammenleben, gestiegen.
- c Noch in den 50er und 60er Jahren war das nicht legalisierte Zusammenleben von
 Mann und Frau ein Tabu.
- d Darüber wurde nur hinter vorgehaltener Hand gesprochen.
- e Andere wollen heiraten, wenn ein Kind unterwegs ist.
- f Die Beziehung von Mann und Frau muß nicht mehr durch einen Vertrag abgesichert
 werden.

2. Formulieren Sie die folgenden Sätze um, indem Sie den Ausdruck „abhängig sein
von“ benutzen.

- a Nur die Zuneigung der Ehepartner zueinander kann ein gutes Zusammenleben
 gewährleisten.
- b Die Berufstätigkeit einer Frau ist die entscheidende Voraussetzung für ihre
 ökonomische Selbständigkeit.
- c Nur der wirtschaftliche Fortschritt eines Staates kann den Lebensstandard des Volkes
 erhöhen.

3. Formulieren Sie die folgenden Sätze um, indem Sie den Ausdruck „**angewiesen sein auf (A)**“ benutzen.
- a Eine Hausfrau, die nicht berufstätig ist, lebt von den Einnahmen ihres Mannes.
 - b Die Einnahme des Medikaments ist lebenswichtig für den Kranken.
 - c Wenn man arbeitslos ist, dann benötigt man Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe oder Sozialhilfe.
4. Formulieren Sie die folgenden Sätze um, indem Sie den Ausdruck „**in Frage stellen + A**“ benutzen.
- a Man bezweifelt heute die unbestrittene Herrschaft des Familienvaters.
 - b Viele Jugendliche hinterfragen die Notwendigkeit eines Ehevertrags.
 - c Es wird bezweifelt, ob die traditionellen Unterrichtsmethoden noch sinnvoll sind.

Grammatik

1. Wie heißen die Adjektive, von denen die folgenden Nomen abgeleitet sind?

die Abhängigkeit / die Sicherheit / die Überlegenheit / die Möglichkeit /
die Ersetzbarkeit / die Knappheit / die Ratlosigkeit

2. Wandeln Sie die nominalen Ausdrücke in verbale Ausdrücke um.

Beispiel:

Die Abhängigkeit der Frauen von ihren Ehemännern wird heute oft kritisiert.

→ Es wird heute oft kritisiert, daß die Frauen von ihren Ehemännern abhängig sind.

Die Jugendlichen haben schon früh das Bedürfnis nach ökonomischer und psychischer Unabhängigkeit.

→ Die Jugendlichen haben schon früh das Bedürfnis, ökonomisch und psychisch unabhängig zu sein.

- a Die Selbständigkeit der Jugendlichen ist heute überall zu beobachten.
- b Die überlieferten Vorstellungen von der Überlegenheit der Männer werden in Frage gestellt.
- c Die Sicherheit in der Geburtenplanung hat zur Gleichberechtigung von Mann und Frau beigetragen.
- d Um diese Apparate zu bedienen, ist eine starke Konzentration der Benutzer erforderlich.
- e Das Sporttreiben kann nicht durch körperliche Tätigkeit im Beruf ersetzt werden.

Textproduktion

1. *Bilden Sie aus den unterstrichenen Schlüsselwörtern pro Abschnitt ein bis zwei zusammenfassende Sätze.*
2. *Bilden Sie aus den Sätzen einen kurzen zusammenhängenden Text.*

Diskussion

1. *Kann man die beschriebene Entwicklung auch in China beobachten?*
2. *Halten Sie so eine Entwicklung für positiv oder für negativ?*



Text C Ehe in der Diskussion



Textverständnis

1. Hören Sie jetzt eine Radiosendung, in der sechs Gäste über verschiedene Lebensformen berichten. Über welche dritte Lebensform wird gesprochen? Notieren Sie den Familienstand der Gäste (Schema).
2. Hören Sie den Text noch einmal und achten Sie jetzt auf die Einstellungen der einzelnen Gäste zu den verschiedenen Lebensformen. Notieren Sie Stichwörter.
3. Vergleichen Sie Ihre Notizen mit Ihrem Nachbarn.
4. Hören Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie Ihre Stichwörter.

Gäste	Familienstand	Einstellungen zu Ehe, Zusammenleben ohne Trauschein bzw. ...
Frau Windmüller		
Niko		
Monika		
Frau Meyer		
Herr Weber		
Frau Roser		

Sprechübung

Berichten Sie in der Klasse über die einzelnen Gäste.

Diskussion

Welche Lebensform halten Sie für die beste? Sammeln Sie Vor- und Nachteile.

Redemittel:

Der Vorteil der/des ... ist, daß ... Der Nachteil der/des ... ist, daß ...
x hat den Vorteil, daß ... , ... zu ...

*Verliebt
Verlobt
Verheiratet
Geehört
Geschieden*

☆ Neue Verhältnisse ☆

2. Wie finden Frauen heute ihren Mann?

- 3% kennen ihn beim Sport kennen.
- 4% treffen sie im Urlaub oder auf Reisen.
- 7% kennen sie von Jugend an.
- 8% kennen ihn durch Zufall auf der Straße.
- 10% kennen sie durch eine Bekannte.
- 14% kennen sie über einen Kollegen.
- 17% kennen sie durch eine Bekannte.
- 17% kennen sie durch eine Bekannte.
- 34% kennen sie durch eine Bekannte.
- 40% kennen sie durch eine Bekannte.
- 75% kennen sie durch eine Bekannte.
- 83% kennen sie durch eine Bekannte.
- 92% kennen sie durch eine Bekannte.

Quelle: Institut für Demoskopie, Alltagsbew. und Gew. 1977, Bevölkerungsgesundheit.

Panel 1: Du bist schön, doch nur eine Waise von Langzeit. *Panel 2: Meine Rede.* *Panel 3: Kennen-kein dank! Niemals!* *Panel 4: Ich bin recht unheimlich lieb wie ich. Und warum wollt ich dich heute etwas fragen... ja?* *Panel 5: willst du meine Selbst-Selbstzufahrtin werden?*

1

Text D Wandlungen der Familie in heutiger Zeit



Textverständnis

1. Lesen Sie den Text und unterstreichen Sie in jedem Abschnitt das Schlüsselwort, d.h. das wichtigste, sinntragende Wort des Abschnitts.
2. Beantworten Sie die folgenden Fragen.
 - a Welche Schlüsselwörter haben Sie unterstrichen? Bitte begründen Sie.
 - b Was waren im Laufe der Geschichte jeweils die Ursachen für die Entstehung einer neuen Familienform?
 - c Wer gehörte in den verschiedenen Epochen zur Familie?
 - d Was wird über die Veränderung der Vaterrolle gesagt?
 - e Welche Funktionen sind in allen Familienformen gleich geblieben?
 - f Welche Funktionen einer Großfamilie werden heute von der Gesellschaft übernommen?
 - g Welche Vor- und Nachteile von Wohngemeinschaften werden genannt?

Wandlungen der Familie in heutiger Zeit

Obwohl noch im 18. Jahrhundert - vor der industriellen Revolution - nur etwa 50 Prozent der Menschen heirateten (heute rund 70 Prozent), war das Leben jedes einzelnen mit dem seiner Familie eng verbunden. Über 80 Prozent aller Menschen lebten noch auf dem Land. Unter der unbestrittenen Herrschaft des Hausvaters lebten und arbeiteten hier Verwandte aus mehreren Generationen (Großeltern, Eltern, Kinder, ledige Onkel, Tanten und Großtanten) und Dienstleute (Knechte, Mägde) zusammen als ländliche Großfamilie. Das „Haus“ stellte gemeinsam alles zur Verfügung, was zur Befriedigung der Bedürfnisse erforderlich war. Die Kinder wurden je nach ihrem Anrecht auf das Erbe erzogen: Sie lernten die Rollen des zukünftigen Bauern, des mithelfenden Verwandten, des zukünftigen Knechts oder der Magd. Alte und Kranke wurden mitversorgt.

Mit der Weiterentwicklung des Handwerks zu industriellen Arbeitstechniken und mit fortschreitender Arbeitsteilung bildete sich daneben in den Städten auch eine andere Form der Familie heraus. Die Bediensteten des Betriebseigentümers lebten dort außerhalb des Hauses in getrennten kleinen Wohnungen. Die Familie blieb dadurch auf die sogenannte Kernfamilie beschränkt: Eltern, Großeltern, Kinder. Der Vater verlor seine umfassende Autorität, da auch die Frau, die Großeltern und die Kinder durch Heimarbeit ihr Brot mitverdienten und in den Arbeiterfamilien der Vater kein Eigentum zu verwalten und zu vererben hatte. Die Familie war zwar noch eine Erwerbsgemeinschaft, ihre Ver-

20 sorgung mit Gütern, Gesundheit und Ausbildung wurde jedoch zunehmend von Leistungen anderer außerhalb des Hauses abhängig.

25 Die Industrialisierung beschleunigte die weitere Veränderung zur heutigen Kleinfamilie. Die starke Berufsspezialisierung bewirkt zudem, daß Kinder, wenn sie ins Berufsleben eintreten, ihre Familie früher verlassen. Darin liegt auch ein Grund, warum heute viele Jugendliche - schon bevor sie heiraten und eine eigene Familie gründen - eine Wohnung

30 suchen. Heute ist die Befriedigung vieler materieller Bedürfnisse nicht mehr so sehr durch die Familie, sondern gesamtgesellschaftlich organisiert: Ausbildung, Einkommen, Versorgung bei Krankheit, bei Arbeitslosigkeit und im Alter. Eine Folge dieser Veränderungen ist, daß sich familiäre Bindungen heute leichter auflösen lassen als früher. Die Zahl der Scheidungen nimmt zu. Zugleich bleibt die Familie unverändert wichtig:
 -- Die Familie ist für Kinder in der Regel der lebensnotwendige Orientierungsrahmen, der Raum von Schutz und Geborgenheit, äußerer und innerer Sicherheit.
 -- Die Familie sichert das Bedürfnis nach engen Gefühlsbeziehungen. Sie kann damit der Gefahr begegnen, daß Menschen in der Massengesellschaft vereinsamen.

35 Um die menschliche Isolierung zu vermeiden, leben heute vor allem junge Menschen auch in Wohngemeinschaften zusammen: Der Charakter der Zwangsgemeinschaft - den die Familie unter anderem ja auch hat - ist hier nicht gegeben; zugleich liegt darin ein Problem vieler Wohngemeinschaften, sie lösen sich oft sehr schnell wieder auf, die Mitglieder wechseln häufig.

aus: Zeitfragen. Politische Bildung für berufliche Schulen, Stuttgart: Klett 1989

Grammatik

1. Wandeln Sie die unterstrichenen nominalen Ausdrücke in verbale Ausdrücke um.

Beispiel:

Das „Haus“ stellte gemeinsam alles zur Verfügung, was zur Befriedigung der Bedürfnisse erforderlich war.
 → Das „Haus“ stellte gemeinsam alles zur Verfügung, was erforderlich war, um die Bedürfnisse zu befriedigen.

- a Die Ehe bietet immer noch eine der besten Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung.
- b Zur Erprobung der Partnerschaft leben viele Paare zusammen, ohne zu heiraten.
- c Zur Bewältigung der Einsamkeit sehen manche Ledige täglich fern oder lesen Bücher.
- d Zur Lösung von Ehekonflikten diskutieren viele Ehepartner bis tief in die Nacht.

- e Der Arzt schlägt dem Kranken zur Erholung eine Reise ins Gebirge vor.
- f Zur persönlichen Entfaltung ihrer Kinder überlassen viele Eltern ihnen die Freiheit der Berufswahl.

2. *Wandeln Sie die unterstrichenen verbalen Ausdrücke in nominale Ausdrücke um.*

- a Die Eltern schicken ihrem Sohn das Geld, um ihn beim Studium zu unterstützen.
- b Der Professor empfiehlt den Studenten verschiedene Aufsätze, damit sie sich informieren.
- c Man muß sehr früh seinen Paß beantragen, um rechtzeitig ausreisen zu können.
- d Sie gibt dem Studenten einen Artikel, damit er ihn ins Chinesische übersetzt.

3. *Wandeln Sie die unterstrichenen nominalen Ausdrücke in verbale Ausdrücke um.*

Beispiel:

<p><u>Mit der Morgendämmerung</u> beginnt der Tag. → Wenn es am Morgen dämmt, beginnt der Tag.</p> <p><u>Mit dem Eintritt des Lehrers ins Klassenzimmer</u> wurde es still. → Als der Lehrer ins Klassenzimmer eintrat, wurde es still.</p>

- a Mit der Weiterentwicklung des Handwerks zu industriellen Arbeitstechniken wurde die Arbeit gesellschaftlich geteilt.
- b Mit der gesellschaftlichen Arbeitsteilung bildete sich in den Städten die Kernfamilie heraus.
- c Mit der Entwicklung der Industrie wurde die weitere Veränderung zur heutigen Kleinfamilie beschleunigt.
- d Mit der Spezialisierung der Berufe verließen die Kinder immer früher ihre Familie.
- e Mit der Auflösung der Familie vereinsamen die Menschen in der Massengesellschaft.

Text E Drei verschiedene Familien *



Textverständnis

1. Hören Sie jetzt drei Berichte über Vor- und Nachteile für Kinder, die in verschiedenen Familien aufwachsen.
2. Hören Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie die jeweiligen Vor- und Nachteile.

Einzelkind	mit Geschwistern
Vorteile	Vorteile
Nachteile	Nachteile

Diskussion

Wie viele Kinder würden Sie am liebsten haben?

Redemittel:

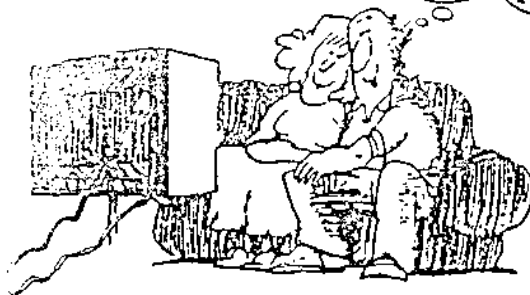
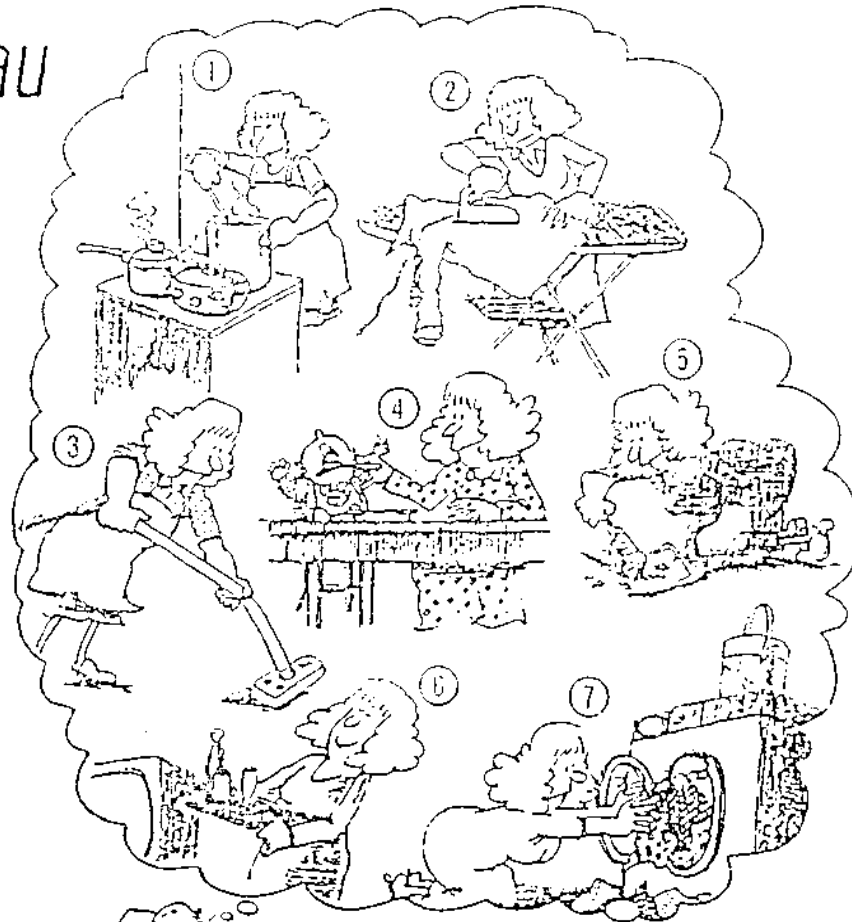
Das finde ich auch, aber ...
 Das sehe ich auch so, aber ...
 Das ist zwar richtig, aber ...
 Ja, nur ...

Lektion 22

Gleichberechtigung von Mann und Frau?

Traumfrau

von
Erich
Rauschenbach



Ich kann mir
ein Leben ohne dich
überhaupt nicht mehr
vorstellen.

Text A Frauen im Beruf

Textverständnis



1. Lesen Sie den folgenden Text und unterstreichen Sie dabei die Schlüsselwörter zur Beantwortung der Fragen.
(Kennzeichnen Sie am Rand die Stichwörter mit U = Umstände und G = Gründe)

- a Welche Umstände erschweren die Berufstätigkeit der Frauen von heute?
- b Aus welchen Gründen wollen Frauen trotz aller Schwierigkeiten berufstätig sein?

2. Beantworten Sie die Fragen unter Aufgabe 1 anhand der Schlüsselwörter.

Frauen im Beruf

Frauen haben natürlich immer gearbeitet. In der vorindustriellen Agrargesellschaft, in der die bäuerliche Großfamilie gemeinsam in der Landwirtschaft tätig war, war die Arbeit der Frau eine Selbstverständlichkeit.

5 In der heutigen Industriegesellschaft aber haben sich die Arbeitsbedingungen völlig verändert. Wohnung und Arbeitsplatz sind meist getrennt, und die Großfamilie, in der es nicht nur Großeltern, sondern auch Onkel und Tanten und viele Geschwister gab, die sich um die Kleinsten der Familie kümmerten, existiert nicht mehr. Damit ist es für Frauen sehr schwierig geworden, Familienaufgaben und Erwerbstätigkeit in Einklang zu bringen.

10 Die Schwierigkeiten, die die Notwendigkeit der Kinderbetreuung für die heutigen Berufstätigen mit sich bringt, sind immer noch ungelöst. Deshalb möchten viele Frauen nur einige Stunden am Tag arbeiten, aber auf zehn Teilzeitarbeit suchende Frauen kommt nur ein einziges solches Arbeitsplatzangebot.

15 Trotz dieser Schwierigkeiten sind heute etwa 65% der verheirateten Frauen berufstätig. Dafür gibt es viele Gründe. Die Ehe ist heute aufgrund der enorm hohen Scheidungsrate keine Garantie mehr für eine lebenslange Versorgung. 70% der geschiedenen Frauen gehen wieder arbeiten. Auch ein zu niedriges Einkommen, Krankheit oder Tod des Ehemannes machen die Wiederaufnahme einer Arbeit oft notwendig.

20 Es gibt aber nicht nur materielle Gründe für die Berufstätigkeit von Hausfrauen. Die Isolierung in der Anonymität der Großstädte läßt vielen Hausfrauen die Aufnahme einer mehr soziale Kontakte ermöglichenden Erwerbstätigkeit wünschenswert erscheinen, auch wenn sie wissen, daß ihre beruflichen Aufstiegschancen gering sind, weil sie sich aufgrund der zusätzlich im Haushalt zu erledigenden Arbeiten im Beruf viel weniger engagieren können als Männer. Auch ihre völlige Abhängigkeit vom Mann ist für viele Frauen ein psychisches Problem. Der Wunsch nach mehr Selbständigkeit ist deshalb oft ein Grund für die Rückkehr in den Beruf. Diese Rückkehr ist aber für Frauen, die wegen der Geburt eines Kindes ihre Berufstätigkeit für einige Jahre unterbrochen haben, oft schwierig, und zwar aufgrund der angespannten Arbeitsmarktsituation und des schnellen Wandels, dem die beruflichen Qualifikationen in der heutigen Arbeitswelt unterliegen.

30 Vielfach müssen solche Frauen unterhalb ihrer früheren Stellung wieder ins Berufsleben einsteigen.

nach: Gerda Hollunder, Gleichberechtigung, Bundeszentrale für politische Bildung, 1983, S. 5f.

Grammatik

1. Wandeln Sie die unterstrichenen Satzteile in Relativsätze um.

Beispiel:

Auf 10 Teilzeitarbeit suchende Frauen kommt nur ein Arbeitsplatzangebot.
 → Auf 10 Frauen, die Teilzeitarbeit suchen, kommt ein Arbeitsplatzangebot.

Die Rückkehr in die für einige Jahre unterbrochene Berufstätigkeit ist für die Frauen oft schwierig.
 → Die Rückkehr in die Berufstätigkeit, die für einige Jahre unterbrochen war, ist für die Frauen oft schwierig.

- a Die in der Anonymität der Großstädte isolierten Frauen suchen mehr soziale Kontakte.
- b Viele Hausfrauen wollen eine mehr soziale Kontakte ermöglichende Erwerbstätigkeit aufnehmen.
- c Der von der Wohnung getrennte Arbeitsplatz erschwert es den Frauen, Familienaufgaben und Erwerbstätigkeit in Einklang zu bringen.
- d Frauen können sich aufgrund der zusätzlich im Haushalt zu erledigenden Arbeiten im Beruf viel weniger engagieren als Männer.
- e Dem Touristen liegt das Wohl des ärmlich gekleideten Fischers am Herzen.
- f Holen Sie die vorgestern bestellten Bücher ab, oder sollen wir sie Ihnen schicken?
- g Man hat ihr eine gut bezahlte Stelle im Ausland angeboten.
- h Auf der steil abwärts führenden Straße konnte der Fahrer den Bus nicht mehr bremsen.

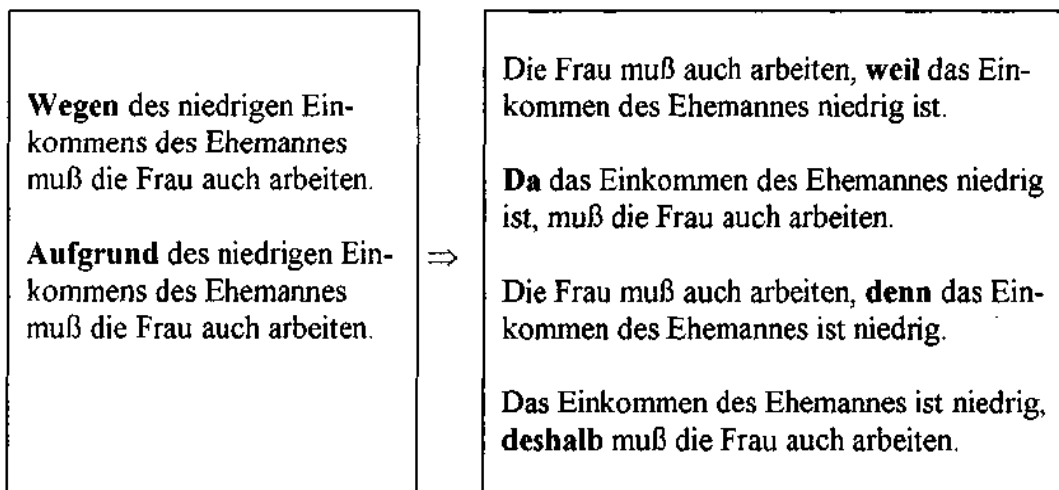
2. Wandeln Sie die Relativsätze in Partizipialkonstruktionen um.

- a In den Wochen, die noch vor uns liegen, haben wir viel Arbeit.
- b Die Diskussion, die sich an das Referat anschloß, war sehr lebhaft.
- c Die Fragen, die von den Studenten gestellt wurden, lassen sich nicht so leicht beantworten.
- d Die Sprache, die man spricht, unterscheidet sich stark von der Schriftsprache.

- e Das Rollenverhalten, das den Erwartungen der Gesellschaft entspricht, ist das Produkt jahrhundertelanger Erziehung.
- f Mit einem Paß, der geschickt gefälscht war, wollte er ins Ausland fliehen.
- g Sie nahmen natürlich die Gelegenheit, die sich ihnen bot, mit Freude an.
- h Der Tresor, der seit Jahren verschlossen war, wurde endlich geöffnet.
- i Der Schatz, der gut versteckt worden war, wurde gefunden.
- j Der Beamte, der meinen Antrag bearbeitet, nimmt sich viel Zeit.

3. Wandeln Sie die unterstrichenen Satzteile in einen Neben- bzw. einen Hauptsatz jeweils mit „weil“, „da“, „denn“, oder „deshalb“ um.

Beispiel:



- a Aufgrund der enorm hohen Scheidungsrate ist die Ehe heute keine Garantie mehr für eine lebenslange Versorgung.
- b Viele Frauen unterbrechen ihre Berufstätigkeit wegen der Geburt eines Kindes.
- c Die Rückkehr in die Berufstätigkeit ist aufgrund der angespannten Arbeitssituation schwierig.
- d Wegen der Notwendigkeit der Kinderbetreuung möchten viele Frauen nur einige Stunden am Tag arbeiten.
- e Wegen mangelnder Ausbildung müssen viele Frauen eine schlecht bezahlte Arbeit annehmen.

- f Viele Frauen wollen wegen der Isolierung in der Anonymität der Großstädte wieder arbeiten.
- g Wegen der Doppelbelastung durch Haushalt und Beruf machen Frauen selten Karriere.
- h Aus Angst, den Arbeitsplatz zu verlieren, setzen sich Frauen am Arbeitsplatz besonders stark ein.

Diskussion

Sollen Frauen zu Hause bleiben oder berufstätig sein?



Text B Familie machen wir am Wochenende



Textverständnis

1. Hören Sie jetzt einen Bericht von Frau T., Schichtarbeiterin in einer Hamburger Zigarettenfabrik.
 - a Von wann bis wann dauert die Früh- bzw. die Spätschicht?
 - b Was erfahren Sie über die Familienmitglieder von Frau T.?
2. Hören Sie sich den Text noch einmal an und notieren Sie Stichwörter zu den Vor- und Nachteilen der Schichtarbeit, die Frau T. nennt.
3. Vergleichen Sie Ihre Notizen mit Ihrem Nachbarn.

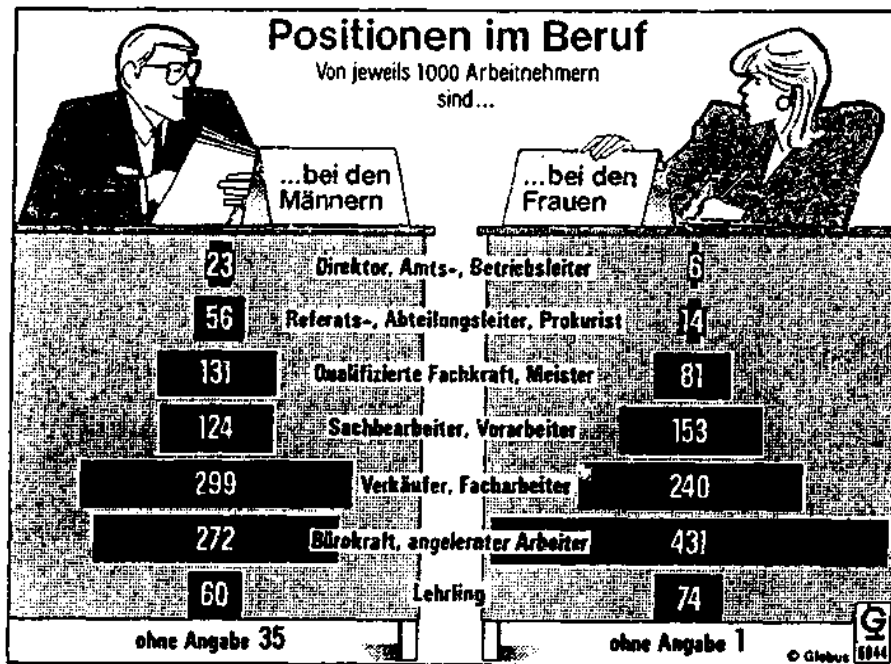
Sprechübung

1. Berichten Sie über Vor- und Nachteile der Schichtarbeit aus der Sicht von Frau T.
2. Berichten Sie über Frau T. aus der Sicht eines ihrer Kinder.

Diskussion

Wie könnte die Belastung von Frau T. verringert werden?

Text C Positionen im Beruf



Textverständnis

1. Worüber gibt das Diagramm Auskunft?
2. Vergleichen Sie die Positionen der Männer mit denen der Frauen. Was fällt Ihnen dabei auf?
3. Ergänzen Sie den folgenden Text.

Betrachtet man die vorliegende Statistik zum Anteil von Männern _____ in verschiedenen beruflichen Positionen, so _____ man fest, daß die höheren _____ zum überwiegenden Teil von _____ besetzt sind. _____ die Hälfte der männlichen Arbeitnehmer in der Bundesrepublik Deutschland nimmt im Beruf eine mittlere Position ein. Fast die Hälfte _____ Arbeitnehmer verrichtet eine einfache Arbeit. Während nur 20 von _____ Frauen die beiden obersten Ebenen der Berufspyramide erreichen, sind fast _____ mal so viele Männer in diesen führenden _____ vertreten.

Diskussion

Woran liegt es, daß Frauen im Beruf weniger Erfolg haben als Männer?

Text D Die Rolle der Frau



Textverständnis

1. Lesen Sie den Text bis Zeile 25. Beantworten Sie die Fragen:

a Worin sehen die Autoren den Grund dafür, daß die Gleichberechtigung von Mann und Frau nicht verwirklicht worden ist?

b Welche Beispiele werden genannt?

2. Lesen Sie den 2. Teil des Textes (Zeile 26 bis 44).

a In welchem Dilemma befinden sich die Frauen heute nach Meinung der Autoren?

b Sind die Autoren Ihrer Meinung nach für oder gegen die Gleichberechtigung? Belegen Sie Ihre Meinung mit Aussagen im Text.

c Welche konkreten Vorschläge machen die Autoren?

Die Rolle der Frau

Durch die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland, das Grundgesetz, werden gleiche Rechte für Mann und Frau garantiert. Aber wie sieht die Wirklichkeit aus? Die Statistik zeigt den Anteil der Frauen unter Akademikern:

	Männer	Frauen
Abiturienten	1	1
Studenten	1.5	1
Ärzte	3	1
Bundestagsabgeordnete	10	1
Professoren	27	1

5 An diesen Zahlen kann man den Unterschied zwischen Theorie und Praxis deutlich ablesen. Frauen machen nicht oft Karriere. Sie kommen selten in führende Stellungen: sie verdienen auch in manchen Berufen bei gleicher Tätigkeit weniger als die Männer und spielen in der Politik kaum eine Rolle. Aber warum lassen sich die garantierten Rechte für die Frau nicht verwirklichen? Wodurch wird die Gleichberechtigung verhindert?

10 Bei einer Befragung von 18- bis 60jährigen Frauen zeigte sich, daß viele Frauen sich für ordentlicher und fürsorglicher halten als die Männer. Dagegen glauben sie, daß sie schwächer und weniger ehrgeizig sind und sich lieber unterordnen. Über die Männer wird gesagt, daß sie keine Angst zeigen und jederzeit aktiv und selbstsicher auftreten.

15 Die Gesellschaft hält offenbar traditionelle Rollen bereit, die weitgehend das Verhalten von Mann und Frau bestimmen. Schon früh werden die Kinder durch Spielzeug (Puppen, Zinnsoldaten) daran gewöhnt. Ständige Ermahnungen wie: „Ein Junge weint nicht!“ oder „Das gehört sich nicht für ein Mädchen!“ verstärken diese Verhaltensweisen immer mehr. In Kindergärten und Schulen wird dieser Unterschied weiter gefestigt. Er bestimmt bis heute unser soziales Leben.

20 Mädchen zeigen gewöhnlich mehr Interesse an geisteswissenschaftlichen Fächern, Jungen dagegen an naturwissenschaftlichen. Technische Hochschulen werden fast nur von Männern besucht, pädagogische Hochschulen mehr und mehr von Frauen. In Frauenzeitschriften wird hauptsächlich über Mode, Kindererziehung und Haushalt berichtet. Zeitschriften, die hauptsächlich von Männern gelesen werden, behandeln Themen aus Politik, Wirtschaft und Technik. Auch die Massenmedien (Radio, Fernsehen, Zeitungen) lösen sich nur langsam von den traditionellen Vorstellungen.

30 Ein Fachmann schreibt: „Die Frau will nicht mehr das sein, was sie war. Aber sie kann sich nur ändern, wenn der Mann sich mit ändert. Noch nie wurden so viele Anstrengungen gemacht, um der Frau eine neue soziale Stellung zu geben. Aber noch nie zeigten sich so deutlich die Gegenkräfte, die sie in ihrer alten Stellung erhalten wollen. Dieser Konflikt spielt sich teils in, teils zwischen den einzelnen Alters- und Gesellschaftsgruppen ab. Eines läßt sich feststellen: Die Frauen fühlen sich in ihrer alten Rolle nicht mehr wohl, haben aber noch keine neue gefunden. Zwischen Tradition und Emanzipation haben sie es im Augenblick besonders schwer, sich selbst und ihre Stellung in der Gesellschaft zu verstehen.“

35 Die Befreiung von traditionellen Vorstellungen ist eine Aufgabe für die ganze Gesellschaft. Die Frau darf den Beruf nicht nur als einen Übergang zwischen Schule und Heirat ansehen. Ihr muß mehr als bisher geholfen werden, damit Ehe und Mutterschaft ihre berufliche und soziale Entfaltung nicht einengen, das bedeutet eine Erweiterung des Mutterschutzes und viel mehr Kindergärten, Vorschulen und Ganztagschulen. Darüber hinaus wird der Mann in der Ehe einen Teil der Aufgaben übernehmen müssen, die früher als rein „hausfraulich“ oder „mütterlich“ bezeichnet wurden. Er ist dann nicht mehr alleiniger Beschützer und Ernährer der Familie, sondern hat partnerschaftlich teil an allen familiären Rechten und Pflichten. Erst dann kann man sagen, daß die Gleichberechtigung verwirklicht ist.

A. u. K. Vorderwülbecke, Blick auf Deutschland, Klett 1984

Diskussion

Ist die Gleichberechtigung in China verwirklicht?

Text E Was würde anders, wenn... *



Textverständnis

1. Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

- a Wovor haben viele Amerikaner Angst?
- b Welches Ziel verfolgen die Anhängerinnen der amerikanischen Frauenbewegung?
- c Wie stellen sie sich volle Emanzipation vor?
- d Wie beschreiben sie den Unterschied zwischen Männern und Frauen?

2. Wie beurteilen Sie die Aussagen der amerikanischen Feministinnen?

3. Vervollständigen Sie die Überschrift des Textes. Wie würden Sie die Frage beantworten?

Was würde anders, wenn...?

Viele Leute in den Vereinigten Staaten befürchten eine radikale Umkehrung der Rollen von Mann und Frau in der Gesellschaft. Dazu meinen Anhängerinnen der amerikanischen Frauenbewegung:

5 „Wir Frauen wollen keineswegs den Platz des Mannes einnehmen, aber wenn nur die Hälfte der gewählten Volksvertreter Frauen wären, und wir hin und wieder einen weiblichen Präsidenten hätten, würden sich viele Probleme unseres Landes erheblich verringern, z.B. das Problem der Gewaltanwendung. Durch die Möglichkeit, in wichtige staatspolitische Positionen aufsteigen zu können, wären wir in der Lage, eine friedlichere Gesellschaft zu formen. Wir sind nicht etwa moralischer als die Männer, wir sind lediglich noch nicht durch die Macht verdorben. Vielleicht würden auch wir den gleichen Drang zur Aggression entwickeln, wenn wir einmal die Macht haben sollten, aber bis jetzt ist es noch so, daß wir Frauen nur kämpfen, wenn wir in die Enge getrieben worden sind.

15 Wir Frauen müßten unbegrenzten Zugang zu den Arbeitsbereichen haben, die bisher nur Männern zugänglich waren. Im Ausgleich dazu würden die Männer dann nicht mehr allein für den Unterhalt der Familie sorgen, zum Wehrdienst eingezogen werden, Last und Verantwortung der Macht tragen müssen.

20 In Israel ziehen bereits Frauen in den Krieg mit. In England sitzen mehr Männer an Schreibmaschinen und Telefonvermittlungen als bei uns. In Schweden versorgen beide Elternteile die Kinder. Die Männer werden in Zukunft die Vorrechte der herrschenden

Klasse aufgeben müssen. Auch die Frauen sollen die Freiheit haben, sich ihre Rolle im Leben ihrer Veranlagung und Neigung gemäß auszusuchen.“

Gloria Steinem, in: „Brigitte“, 4.4.1971

Wortschatz

Formulieren Sie die Sätze um.

- a Dann wären wir in der Lage, eine friedliche Gesellschaft zu formen. (können)
- b Sie wollen nicht den Platz des Mannes einnehmen. (an die Stelle treten)
- c Sie kämpfen nur, wenn Sie in die Enge getrieben worden sind.
(keinen Ausweg mehr sehen).
- d Die Frauen müssen Zugang zu allen Arbeitsbereichen haben. (zugänglich sein + D)
- e Nicht nur die Männer allein würden für den Unterhalt der Familie sorgen. (ernähren)
- f Beide Elternteile tragen die Verantwortung für die Kinder. (verantwortlich sein für)
- g Die Männer werden viele ihrer Vorrechte aufgeben müssen.
(auf Privilegien verzichten)

Grammatik

1. Verbinden Sie die Sätze zu einem irrealen Bedingungssatz mit oder ohne „wenn“.

Beispiel:

Wir haben nicht die Macht. Wir sind nicht verdorben.
→ Wenn wir die Macht hätten, wären wir auch verdorben.
oder
→ Hätten wir die Macht, wären wir auch verdorben.

- a Die Frauen können nicht in wichtige staatspolitische Positionen aufsteigen. Sie sind deshalb nicht in der Lage, eine friedliche Gesellschaft zu formen.
- b Wir haben nicht die Macht. Wir kommen deshalb immer zu kurz.
- c Wir sind in die Enge getrieben worden. Wir müssen deshalb kämpfen.
- d Die Männer werden nicht unterdrückt. Sie verlangen daher keine Gleichberechtigung.

- e Die Frauen sind durch Haushalt und Beruf doppelt belastet. Sie können darum nicht in höhere Positionen aufsteigen.
 - f Viele Frauen haben eine schlechtere Ausbildung als Männer. Sie verrichten deshalb nur einfache Arbeiten.
2. Die Gleichberechtigung ist leider noch nicht verwirklicht. Was wünschen sich Frauen in den folgenden Situationen? Bilden Sie irrealer Wunschsätze mit oder ohne „wenn“.

Beispiel:

Wir haben nie einen weiblichen Präsidenten.
→ Hätten wir doch hin und wieder einen weiblichen Präsidenten!
oder
→ Wenn wir doch hin und wieder einen weiblichen Präsidenten hätten!

- a Wir Frauen können nicht in wichtige staatspolitische Positionen aufsteigen.
- b Wir Frauen haben nicht die Macht.
- c Viele Frauen haben eine schlechtere Ausbildung.
- d Wir müssen neben dem Beruf noch Hausarbeit machen.
- e Wir können nicht oft ausgehen.
- f Wir Hausfrauen haben weniger soziale Kontakte.

3. Formulieren Sie bitte so höflich wie möglich.

- a Sprechen Sie etwas lauter!
- b Erinnern Sie mich noch einmal an den Termin!
- c Paßt es Ihnen morgen abend?
- d Können Sie das für mich erledigen?
- e Machen Sie bitte die Tür zu!
- f Darf ich es Ihnen zeigen?

Text F Ein Hausmann



Textverständnis

1. Hören Sie ein Interview mit einem Hausmann. Was bedeutet hier „Hausmann“?
2. Hören Sie den Text noch einmal. Konzentrieren Sie sich auf die Fragen. Notieren Sie Stichwörter zu den Fragen.
3. Vergleichen Sie Ihre Notizen zu den Fragen.
4. Hören Sie den Text noch einmal. Notieren Sie Stichwörter zu den Antworten.
5. Vergleichen Sie Ihre Notizen zu den Antworten.

Fragen	Antworten

Sprechübung

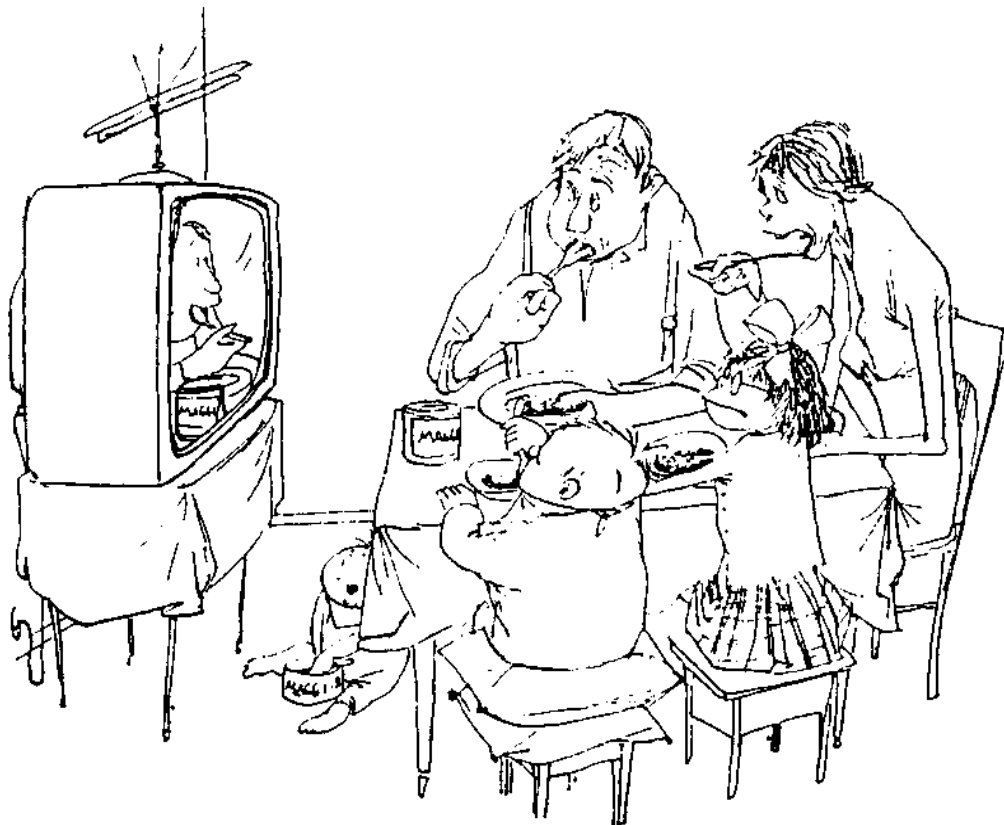
1. Spielen Sie das Interview nach.
2. Rollenspiele:
 - a Zwei Kursteilnehmerinnen übernehmen die Rollen einer Hausfrau und Mutter und einer „Karrierefrau“. Führen Sie ein Gespräch mit jeweils eigenen Argumenten.
 - b Zwei Kursteilnehmer begründen, warum sie lieber mit einer „Karrierefrau“ bzw. mit einer „Nur-Hausfrau“ verheiratet sein möchten.
 - c Zwei Kursteilnehmerinnen begründen, warum sie lieber mit einem „Karrieremann“ bzw. mit einem „Hausmann“ verheiratet sein möchten.

Diskussion

Was muß Ihrer Meinung nach getan werden, um die volle Gleichberechtigung von Frau und Mann zu verwirklichen?

Lektion 23

Kindererziehung



Text A Erziehungsziele

Aufgaben zum Text



1. *Welche Eigenschaften wünschen Sie sich für Ihre Kinder?
Nennen Sie ein paar wichtige Forderungen, die Sie an Ihre Kinder stellen.*
2. *Welche Forderungen an die Kinder sind Ihrer Meinung nach am wichtigsten?
Stellen Sie in der Klasse eine Rangliste zusammen.*
3. *Beantworten Sie die Fragen.*
 - a *Worüber gibt die Rangliste Auskunft?*
 - b *Was fällt Ihnen besonders auf?*

4. *Vergleichen Sie die Rangliste mit der von Ihnen vorher selbst zusammengestellten.*

- Wo finden Sie Ähnlichkeiten?
- Wo finden Sie Unterschiede?

Redemittel:

<ul style="list-style-type: none"> - Beide Gruppen - Sowohl die Deutschen als auch die Chinesen 	<ul style="list-style-type: none"> - finden ... - halten ... für ...
<ul style="list-style-type: none"> - Anders als die Chinesen - Im Gegensatz zu den Deutschen - Im Vergleich zu ... - Im Unterschied zu ... 	<ul style="list-style-type: none"> - sehen ein wichtiges Erziehungsziel in ...

Erziehungsziele

Das Allensbacher Institut für Demoskopie machte 1975 in der Bundesrepublik Deutschland folgende Umfrage zum Thema „Erziehungsziele“:

Frage: „Eine Frage zur Erziehung. Wir haben einmal eine Liste zusammengestellt mit den verschiedenen Forderungen, was man Kindern für ihr späteres Leben alles mit auf den Weg geben soll, was Kinder im Elternhaus lernen sollen. Was davon halten Sie für **besonders** wichtig?“ (Mehrfachnennungen möglich)

	Höflichkeit und gutes Benehmen.....	74 %
	Sich durchsetzen, sich nicht so leicht unterkriegen lassen.....	69 %
	Die Arbeit ordentlich und gewissenhaft tun.....	67 %
10	Andersdenkende achten, tolerant sein.....	67 %
	Sparsam mit Geld umgehen.....	65 %
	Gesunde Lebensweise.....	57 %
	Menschenkenntnis, die richtigen Freunde u. Freundinnen aussuchen.....	56 %
	Sich in eine Ordnung einfügen, sich anpassen.....	56 %
15	Wissensdurst, den Wunsch, seinen Horizont ständig zu erweitern.....	49 %
	Interesse an Politik, Verständnis für politische Zusammenhänge.....	33 %
	Freude an Büchern haben, gern lesen.....	30 %
	Bescheiden und zurückhaltend sein.....	30 %
	Technisches Verständnis, mit der modernen Technik umgehen können.....	29 %
20	Festen Glauben, feste religiöse Bindung.....	26 %
	An Kunst Gefallen finden.....	17 %

aus: *Aktuelle Texte 3, Klett 1983*

Diskussion

Wie erklären Sie sich die Unterschiede?

Wortschatz

Füllen Sie die Lücken mit den Wörtern aus, die in der Rangliste vorkommen.

- a Ein höflicher Mensch legt Wert auf _____.
- b Ein Mensch mit Durchsetzungskraft _____ nicht leicht _____.
- c Wer Andersdenkende achtet, ist _____.
- d Wenn man sich in einem fremden Land schnell einleben will, muß man die Fähigkeit haben, _____ leicht an eine neue Umgebung _____.
- e Die ältere Generation legt großen Wert darauf, daß man _____ beim Essen korrekt _____.
- f Wer Ingenieurwissenschaft studiert hat, kann _____ moderner Technik _____.
- g Im Vergleich zu Europäern verhalten sich Chinesen meist viel _____.

Text B Abschiedsbrief eines Vierzehnjährigen



Textverständnis

1. Lesen Sie den Text. Um was für einen Konflikt geht es?

2. Beantworten Sie die Fragen.

- a Warum geht Ulli von zu Hause weg?
- b Welche Widersprüche sieht Ulli im Verhalten seiner Eltern?
- c Wie erklärt er sich das Verhalten seiner Eltern?
- d Welches Verhalten wünscht er sich von seinen Eltern?
- e Was wird Ulli tun, nachdem er seine Eltern verlassen hat?

Abschiedsbrief eines Vierzehnjährigen

Eben seid Ihr endlich von meiner Tür weggegangen und habt hoffentlich kapiert, daß ich nicht aufmache, und wenn Ihr noch dreimal so laut dagegenhämmt. Ich weiß, Mutti heult jetzt und Vati hat wieder die dicke Ader an der Stirn. Aber stellt Euch vor: Es ist mir egal. Es ist mir scheißegal.

- 5 Morgen habt Ihr Euch sowieso beruhigt, und dann werdet Ihr diesen Brief finden. Dann bin ich nämlich weg. Ihr braucht deswegen nicht gleich zu denken, daß mir was passiert. Ich weiß schon, wo ich hingehe.

- 10 Auf alle Fälle muß ich hier raus. Es kotzt mich einfach an, immer diese endlosen Streitereien, immer diese Fragerie, hast du dies gemacht, wo kommst du jetzt her, wo gehst du jetzt hin, warum hörst du nicht auf Vati, auf Mutti, auf Oma, auf Tante Irene - immer diese wunderschönen guten Ratschläge! Natürlich, Ihr habt alles viel besser gemacht, als Ihr so alt wart wie ich. Vati muß ja überhaupt der reinste Musterknabe gewesen sein, der hatte ja auch nie Krach mit seinen Eltern.

- 15 Wißt Ihr, was das Schlimmste war heute abend? Gar nicht, daß Ihr mir nun zum fünfhundertstenmal eine Szene wegen der Unordnung in meinem Zimmer gemacht habt, und daß Mutti schon wieder mein Mikroskop weggeräumt und dabei alle Präparate durcheinanderschmissen hat.

- 20 Aber daß Ihr nach all dem Geschrei und Getue jetzt auch noch mit der Masche kommt „Wir haben dich doch lieb, wir wollen dir doch nur helfen, sei doch nicht so undankbar!“ Scheiße! Das ist doch glatte Heuchelei! Wenn Ihr mich wirklich „lieb habt“ und mir „helfen“ wollt, dann kapiert doch endlich mal, daß ich nichts weiter will, als in Ruhe gelassen werden! Mischt Euch doch bloß nicht immer und ewig in alles ein! Ihr glaubt na-

türlich, daß Ihr irrsinnig weise und erfahren seid und mir alles vormachen müßt, damit
 25 bloß nichts schiefgeht. Könnt Ihr Euch denn nicht vorstellen, daß ich einmal was alleine
 machen möchte, ohne daß Ihr mir mit Eurem Kommentar die Ohren vollquatscht? Kann
 ich nicht endlich mal was haben, worüber ich allein bestimmen kann, zum Beispiel mein
 Mikroskop und die Gläser und den ganzen Kram?

Ich weiß ja, daß es manchmal stinkt, wenn ich Pflanzenaufgüsse im Zimmer stehenlasse.
 30 Aber die brauche ich eben. Ich weiß, daß ich Unordnung mache. Aber ist denn Staubwi-
 schen so entsetzlich wichtig? Manchmal glaube ich, Ihr seid bloß sauer, weil ich jetzt was
 tue, wovon Ihr nichts versteht. Oder Ihr wollt, daß ich immer ein Kind bleibe, an dem Ihr
 herumnörgeln könnt. Im Frühjahr sollte ich keine Kaulquappen züchten, nur weil Mutti
 35 sich davor ekelt, im Sommer war der Zank ums Badezimmer, weil ich mit dem Filment-
 wickeln doch nur Schweinerei machte, meine Plakate darf ich nicht aufhängen, weil das
 zu viele Löcher in der Wand gibt, meine Platten darf ich nicht richtig hören, weil das
 zuviel Krach macht, und wenn ich 'raus will und mit Rolf eine Fahrradtour machen, dann
 ist das natürlich wieder zu gefährlich. Immer, wenn ich mir was ausdenke, was meine
 40 Idee ist, findet Ihr irgend eine Tour, es mir gründlich zu vermiesen. Und wenn Ihr wirk-
 lich mal mit was einverstanden seid, dann meint Ihr, Ihr müßtet mir auch gleich dazusa-
 gen, wie ich's am besten anfangen. Versteht Ihr denn nicht, daß Ihr mir damit alle Freude
 nehmt?

Warum darf ich Euch nicht beweisen, daß ich alleine auch mal was zustande bringe?
 Später muß ich doch auch alleine zurechtkommen! Ihr redet davon, daß ich im Beruf mal
 auf eigenen Füßen stehen soll - aber wie soll ich denn Selbständigkeit lernen, wenn Ihr
 45 mich überall festbindet?

Es tut mir leid, daß ich nicht so bin, wie Ihr Euch das vorstellt. Aber schließlich habe ich
 keine Schuld daran, daß Ihr mich in die Welt gesetzt habt. Jetzt, wo ich nun mal da bin,
 will ich eben auch mal tun, was mir gefällt. Egal, ob Euch das nun paßt oder nicht. Ir-
 gendwie ist es doch auch mein Leben, oder?

50 Ich gehe jetzt also weg. Eigentlich müßtet Ihr doch ganz froh sein, wenn Ihr Euch mal
 eine Weile nicht über mich ärgern müßt, nicht? Kommt bloß nicht auf die Idee, die Poli-
 zeier anzurufen! Wo ich hingehe, tut mir keiner was. Ich will bloß mal alleine sein und mei-
 ne Ruhe haben. Ich komm' schon wieder.

Ulli

aus: *Eltern*, Nr. 10/1970

Wortschatz

1. *Welcher Satz in der rechten Spalte entspricht welchem Satz in der linken Spalte?*

- | | |
|--------------------------------|---|
| a Hast du das endlich kapiert? | 1) Er möchte auch mal selbständig etwas schaffen. |
| b Es kotzt mich an. | 2) Sie kritisieren ihn. |

- | | |
|--|---|
| c Das ist eine tolle Masche. | 3) Das ist eine gute Methode. |
| d Laß mich in Ruhe! | 4) Ich kann das nicht mehr ertragen. |
| e Misch dich nicht immer in alles ein! | 5) Sie ärgern sich über das Durcheinander. |
| f Quatsch mir nicht immer die Ohren voll. | 6) Sie werden eines Tages selbständig sein. |
| g Sie nörgeln an ihm herum. | 7) Störe mich nicht dauernd! |
| h Er will auch mal alleine was zustande bringen. | 8) Steck deine Nase nicht überall rein! |
| i Sie werden später auf eigenen Füßen stehen. | 9) Ihr findet sicher irgendeinen Weg. |
| j Sie sind sauer wegen der Unordnung. | 10) Hast du das endlich verstanden? |
| k Ihr findet bestimmt irgendeine Tour. | 11) Rede nicht immer so viel! |

2. *Ergänzen Sie.*

auf eigenen Füßen / sauer sein / kapieren / in Ruhe lassen /
sich einmischen in + A / zustande bringen

- a Ulli _____, weil seine Mutter das Mikroskop weggeräumt hat.
- b Er hofft, daß seine Eltern endlich _____ haben, daß er die Tür nicht öffnen will.
- c Ulli will möglichst bald _____ stehen.
- d Sein einziger Wunsch ist es, daß ihn seine Eltern _____, und _____ nicht immer in seine Angelegenheiten _____.
- e Er möchte ihnen zeigen, daß er auch alleine mal was _____ kann.
- f Wann _____ du endlich, daß wir alles nur dir zuliebe tun?
- g Grundsätzlich wird es in der Bundesrepublik Deutschland sehr geschätzt, wenn die Jugendlichen möglichst früh _____ stehen.
- h Hat ein Staat das Recht, _____ in die Privatangelegenheiten seiner Bürger _____?

3. *Ergänzen Sie mit den folgenden Wörtern:*

Streitereien / Bäckerei / Wäscherei / Lauferei / Warterei / Fragerei / Druckerei /
Kocherei / Schreierei

- a Mit der ständigen _____ „Wo gehst du jetzt hin?“, „Wo kommst du jetzt her?“, „Warum bleibst du nicht zu Hause?“ gehst du mir auf die Nerven.
- b Das fünfzehnjährige Mädchen ging ohne Abschied von zu Hause weg, weil sie die endlosen _____ zwischen ihren Eltern nicht mehr ertragen konnte.
- c _____ des Kindes störte den Vater so sehr, daß er sich nicht mehr auf seine Arbeit konzentrieren konnte.
- d Um die Wäsche reinigen zu lassen, geht er zur _____ an der Ecke.
- e Diese Brötchen sind schön knusprig. Ich habe sie heute morgen in der _____ geholt.
- f In China ißt man drei warme Mahlzeiten pro Tag. Man überlegt sich, wie man diese ständige _____ einschränken kann.
- g Urike hatte die _____ satt. Ihr Freund Andreas kam bei jeder Verabredung mindestens eine halbe Stunde zu spät. Jetzt haben sie sich getrennt.
- h Es war eine fürchterliche _____, bis ich endlich alle Formalitäten für meinen Paß und mein Visum erledigt hatte.
- i Professor Neidhart hat letzte Woche in der _____ das erste Exemplar seines neuen Buches abgeholt.

Grammatik

1. Bilden Sie Sätze mit „ohne...zu“ oder „ohne daß“.

Beispiel:

Er ging einfach weg. Er hat meine Frage nicht beantwortet.
→ Er ging einfach weg, ohne meine Frage zu beantworten.

Ich möchte einmal was alleine schaffen. Ihr sollt mich nicht immer herumkommandieren.
→ Ich möchte einmal was alleine schaffen, ohne daß ihr mich immer herumkommandiert.

- a Ulli ging von zu Hause weg. Er verabschiedete sich nicht von seinen Eltern.
- b Die Mutter räumt sein Mikroskop weg. Sie denkt nicht daran, daß sie dabei Ullis Präparate durcheinanderbringt.

- c Manche Eltern verbieten ihren Kindern einfach etwas. Sie erklären nicht, warum.
- d Die Kinder spielten an einer belebten Straße. Die Eltern kümmerten sich nicht darum.
- e Der Sohn will alleine was zustande bringen. Die Eltern helfen ihm dabei nicht.
- f Eine Gruppe Arbeiter streikte. Die Gewerkschaftsleitung war darüber nicht informiert worden.

2. *Formen Sie die Sätze um.*

Beispiel:

Ohne Erlaubnis der Eltern haben die Kinder eine Fahrratour unternommen.
→ Die Kinder haben eine Fahrradtour unternommen, ohne daß ihnen die Eltern das erlaubt hatten.

- a Der Sohn studiert jetzt ohne finanzielle Unterstützung seiner Eltern im Ausland.
- b Ohne lange Vorbereitung hat der Prüfling das Examen bestanden.
- c Ohne Beachtung der roten Ampel überquerte die alte Frau die Straße und wurde angefahren.
- d Der Fremde trat ohne Klopfen ins Büro ein.
- e Ohne die Meinungsäußerung irgendwelcher Kollegen wurde die Veranstaltung beendet.
- f Man kann die Bedeutung mancher Wörter ohne Nachschlagen im Wörterbuch aus dem Kontext erschließen.
- g Ohne lange Überlegung hat Herr Hofmann das Angebot angenommen, in einem Joint-Venture-Unternehmen in Shanghai zu arbeiten.

3. *Formen Sie um.*

Beispiel:

Ohne seine Hilfe hätte ich die Arbeit überhaupt nicht geschafft.
→ Wenn er mir nicht geholfen hätte, hätte ich die Arbeit überhaupt nicht geschafft.

- a Ohne ihre Erklärung hätte Herr Becker nichts davon verstanden.
- b Ohne die rechtzeitige Einlieferung ins Krankenhaus wäre der lebensgefährlich Verletzte gestorben.
- c Ohne die Hilfe dieses guten Rechtsanwaltes säße er jetzt im Gefängnis.
- d Ohne Fernseher wären die Bürger nicht so schnell informiert.
- e Ohne Arbeitsplatzwechsel würde er nicht so viel verdienen wie jetzt.

4. *Formen Sie die Sätze um.*

Beispiel:

Ohne finanzielle Unterstützung seiner Eltern kann er nicht studieren.
→ Wenn ihn seine Eltern nicht finanziell unterstützen, kann er nicht studieren.

- a Ohne die Zulassung einer Universität kann man in der Bundesrepublik Deutschland nicht studieren.
- b Ohne Zustimmung des Betriebsrats darf das Unternehmen einem Mitarbeiter nicht kündigen.
- c Ohne Visum darf man in viele Länder nicht einreisen.
- d Ohne Paß kann man kein Visum beantragen.

Textproduktion

Schreiben Sie die Geschichte aus der Perspektive von Ullis Mutter oder Vater.

Diskussion

1. *Haben sich Ullis Eltern Ihrer Meinung nach richtig verhalten?*
2. *Wie hätten Sie sich an Stelle von Ullis Eltern verhalten?*
3. *Wie sollte man Ihrer Meinung nach die Kinder erziehen? Eher streng oder eher liberal?*

Text C Die Mutter ist dagegen, der Vater dafür *



Textverständnis

1. Hören Sie den Text. Stellen Sie fest, worüber die Eltern sprechen.
2. Hören Sie den Text noch einmal, und tragen Sie die Informationen stichwortartig in das Schema ein.

Thema:	
Argumente	
Mutter	Vater

Sprechübung

Führen Sie mit Ihrem Sprechpartner ein Gespräch zwischen dem Vater und Johannes.

Diskussion

Soll Johannes in den Ferien arbeiten? Was meinen Sie? Begründen Sie Ihre Meinung.

Text D Ohne Schläge geht es nicht! Wirklich?



Textverständnis

1. Überfliegen Sie den Leserbrief aus der Zeitschrift „Eltern“. Suchen Sie heraus, ob die Leserin für oder gegen Schläge ist.
2. Bearbeiten Sie in vier Gruppen jeweils eine der beschriebenen Situationen.

- Hat Frau Häse sich Ihrer Meinung nach in der Situation richtig verhalten?
- Was hätten Sie an ihrer Stelle getan?

Redemittel:

Zustimmung zu einer Sache bzw. Ablehnung einer Sache	Zustimmung zu einer Meinung bzw. Ablehnung einer Meinung
<ul style="list-style-type: none"> - Ich bin für Ohrfeigen. - Ich bin gegen Schläge. - Ich bin dafür, daß ... - Ich bin auch dafür. - Ich bin nicht dagegen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Das finde ich auch/nicht. - Der Meinung bin ich auch/nicht. - Da bin ich aber anderer Meinung. - Ich bin derselben Meinung wie Frau Häse. - Ich bin anderer Meinung als Frau Häse.

3. Berichten Sie im Plenum.
4. Stellen Sie ein Meinungsbild her:
 - Wie viele sind derselben Meinung wie Frau Häse?
 - Wie viele sind anderer Meinung?
5. Lesen Sie in der Gruppe die Antwort des Redakteurs Hans Grothe. Lesen Sie nur die Antwort auf das Beispiel, das Sie in Aufgabe 2 bearbeitet haben.
 - Was schlägt Herr Grothe jeweils vor? Notieren Sie Stichwörter.
 - Wie finden Sie die Vorschläge von Herrn Grothe?

Ohne Schläge geht es nicht! Wirklich?

Sehr geehrter Herr Grothe,

langsam bin ich es einfach leid, mir von Ihnen Schuldkomplexe verpassen zu lassen, nur weil ich meine Kinder hin und wieder ohrfeige.

5 Damit Sie mich richtig verstehen, auch ich bin gegen „Verprügeln“ oder sogar Schlimme-
res, auch ich beherrsche meinen Zorn bei meinen Kindern, wenn sie sich oder Dinge
schmutzig machen oder wenn etwas kaputtgeht, aber es gibt auch andere Situationen, für
Kinder gefährliche Situationen, in denen man trotz aller Argumente um das Schlagen
nicht herumkommt. Ich will Ihnen mal ein paar Beispiele geben, und dann erklären Sie
10 mir (und meinen ebenfalls „schlagenden“ Freundinnen), wie Sie die Situation ohne Schlä-
ge gemeistert hätten. Alle Beispiele sind authentisch.

1. Mein beinahe dreijähriger Sohn interessiert sich, wie viele Kinder seines Alters, bren-
nend für Technik. Ich unterstütze ihn dabei gern, beim Kochherd muß aber Schluß sein.
Er ist da anderer Meinung. Trotz mehrfacher Ermahnungen hat er die Platten zweimal
zum Glühen gebracht. Erklärungen nützen nichts, Schläge hatten Erfolg.

15 2. Als ich mit unserer Tochter schwanger war (im fünften Monat), war er 2 ½ und in
seiner schönsten Trotzphase. Wir waren einkaufen, er wollte im Geschäft noch etwas
anschauen, ich habe ihn hinter mir hergeschleift und mitten auf der Straße läßt er sich
fallen. In der einen Hand die Einkaufstasche, im Bauch das zweite Kind, und mitten auf
20 der Straße mein Sohn. Schwer tragen sollte ich nicht (die Schwangerschaft war in den
ersten Monaten instabil), aber von der Straße mußte ich meinen Sohn kriegen - also
Schläge.

3. Der Freund meines Sohnes ist ein liebes Kind, aber rebellisch. Unsere Terrasse auf den
Dächern von zwei Garagen ist rundherum mit querlaufenden Latten eingezäunt, ein pri-
ma Spielplatz für Kinder, sofern diese nicht anfangen zu klettern. Nun, mein Sohn ist auf
25 diesen tollen Gedanken noch nicht gekommen, aber M., sein Freund. Beim erstmal, als
ich ihn erwischt habe beim Klettern, habe ich ihm erklärt, wie gefährlich das ist, und er
versprach, damit aufzuhören. Keine zehn Minuten später hatte er sein Versprechen ver-
gessen. Also habe ich ihn geschlagen. Er war sehr überrascht, lief zu seiner Mama, die
ihn zum Glück aber nicht unterstützt hat und nur sagte: „Die Sigi wird wohl schon einen
30 Grund dafür gehabt haben.“ Fortan brauchten wir beide keine Angst mehr zu haben, M.
war brav, und mein Sohn auch.

4. Mit besagtem M. und seinen Eltern waren wir im Sommerurlaub an einem österreichi-
schen See. Tolles Badewetter, wir waren alle im Freibad und hatten das Dreirad unseres
Sohnes mit. M. wollte damit fahren, kein Problem. Bis er anfang, über die Badelaken der
35 Gäste zu fahren. Meine Freundin hat es auch gesehen, aber ihren Sohn nur ermahnt. Über
Ermahnungen lacht er aber bloß. Also hat mein Mann ihm das Dreirad weggenommen.
Großes Geschrei. Zehn Minuten Ruhe. Dann hat sich M. das Dreirad wieder geholt und
ist bewußt über die Laken der Badegäste gefahren. Daraufhin hat mein Mann (der unse-
ren Sohn noch nie geschlagen hat, teilweise allerdings aus Mangel an Gelegenheit), ihm
40 den Hosenboden versohlt.

Zugegeben - diese Situation war nicht gefährlich, aber wenn fremde Leute belästigt werden, ist auch irgendwann Schluß. Und wenn man merkt, daß ein Kind versucht, einem auf der Nase herumzutanzten, muß man es energisch zurechtweisen - manchmal eben auch mit Schlägen. Kinder unter drei Jahren können nur mit Argumenten nicht erzogen werden, und Kinder über drei Jahren sollten erzogen sein, sonst schafft man es nämlich gar nicht mehr.

Noch ein Beispiel aus meiner Jugend. Mein Vater hat mich nie geschlagen, bis auf ein einziges Mal. Ich war etwa acht oder neun Jahre alt und sollte das 1 x 1 auswendig lernen. Ich hatte Ferien und keine Lust. Als er heimkam, hat er mich abgefragt und beträchtliche Lücken in meinem Wissen festgestellt. Er wurde wütend und sagte: „Gleich bekommst du eine Ohrfeige“. Und ich ganz frech: „Das tust du ja doch nicht“ - daraufhin „mußte“ er mich schlagen - und ich war ihm noch nicht einmal böse dafür. Ich brauche wohl nicht zu erwähnen, daß das 1 x 1 sitzt. So, und jetzt kommen Sie, ich bin richtig gespannt.

55 Mit freundlichen Grüßen

Sigrid Häse



Liebe Frau Häse,

vielen Dank für Ihren herrlich provozierenden Brief.

Um Ihre Neugier, und die unserer anderen Leser, nicht auf die Folter zu spannen, will ich gleich auf Ihre Beispiele eingehen.

1. Das Kind am Elektro-Herd

Zunächst eine Frage: Was, bitte, hätten Sie gemacht, wenn Ihr Knabe sich aufgerafft hätte, auch nach der Ohrfeige noch einmal an den Schalter zu gehen? Erneut Schläge, diesmal ein bißchen kräftiger? Und wenn auch die nicht genützt hätten? Noch fester? Und an welcher Stelle dieser Spirale hätten Sie dann haltgemacht ...?

Sie sagen jetzt sicher, ich kenne meinen Sohn, bei ihm hatten Schläge immer den gewünschten Erfolg, er hat nach Ohrfeigen immer pariert. Das mag stimmen. Aber Sie sollten nicht sicher sein, daß es auch in Zukunft immer so sein wird.

Was ich getan hätte: Ihr Sohn weiß längst, daß es gefährlich ist, am Herd zu spielen. Wenn er das trotzdem immer wieder tut, so nicht, um auszuprobieren, was mit dem Herd, sondern ausschließlich, um zu erforschen, was mit der Mutter passiert. Das Kind provoziert also mit voller Absicht. Das tun nur Kinder, die sich augenblicklich nicht recht wohl fühlen in ihrer Haut. Ich muß mich also fragen, woher das kommt. In Ihrem Fall könnte Eifersucht auf das Baby dahinterstehen. (Die Szene muß sich doch kurz vor oder nach der Geburt Ihres zweiten Kindes ereignet haben!)

In so einer Situation würde ich die Flucht nach vorn ergreifen: Ich würde mir meinen Sohn schnappen und sagen „Hör mal, Schatz, ich merke, du willst mich ärgern. Warum? Magst du mich nicht mehr? Machst du dir Sorgen wegen des Babys? Hast du Angst, wir würden dich dann nicht mehr so sehr mögen, oder wir hätten keine Zeit mehr für dich?“
80 Du mußt da keine Angst haben, wir mögen dich mehr als irgendwann zuvor!“

Man darf natürlich nicht erwarten, daß Kinder in solchen Augenblicken viel Erhellendes antworten. Aber so ein „Gespräch“ - auch wenn es nicht von heute auf morgen erkennbar wirkt - ist für die künftige Beziehung zwischen den Eltern und dem Kind mit Sicherheit hundertmal besser als eine bloße Demonstration der Macht.

85 Außerdem würde ich an diesem Tag die elektrischen Sicherungen rausdrehen, wenn ich nicht in der Küche bin, und notfalls die Küchentür von außen zusperren, wenn ich etwas auf dem Herd habe. Dann würde ich mit dem Kind zu seinen Spielsachen gehen, oder nach draußen auf den Spielplatz, um ihm die Möglichkeit zu geben, etwas Interessantes, Positives zu tun, etwas, wofür ich es loben kann.

90 Wenn Sie nun sagen, das sei doch viel zuviel Aufwand, und mit Ihren Schlägen gehe es viel einfacher und schneller, dann bedenken Sie bitte das Risiko, das Sie eingehen:

- Wenn die Schläge nicht wirken, sitzen Sie in der Falle, denn was machen Sie dann? Zum Stock greifen?

95 - Bedenken Sie ferner die völlig unkontrollierbaren seelischen und auch körperlichen Nebenwirkungen von Schlägen. Und schließlich:

- Viele Kinder fühlen sich durch Schläge geradezu herausgefordert, ihre Eltern immer wieder so lang zu reizen, bis sie die erneut zuschlagen.

2. Trotzanfall mitten auf der Straße

100 Zunächst einmal frage ich mich natürlich, ob es nicht sinnvoll wäre, mit einem Trotzkind und schwanger grundsätzlich nur mit Buggy (Kinderwagen) einkaufen zu gehen. Dann kann man notfalls Kind oder Taschen schieben anstatt zu tragen. Aber gut, ein Buggy kann ja mal kaputt sein...

105 Offenbar haben Sie wirklich ein sehr leicht lenkbares Kind! Denn die meisten anderen Kinder wären völlig ausgerastet, wenn man sie während eines Trotzanfalles auch noch vertrimmt hätte. Sie hätten sich fallen lassen, um sich geschlagen, hätten die gesamte Nachbarschaft zusammengebrüllt.

110 Sie können nun wieder sagen: Aber die Schläge haben doch geholfen. Ist das wirklich ein Argument? Erstens heiligt der Zweck nicht jedes beliebige Mittel, darin sind wir sicher einig. Und zweitens: Gerade bei einem offenbar so leicht zu kontrollierenden Kind wie dem Ihren - es ist wider alles Erwarten sogar in der Lage, einen Trotzanfall zu unterbrechen! - hätte es auch andere Möglichkeiten gegeben.

Ich hätte versucht, auf irgendeine Art die andere Straßenseite zu erreichen. Ich hätte die nächstbeste Passantin gebeten, mir mal eben zu helfen, meine Einkaufstasche ein paar Meter zu tragen. Dann hätte ich beide Hände frei gehabt, um das Kind in Sicherheit zu bringen. Notfalls hätte ich das Kind - wenn ich es schon nicht tragen kann - am Arm hinter mir hergezogen. Am sicheren anderen Ufer hätte ich abgewartet, bis es sich wieder beruhigen würde. So was dauert erfahrungsgemäß meist nur wenige Minuten, denn auf der Straße passiert viel Ablenkendes.

3. Die Kinder auf dem Garagendach

120 Die Frage, ob es richtig ist, anderer Leute Kinder zu schlagen, verkneife ich mir. Ihre Freundin hatte ja offenbar keine Einwände. Nicht verkneifen kann ich mir die Frage, ob es gut ist, daß eine Terrasse, auf der kleine Kinder spielen sollen, durch querlaufende Latten gesichert (?) ist. Die verführen doch geradezu zum Klettern. Ist das nicht so, als ob ich Salzsäure in einer Limonadenflasche in den Kühlschrank stelle und dem Kind sage:
125 Wenn du daraus trinkst, verhaue ich dir den Arsch?

Ich hätte die beiden Kinder zu mir reingeholt, hätte ihnen knapp und ruhig erklärt, daß ich es nicht zulassen werde, daß sie auf dem Zaun rumklettern, und hätte sie die nächste halbe Stunde nicht wieder rausgelassen.

130 Wäre der Junge später erneut auf der Brüstung herumgeklettert, so hätte ich ihn ohne weiteren Kommentar an der Hand genommen und nach Hause gebracht. Das mußten Sie ja auch trotz der Schläge tun! (Ich hätte übrigens nicht damit gedroht, ihn nach Hause zu bringen, wenn er noch mal klettert! Solche Ankündigungen machen die meisten Kinder nur neugierig: mal sehen, ob die/der das ernst meint...)

4. Handtuch-Radler am Urlaubssee

135 Ich kann mir die Situation gut vorstellen, vor allem das, was vorausging: Da liegen die Erwachsenen stundenlang auf ihren Klappliegen in der prallen Sonne herum, ganz der Bräunung hingegeben. Dampf im Kopf von der Hitze, ist keiner für die Kinder ansprechbar, merkt keiner, wie sie sich mehr und mehr langweilen. Die ersten Hilferufe - ein bißchen Quengelei „Mama, ich möcht' ein Eis!“, „Mama, ich hab' Durst!“, „Papa, spielst du mit mir Fußball?“ - werden überhört. Und als keiner zuhört, keiner kapiert, wie langweilig diese Art Strandleben für kleine Kinder ist, greift eines von ihnen zum Dreirad und verschafft ich gewaltsam Aufmerksamkeit.

Mein Lösungsvorschlag ist damit klar: Ich hätte die beiden genommen, wäre mit ihnen ins Wasser gegangen, hätte mit ihnen gespielt, getobt, gelacht...

145 Und wo bleibt - fragen Sie nun - das Recht des Erwachsenen auf Erholung? Also ich habe mich immer viel besser erholt, wenn ich mit Kindern herumtoben konnte, als wenn ich mich darüber ärgern mußte, da so ein paar Rotznasen mir großem Max nicht gehorchen...

150 Wir Erwachsenen sind immer so rechthaberisch! Wenn ein Kind nicht das tut, was wir befehlen, packen wir gleich die große Keule aus: „Es muß doch irgendwann lernen, zu gehorchen!“

155 Und genau hier liegt der Hase im Pfeffer: Ein Kind muß nicht lernen, zu gehorchen! Es muß lernen, sein Leben zu bewältigen, selbst zu gestalten, selbst in den Griff zu bekommen. Dazu braucht es unsere Hilfe. Es muß erfahren und erleben, wie interessant, spannend, aufregend die Welt sein kann. Dann stellt sich zwar kein blinder Gehorsam ein, aber Kooperationsfähigkeit. Wenn wir unseren Kindern zeigen, daß wir sie achten, daß wir ihre Gefühle und Probleme ernst nehmen, dann werden sie auch uns ernst nehmen und unsere Erklärungen zu verstehen versuchen.

160 Ein Machtkampf zwischen Eltern und Kindern macht das freundschaftliche Verhältnis kaputt. Die Eltern sehen dann in ihrem Kind nicht den kleinen Menschen, der sein Leben gerade beginnt, sondern einen Störenfried, der ihre Ordnung bedroht, und das Kind sieht in den Eltern große fremde Gestalten, die verbieten und manchmal schlagen, aber es kann nicht verstehen, warum. Natürlich ist das Kind uns Erwachsenen körperlich und geistig unterlegen. Gerade deshalb dürfen wir unsere Macht nicht mißbrauchen.

165 Wir Eltern müssen uns immer wieder sagen, daß unsere Kinder erst auf dem Weg sind, erwachsene Menschen zu werden und daß wir dazu da sind, ihnen dabei zu helfen. Kinder sind niemals von sich aus böse. Sie provozieren nur, wenn sie sich vernachlässigt fühlen.

170 Ich möchte allen Eltern raten, sich immer in die Lage ihrer Kinder zu versetzen, ihre Wünsche und Nöte zu verstehen und darauf einzugehen - dann kommt es erst gar nicht so weit, daß man glaubt, schlagen zu müssen.

Liebe Frau Häse, ich hoffe, Ihnen mit meinem Brief ein paar Anregungen gegeben zu haben. Ich würde mich sehr freuen, von Ihnen zu hören, wie Sie über meine Vorschläge denken.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Grothe

aus: *Eltern* 9/1990

Sprechübung

1. Berichten Sie im Plenum über die Antwort von Herrn Grothe. Berichten Sie kurz über Ihre Gruppendiskussion.

2. Lesen Sie den Schluß des Briefes von Hans Grothe (Z.152-174)

a Fassen Sie seine Auffassung von Erziehung in 3-5 Sätzen zusammen.

b Wie beurteilen Sie Grothes Auffassung von Erziehung?

Textproduktion

Schreiben Sie den Antwortbrief von Frau Häse an Herrn Grothe oder schreiben Sie einen eigenen Brief an Herrn Grothe.

Wortschatz

Suchen Sie synonyme Ausdrücke aus dem Text heraus und formulieren Sie die Sätze um.

- a Ich versuche auch, meinen Ärger zurückzuhalten, wenn die Kinder sich schmutzig machen.
- b Manchmal bleibt einem trotz aller Argumente nichts anderes übrig, als das Kind zu schlagen.
- c Er interessiert sich sehr für Technik.
- d Dann hat mein Mann ihm eine Tracht Prügel gegeben.
- e Wenn das Kind tut, was es will und auf niemanden und nichts Rücksicht nimmt, muß man es energisch zurechtweisen.
- f Ich kann Ihnen versichern, daß ich das 1 x 1 perfekt beherrsche.
- g Damit Sie nicht noch länger auf die Antwort warten müssen, will ich gleich auf Ihre Beispiele eingehen.
- h Und genau das ist das Entscheidende. Ein Kind muß nicht lernen, zu gehorchen. Es muß lernen, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen.

Text E Probleme im Elternhaus



Textverständnis

1. Hören Sie ein Interview mit ein paar Jugendlichen über ihre Probleme mit den Eltern. Welche drei Fragen stellt der Interviewer?
2. Hören Sie den Text noch einmal. Notieren Sie stichwortartig die Antworten der Jugendlichen.
3. Vergleichen Sie Ihre Notizen mit Ihrem Nachbarn bzw. Ihrer Nachbarin.
4. Hören Sie den Text noch einmal. Ergänzen Sie Ihre Notizen. Welche Vorschläge machen die Jugendlichen?

Probleme im Elternhaus	
Fragen	
Antworten	
Vorschläge	

Diskussion

Wie beurteilen Sie die Vorschläge, die die Jugendlichen machen?

Textproduktion

Schreiben Sie anhand der Stichwörter einen kurzen Text über die Probleme, die die Jugendlichen mit ihren Eltern haben.

Lektion 24

Studium in der Bundesrepublik I

Text A Wie ist das Studium in der BRD organisiert?



Aufgaben zum Text

1. *Sie möchten in der Bundesrepublik Deutschland studieren und sich über Hochschulen und Studium informieren. An wen können Sie sich wenden?*
2. *Sie haben folgende Fragen:*
 - a Wann beginnt das Wintersemester und wann beginnt das Sommersemester?
 - b Wie lange dauert die Vorlesungszeit im Jahr?
 - c In welche Studienabschnitte ist das Studium eingeteilt?
 - d Was für Lehrveranstaltungen werden an den Hochschulen angeboten?
 - e Mit welcher Prüfung kann man das Studium abschließen?
3. *Überfliegen Sie den folgenden Informationstext des DAAD und suchen Sie möglichst schnell die Antworten auf die Fragen heraus. Versuchen Sie, diese Aufgabe in zehn Minuten zu lösen.*
4. *Lesen Sie nun den Abschnitt „Prüfungen“ noch einmal und beantworten Sie die folgenden Fragen:*
 - a Warum muß man in den meisten Studiengängen eine Zwischenprüfung bzw. Diplomvorprüfung ablegen?
 - b In welchen Studiengängen macht man das Diplom als Abschlußprüfung?
 - c In welchen Studiengängen schließt man mit dem Magister Artium ab?
 - d Für welche Berufe ist das Staatsexamen Voraussetzung?
 - e Können Ausländer das Staatsexamen ablegen?
 - f Wer nimmt das Staatsexamen ab?

- g Was ist das Gemeinsame an Diplom und Staatsexamen? Worin unterscheiden sie sich?
- h Was ist die Voraussetzung für die Zulassung zur Promotion?
- i Wer prüft die Gleichwertigkeit eines ausländischen Studienabschlusses mit einem bundesdeutschen Studienabschluß?
- j Was muß ein ausländischer Student machen, um zur Promotion zugelassen zu werden, wenn sein ausländischer Studienabschluß nicht anerkannt wird?
- k Wie findet ein Doktorand einen Doktorvater/ eine Doktormutter?

Wie ist das Studium in der Bundesrepublik Deutschland organisiert?

Es ist für einen Ausländer schwierig, sich von den komplizierten Strukturen des deutschen Hochschulwesens und von der Vielfalt der Studiengänge ein genaues Bild zu machen. Deshalb wenden Sie sich am besten an das Akademische Auslandsamt der Hochschule, an der Sie studieren möchten. Das Auslandsamt hat die Aufgabe, für die Aufnahme und Pflege internationaler Hochschulbeziehungen zu sorgen. Es steht Ihnen zur Verfügung mit Informationen über

- * das deutsche Hochschulsystem,
- * die allgemeinen Bedingungen des Studiums,
- * das Zulassungs- und Immatrikulationsverfahren,
- * die angebotenen Studiengänge, Fächer und Fächerkombinationen,
- * Institute, Seminare und andere Einrichtungen der Hochschule,
- * das Hochschul-, Ausländer- und Mietrecht sowie über die Lebensbedingungen am Hochschulort.

Darüber hinaus erhalten Sie dort Hilfestellung, wenn Sie einen Sprachkurs besuchen oder an allgemeinen und fachlichen Einführungskursen teilnehmen möchten.

I. Einteilung des Studiums

Das Studienjahr ist in zwei Semester gegliedert: das Wintersemester (Oktober bis März) und das Sommersemester (April bis September). Erkundigen Sie sich rechtzeitig nach den genauen Daten für Beginn und Ende der Semester an der Hochschule Ihrer Wahl. Die Semestereinteilung deckt sich nicht mit den Vorlesungszeiten, in denen Lehrveranstaltungen angeboten werden. Diese Lehrveranstaltungen reichen im Wintersemester meist von Mitte Oktober bis Mitte Februar, im Sommersemester von Mitte April bis Mitte Juli. In den verbleibenden fünf Monaten finden keine Lehrveranstaltungen statt; es wird jedoch von Ihnen erwartet, daß Sie in dieser Zeit den Inhalt von Lehrveranstaltungen selbständig aufarbeiten und sich intensiv auf Prüfungstermine in der vorlesungsfreien Zeit vorbereiten. Diplomanden und Doktoranden wird mit besonderem Nachdruck empfohlen, ihre Studien- und Forschungsarbeiten insbesondere in dieser Zeit zügig weiterzuverfolgen.

30 Die deutschen Hochschulen kennen kein zeitlich und fachlich orientiertes Kurssystem. In den meisten Studienfächern bestehen keine Vorschriften über die Gesamtstundenzahl, die Sie pro Woche an Lehrveranstaltungen absolvieren müssen; desgleichen besteht keine generelle Präsenzpflcht. Andererseits sind bestimmte Vorlesungen und Übungen als verpflichtend vorgeschrieben. In der Auswahl der Vorlesungen sind Sie von obligatorischen Veranstaltungen abgesehen weitgehend frei. Sie haben also die Möglichkeit, neben dem vorgeschriebenen Studium der Hauptgebiete Ihres Faches Spezialstudien zu betreiben, die Ihren besonderen Interessen entsprechen. Vorgeschrieben wird die Teilnahme an bestimmten Lehrveranstaltungen durch die Prüfungsordnungen; sie regeln, unter welchen Voraussetzungen eine Prüfung abgelegt wird und welche Kenntnisse nachzuweisen sind, um die Prüfung zu bestehen.

40 In vielen Studiengängen ist das Studium gegliedert: Der erste Abschnitt eines Studienganges schließt in fast allen Studiengängen mit einer Zwischenprüfung ab, in der der Student nachweist, ob er die erforderlichen Kenntnisse zur Weiterführung des Studiums erworben hat.

45 Einige Studiengänge kennen diese formale Trennung des 1. Studienabschnitts (Grundstudium) vom 2. Studienabschnitt (Hauptstudium) nicht. In diesen Fällen legt der Student alle Leistungsnachweise (die ebenfalls innerhalb bestimmter Fristen erbracht werden müssen) vor, um an den Veranstaltungen des Hauptstudiums teilnehmen zu können.

II. Formen der Lehrveranstaltungen

Vorlesungen

50 Die Lehrveranstaltungen haben zwei Grundformen: die Vorlesung und die Übung. Kennzeichnend für die Vorlesung ist, daß der Dozent über das gegebene Thema referiert, während die Studenten zuhören, also rezeptiv mitarbeiten. Dies bedeutet, daß zwischen Dozent und Student während der Vorlesung in der Regel kein Gespräch stattfindet. Allenfalls am Ende einer Vorlesung können Fragen der Studenten beantwortet werden.

55 Es genügt nicht, daß der Student der Vorlesung lediglich rezeptiv folgt. Seine besondere Aufgabe besteht darin, anhand einer Literaturliste, die zu Beginn des Semesters zum Thema der Vorlesung ausgegeben wird, den Wissensstoff einer Vorlesungsstunde zu Hause oder in den Bibliotheken nachzuarbeiten und zu vertiefen bzw. sich auf die nächste Vorlesungsstunde vorzubereiten.

60 Übungen, Seminare und Praktika

65 Diese Lehrveranstaltungen vermitteln studienfachbezogene Kenntnisse und Fertigkeiten: Sie haben in der Regel auch die Aufgabe, Themen, die sich aus dem Vorlesungsstoff ergeben, zu vertiefen. Im Vordergrund steht das Gespräch zwischen Dozent und Studenten. Es sind Referate, Hausarbeiten und Klausuren zu schreiben. Studierende der Natur- und Ingenieurwissenschaften üben Techniken in den Laboratorien und führen Experimente durch. Häufig besteht im Gegensatz zur Teilnahme an der Vorlesung eine Anwesenheitspflicht. Die erfolgreiche Teilnahme wird durch ein Zeugnis (Schein) bestätigt. Zur Ablegung einer Prüfung muß eine bestimmte Anzahl von Scheinen entsprechend den Prüfungsordnungen vorgelegt werden.

70 **III. Prüfungen**

Zwischenprüfung oder Diplomvorprüfung

In den meisten Studiengängen ist eine Zwischenprüfung oder eine Diplomvorprüfung nach einem etwa viersemestrigen Studium vorgesehen. Diese Prüfung schließt den ersten Studienabschnitt ab. Während des ersten Studienabschnittes werden dem Studenten Grundkenntnisse des betreffenden Studienfaches vermittelt. Erst nach erfolgreicher Zwischenprüfung können Sie mit dem Hauptstudium beginnen.

Studienabschlußprüfungen

- Diplom

Die Diplomhauptprüfung ist eine akademische (universitäre) Abschlußprüfung, d.h., sie wird von Hochschullehrern abgenommen. Insbesondere naturwissenschaftliche, technische, sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge schließen mit der Diplomhauptprüfung als berufsqualifizierendem Abschluß ab. Die Studienordnungen für Diplomstudiengänge sehen als Richtwert mindestens vier Semester bis zur Diplomvorprüfung und weitere vier Semester bis zur Diplomhauptprüfung vor. Die Diplomhauptprüfung besteht immer aus zwei Teilen:

1. aus mündlichen und/oder schriftlichen Prüfungen über einzelne Fachgebiete und
2. der Diplomarbeit. Diese ist eine schriftliche Arbeit über ein von der Prüfungskommission zugelassenes wissenschaftliches Thema, die ein Student eigenständig und nach wissenschaftlichen Methoden zu erstellen hat.

90 - Magister Artium

Der Magister Artium ist ebenfalls eine akademische Studienabschlußprüfung in geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Studiengängen. Die Voraussetzung für die Zulassung zu dieser Prüfung ist ebenfalls ein mindestens achtsemestriges Studium in zwei Hauptfächern oder in einem Hauptfach und zwei Nebenfächern.

95 - Staatsexamen

Das Staatsexamen ist eine staatliche Abschlußprüfung. Sie steht deutschen wie ausländischen Studierenden offen. Das Staatsexamen qualifiziert deutsche Staatsangehörige für den Eintritt in den Staatsdienst oder in staatlich überwachte Berufe (z.B. Apotheker, Ärzte, Lehrer, Juristen). Auch Ausländer können das Staatsexamen im Fach Pharmazie, Medizin und Rechtswissenschaft ablegen. Einschränkungen bestehen für Ausländer in den Vorschriften, die den Eintritt in den Staats- bzw. Schuldienst regeln. Das Staatsexamen wird nach besonderen Prüfungsordnungen von Mitgliedern staatlicher Prüfungsämter und Hochschullehrern abgenommen. Es steht qualitativ gleichberechtigt neben der Diplomprüfung und dem Magister Artium.

105 - Promotion (Prüfung zur Erlangung des Doktorgrades)

Die Modalitäten der Erlangung des Doktorgrades regelt die Promotionsordnung des jeweiligen Fachbereichs bzw. der Fakultät. Grundlage für die Verleihung des Doktorgrades sind

1. eine Dissertation (schriftliche Doktorarbeit, Thesis) und

110 2. das Rigorosum (mündliche Prüfung)

Hierbei muß der Kandidat nachweisen, daß er in der Lage ist, selbständig wissenschaftlich zu arbeiten und - vor allem - in seinem Wissenschaftsgebiet zu neuen Erkenntnissen zu kommen und damit zur Forschung beizutragen.

115 Um zur Promotion zugelassen zu werden, ist - in der Regel - der Nachweis eines abgeschlossenen Studiums mit erfolgreich abgelegtem Examen (Diplomhauptprüfung, Magister Artium, Staatsexamen oder einem als gleichwertig anerkannten Examen an einer ausländischen Universität) zu führen. Die Prüfung der Gleichwertigkeit und die Anerkennung obliegt den Fachbereichen, bei einigen Studiengängen den staatlichen Prüfungsämtern. Das Verfahren der Anerkennung kann längere Zeit in Anspruch nehmen. Wird der
120 Studienabschluß im Ausland als gleichwertig mit einem Studienabschluß in der Bundesrepublik anerkannt, muß der Bewerber durch eigenes Bemühen einen Professor oder Hochschullehrer mit Promotionsberechtigung (Doktorvater) finden, der die Forschung und die Doktorarbeit des Promovenden betreut. Wenn dem Bewerber kein Hochschullehrer bekannt ist, der auf dem gewünschten Gebiet arbeitet, können die Dekane der
125 Fachbereiche behilflich sein.

Wird der Studienabschluß im Ausland als nicht gleichwertig mit einem Studienabschluß in der Bundesrepublik anerkannt, wird zunächst ein Ausgleich in Form von Kenntnisprüfungen verlangt. Dann erst kann der Bewerber daran denken, einen Doktorvater zu finden.

130 Hochschullehrer sind nicht verpflichtet, die Betreuung von Doktorarbeiten zu übernehmen, auch wenn der Promotionsbewerber die formalen Voraussetzungen für die Annahme als Doktorand erfüllt. Die Vorbereitung der Promotion an einer deutschen Hochschule unterscheidet sich wesentlich von den Doktoratskursen, wie sie z. B. an Universitäten im anglophonen Sprachraum existieren. So gibt es zum Beispiel kein vorgeschriebenes Studienprogramm oder bestimmte Kurse, nach deren erreichtem Abschluß der
135 Doktorgrad verliehen wird.

Die Voraussetzungen für die Zulassung zur Promotion sowie weitere Angaben etwa über mögliche Fächerkombinationen sind in den Promotionsordnungen der Fachbereiche bzw. Fakultäten enthalten. Die Zeit für die Erlangung des Doktorgrades liegt je nach Studienfach und Thema der Arbeit zwischen zwei und sechs Jahren nach der Diplomhauptprüfung, dem Magister Artium, dem Staatsexamen oder nach einem als gleichwertig anerkannten Examen an einer ausländischen Universität.
140

aus: Das Studium in der BRD, DAAD 1987

Wortschatz

1. Erklären Sie folgende Begriffe:

Lehrveranstaltung, Vorlesung, Seminar, Studiengang, Zwischenprüfung, Klausur
Diplomprüfung, Magisterprüfung, Staatsexamen, Schein, Dissertation

2. Mit welchen Verben lassen sich die Nomen kombinieren?

Formulieren Sie jeweils einen Beispielsatz.

Zulassung	hören
Prüfung	halten
Referat	besuchen
Dissertation	beantragen
Vorlesung	belegen
Seminar	betreuen
Übung	leiten
Experiment	ablegen
	bekommen
	durchführen
	teilnehmen an
	abnehmen
	durchfallen bei
	sich vorbereiten auf
	schreiben

3. Erklären Sie den Unterschied zwischen „lernen“, „studieren“ und „forschen“. Geben Sie Beispiele.

4. Ergänzen Sie die passenden Wörter:

studieren / der Lehrer / das Abitur / lernen / das Studium / besuchen / die Fächer /
der Schüler / forschen / sich interessieren für / das Hauptfach / das Staatsexamen /
wissenschaftlich arbeiten / die Promotion / sich immatrikulieren

Walter Oberland wurde 1960 in Koblenz geboren. Von 1966 bis 1970 _____

er die Grundschule, von 1970 bis 1979 war er _____ des neusprachlichen

Gymnasiums. Er _____ u. a. Englisch, Französisch und Latein. Aber er

_____ besonders _____ die naturwissenschaftlichen _____. Mit 17

beschloß er, Biologie und Physik zu _____. Er wollte _____ werden. Nachdem

er _____ abgelegt hatte, _____ er _____ an der Universität

Frankfurt. Biologie war sein _____, Physik sein Nebenfach. Im Laufe seines

_____ spezialisierte er sich auf die Genforschung. Schon bald nach der Zwischenprüfung begann er, im Labor selbständig _____. Nachdem er _____ bestanden hatte, bemühte er sich um die Zulassung zur _____. Er wollte auf seinem Spezialgebiet weiter _____. Heute ist er Mitarbeiter im Forschungslabor eines Industrieunternehmens.

Textproduktion

Schreiben Sie einen kurzen Text über Ihr Studium, Ihr Fachgebiet, Ihr Spezialgebiet und über Ihr Forschungsvorhaben.

Diskussion

Sammeln Sie Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen der deutschen und der chinesischen Organisation des Studiums.

Text B Lehrveranstaltungen an deutschen Universitäten



Aufgaben zum Hörtext

1. Hören Sie ein Gespräch zwischen Petra und Thomas. Petra ist Schülerin der 13. Klasse, die kurz vor dem Abitur steht. Sie trifft zufällig Thomas, der vor einem Jahr das Abitur gemacht hat und jetzt Student ist. Was möchte Petra über die Uni wissen? Notieren Sie Stichwörter.
2. Hören Sie das Gespräch noch einmal und notieren Sie Stichwörter zu Thomas Antworten.
3. Ergänzen Sie die Sätze.

Thomas erzählt:

Du möchtest etwas über Lehrveranstaltungen an der Uni wissen. Also, fangen wir mal mit der _____ an. Da spricht der Prof oder irgendein _____ über ein _____, und du hörst zu und schreibst mit. _____ kannst du normalerweise nicht. Meistens gibt es schon am Anfang eine lange _____, da kannst du dir dann _____, was du _____ willst.

_____ ist etwa ähnlich wie der _____ in der Schule. Da lernst du den _____, den du für dein _____ unbedingt brauchst. Am Ende des Semesters ist eine _____ zu schreiben. Dafür kriegst du dann einen _____ mit einer _____. In den technischen und _____ Fächern ist das ein bißchen anders. Die nennen die Übung _____, und da lernen sie, wie man die _____ bedient und _____ macht. Irgendwann schreiben sie ein _____, und dafür kriegen sie dann ihren _____ und die _____.

In einem _____ lernst du die _____ deines Faches kennen. Und dann mußt du sie in irgendeinem kleinen Bereich selbständig anwenden. Einen _____ mußt du auch machen. Meistens kriegst du den für ein _____ oder für eine _____, die du zu Haus schreibst.

In ein _____ oder Oberseminar kannst du aber erst rein, wenn du die _____
oder das Vordiplom hast. Es ist natürlich ein bißchen schwerer als ein _____.
Für _____ mußt du schon eine größere _____ oder ein längeres
_____ schreiben.

Sprechübung

Spielen Sie das Gespräch zwischen Petra und Thomas.



Text C Voraussetzungen für das Studium in der BRD



- Voraussetzung für die Zulassung zum Studium an einer deutschen Hochschule ist die Vorlage eines Sekundarschulabschlußzeugnisses (Reifezeugnis/Abitur). Hochschuleingangsprüfungen werden an deutschen wissenschaftlichen Hochschulen nicht abgenommen. Eignungsprüfungen werden nur in einigen Fällen abgehalten, z.B. in den Fächern
- 5 Kunst, Musik, Sport. Ausländische Studienbewerber, die eine Zulassung an einer Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland beantragen, benötigen demnach ein Sekundarschulabschlußzeugnis (gegebenenfalls darüber hinaus den Nachweis über die bestandene Hochschulaufnahmeprüfung im Heimatland, wenn sie zur Studienaufnahme dort erforderlich ist.)
- 10 Sofern dieses Sekundarschulabschlußzeugnis als dem deutschen Reifezeugnis gleichwertig anerkannt werden kann, wird der ausländische Studienbewerber unmittelbar zum Fachstudium zugelassen. Die Überprüfung und Feststellung der Gleichwertigkeit erfolgt in der Regel bei der Bewerbung durch die Hochschule.
- Liegt diese Gleichwertigkeit nicht vor, werden Sie zum Studium nicht unmittelbar zugelassen. Sie müssen in diesem Fall eine Prüfung ablegen, die „Feststellungsprüfung“ heißt. In dieser Prüfung werden Ihre Kenntnisse im Hinblick auf das gewählte Fach überprüft. Die Feststellungsprüfung wird in der Regel nach einer Vorbereitungszeit von zwei Semestern abgelegt und kann nur einmal wiederholt werden. Der Vorbereitung auf diese
- 15 Prüfung dient der Besuch eines fachorientierten Propädeutikums, das Studienkolleg genannt wird. Sie können die Prüfung auch ohne Vorbereitung durch ein Studienkolleg unmittelbar ablegen. Dazu bedarf es jedoch dringend einer vorherigen Beratung durch das Akademische Auslandsamt oder das zuständige Studienkolleg, an dem Sie die Prüfung abzulegen haben.
- 20 Vor Aufnahme des Fachstudiums müssen Sie nachweisen, daß Sie über ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen: Der Nachweis erfolgt im Rahmen einer Prüfung (Prüfung zum Nachweis deutscher Sprachkenntnisse/PNdS). Zur Teilnahme an dieser Prüfung sind alle ausländischen Studienbewerber aus nicht deutschsprachigen Ländern verpflichtet. Die Prüfung wird in der Regel von den Universitäten abgehalten.
- 25 Von dieser Prüfung können Studenten in bestimmten Fällen befreit werden, so zum Beispiel, wenn sie ihr Reifezeugnis in Deutschland oder an einer deutschen Auslandsschule erworben haben.
- 30 Es ist unbedingt erforderlich, daß Sie die Finanzierung des Studienaufenthaltes vor ihrer Abreise sichern. Die Hochschulen bzw. die Ausländerbehörden verlangen von Ihnen den Nachweis, daß Ihnen ausreichend Mittel zur Deckung des Lebensunterhalts zur Verfügung stehen.
- 35 Dabei können Sie von einem Richtwert von z.Z. DM 1000, - monatlich ausgehen. Wenn die Finanzierung nicht gesichert ist, sollten Sie nicht in die Bundesrepublik Deutschland einreisen: eine geregelte bezahlte Tätigkeit wird Ihnen hier nicht gestattet; lediglich in der vorlesungsfreien Zeit kann grundsätzlich eine Erwerbstätigkeit zugelassen werden.

Textverständnis

1. Lesen Sie den Text, teilen Sie ihn in drei Hauptabschnitte.
2. Geben Sie jedem der drei Hauptabschnitte eine Überschrift.
3. Unterstreichen Sie die Schlüsselwörter.
4. Tragen Sie die Überschriften und die Schlüsselwörter in das Schema ein:

Voraussetzungen für das Studium in der BRD	
1.	_____
1.1 bei Gleichwertigkeit des ausländischen Schulabschlußzeugnisses	_____
-	_____
-	_____
1.2 bei Nichtgleichwertigkeit des ausländischen Schulabschlußzeugnisses	_____
-	_____
-	_____
2.	_____
2.1	_____
2.2	_____
3.	_____
3.1	_____
3.2	_____

Sprechübung

Halten Sie einen kurzen Vortrag über die Voraussetzungen für das Studium in der BRD.

Grammatik

Formulieren Sie die folgenden Nominalisierungen in Sätze um. Versuchen Sie, Regeln für die Nominalisierung von Sätzen zu finden:

Beispiel:

Unser Studium	→ Wir studieren
Die Vorbereitung der Prüfung	→ (Jemand) bereitet die Prüfung vor / Die Prüfung wird vorbereitet
Die Gleichwertigkeit	→ (x) ist gleichwertig

- 1) die Aufnahme des Fachstudiums
 - 2) die Ablegung einer Prüfung
 - 3) die Absicherung des Studiums
 - 4) der Besuch eines fachorientierten Propädeutikums
 - 5) die Deckung der Lebensunterhaltskosten
 - 6) die Vorbereitung der Promotion
 - 7) die Anerkennung der Gleichwertigkeit
 - 8) die Verleihung des Doktorgrades
 - 9) die Betreuung der Doktorarbeiten
 - 10) der Nachweis eines abgeschlossenen Studiums
-
- 11) die Beratung der Studenten durch das Akademische Auslandsamt
 - 12) die Überprüfung der Gleichwertigkeit durch die Hochschule
 - 13) die Finanzierung des Studiums durch die Eltern
 - 14) die Verleihung des Doktorgrades durch die Fakultät
 - 15) die Betreuung der Doktorarbeiten durch Professor Dietrich
-
- 16) seine Abreise
 - 17) meine Forschung
 - 18) unsere Vorbereitung
 - 19) seine Promotion
 - 20) ihre Teilnahme
 - 21) die Gleichwertigkeit des Schulabschlußzeugnisses
 - 22) der Beginn des Semesters
 - 23) das Ende einer Vorlesung
-
- 24) die Zulassung zum Studium
 - 25) die Zulassung zur Promotion
 - 26) die Teilnahme an der Prüfung
 - 27) der Eintritt in den Staatsdienst
 - 28) die Voraussetzung für die Zulassung
 - 29) die Vorbereitung auf die Prüfung

Stichwort

中级**2**Deutsch

Intensivkurs für Mittelstufe Band 2

Deutsch-Kolleg
der Tongji-Universität
同济大学留德预备部

新求精德语强化教程



同济大学出版社

Stichwort Deutsch

Intensivkurs für Mittelstufe Band 2

新求精德语强化教程

中级 **2**

**Deutsch-Kolleg
der Tongji-Universität**

同济大学留德预备部



同济大学出版社

责任编辑 张平官
封面设计 陈益平
插 图 王晓东

Stichwort Deutsch
Intensivkurs für Mittelstufe Band 2
新求精德语强化教程
中级 2

同济大学留德预备部
同济大学出版社出版
(上海市四平路 1239 号 邮编:200092)
新华书店上海发行所发行
常熟市印刷八厂印刷

开本:889×1194 1/16 印张:21 字数:604 千字

1998 年 12 月第 1 版 2002 年 1 月第 4 次印刷

印数:12 001 - 18 000 定价:40.00 元

ISBN 7 - 5608 - 2033 - 6/H·214

如遇印装质量问题,可直接向承印厂调换
地址:常熟市梅李镇通江路21号 邮编:215511

- f Die Benachrichtigung über die Zulassung zum Studium heißt _____.
- g Vorlesung, Übung, Seminar und Praktikum werden _____ genannt.
- h Ein _____ ist eine Einrichtung der Universität, die die ausländischen Studenten betreut.
- i _____ bedeutet Verlängerung der Immatrikulationsfrist.
- j Ein Studienhalbjahr wird _____ genannt.
- k Eine universitäre Einrichtung, die bei Problemen mit dem Studium berät, ist die _____.
- l _____ sind Formulare wie z.B. Anträge, Karteikarten, die bei der Einschreibung auszufüllen sind.

Grammatik

Formulieren Sie den unterstrichenen Präpositionalausdruck in einen Nebensatz oder umgekehrt um.

Beispiel:

<p>Präposition: mit</p> <p><u>Mit der Zulassung zum Studium</u> erhält der Studienbewerber das Recht, sich an einer bestimmten Hochschule zu immatrikulieren.</p>	<p>→</p> <p>←</p>	<p>Konjunktion: wenn (falls)</p> <p><u>Wenn der Studienbewerber zum Studium zugelassen ist</u>, erhält er das Recht, sich an einer bestimmten Hochschule zu immatrikulieren.</p>
<p>Präposition: bei</p> <p><u>Bei der Zulassung</u> wird dem Studienbewerber mitgeteilt, wo und wann er sich immatrikulieren soll.</p>	<p>→</p> <p>←</p>	<p>Konjunktion: wenn (falls)</p> <p><u>Wenn der Studienbewerber zugelassen wird</u>, wird ihm mitgeteilt, wo und wann er sich immatrikulieren soll.</p>

- a Mit der Immatrikulation erhält man das Recht, Lehrveranstaltungen des gewählten Studienfaches zu besuchen.
- b Bei der Immatrikulation müssen die auf dem Zulassungsbescheid angegebenen Bedingungen und Formalitäten erfüllt werden.

- c In manchen Fällen kann man erst immatrikuliert werden, wenn man die Prüfung zum Nachweis deutscher Sprachkenntnisse bestanden hat.
- d Man kann an akademischen Prüfungen teilnehmen, wenn die Voraussetzungen der Prüfungsordnungen erfüllt sind.
- e In den meisten Studiengängen kann man erst mit der bestandenen Zwischenprüfung mit dem Hauptstudium beginnen.
- f Mit einem abgeschlossenen Studium kann man zur Promotion zugelassen werden.
- g. Bei der Anerkennung der Gleichwertigkeit des Schulabschlußzeugnisses wird der ausländische Studienbewerber unmittelbar zum Fachstudium zugelassen.
- h Wenn Sie sich immatrikulieren, müssen Sie die erforderlichen Unterlagen vollständig abgeben.
- i Bei der Betrachtung der Ausbildung in ihrer historischen Entwicklung können wir feststellen, daß sich in den letzten 20 Jahren viel verändert hat.

Lektion 25

Studium in der Bundesrepublik II

Text A Begrüßung der chinesischen Stipendiaten durch den DAAD



Textverständnis

1. Zur Begrüßung chinesischer Stipendiaten auf dem Frankfurter Flughafen hält Frau Stefan vom DAAD eine Rede. Hören Sie die Rede.

Welche Dinge sollten nach Aussagen von Frau Stefan als erstes erledigt werden?

2. Hören Sie den 2. Teil der Rede noch einmal und notieren Sie Detailinformationen.

3. Hören Sie die ganze Rede noch einmal und ergänzen Sie Ihre Notizen.

An wen können sich die Stipendiaten wenden, wenn sie Probleme an der Uni haben?

4. Partnerarbeit

Stellen Sie anhand Ihrer Notizen Fragen, und antworten Sie.

Textproduktion

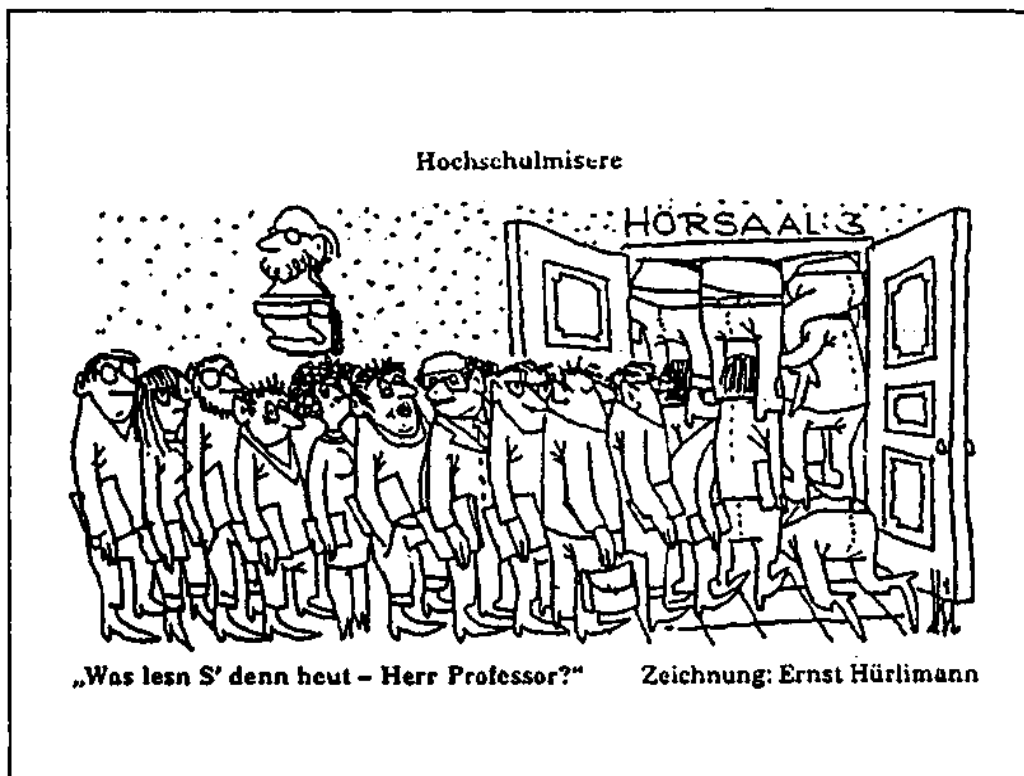
Fassen Sie die Tips von Frau Stefan anhand des Schemas schriftlich zusammen.

Redemittel:

Erstens Zweitens Drittens Außerdem Schließlich	empfiehlt sie, ... zu rät sie, ... zu
	gibt sie den Rat, ... zu den Tip, ... zu die Empfehlung, ... zu

Erledigungen nach der Ankunft in der BRD	
Schlüsselwort	Detailinformationen
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	

Text B Morgens um 7 ist der Hörsaal schon voll



Aufgaben zur Karikatur

Sprechen Sie mit Ihrem Nachbarn über die Karikatur.

- Wo spielt die Szene?
- Wer sind die Leute?
- Was machen sie da?
- Warum?
- Wer spricht mit wem?
- Wonach wird gefragt?
- Welche Methoden werden oft bei einer Karikatur angewendet?
- Was will der Autor mit dieser Karikatur kritisieren?

Textverständnis

Lesen Sie den Zeitungsartikel unter folgenden Gesichtspunkten:

- a Welches Problem wird dargestellt?
- b Welche Beispiele werden gegeben?
- c Welche Folgen werden genannt?
- d Welche Maßnahmen zur Lösung des Problems werden genannt?

Morgens um 7 ist der Hörsaal schon voll

Hochschulen werden von Erstsemestern überschwemmt - Überstunden und Notbetten

Der erfolgreiche Student von heute verhält sich raumsparend. Er zwingt sich in überfüllte Hörsäle, teilt sich einen Studienplatz mit bis zu zehn Kommilitonen und gibt sich mit Turnhallen als Notunterkünften zufrieden.

5 Mit dem beginnenden Wintersemester bricht die neue Studentenschwemme mit unverminderter Wucht über die Hochschulen der Bundesrepublik herein - und außer Überstunden für die Dozenten ist vorerst kaum Abhilfe in Sicht. So lernen die angehenden Akademiker zu Beginn ihrer Universitätskarriere vor allem eins: sich in Geduld zu fassen.

10 „Die Professoren müssen halt Überstunden fahren“, beschreibt Universitätssprecher Reinhard Heisig die Lage zu Semesterbeginn an der Frankfurter Johann-Wolfgang-Goethe-Universität. Da der mit 650 Sitzplätzen größte Hörsaal schon seit einigen Semestern nicht mehr ausreicht, müssten Großveranstaltungen doppelt angeboten werden. „Prekär“ sei die Lage bei den Wirtschaftswissenschaften, wo es in diesem Wintersemester 900 Studienanfänger gebe - 170 mehr als im vergangenen Jahr.

15 An der Bonner Universität trifft es die Juristen besonders hart. Statt wie im vorigen Jahr 428 gibt es in diesem Semester bis jetzt schon weit mehr als 600 Studienanfänger. „Das liegt am Verteilungsverfahren“, erklärt Pressereferentin Dorothea Carr. In Jura gebe es keinen Numerus Clausus, und dieses Jahr seien Bonn eben besonders viele Juristen in spe zugeteilt worden. „Die Leute trampeln sich gegenseitig auf die Füße“, berichtet Frau Carr.

20 Auch mit Wohnungen wird es knapp. Der AStA hat mit seiner symbolischen Zeltaktion schon darauf hingewiesen, und der Rektor hat einen Aufruf gestartet. Ob es was nützt, wird sich zeigen.

25 Von akuter Enge im Fach Betriebswirtschaftslehre weiß auch der Hamburger Universitätssprecher Jörg Lippert zu berichten. Dort drängten sich auf den 317 vorhandenen Studienplätzen für Neulinge in diesem Semester 810 Studienanfänger. In den Lehrveranstaltungen lichteteten sich die Reihen jedoch nach wenigen Wochen, die sogenannte Schwundquote betrage in Hamburg 20 bis 30 Prozent.

Früh aufstehen müssen in diesem Wintersemester die Münchner Studenten. Weil an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) inzwischen 64 000 Menschen eingeschrieben sind, aber nur für 24 000 Platz ist, wird die Universität nach Angaben ihres Sprechers viele Vorlesungen in die frühen Morgenstunden legen. „Da werden die Studenten auch schon mal früh morgens oder an Samstagen kommen müssen,“ sagte der Sprecher den an ihr „akademisches Viertelstündchen“ Gewöhnten härtere Zeiten voraus.

Nicht nur die Seminarräume können die Studentenmassen nicht mehr fassen, schon die Einschreibung gestaltet sich vielerorts schwierig. Angesichts wachsender Schlangen vor den Immatrikulationsämtern sind rheinland-pfälzische Universitäten nach Auskunft des Mainzer Kultusministeriums in der Vergangenheit dazu übergegangen, für die Einschreibung Termine auszugeben. „Da wird gesagt: ‚Du hast deine Immatrikulation dann und dann wahrzunehmen,‘“ berichtet Ministeriumssprecher Anton Neugebauer. Habe der Student in spe den Termin nicht eingehalten, sei er nicht zum Studium zugelassen worden.

Neugebauer weist zudem darauf hin, daß die Wohnungsprobleme der Studienanfänger in diesem Semester „besonders kritisch“ seien. Nach wie vor wolle das Land Bauherren fördern, die an Studenten vermieten wollten. Oft erweise sich aber, daß die Eigentümer nach Fertigstellung ihres Hauses die Zuschüsse zurückzahlten und lieber höhere Mieten von potenteren Interessenten kassierten.

Um ihre 6000 Erstsemester trotz des leergefegten Wohnungsmarkts unterzubringen, hat die Universität Münster bereits das Lehrgangsheim des Hochschulsports zum Notaufnahmelaager umfunktioniert. In anderen Universitätsstädten werden Notbetten aufgeschlagen - in Mensen und in alten Turnhallen.

aus: *Generalanzeiger vom 22./23. 10. 1988*

Wortschatz

1 Welche Erklärungen entsprechen welchen Nomen?

- | | |
|-----------------------------------|--|
| a Akademisches Viertel(stündchen) | 1) zahlenmäßig beschränkte Zulassung zum Studium wegen ungenügender Studienplätze in einigen Fächern |
| b AStA | 2) reale Studentenzahlen übertreffen bei weitem die Kapazitäten der Hochschulen |
| c Überstunde | 3) die im ersten Semester studierenden Studenten |
| d Erstsemester | 4) Stunde, in der über die festgesetzte Zeit hinaus gearbeitet und die auch extra vergütet wird |

- | | |
|--------------------------|---|
| e Notbetten | 5) Abkürzung für „Allgemeiner Studentenausschuß“, ein gewähltes Organ studentischer Selbstverwaltung |
| f Numerus Clausus (N.C.) | 6) vorübergehend aufgeschlagene Betten als Notlösung bei Wohnungsknappheit |
| g Studentenschwemme | 7) akademische Veranstaltungen beginnen eine Viertelstunde später als die angegebene Zeit, z.B.: wenn eine Veranstaltung für 9:00 Uhr angekündigt ist, beginnt sie erst um 9:15 Uhr |

2. Welche Wörter bzw. Wendungen der linken Reihe sind in ihrer Bedeutung denen in der rechten Reihe sehr ähnlich?

- | | |
|-------------------------|-------------------------|
| a e Karriere | 1) unterstützen + A |
| b r Neuling | 2) r Studienkollege |
| c sich einschreiben | 3) Geld einnehmen |
| d fördern + A | 4) sich immatrikulieren |
| e kassieren + A | 5) beruflicher Aufstieg |
| f r Kommilitone | 6) r Anfänger |
| g sich in Geduld fassen | 7) geduldig sein |

3. Welche Kombinationen sind möglich?

bestellen	Termin	ausmachen
mitteilen		verschieben
haben		abschaffen
einhalten		vereinbaren
festlegen		bestimmen
absagen		ablehnen
bekanntgeben		

4. Ergänzen Sie.

sich gestalten / treffen / fassen / umfunktionieren / unterbringen

- a Sowohl die Bibliotheken als auch die Mensen können die Studentenmassen nicht mehr _____.
- b Wissen Sie, wie die wohnungslosen Studenten _____ werden?
- c Die Einschreibung _____ an vielen Universitäten problematisch.
- d Die Wohnungsnot hat ausländische Studenten besonders hart _____.
- e Um die Wohnungslosigkeit der Studenten zu bewältigen, sind Turnhallen der Universität zum Notaufnahmelager _____.

Grammatik

Setzen Sie die Präpositionen ein.

innerhalb / außerhalb / während / infolge / angesichts / aufgrund / statt / mangels / einschließlich

- a Viele Studenten müssen _____ des Studiums ab und zu eine Gelegenheitsarbeit annehmen, weil sie mit dem Geld nicht auskommen.
- b _____ eines Zimmers im Studentenheim bekommt man nur ein Notbett in Turnhallen.
- c Eine Antwort auf seinen Antrag wird er wahrscheinlich _____ eines Monats bekommen.
- d _____ der Sprechstunden haben Professoren kaum noch Zeit für die Studenten.
- e _____ der Überfüllung der Hörsäle werden viele Vorlesungen in die frühen Morgenstunden verlegt.
- f Die Vorlesungen werden _____ ausreichender Hörsäle per Video in Nachbarräume übertragen.
- g _____ der Überlastung der Hochschulen haben Bund und Länder entsprechende Maßnahmen getroffen.
- h _____ der kritischen Wohnungsprobleme sind die Studienanfänger gezwungen, Notbetten in Mensen und in alten Turnhallen aufzuschlagen.
- i Mit Vorlesungen auf Marktplätzen und Seminaren in Einkaufszentren _____ einer Zeltaktion machten die Studenten ihre Mitbürger auf die Überlastung der Hochschulen aufmerksam.

Textproduktion

Schreiben Sie anhand der Aufgabe des Textverständnisses eine möglichst kurze Zusammenfassung.

Diskussion

Arbeiten Sie in Gruppen.

Was für Probleme haben die Studenten an chinesischen Hochschulen?

Erarbeiten Sie einen Kurzvortrag (3 Minuten) über ein Problem mit Beispielen, Folgen und Lösungsvorschlägen.

Text C Schlechtere Ausbildung durch überfüllte Hochschulen *



Textverständnis

1. Lesen Sie den Text, und geben Sie den sechs Abschnitten jeweils eine Überschrift.

2. Beantworten Sie die Fragen.

- a In welcher Form demonstrierten Studenten und Professoren im Wintersemester 1988/1989 gegen die Überlastung der Hochschulen?
- b Wie hoch war die Studentenzahl in der BRD im Wintersemester 1988/1989?
- c Wie viele Studienplätze standen eigentlich zur Verfügung?
- d In welchen Fächern sind die Studentenzahlen besonders stark gestiegen?
- e Wie ist das zahlenmäßige Verhältnis von Studenten und Dozenten?
- f Worin sieht Hinrich Seidel die Ursachen für die schwierige Situation an den Hochschulen?
- g Welche Nachteile hat die Überfüllung der Hochschulen für die Ausbildung und Forschung?
- h Welche entsprechenden Maßnahmen werden getroffen?

3. Was bedeuten die folgenden Abkürzungen?

rd. (Z.8), bzw. (Z.12), sog. (Z.30), insbes. (Z.33), u.ä. (Z.35)

Schlechtere Ausbildung durch überfüllte Hochschulen

Studentenproteste und -streiks, Vorlesungen auf Marktplätzen, Seminare in Einkaufszentren: Studenten und Professoren machten 1988/89 in der BRD mit ungewöhnlichen Aktionen auf die Überlastung der Universitäten und Fachhochschulen aufmerksam und forderten bessere Bedingungen für ein Studium. Ein finanzielles Notprogramm von Bund und Ländern wurde im März 1989 als erster Schritt begrüßt, dem weitere folgen mußten.

Im Wintersemester 1988/89 standen 780 000 regulären Studienplätzen 1,47 Mio. eingeschriebene Studenten gegenüber, davon 246 891 Studienanfänger. Verglichen mit 1975 gab es 1988/89 rd. 50% mehr Studenten. Betroffen waren vor allem die Fächer Betriebswirtschaftslehre, Informatik und Jura (Numerus Clausus). Die Zunahme der Stellen für wissenschaftliches Personal an Hochschulen entwickelte sich langsamer: 1975 betrug das Verhältnis von Dozenten zu Studenten an Universitäten 1:10, an Fachhochschulen 1:18; 1985 hatte sich die Relation auf 1:13 bzw. 1:29 verschoben.

Der Vorsitzende der Westdeutschen Rektorenkonferenz (Bonn), Hinrich Seidel, führt die schwierige Situation an den Hochschulen vor allem auf folgende Gesichtspunkte zurück:

- 15 - Trotz der 1977 eingeleiteten Öffnung der Hochschulen (möglichst vielen Menschen sollte durch erleichterte Zulassungsbedingungen ein Studium ermöglicht werden) wurden die Kapazitäten an den Universitäten und Fachhochschulen beibehalten bzw. reduziert.

- Bildungspolitiker haben das Verhalten der Abiturienten falsch prognostiziert, die oft nach einer Berufsausbildung noch ein Studium begannen.

- 20 - Schon 1980 sagten Prognosen der Kultusministerkonferenz(Bonn) 250 000 Studienanfänger und 1,4 Mio. Studenten für 1988 voraus. Diese Prognosen wurden zu wenig berücksichtigt.

- 25 Bibliotheken konnten Ende der 80er Jahre nicht genügend Bücher zur Verfügung stellen, die Räumlichkeiten der Hochschulen reichten nicht aus, Vorlesungen mußten per Video in Nachbarräume übertragen werden. Die überfüllten Lehrveranstaltungen sowie die schlechte Betreuung erschweren das Studium und dehnen es aus. Ein längeres Studium ist teurer; es verzögert sich noch mehr, weil viele Studenten hinzuverdienen müssen. Die Forschung an den Universitäten ist betroffen, weil gute Wissenschaftler als Folge der Überfüllung an andere Forschungsinstitute wechseln.

- 30 Im März 1989 verabschiedeten Bund und Länder ein sog. Hochschul-Überlastprogramm, das den Universitäten und Fachhochschulen sieben Jahre lang 300 Mio. DM (insgesamt 2,1 Mrd. DM) zusätzlich zur Verfügung stellt. Es wird von Bund und Ländern je zur Hälfte finanziert und tritt zum Wintersemester 1989/90 in Kraft. Insbes. in den gefragten Studiengängen (Betriebswirtschaft, Jura, Informatik) sollen neue Stellen geschaffen werden. Die Kapazitäten von Bibliotheken, Mensen u.ä. sollen ausgebaut werden.
- 35

- 40 Forderungen nach einer Senkung der Studentenzahlen mißachteten, so Bildungsexperten der BRD, die Nachfrage nach Wissenschaftlern und akademisch gebildeten Führungskräften. Zudem sei die Arbeitslosigkeit unter Akademikern geringer als bei anderen Berufen (Anteil der Akademiker an den Arbeitslosen der BRD 1988: rd. 6%). Die Lösung gesellschaftlicher Probleme, die sich aus den Folgen des technischen Fortschritts ergäben, könne nur durch eine große Zahl gut ausgebildeter Arbeitnehmer erfolgen, die es gelernt hätten, komplexe Aufgaben zu durchschauen und mit Kreativität anzugehen. Diese Fähigkeiten könnten nur an gut ausgestatteten Hochschulen erlernt werden.

nach: Aktuell 90, Dortmund 1989

Wortschatz

1. Ergänzen Sie.

in Kraft treten / sich ausdehnen / ausreichen / zur Verfügung stellen / erschweren

- a Angesichts der hohen Studentenzahlen _____ die Bücher in den Bibliotheken nicht mehr _____.

- b Das Hochschul-Überlastprogramm _____ im Wintersemester 1989/1990 _____.
- c Die Universität _____ den Fremdsprachenstudenten ein Sprachlabor _____.
- d Wenn sich die schwierige Situation an den Hochschulen nicht ändert, werden _____ die Studentenproteste _____.
- e Das Studium ausländischer Studenten wird durch die Fremdsprache _____.

2. *Kombinieren Sie.*

- a Die Überlastung der Hochschulen ist 1) zur Überfüllung der Hochschulen.
- b Aus der Wohnungsnot ergibt sich, 2) daß gute Wissenschaftler an andere Forschungsinstitute wechselten.
- c Falsche Prognosen führten 3) die Ursache der Studentenproteste und Streiks.
- d Als Folge der Überfüllung der Hochschulen müssen 4) daß die Räumlichkeiten der Hochschulen nicht mehr ausreichen.
- e Die Überstunden für Dozenten führten wiederum dazu, 5) auf Lehre und Forschung.
- f Der Verlust von guten Lehrkräften und Forschern hat einen negativen Einfluß 6) daß die Studenten in Mensen und in Turnhallen übernachteten.
- g Die Überfüllung hat auch zur Folge, 7) durch die Überfüllung der Hochschulen verursacht.
- h Die Wohnungsnot der Studenten wird 8) Professoren und Dozenten Überstunden machen.

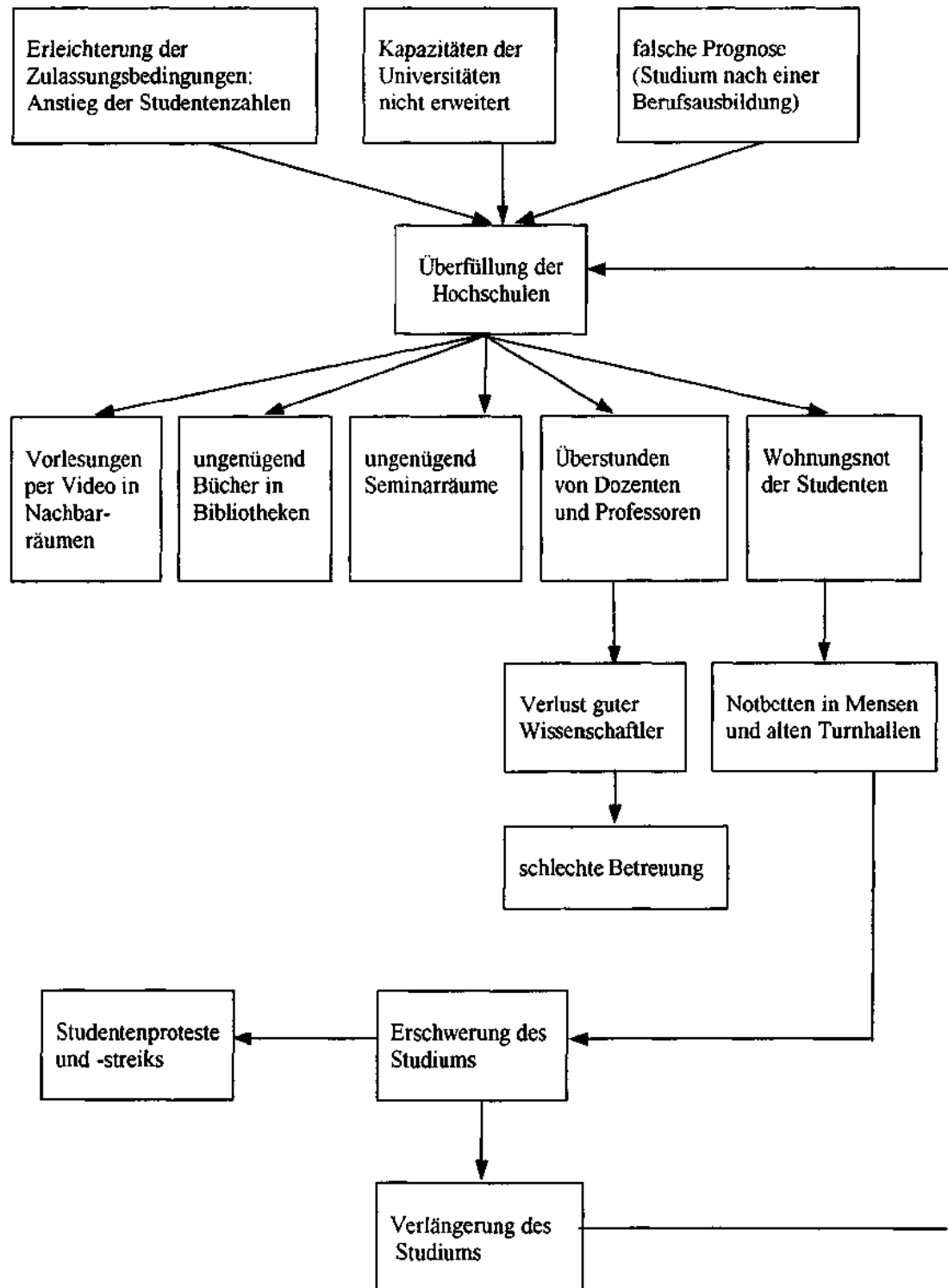
3. *Sprechen Sie mit ihrem Nachbarn über das Flußdiagramm, bilden Sie zu jedem Pfeil einen Satz.*

Redemittel:

A	→	B
A ist die Ursache von		B
A verursacht		B
A führt zu		B
A bewirkt		B
A hat		B zur Folge.
B ist auf		A zurückzuführen
B ist die Folge von		A

Flußdiagramm

Ursachen und Folgen der Überfüllung der Hochschulen



Exkurs zum wissenschaftlichen Arbeiten I:

Die schriftliche wissenschaftliche Arbeit



Textverständnis

1. Welche Vorgehensweise empfiehlt der folgende Text bei der Abfassung einer wissenschaftlichen Arbeit? Bringen Sie die Stichwörter in die richtige Reihenfolge.

- a Stoffsammlung
- b Auswertung des Materials
- c Gliederung
- d Reinschrift
- e Wahl des Themas
- f Rohmanuskript
- g Zuordnen von Tabellen, Diagrammen, Abbildungen, Zeichnungen usw.

2. Welche Quellen für die Stoffsammlung nennt der Text? Stellen Sie eine Liste auf.

Die schriftliche wissenschaftliche Arbeit

Früher oder später müssen Sie während Ihres Studiums eine schriftliche wissenschaftliche Arbeit verfassen. Bereits die Vorlesungsmitschrift, in der Sie wesentliche Punkte einer Vorlesung notieren lernen, ist eine Vorstufe dazu.

- 5 Die selbständige wissenschaftliche Tätigkeit beginnt mit Seminararbeiten, Referaten, Laborberichten, Protokollen u.ä. und endet, je nach Studienrichtung, mit der Abfassung der Haus- und Diplomarbeit oder der Dissertation (Doktorarbeit).

Sollten Sie auch nach Abschluß Ihres Studiums Neigung und Fähigkeit haben zum wissenschaftlichen Arbeiten, stehen Ihnen Fachzeitschriften für wissenschaftliche Publikationen offen, oder Sie schreiben sogar Fachbücher.

- 10 Wir wollen hier kurz auf das eingehen, was bei allen wissenschaftlichen schriftlichen Arbeiten zu beachten ist. Dabei wird besonders die Stoffsammlung berücksichtigt.

Entscheidend für das Gelingen einer schriftlichen Arbeit ist die Wahl des richtigen Themas. Anfangs trifft die Wahl der Professor oder der Seminar- bzw. Laborleiter, bei einer Dissertation dagegen schlägt der Student das Thema vor. Er muß sich auf dem zu behan-

15 delnden Gebiet bereits gut auskennen. Titel (und Untertitel) geben das Thema an, das vom Studenten fachgerecht behandelt werden muß. Erweiterungen oder Einschränkungen können vorgenommen werden, allerdings wird eine Begründung zu erfolgen haben.

20 Steht das Thema fest, ist der nächste Schritt die Stoffsammlung. Dazu gehören Aufzeichnungen über Versuche, die der Student gemacht hat, Protokolle, aber auch Abbildungen. Die zeitraubendste und mühsamste Tätigkeit in dieser Phase ist die Beschaffung der Fachliteratur.

25 Jeder Student weiß oder wird beraten, wo sich die Informationsquellen befinden. Er kann „fündig“ werden in Instituts- und Seminarbibliotheken, im Lesesaal der Universitätsbibliothek (wo ihm Experten weiterhelfen können), in Spezialbibliotheken bekannter Institutionen und internationaler Organisationen (Museen, Kulturinstitute, UNESCO u.a.) und schließlich auch in nicht veröffentlichten Manuskripten (Diplomarbeiten, Dissertationen). In den Bibliotheken sind es vor allem die Schlagwort- und Stichwortverzeichnisse oder Sachkataloge, die beim Sammeln von Stoff gute Dienste leisten.

30 Von Wichtigkeit sind natürlich die Fachzeitschriften, in denen nicht nur für die eigene Arbeit verwendbare Artikel stehen, sondern auch weitere Literaturhinweise zu dem gewählten Thema, die Bibliographie. Sie führt zu Detailfragen eines bestimmten Themas. Bibliographien stehen üblicherweise am Ende eines Artikels. Der letzte Jahrgang einer Zeitschrift liegt meistens im Zeitschriftensaal aus. Frühere Nummern, nach Jahrgängen geordnet, können angefordert werden.

35 Da die Zahl der publizierten Fachartikel anwächst und auch die Fachleute nicht mehr alle Veröffentlichungen auf ihrem Fachgebiet lesen können, gibt es bereits Organe (= Zeitschriften u.ä.), die nur Zusammenfassungen („abstracts“) von Artikeln beinhalten. Auch solche Referateorgane sind in den Bibliotheken erhältlich. Stoff für das gewählte Thema bieten auch Tagungsberichte sowie Gespräche mit Fachkollegen und Experten.

40 Nach Beendigung der Stoffsammlung wird das Material ausgewertet. Der Verfasser der Arbeit muß erkennen, was für die Ausarbeitung seines Themas noch fehlt oder überflüssig ist. Ist das geschehen, beginnt die eigentliche „produktive“ Phase der Tätigkeit. Eine gute Arbeit ist gegliedert nach Einleitung, Hauptteil und Schluß. Einleitung und Schluß zusammen sollten ungefähr ein Viertel des Umfanges der ganzen Arbeit ausmachen, drei
45 Viertel der Hauptteil.

Gliederung einer Diplomarbeit:

- a) Problemstellung
- b) Theoretischer Teil: Stand der Forschung
- c) Abgrenzung des eigenen Arbeitsgebietes
- 50 d) Literatur: Diskussion der vorhandenen Fachliteratur
- e) Praktischer Teil: verwendete Apparaturen und Geräte, die für die Arbeit verwendet worden sind
- f) Versuchsdurchführung
- g) Versuchsergebnisse
- 55 h) Auswertung der Ergebnisse
- i) Diskussion der Ergebnisse: Begründung
- j) Zusammenfassung
- k) Literaturverzeichnis : Benützte Bücher, Zeitschriften, Beiträge u.a.

l) Anhang: z.B. Tabellen, Zeichnungen, Fotos, Skizzen u. a.

- 60 Im Rohmanuskript wird vor allem die Begründung und Erläuterung der Hauptaussagen und aufgestellten Thesen zu überprüfen sein. Tabellen, Diagramme, Abbildungen, Zeichnungen usw. werden an die richtige Stelle gesetzt. Das Ende der Arbeit ist die Reinschrift.

aus: J. Wieser, *Deutsch Spezial*, Wien 1983

Wortschatz

1. *Welcher Begriff wird erklärt?*

- a Vortrag im Hochschulseminar Referat
- b im Labor durchgeführter wissenschaftlicher Versuch _____
- c wissenschaftliche Arbeit zum Erlangen des Dokortitels _____
- d wissenschaftliche Arbeit zum Erlangen des Diplomtitels _____
- e die erste schriftliche Fassung einer wissenschaftlichen Arbeit _____
- f zeichnerische Darstellung von Zahlenwerten _____
- g Literaturverzeichnis _____
- h Sammlung von Material zum Thema _____
- i Einteilung, Unterteilung _____
- j Zeitschrift für eine bestimmte Fachrichtung _____

2. *Suchen Sie synonyme Ausdrücke aus dem Text heraus.*

- a Sie müssen früher oder später während Ihres Studiums eine wissenschaftliche Arbeit schreiben.
- b Es wird kurz erklärt, was man bei allen wissenschaftlichen schriftlichen Arbeiten beachten muß.
- c Man muß ausreichende Kenntnisse in dem zu behandelnden Bereich haben.
- d Erweiterungen oder Einschränkungen können vorgenommen werden, allerdings müssen sie begründet werden.
- e Die Schlagwort- und Stichwortverzeichnisse oder Sachkataloge in den Bibliotheken sind bei der Stoffsammlung sehr hilfreich.
- f Man kann sogar Zusammenfassungen von Artikeln in den Bibliotheken erhalten.
- g Nachdem die Stoffsammlung beendet worden ist, wird das Material ausgewertet.
- h Zuletzt schreibt man die wissenschaftliche Arbeit ins reine.

Lektion 26

Studium in der Bundesrepublik III

Text A Wohnungsnot in den Universitätsstädten der BRD

Textverständnis



1. Beantworten Sie die folgenden Fragen in vollständigen Sätzen. Antworten Sie möglichst mit eigenen Worten.

- a Vor welchem Problem standen viele Studenten zu Beginn des Wintersemesters?
- b Was wird getan, um den Zimmersuchenden kurzfristig zu helfen?
- c Wie viele Studenten wohnen bei den Eltern, wie viele im Studentenheim?
- d Wie hoch ist die Miete für ein Zimmer im Studentenwohnheim, wieviel muß man auf dem freien Wohnungsmarkt bezahlen?
- e Welche zwei Gründe sind vor allem für die miserable Situation auf dem studentischen Wohnungsmarkt verantwortlich?
- f Warum gibt es immer weniger Studentenbuden?
- g Bieten die Studentenwohnheime einen Ausweg? Warum/warum nicht?
- h Welche Auswirkungen hat der Wohnungsmangel auf die Situation wohnungsuchender Studenten?
- i Wie hat man in Bonn Wohnungen für Studenten geschaffen?
- j Wie behelfen sich die Studenten, die keine Wohnung am Hochschulort finden?

2. Geben Sie jedem der ersten 4 Abschnitte eine Überschrift.

Wohnungsnot in den Universitätsstädten der BRD

Die studentische Wohnungsnot ist inzwischen so groß wie nie zuvor. Zum Wintersemester 1989/90 kamen nicht weniger als 235 000 Erstsemester an die ohnehin schon überfüllten Hochschulen der BRD. Doch auf dem Wohnungsmarkt sind akzeptable Zimmer so gut wie unauffindbar. Zu Beginn des Semesters standen einige tausend Studentinnen

5 und Studenten, die von den Universitäten bereits zugelassen waren und sich schon eingeschrieben hatten, buchstäblich auf der Straße.

Für alle, die kein Dach über dem Kopf haben, werden von den Universitäten und Gemeinden Notbetten aufgestellt, z.B. in Turnhallen, in Bauwagen auf Parkplätzen vor den Universitätsgebäuden oder in Zelten, die man vor den Wohnheimen aufgeschlagen hat.

10 Von den 1,5 Millionen Studenten in der Bundesrepublik wohnt ein Drittel zu Hause bei den Eltern. Nur jeder zehnte Student findet einen Platz in studentischen Wohnheimen mit einer Miete zwischen DM 200,- und DM 300,-. Die übrigen müssen Zimmer bzw. Wohnungen auf dem freien Wohnungsmarkt finden. Hier sind die Mieten inzwischen sehr hoch. V.a. in Großstädten werden bis zu DM 30,- pro Quadratmeter verlangt. Zimmer-
15 mieten von ca. DM 600,- sind für die meisten Studenten einfach unbezahlbar.

Zwei Gründe sind v.a. für die katastrophale Situation auf dem studentischen Wohnungsmarkt verantwortlich. Die typischen Studentenbuden früherer Jahre, die Zimmer zur Untermiete, sterben aus. Die Ursachen für diese Entwicklung: Die Struktur der Städte ändert sich, die Citys werden - wie in München oder Frankfurt - immer mehr zu Geschäfts- und Bankzentren. Die geräumigen Altbauten, in denen oft noch ein Zimmer für
20 einen Untermieter übrig war, werden nach und nach abgerissen. Wer statt dessen in eine kleine Wohnung am Stadtrand zieht, hat keinen Platz mehr für Untermieter.

Der einzige Ausweg aus dieser Situation wäre das Studentenheim. Daß er nur in der Theorie besteht, ist der zweite Grund für die miserable Situation der studentischen Wohnungssuchenden. Die Plätze in den Studentenheimen stehen nämlich in keinem Verhältnis zum wirklichen Bedarf. Die Liste der Wartenden beträgt oft das Mehrfache der zur Verfügung stehenden Plätze. In Berlin muß ein Student z.B. durchschnittlich zwei Jahre
25 warten, bis er ein Zimmer bekommt.

Welche verheerenden Folgen das knappe Angebot an Privatzimmern hat, läßt sich denken. Um die wenigen Privatzimmer und -wohnungen müssen die Studenten mit besser
30 verdienenden Konkurrenten kämpfen. Viele Vermieter nehmen lieber ausländische Arbeitnehmer als Studenten, denn bei denen läßt sich eine höhere Miete herauschlagen. Die Mieten werden also weiter steigen. Außerdem können die Vermieter von ihren Untermietern so ziemlich alles verlangen. So müssen sich die Studenten nicht selten verpflichten, dreimal in der Woche auf das Kind der Familie aufzupassen, nicht zu rauchen
35 oder am Wochenende nach Hause zu fahren.

Eine Lösung des Problems ist nicht in Sicht. Von staatlicher Seite ist gegen die Wohnungsnot der Studenten bisher wenig unternommen worden. In Aachen wurde eine belgische Wohnsiedlung für Studenten angemietet, in Bonn und Hamburg wurden alte, zum
40 Abriß bestimmte Häuser für Studenten freigegeben. Nur Baden-Württemberg hat ein Sonderprogramm „Studentenwohnungen“ verabschiedet. Für 50 Millionen Mark werden bis Ende 1990 2778 neue Zimmer geschaffen. Aber das alles ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Die meisten Hochschüler verlassen sich deshalb lieber auf sich selbst. Die Zahl der Fahrstudenten, die bei den Eltern wohnen und täglich bis zu 100 km zum Studienort und zurück pendeln, nimmt ständig zu. Viele wohnen auch in Hotels oder Gartenhäuschen,
45

übernachten in ihrem Auto oder kommen vorübergehend bei Bekannten unter, bis sie endlich eine Bleibe gefunden haben.

nach : DER SPIEGEL vom 2.10.1989

Wortschatz

1. Nennen Sie Synonyme für die folgenden Ausdrücke:

- a ohnehin (Z.2)
- b so gut wie (Z.4.)
- c buchstäblich (Z.6)
- d kein Dach über dem Kopf (Z.7)
- e nach und nach (Z.21)
- f ein Tropfen auf den heißen Stein (Z. 42f)
- g pendeln (Z. 46)
- h Bleibe (Z.48)

2. Ersetzen Sie die unterstrichenen Ausdrücke durch synonyme Ausdrücke.

- a Zimmermieten von ca. DM 600,- sind für die meisten Studenten einfach unbezahlbar.
- b Die typischen Studentenbuden früherer Jahre sterben aus.
- c Um die wenigen Privatzimmer und -wohnungen müssen die Studenten mit besser verdienenden Konkurrenten kämpfen.
- d Viele Vermieter nehmen lieber ausländische Arbeitnehmer als Studenten, denn bei denen läßt sich eine höhere Miete herausschlagen.
- e Eine Lösung des Problems ist nicht in Sicht.
- f Viele Studenten kommen vorübergehend bei Bekannten unter. (Z. 46-47)

3. Welche Verben lassen sich mit welchen Ausdrücken kombinieren?

ein Sonderprogramm	stehen
um eine Wohnung	aufschlagen
zur Verfügung	aufstellen
Altbauten	verabschieden
ein Notbett	kämpfen
ein Zelt	abreißen

4. Erklären Sie die unterstrichenen Wörter aus dem Textzusammenhang.

- a Wer statt dessen in eine kleine Wohnung am Stadtrand zieht, hat keinen Platz mehr für Untermieter. (Z.21-22)
- b Die Liste der Wartenden beträgt oft das Mehrfache der zur Verfügung stehenden Plätze. (Z.26-27)
- c Die Zahl der Fahrstudenten nimmt ständig zu. (Z.44-46)



Text B Zimmersuche (Interview)



Aufgaben zum Aushang

1. Lesen Sie den folgenden Aushang, der am schwarzen Brett einer Universität hängt.
2. Kennen Sie die Abkürzung AStA? Wofür steht sie?
3. Können Sie durch den Aushang die Aufgabe des AStA zum Teil erschließen?
4. Wie wird eine Abteilung im AStA bezeichnet und wie heißt der oder die Zuständige der Abteilung?

Liebe ausländische Kommilitonen,
als Ausländerreferentin des AStA bin ich in den Sprechstunden
Mo - Fr 12:00 - 14:00 Uhr

für Euch zu sprechen.

Hier erhaltet Ihr Hilfe und Unterstützung bei Euren

Problemen mit

- Sprachkursen,
- Studienkolleg,
- Uni-Verwaltung,
- einzelnen Vermietern etc.

Viele Probleme können von uns auch nur dann gelöst werden, wenn sich Betroffene bei uns melden. Deshalb ist es in Eurem eigenen Interesse und dem Eurer Kommilitonen wichtig, daß Ihr mit Euren Problemen zu uns in den AStA kommt.

Textverständnis

1. Hören Sie das Interview und konzentrieren Sie sich dabei auf die Fragen des Interviewers. Notieren Sie Stichwörter.
2. Hören Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie Ihre Notizen. Vergleichen Sie Ihre Notizen mit Ihren Nachbarn.
 - a Welche Fragen werden gestellt?
 - b Welche Fragen greifen ein neues Problem auf?
 - c Welche Fragen gehen auf die ausführlichen Erklärungen des Interviewten näher ein?
3. Hören Sie das Gespräch noch einmal.
Notieren Sie Stichwörter zu den Antworten des Interviewten.

Sprechübung

Spielen Sie das Interview nach.

Text C Zu den verschiedenen Hochschularten



Die 241 Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland sind mit wenigen Ausnahmen staatliche Hochschulen. Es gibt verschiedene Hochschularten:

- Universitäten, Technische Hochschulen und einige Hochschulen, die auf sonst an Universitäten angebotene Fachrichtungen spezialisiert sind,
- 5 - Pädagogische Hochschulen,
- Kunsthochschulen und Musikhochschulen,
- Fachhochschulen

Die Universitäten und die Technischen Hochschulen bilden traditionell den Kern des Hochschulsystems. Sie stellen auch heute noch den quantitativ wichtigsten Bereich dar. Als ihre Aufgaben werden meist sehr allgemein Forschung, Lehre und Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses genannt; entsprechend haben sie Promotions- und Habilitationsrecht. Ihr Fächerangebot umfaßt die Theologie, die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, die Natur- und Agrarwissenschaften, die Ingenieurwissenschaften und die Medizin. Die großen Universitäten umfassen meist alle Fächerbereiche, in der Regel allerdings nicht die Ingenieurwissenschaften.

Die ursprünglich auf Ingenieurwissenschaften und Naturwissenschaften beschränkten Technischen Hochschulen sind inzwischen meist um andere Fachrichtungen erweitert worden und haben ebenfalls Universitätscharakter (was teilweise in der Bezeichnung Technische Universität zum Ausdruck kommt). Die seit 1960 neu gegründeten Universitäten bieten meist nur einen Teil der an älteren Universitäten vorhandenen Fachrichtungen an.

Neben den Universitäten bestehen einzelne Hochschulen nur für Humanmedizin, Veterinärmedizin, Verwaltungswissenschaften oder Sportwissenschaften.

In den letzten Jahren sind in Koblenz und Witten-Herdecke kleine private Hochschulen für bestimmte Fachrichtungen (insbesondere Medizin und Wirtschaftswissenschaften) entstanden. Die Universitäten mit medizinischen Fakultäten und die medizinischen Hochschulen verfügen in der Regel über eigene große Kliniken. Diese bilden wegen ihrer guten Ausstattung die höchste Versorgungsstufe des Krankenhaussystems in der Bundesrepublik Deutschland. Die Hochschulkliniken arbeiten jeweils mit einer Reihe von kommunalen oder anderen Krankenhäusern zusammen, die als akademische Lehrkrankenhäuser an der praktischen Ausbildung der künftigen Ärzte mitwirken.

Die Pädagogischen Hochschulen (oder Erziehungswissenschaftlichen Hochschulen) sind nach 1945 aus den Pädagogischen Akademien und anderen Einrichtungen der Lehrerbildung entwickelt worden. Sie bilden vor allem Lehrer für Grundschulen, Hauptschulen und Sonderschulen aus, teilweise auch Lehrer für Realschulen bzw. Lehrer für die Sekundarstufe (die Ausbildung der Lehrer für Gymnasien und für berufliche Schulen, teilweise auch der Realschullehrer, findet vor allem an Universitäten und Technischen Hochschulen statt). Das Lehrerstudium wird mit einer Staatsprüfung abgeschlossen. In Verbindung mit ihren Forschungsaufgaben in der Erziehungswissenschaft und in den Fachdidaktiken haben die Pädagogischen Hochschulen zum Teil das Promotionsrecht. In

45 einer Reihe von Ländern sind die Pädagogischen Hochschulen etwa seit 1970 in die Universitäten einbezogen worden, oft in der Form besonderer Pädagogischer Fakultäten oder Fachbereiche. Selbständige Pädagogische Hochschulen bestehen heute nur noch in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein. Mehrere Pädagogische Hochschulen sind in den vergangenen Jahren geschlossen worden, weil ihre Kapazität nicht mehr voll genutzt war - eine Folge des wegen der schwächeren Geburtsjahrgänge zurückgegangenen Bedarfs an Lehrern in den Schulen.

50 Die Kunsthochschulen bereiten auf künstlerische Berufe vor, vor allem in Malerei, Bildhauerei, Gestaltung, Goldschmiedekunst und Architektur. In den Bildenden Künsten ist das Studium teilweise wenig strukturiert; nur in einigen Fällen sind Abschlußprüfungen vorgesehen. Teilweise wird besonders qualifizierten Studenten nach mehreren Studienjahren der Status eines „Meisterschülers“ verliehen. Nur das Studium späterer Lehrer für künstlerische Fächer an allgemeinbildenden Schulen wird mit einer Staatsprüfung abgeschlossen. Die Musikhochschulen bieten eine Ausbildung in allen musikalischen Fächern an, von den einzelnen Instrumenten bis hin zur Kirchenmusik. An einigen Einrichtungen werden auch Sänger, Schauspieler und Tänzer ausgebildet (weitere Schulen für Schauspieler und Tänzer gibt es außerhalb der Hochschulen). In der Regel sind Zwischen- und Abschlußprüfungen im Studium vorgesehen. Künftige Musiklehrer an allgemeinbildenden Schulen schließen das Studium auch hier mit einer Staatsprüfung ab.

60 Die Fachhochschulen sind ein noch junger Hochschultyp. Sie entstanden zu Beginn der siebziger Jahre aus verschiedenen Einrichtungen der gehobenen praxisorientierten Berufsausbildung, vor allem aus Ingenieurschulen und höheren Fachschulen. Die Fachhochschulen vermitteln in dreijährigen Studiengängen eine stärker anwendungsbezogene, auf wissenschaftlicher oder künstlerischer Grundlage beruhende fachliche Ausbildung vor
65 allem in den Bereichen Technik, Landwirtschaft, Wirtschaft, Gestaltung, Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Verwaltung und Rechtspflege; teilweise sind in die Studiengänge zusätzliche Praxissemester einbezogen. Fachhochschulen haben kein Promotionsrecht.

nach: Bildung und Wissenschaft, Inter Nationes 10/1987

Textverständnis

1. Wählen Sie eine der folgenden Aufgaben. Suchen Sie die Lösung aus dem Text heraus.

- a Sie wollen im Fach Mechanik promovieren. An welchem Hochschultyp ist das möglich?
- b Sie wollen Ingenieurwissenschaften studieren. An was für eine Hochschule gehen Sie?
- c An was für Hochschulen kann man Medizin studieren?
- d Sie möchten Klavierlehrer werden. An was für einer Hochschule können Sie studieren?

2. Der Text ist in vier Hauptabschnitte unterteilt. Lesen Sie den Text noch einmal, und ergänzen Sie das Schema zum Text:

0. Hochschularbeiten in der BRD
1. Universitäten, Technische Hochschulen und einige andere Hochschulen
1.1 Universitäten
- Aufgaben: _____
- Promotionsrecht und Habilitationsrecht
- Fächer: _____
1.2 Technische Hochschulen
- ursprünglich beschränkt auf _____
- inzwischen _____
1.3 spezialisierte Hochschulen
- Fachrichtungen: _____
- Zusammenarbeit der medizinischen Hochschulen mit _____
2. Pädagogische Hochschulen
- Ausbildung von _____
3. Kunsthochschulen und Musikhochschulen
- Ausbildung von _____
4. Fachhochschulen
- Ausbildung in den Fächern _____
- besonderes Merkmal: _____

Grammatik

Formen Sie die Sätze um.

Beispiel:

Die ursprünglich auf Ingenieurwissenschaften und Naturwissenschaften beschränkten Technischen Hochschulen sind inzwischen meist um andere Fachrichtungen erweitert worden.
 → Die Technischen Hochschulen, die sich ursprünglich auf Ingenieurwissenschaften und Naturwissenschaften beschränkten, sind inzwischen meist um andere Fachrichtungen erweitert worden.

- a Die seit 1960 neu gegründeten Universitäten bieten meist nur einen Teil der an älteren Universitäten vorhandenen Fachrichtungen an.
- b Das Hochschul-Überlastprogramm, das von Bund und Ländern verabschiedet wurde, stellt den Universitäten und Fachhochschulen sieben Jahre lang 300 Mio. DM zusätzlich zur Verfügung.
- c Die Fachhochschulen vermitteln eine auf wissenschaftlicher oder künstlerischer Grundlage beruhende fachliche Ausbildung.
- d Die Studenten forderten bessere Bedingungen für ihr Studium. Sie protestierten und streikten.
- e 1,47 Millionen eingeschriebene Studenten stehen 280 000 regulären Studienplätzen gegenüber.
- f Ein Studium, das durch überfüllte Lehrveranstaltungen erschwert ist, dauert länger.
- g In den besonders gefragten Studiengängen (Betriebswirtschaft, Jura, Informatik) sollen neue Stellen geschaffen werden.
- h Die aus Ingenieurschulen und Höheren Fachschulen entstandenen Fachhochschulen vermitteln eine stark anwendungsbezogene fachliche Ausbildung.
- i Das im März 1989 verabschiedete Hochschul-Überlastprogramm ist im Wintersemester 1989/1990 in Kraft getreten.
- j Die Universitätskliniken, die besonders gut ausgestattet sind, stellen die höchste Versorgungsstufe des Krankenhaussystems dar.
- k Diese Fähigkeiten können nur an gut ausgestatteten Hochschulen erlernt werden.

- l Die kleinen privaten Hochschulen, die in den letzten Jahren entstanden sind, bieten nur bestimmte Fachrichtungen an.
- m Die in Mensen und in alten Turnhallen aufgeschlagenen Notbetten stehen wohnungslosen Studenten zur Verfügung.
- n Die in der Regel über eigene große Kliniken verfügenden Medizinischen Hochschulen bilden künftige Ärzte aus.
- o Die Studenten in spe, die den Immatrikulationstermin nicht einhalten, können nicht eingeschrieben werden.
- p Die Studenten werden in Turnhallen untergebracht, die zu Notaufnahmelagern umfunktioniert worden sind.



Haben Sie ein Zimmer frei?

Exkurs zum wissenschaftlichen Arbeiten II: das Referat



Aufgaben zum Referat

1. Beantworten Sie die Fragen.

- a Was ist eigentlich ein Referat?
- b Zu welchem Anlaß werden Referate gehalten?
- c Worin unterscheidet sich ein Referat von einem Bericht beispielsweise in der Zeitung?
- d Wie arbeitet man ein Referat aus, und was muß man dabei berücksichtigen?

2. *Wenn Sie an einer deutschen Universität studieren, müssen Sie sicher von Zeit zu Zeit im Seminar ein Referat halten. Vielleicht werden Sie auch einmal gebeten, ein Referat über Ihr Heimatland zu halten. Stellen Sie sich vor, daß man Sie auffordert, vor Ihren Kommilitonen im Studentenheim über ein Thema aus der VR China zu referieren. Das Referat soll nicht länger als zwanzig Minuten dauern.*

Bilden Sie Gruppen und wählen Sie eines der folgenden Themen für ein Referat:

- a Sitten und Gebräuche
 - b Feste und Feiertage
 - c Bevölkerungspolitik
 - d Das Bildungssystem
 - e Das Verkehrswesen
 - f Wohnungsprobleme
 - g Ehe und Familie
- oder ein anderes Thema.

Wenn Sie wollen, können Sie auch eines der folgenden Themen bearbeiten, für die sich die Deutschen übrigens besonders interessieren! Ihr Lehrer/Ihre Lehrerin hält Informationsmaterial (auf deutsch!) für Sie bereit.

- Chinesische Küche
- Chinesische Erfindungen
- Chinesische Sprache und Schrift
- Chinesische Kampfkunst (Tai Chi, Kung Fu)
- Der chinesische Mondkalender
- Die 12 Tierzeichen im chinesischen Horoskop
- Chinesische Medizin

3. *Sammeln Sie in der Gruppe Stichwörter zu Ihrem Thema.*

4. *Diskutieren Sie, wie Sie die Stichwörter in eine sinnvolle Ordnung bringen können.*

5. *Im folgenden Text finden Sie nützliche Hinweise zur Erarbeitung von Referaten. Die Anleitung gliedert sich in neun Schritte. Lesen Sie in der Gruppe die Anleitung zu den ersten fünf Schritten und bearbeiten Sie jeweils die Aufgaben.*
6. *Formulieren Sie Ihr Referat schriftlich. Die Anleitung zu den Schritten sechs bis neun kann Ihnen dabei helfen.*
7. *Tragen Sie Ihr Referat im Plenum vor.*

Erarbeitung eines Referats

Erster Schritt: Das Thema klären

Leitfrage: Was verlangt das Thema?

Jedes Wort des Themas muß genau abgegrenzt werden.

Beispiel: Das Bildungswesen in der BRD

- Bildung: 1) öffentlich, im Gegensatz zur - privaten - Erziehung;
 2) allgemein, im Gegensatz zur Ausbildung, die auf einen ganz bestimmten Beruf vorbereitet.
- Bildungs- : Wesen bedeutet mehr als Struktur
 wesen oder System; es schließt auch Inhalte und Probleme mit ein.
- BRD : also kein Vergleich mit früheren Zeiten oder mit anderen Ländern.

Wenn das Thema unklar formuliert oder für die vorgegebene Zeit zu umfangreich ist, muß eine präzisere Formulierung abgesprochen werden.

Aufgabe: Diskutieren Sie, wie Sie Ihr Thema abgrenzen und wie Sie Ihr Thema genau formulieren wollen.

Zweiter Schritt: Stichwörter sammeln

Leitfrage: Wenn ich ein Referat zu diesem Thema hörte - welche Informationen würde ich erwarten?

Beispiel: Das Bildungswesen in der BRD

- Schulpflicht? Dauer?
- Schultypen? Aufbau? Abschlüsse? Voraussetzungen fürs Studium?
- Fächer? Stundenplan? Lehrmittel? Unterrichtsmethoden?
- Probleme? Reformen? politische Auseinandersetzungen? usw.

Aufgabe: Überprüfen Sie ihre Stichwortliste.

(Passen alle Stichwörter zum Thema?)
Sammeln Sie weitere Stichwörter zu Ihrem Thema.

Dritter Schritt: Auswählen

Leitfrage: Wie lang darf mein Referat werden?

Nicht immer, aber meistens sind kurze Referate besser als lange.
Für die Diskussion, für Rückfragen usw. sollte etwa doppelt so viel Zeit bleiben wie für das Referat selbst. Über einen Punkt sollten Sie nicht weniger als 2 Minuten sprechen. Wenn Sie also 10 Minuten sprechen wollen, wählen Sie nicht mehr als 5 bis 6 Informationsabschnitte aus.

Aufgabe: Wählen Sie 5 bis 6 Informationsabschnitte für Ihr Referat aus.

Vierter Schritt: Anordnen

Leitfrage: Wie kann ich die Informationen in eine sinnvolle Ordnung bringen?

Ein gutes Referat hat einen „Roten Faden“, das heißt die Informationen sind nach einem klar erkennbaren Prinzip geordnet.

Einige Beispiele:

- Ordnungsprinzip: Historischer Ablauf (Einteilung nach Epochen).

Beispiel: Geschichte der BRD von 1945 bis 1949

- Ordnungsprinzip: Mehrere deutlich unterschiedene Aspekte

Beispiel: Verkehrsprobleme der Gegenwart

- (1) Verkehr auf dem Wasser
- (2) Verkehr auf der Straße
- (3) Verkehr auf der Schiene
- (4) Verkehr in der Luft.

oder : Umweltprobleme

- (1) Bodenverschmutzung;
- (2) Wasserverschmutzung;
- (3) Luftverschmutzung;
- (4) Lärm.

- Ordnungsprinzip: Funktionszusammenhang/Ablauf.

Beispiel: Gefahren der Kernenergie:

- (1) Gefahren bei der Uranförderung;
- (2) Gefahren bei der Anreicherung;

- (3) Gefahren im Reaktor;
- (4) Gefahren bei der Wiederaufarbeitung;
- (5) Gefahren bei der Endlagerung.

Auch bei Themen, die einen Vergleich erfordern, ist es besser, nach Aspekten oder nach einem Funktionszusammenhang zu ordnen. Wenn man dagegen erst A und dann B darstellt und am Schluß beide vergleicht, wird das Referat unübersichtlich, und man muß sich häufig wiederholen.

Beispiel: Kohle und Erdöl als Energiequellen - ein Vergleich der Vor- und Nachteile.

Falsch:

- Vorteile der Kohle;
- Nachteile der Kohle;
- Vorteile des Öls;
- Nachteile des Öls;
- Vergleich.

Richtig:

- Vorräte u. Vorkommen;
- Förderung;
- Transport;
- Verarbeitung;
- Verwendungsmöglichkeiten
- Umweltbelastungen;
- Zusammenfassung.

- Ordnungsprinzip: Von außen nach innen.

Von einer äußerlichen Beschreibung geht man zu den komplexeren Aspekten über. Dieses Ordnungsprinzip können Sie auch benutzen, wenn Sie einmal ein Referat über Ihr Heimatland halten müssen:

- (1) Geographie und Klima;
- (2) Bevölkerung;
- (3) Wirtschaft;
- (4) Politik;
- (5) Gesellschaft und Kultur;
- (6) Entwicklung.

Es gibt nicht die einzig richtige Einteilung, aber es gibt bessere Einteilungen und schlechtere. Besser sind die Einteilungen, die vom Zuhörer leicht verstanden und während des ganzen Referats behalten werden können.

Aufgabe: Versuchen Sie, die gewählten Informationen zu Ihrem Referat in eine sinnvolle Gliederung zu bringen.

Fünfter Schritt: Die Zuhörer bedenken

Leitfrage: Wer sind meine Zuhörer? Was wissen sie schon über das Thema? Was ist leicht für sie zu verstehen, und wo muß ich genauere Erklärungen geben? Was ist für die Zuhörer interessant? Was für die Zuhörer leicht zu verstehen ist, kann ich kurz behandeln. Was neu und überraschend ist, muß ich ausführlicher darstellen.

Beispiel: Gefahren der Kernenergie

Vor Technikstudenten braucht man nicht viel über die Methoden der Kernspaltung zu erzählen, aber vor Studenten der Wirtschaftswissenschaften ist es vielleicht doch nötig.

Nach diesem fünften Schritt sollten Sie eine geordnete Stichwortsammlung für Ihr Referat haben.

Aufgabe: Ihre Zuhörer sind Ihre Kommilitonen in einem Studentenwohnheim in Deutschland, die sich für China interessieren. Überlegen Sie, was Sie in Ihrem Referat kurz und was Sie ausführlich darstellen wollen.

Sechster Schritt: Formulieren

Leitfrage: Wie muß ich mein Referat schreiben, damit ich es nachher mündlich vortragen kann?

Dazu einige wichtige Hinweise:

- Kurze Sätze.
- Klare Gedankenfolge. Ein Gedanke muß sinnvoll an den vorhergehenden anschließen.
- Wenig Pronomen; es ist besser, das Substantiv zu wiederholen.
- Die Gliederung muß „hörbar“ werden. In einem Buch gibt es Absätze und Zwischenüberschriften. In einem Referat müssen Sie das sprachlich ausdrücken. Sie müssen deutlich sagen, daß ein Abschnitt zu Ende ist und ein neuer beginnt.

Redemittel:

- Soviel zum (Föderalismus im Bildungswesen).
- Ich : gehe jetzt über: zum (Aufbau des Schulsystems)
: komme jetzt:
- Das war ein Überblick über (den Aufbau des Schulsystems). Jetzt müssen wir noch genauer betrachten, wie (sich die Schüler zahlenmäßig auf die einzelnen Schultypen verteilen).

- Es hilft den Zuhörern, wenn am Ende eines jeden Kapitels das Wichtigste noch einmal kurz zusammengefaßt wird.
- Was beim Hören nicht immer gleich aufgenommen werden kann, muß schriftlich mitgeteilt werden:
Zahlen, Namen, Buchtitel, schwere Begriffe sollte man vorher an die Tafel schreiben (oder ins Hand-out aufnehmen)
- Beim mündlich vorgetragenen Referat ist es besonders wichtig, abstrakte theoretische Gedanken durch anschauliche Beispiele deutlich zu machen. Aber die Beispiele dürfen nicht zu lang sein.

Jedes Beispiel muß abgeschlossen werden mit einem kurzen Hinweis darauf, was das Beispiel deutlich machen sollte:

Redemittel:

- Dieses Beispiel	- zeigt uns, daß ...
- Diese Geschichte	wie ...
- An diesem Beispiel	- wird deutlich, daß ...
	- kann man sehen, wie ...
- Ich habe diese Geschichte erzählt, um zu zeigen, daß ...	wie ...

Siebter Schritt: Optische Hilfsmittel entwerfen

Leitfrage: Welche Teile meines Referats kann ich durch Tabellen, Skizzen, Abbildungen verdeutlichen?

Alles, was

- sich in Zahlen ausdrücken läßt,
 - in einem genau definierten Funktionszusammenhang steht,
- sollte durch Tabellen, Diagramme oder Schaubilder optisch verdeutlicht werden.

Zahlen und Tabellen können Sie ins Hand-out aufnehmen (siehe unten). Skizzen und Schaubilder müssen Sie an die Tafel oder auf eine Folie für den Overheadprojektor zeichnen, denn Sie müssen während des Referats auf die Abbildungen zeigen können. Alle Tabellen, Schaubilder usw. müssen im Referat genau erklärt werden.

Redemittel:

- Diese Abbildung	- zeigt uns ...
	- macht deutlich ...
	- soll uns zeigen ...
- Aus dieser Abbildung	- ist zu ersehen, ...
	- ist ersichtlich, ...
	- ergibt sich, ...

Aufgabe: Überlegen Sie, welche Teile Ihres Referates Sie durch Tabellen, Skizzen, Abbildungen verdeutlichen können.

Achter Schritt: Einleitung schreiben

In der Einleitung geben Sie

- eine kurze Erklärung, wie Sie das Thema verstehen und wie es eingegrenzt werden soll,
- einen Überblick über den Aufbau des Referats,
- Hinweise auf Ihre Informationsquellen.
(Woher haben Sie Ihre Informationen bekommen?)

Redemittel:

- Das Thema meines Referats lautet ...
- Darunter ist zu verstehen ...
- Zunächst werde ich ...
- Anschließend ... Dann ... Und zum Schluß ...
- Aus Zeitgründen kann ich auf ... nicht eingehen .
- Ich stütze mich bei meinen Ausführungen vor allem auf folgende Bücher / Aufsätze ...

Aufgabe: Diskutieren Sie, warum die Einleitung immer zum Schluß geschrieben wird.

Neunter Schritt: Hand-out entwerfen

„Hand-out“ ist ein neuer Name für ein Hilfsblatt, das die Zuhörer zu Beginn eines Referats in die Hand bekommen und das ihnen das Verständnis erleichtern soll.

Auf dem **Hand-out** stehen:

- Name des Referenten;
- Thema des Referats;
- Gliederung;
- Zahlenangaben (Tabellen, Diagramme);
- Namen;
- Erklärung wichtiger Begriffe;
- Literaturangaben.

Ein Hand-out sollte nicht länger als zwei DIN-A4-Seiten sein.

nach: Studienreihe Deutsch als Fremdsprache, Heft 4, Dortmund 1980

Lektion 27

Ferienjobs für Studenten

Text A Das Budget der Studenten

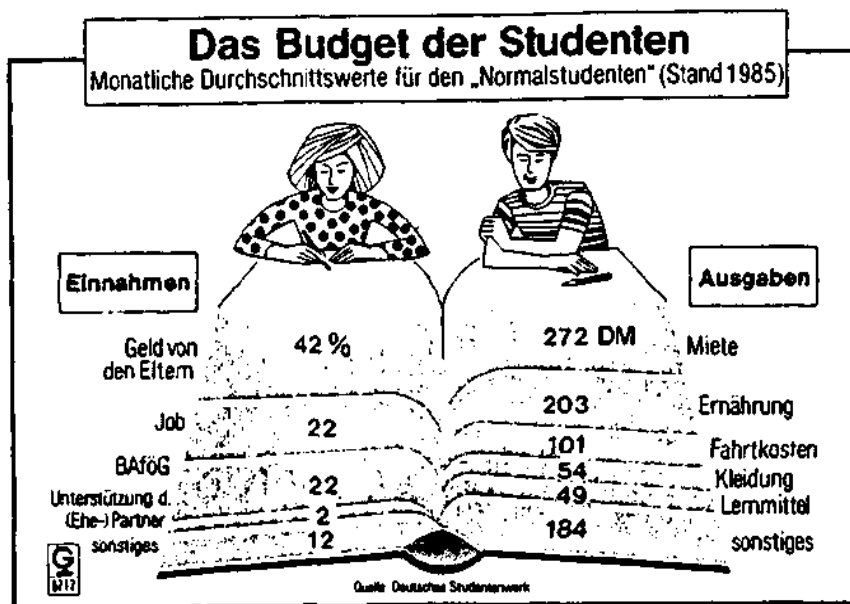


Aufgaben zum Schaubild und Begleittext

1. Sprechen Sie.

- a Wie finanzieren die Studenten in China ihr Studium?
- b Wofür geben sie wieviel Geld aus?

2. Betrachten Sie das Schaubild und lesen Sie den Begleittext.



Zuschüsse von vielen Seiten

Wenn die Eltern ihnen nicht unter die Arme greifen würden, sähe es für die meisten Studenten recht düster aus im Portemonnaie. Von Mama und Papa bekommen die deutschen Studenten nämlich rund 42 Prozent ihres Geldes. Das ist erheblich mehr, als sich mit „Nebenjobs“ verdienen läßt. Jeder vierte Student erhält außerdem Geld vom Staat. Die Unterstützungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz, kurz BAföG, steuern weitere 22 Prozent zum Studenten-Budget bei.

3. Fassen Sie die Informationen in einem kurzen Bericht zusammen.

Redemittel:

- Das Schaubild informiert über ...
- Demnach bestehen die Einnahmen der Studenten zu ... % aus .
- x % ihrer durchschnittlichen Einnahmen erhalten sie von ...
- Die Ausgaben für ... betragen ...
- Für ... bezahlen die Studenten im Durchschnitt ...

4. Welche Informationen des Schaubilds werden im Begleittext kommentiert, und welche nicht?

Textproduktion

Schreiben Sie einen Kommentar zu den durchschnittlichen Ausgaben der Studenten.

Diskussion

Wie sollte Ihrer Meinung nach das Studium finanziert werden?

- durch staatliche Stipendien?
- durch die Eltern?
- durch Ferienjobs?

Text B Ohne Ferienjob droht vielen wirtschaftliche Not



Textverständnis

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die folgenden Fragen.

- a Was für Ferienjobs werden im folgenden Text genannt?
- b Aus welchen Gründen wollen die Studenten in den Ferien Geld verdienen?
- c Wie viele Studenten in der BRD müssen unbedingt einen Ferienjob finden?
- d Wie sieht der Arbeitsmarkt für Studenten in Bochum aus?
- e Wie lange arbeitet man in den Ferienjobs, die die Studenten- und Schülervermittlungen anbieten?
- f Welche Qualifikationen können die Chancen für einen Ferienjob verbessern?
- g Wieviel verdient man als Hilfsarbeiter?
- h Wie lange dürfen ausländische Studenten in Bochum pro Jahr ohne Arbeitserlaubnis arbeiten?
- i Auf welche Weise kann ein Student einen Ferienjob finden?
- j Was ist mit „Vitamin B“ gemeint?

Ohne Ferienjob droht vielen wirtschaftliche Not

Vermittlungsstellen der Arbeitsämter haben jetzt Hochkonjunktur

5 Kaum ist die letzte Klausur geschrieben und die letzte Prüfung gelaufen, geht bei Schülern und Studenten der Run auf die Ferienjobs los. Einige wollen nur ein paar Mark dazuverdienen, andere müssen arbeiten, um das Studium zu finanzieren. Die Studenten- und Schülervermittlungen der Arbeitsämter melden jetzt Hochkonjunktur. Doch längst nicht alle Bewerber haben eine Chance.

10 „Ich bin auf jeden kleinen Job angewiesen, ich muß ja davon leben“. Seit 7.30 Uhr sitzt der 30jährige Student Azel im Warteraum der Jobvermittlung des Arbeitsamtes an der Uni Bochum Mit ihm warten weitere Studenten. Große Chancen rechnet sich der Marokkaner nicht aus. Bei der morgendlichen Verlosung der Plätze auf die eingehenden Tagesjobs hat er „ nur die Nummer sechs“ gezogen.

Auch der 29jährige Michael, Schüler am Westfalen-Kolleg, sucht einen Job über den „Studentenservice“. Die 680 Mark Bafög, die er monatlich bekommt, reichen einfach

15 nicht aus zum Leben. „Es ist mir vollkommen egal, welche Arbeit ich bekomme. Hauptsache, ich kann die Schulden, die sich während der Schulzeit angesammelt haben, endlich zurückbezahlen“, sagt Michael. Er hat Glück. Nach einer Stunde Wartezeit kommt das erlösende Angebot: Vier Wochen als Schlosser bei einer Metallverarbeitungsfirma.

20 Rund 55 Prozent der Studenten in der Bundesrepublik, das ergab die letzte Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks, sind auf einen Nebenjob angewiesen. Um das Studium zu finanzieren oder den Lebensstandard zu halten, kellnern Pädagogikstudentinnen in Biergärten, verladen angehende Wirtschaftswissenschaftler Kohle, und packen künftige Elektronik-Ingenieure als Lagerarbeiter kräftig zu. Doch die Jobs sind rar.

25 „Es sind viel zu wenig Stellen da. Und die, die angeboten werden, sind immer ruckzuck weg“, sagt Anneliese Stiller, Vermittlerin beim Studentenservice Essen. Etwa 1600 Studenten haben sich in Essen in die Kartei der Jobvermittlung eintragen lassen. Pro Monat können jedoch nur rund 500 Stellen vermittelt werden. Ähnliche Zahlen liegen für Bochum und Duisburg vor. Für die 400 Schüler und Schülerinnen im Alter von 16 bis 18 Jahren, die bei der Essener Schülervermittlung registriert sind, sieht es noch schlechter aus: Im letzten halben Jahr konnte niemand vermittelt werden. Auch die anderen Revierstädte melden bei der Schülervermittlung Fehlanzeige. Anette Buschmann vom Studentenservice Dortmund: „Unter 18 Jahren ist da kaum was zu machen.“

Rund zwei Drittel der Stellen, die die Studenten- und Schülervermittlungen anbieten, sind auf maximal sieben Tage befristet. Ferienjobs über mehrere Monate bilden die Ausnahme. Frauen haben es besonders schwer. Die meisten Angebote richten sich an männliche Bewerber.

35 Auch die Aussichten, auf eigene Faust einen Job zu bekommen, sehen nicht gerade rosig aus. Heißbegehrte Stellen, beispielsweise als Aushilfe bei der Post, sind schon lange vor Ferienbeginn vergriffen. „Die ersten Bewerbungen gehen schon im Januar ein“, sagt Helmut Dallei, Leiter der Post-Pressestelle Essen.

40 Wie auch bei anderen großen Unternehmen im Revier spielt „Vitamin B“, sprich „Beziehungen“, bei der Post eine große Rolle. Zu den Glückspilzen, die in diesem Jahr zum Kreis der Auserwählten zählen, gehört die 19jährige Abiturientin Sabine Geitner. Neun Wochen lang wird sie als Briefträgerin unterwegs sein. Für Sabine stellte der Vater einer Freundin die Weichen - selbstverständlich ein Postbediensteter.

45 Verbesserte Chancen auf dem Ferienjob-Markt bringen ein Facharbeiterbrief oder Kenntnisse in Steno und Schreibmaschine. Gut bezahlt wird dann auch: Im Gegensatz zu Hilfsarbeiterjobs, die mit zehn bis 14 Mark pro Stunde honoriert werden, winken die höheren Facharbeiterlöhne.

50 Für den Marokkaner Azel trifft dies alles nicht zu. Im Warteraum des Studentenservice an der Bochumer Uni ist es gegen Mittag rappellvoll. Azel hofft noch immer, er will mindestens bis 15 Uhr bleiben. Schon seit Juni sitzt er auf heißen Kohlen. Als Ausländer darf er nach der Arbeitserlaubnis-Verordnung nur acht Wochen im Jahr ohne Arbeitserlaubnis arbeiten. Startschuß ist der Semesterferienbeginn. „Jetzt muß ich möglichst schnell einen Job kriegen und das Notwendigste ansparen, denn im August gibt es wieder Klausuren.“

55 Wenn's endlich mit einem Job klappt, will Azel dann trotz Klausurenstreß weiterarbeiten:
„Auch wenn ich abends so müde bin, daß mir das Buch aus der Hand fällt.“

aus: *Westdeutsche Allgemeine Zeitung* vom 20.7.1989

Wortschatz

1. Schreiben Sie die synonymen Ausdrücke aus dem Text heraus.

- a Die letzte Prüfung ist vorbei.
- b Der Kampf um die Ferienjobs beginnt.
- c Die Arbeitsämter haben jetzt sehr viel zu tun.
- d Das Wichtigste ist: ich kann die Schulden zurückzahlen.
- e Studenten der Wirtschaftswissenschaften arbeiten als Kellner.
- f Die Jobs, die angeboten werden, sind immer sehr schnell vergeben.
- g Auch die Aussichten, durch eigene Initiative einen Job zu bekommen, sind nicht gerade gut.
- h Besonders beliebte Stellen sind schon lange vor Ferienbeginn vergriffen.
- i Sabine Geltner hat Glück gehabt.
- j Der Vater einer Freundin hat Sabine dazu verholfen.
- k Bei Facharbeiterjobs sind die höheren Löhne attraktiv.
- l Im Warteraum des Studentenservice ist es gegen Mittag sehr voll.
- m Schon seit Juni wartet Azel voller Unruhe.

2. Ergänzen Sie die Sätze.

- a Manche Rentner in China nehmen nach der Pension einen Job an. Sie wollen nicht den ganzen Tag zu Haus bleiben, außerdem können sie dadurch auch ihren Lebensstandard _____ bzw. _____.
- b Wenn man Scheine für eine Lehrveranstaltung bekommen will, muß man entweder Referate halten oder _____ schreiben.
- c Christian hat in der letzten Zeit zu viel ausgegeben. Jetzt braucht er dringend einen Ferienjob, um die Schulden, die sich _____ haben, endlich zurückzuzahlen.

d Jemand, der ohne große Mühe einen Ferienjob findet, bildet jetzt eine _____.

3. Setzen Sie die entsprechenden Wörter in die Lücken ein.

eingehen / gehen / angehen / vergehen / übergehen

a. Sie haben vergessen, die Pflanze zu gießen. Nun ist sie _____.

b Die Zeit _____ unglaublich schnell. In drei Wochen werden wir die Abschlußprüfung ablegen.

c Warum regt Helmut sich so auf. Die Sache _____ ihn eigentlich doch gar nichts _____.

d In diesem Artikel _____ es _____ die Verwendung von Videogeräten in Krankenhäusern. Röntgen- oder Ultraschallaufnahmen werden in Sekundenschnelle per Computer übertragen.

e „Meine Damen und Herren, jetzt wollen wir _____ nächsten Thema _____“, sagte der Diskussionsleiter, der die Sitzung nicht in die Länge ziehen wollte.

f Auf die Annonce in der Zeitung _____ mehrere Bewerbungen _____.

g Heute kommen wir leider nicht mehr dazu, auf Ihren Antrag _____.

Text C Der Ferienjob



Aufgaben zum Hörtext

1. Was für einen Ferienjob würden Sie als Student in der BRD gern annehmen?
2. Hören Sie ein Interview mit Herrn Reinhardt vom „Studentenservice“ in Freiburg. Achten Sie beim ersten Hören v. a. auf die Fragen, beim zweiten Hören v.a. auf die Antworten.

Fragen	Antworten

Textproduktion

Schreiben Sie einen kurzen Bericht über Studentenjobs in Freiburg.

Text D Arbeitsvermittlung für Studenten



Aufgaben zum Lesetext

1. *Stellen Sie sich vor: Sie haben vom Studentenservice München einen sechswöchigen Job bei einer Auto-Firma bekommen. Sie gehen zum Personalbüro der Firma und stellen sich vor. Sie bekommen einen Arbeitsvertrag.*

- a Was muß in dem Vertrag geregelt sein?
- b Müssen Sie Steuern zahlen?
- c Wo bekommen Sie Ihre Lohnsteuerkarte?
- d In bestimmten Fällen bekommen Sie am Ende des Jahres Ihre Steuer zurückgezahlt (Lohnsteuer-Jahresausgleich). Wovon hängt das ab?
- e Bei welcher Stelle können Sie den Lohnsteuer-Jahresausgleich beantragen?
- f Können Sie einen Freund zur Arbeit schicken, falls Sie einmal verhindert sind?

2. *Suchen Sie die Antworten auf die Fragen aus dem folgenden Text heraus.*

3. *Erläutern Sie die wichtigen Punkte eines Arbeitsvertrags mit je einem Beispiel.*

4. *Der Text enthält drei Sätze ohne Verb. Suchen Sie sie heraus und formulieren Sie jeweils den Satz mit einem Verb, ohne die Bedeutung zu verändern.*

Arbeitsvermittlung für Studenten

Vermittlungsvorgang: Der Studentenservice bietet den Studierenden auf persönliche Vorsprache Arbeitsmöglichkeiten von mehrwöchiger Dauer (auch in den Semesterferien). Durch den Studenten-Schnelldienst werden kurzfristige Gelegenheitsarbeiten vermittelt. Es muß vom Studierenden erwartet werden, daß er die dem Arbeitgeber gegenüber verbindlich angenommene Arbeit auch ausführt. Vermittelte Arbeit ist nicht übertragbar.

Arbeitsbedingungen: Keine besonderen Arbeitsverträge für Werkstudenten! Bei länger andauernden Arbeiten ist jedoch schriftlicher Abschluß eines Arbeitsvertrages zu empfehlen; soll die Art des Arbeitsverhältnisses enthalten, dessen voraussichtliche Dauer, Kündigungsfrist, Arbeitszeit, Art der Vergütung (Stunden- oder Wochenlohn), Bezahlung gesetzlicher Feiertage und gegebenenfalls Vereinbarung über Akkordarbeit. Grundlage für die Vergütung: der jeweilige Tarif, der für die Arbeit üblich ist. Es wird empfohlen,

sich bei Arbeitsaufnahme die Betriebsordnung der Firma aushändigen zu lassen. Bei längerer Tätigkeit hat auch der Werkstudent u.U. Urlaubsanspruch.

- 15 Steuerfragen: Auch der Werkstudent ist lohnsteuerpflichtig und muß sich im Einwohnermeldeamt, Abt. Lohnsteuerstelle, Ruppertstraße, 80337 München, oder bei seiner zuständigen Heimatgemeinde eine Lohnsteuerkarte ausstellen lassen. Bei nicht ständiger Arbeit kann der Antrag auf Lohnsteuer-Jahresausgleich beim zuständigen Finanzamt gestellt werden. Rückzahlung der abgeführten Steuern im Rahmen des Lohnsteuer-Jahresausgleichs ganz oder teilweise je nach Dauer der Tätigkeit bzw. Höhe der Gesamtentlohnung.
- 20

Wortschatz

1. Erklären Sie die Bedeutung der folgenden Komposita:

- a Vermittlungsvorgang (Z.1)
- b mehrwöchige Dauer (Z.2)
- c Gelegenheitsarbeiten (Z.3)
- d Kündigungsfrist (Z.8 f)
- e Betriebsordnung (Z.12)
- f Urlaubsanspruch (Z.13)
- g lohnsteuerpflichtig (Z.14)

2. Ergänzen Sie.

Bestimmung / annehmen / aushändigen / enthalten / verpflichtet /
kurzfristig / Tarif / Urlaub

- a Werkstudenten sind auch _____, Lohnsteuer zu zahlen.
- b Der _____ bezeichnet die Höhe der Löhne und Gehälter, wie sie im Tarifvertrag festgelegt sind.
- c Normalerweise werden mehr _____ als langfristige Arbeiten angeboten.
- d Jeder Arbeitnehmer hat das Recht auf _____.
- e Bevor man eine Arbeit _____, sollte man sich über die Betriebsordnung informieren.
- f Ein Arbeitsvertrag _____ Bestimmungen über Arbeitszeit, Arbeitsdauer,

Arbeitsbedingungen, Kündigungsfrist, Bezahlung usw.

- g Das Personalbüro _____ auf Anfrage die Betriebsordnung _____.
- h Die neuen _____ über die Sicherheit am Arbeitsplatz müssen unbedingt genauestens beachtet werden.

Grammatik

1. *Wandeln Sie die unterstrichenen Satzteile in Nebensätze um.*

- a Der Studierende muß die dem Arbeitgeber gegenüber verbindlich angenommene Arbeit ausführen.
- b Bei länger andauernden Arbeiten ist jedoch der schriftliche Abschluß eines Arbeitsvertrages zu empfehlen.
- c Bei längerer Tätigkeit hat auch der Werkstudent unter Umständen Urlaubsanspruch.
- d Bei nicht ständiger Arbeit kann der Antrag auf Lohnsteuer -Jahresausgleich beim zuständigen Finanzamt gestellt werden.

2. *Wandeln Sie die Passivsätze ins Aktiv und Passiversatz ins Passiv um.*

- a Durch den Studenten-Schnelldienst werden kurzfristige Gelegenheitsarbeiten vermittelt.
- b Vermittelte Arbeit ist nicht übertragbar.
- c Es wird von dem Werkstudenten erwartet, daß er sich an die Betriebsordnung hält.
- d Bei länger andauernden Arbeiten ist jedoch der schriftliche Abschluß eines Arbeitsvertrages zu empfehlen.
- e Bei nicht ständiger Arbeit kann der Antrag auf Lohnsteuer-Jahresausgleich beim zuständigen Finanzamt gestellt werden.
- f Heutzutage lassen sich Ferienjobs nicht leicht finden.
- g In manchen Fällen wird die Lohnsteuer teilweise zurückgezahlt.

Exkurs zum wissenschaftlichen Arbeiten III: Das Protokoll



Aufgaben zum Lesetext

1. *Sprechen Sie.*
 - a Haben Sie schon einmal ein Protokoll geschrieben?
 - b Bei welchen Gelegenheiten werden Protokolle geschrieben?
 - c Was soll ein Protokoll enthalten?
2. *Lesen Sie den Text und suchen Sie Informationen zu den folgenden Punkten:*
 - a Was ist ein Protokoll?
 - b Welche Punkte müssen in einem Protokoll genannt werden?
3. *Sehen Sie sich die Redemittel an, die man in Protokollen verwendet.*

Das Protokoll

Die Form des Berichtes erscheint ganz deutlich im Protokoll. Über Lehrveranstaltungen, Verhandlungen, Sitzungen, Verhöre oder Vereinsversammlungen werden heutzutage fast immer Niederschriften (Protokolle) angefertigt. Man unterscheidet dabei zwei Hauptformen: das **Verhandlungsprotokoll**, das den Verlauf der Aussprache bzw. des Geschehens wiedergibt, und das **Beschluß- oder Ergebnisprotokoll**, in dem nur die Beschlüsse schriftlich niedergelegt sind.

Der Protokollführer hat folgende Aufgaben:

- den Verlauf des Gesprächs mit allen wichtigen Beiträgen und Stellungnahmen in zeitlicher Reihenfolge festzuhalten; falls gewünscht, sind bestimmte Aussagen und Erklärungen wortgetreu wiederzugeben,
- Anträge und Beschlüsse klar und unmißverständlich im vollen Wortlaut aufzuschreiben,
- mündlich vorgetragene Anträge zu notieren und vor der Abstimmung nochmals zu verlesen,
- hinter jedem Beschluß das Abstimmungsergebnis zu vermerken, und zwar in der Reihenfolge der Ja-Stimmen, Nein-Stimmen und Stimmenthaltungen,
- Datum, Beginn und Ende der Versammlung und den Versammlungsort im Protokoll zu vermerken (vgl. Abb. 9),

- den Vorsitzenden und bei kleineren Gruppen auch die Anwesenden namentlich aufzuführen, bei Pflichtveranstaltungen auch die entschuldigt und unentschuldigt Fehlenden,
- bei größeren Gruppen eine Anwesenheitsliste zu führen, die dem Protokoll beigelegt wird,
- Sitzungsprotokolle nach Tagesordnungspunkten (TOP) zu untergliedern.

Da ein Protokoll ein Bericht ist, gelten bei der Abfassung die gleichen Grundsätze wie beim Bericht. Jedoch nimmt man als Zeitform wie bei der Inhaltsangabe die Gegenwart (Präsens). Nach Fertigstellung der Reinschrift bestätigen der Vorsitzende und der Protokollführer durch ihre Unterschrift die Richtigkeit des Inhalts. Dadurch erhält das Protokoll den Rang einer Urkunde. Schon allein deshalb sollte es äußerst gewissenhaft geführt werden.

Redemittel:

1. Protokollierung von Aussagen:

a Mit Hauptsatz:

Müller - spricht über	- die Vor- und Nachteile der
- berichtet über	technischen Entwicklung.
- gibt einen Überblick über	

b Mit abhängigem daß-Satz:

Eckert - weist darauf hin,	- daß man bei der technischen Entwicklung
- sagt,	den Umweltschutz berücksichtigen müsse.
- meint,	
- betont,	

Der Konjunktiv (müsse) ist hier besser, aber der Indikativ (muß) ist auch möglich!

c Mit abhängigem Hauptsatz:

Eckert - sagt,	- man müsse bei der technischen Entwicklung
- meint,	den Umweltschutz berücksichtigen.
- betont,	
- erklärt,	

Hier ist der Konjunktiv unbedingt erforderlich.

d Beide Formen sind auch mit Substantiv möglich:

- Eckert	- vertritt die	- Meinung,	- daß man ... müsse.
	- ist der	- Ansicht,	- man müsse...
		- Auffassung,	
		- Überzeugung,	
	- vertritt den	Standpunkt,	

e Präpositionaler Ausdruck als Redeeinleitung:

Nach Eckerts	- Überzeugung	- muß man bei der technischen
	- Ansicht	Entwicklung den Umweltschutz
	- Auffassung	berücksichtigen.
	- Meinung	

Diese Form ist nur bei Namen möglich.

f Substantivische Form der Rede:

Eckert	- weist auf die Notwendigkeit	- bei der technischen Entwicklung
	hin,	den Umweltschutz zu berücksich-
	- betont die Notwendigkeit,	tigen.
	- sieht die Notwendigkeit,	

Diese Form ist für Protokolle sehr wichtig.

2. Protokollierung von Anknüpfungen:

- X knüpft an den Gedanken von Y an.
- X greift den Gedanken von Y auf.
- X nimmt den Gedanken von Y auf.
- X führt den Gedanken von Y weiter.
- X kommt auf den Gedanken von Y zurück.

3. Protokollierung von Zustimmung:

- X bestätigt, daß...
- X bekräftigt, daß...
- X stimmt Y zu.

4. Protokollierung von Kritik/Zweifel:

- X zieht die Behauptung von Y in Zweifel.
- X bezweifelt, daß ...

- X wendet sich gegen die Behauptung, daß...
- X wendet dagegen ein, daß...
- X kritisiert den Vorschlag von Y.
- X lehnt den Vorschlag von Y ab.

Protokollschema

Protokoll über _____	
Datum: _____	
Versammlungsort: _____	
Name des Vorsitzenden: _____	
Name der Anwesenden sowie der entschuldigt und unentschuldigt Fehlenden _____	
Tagesordnung: 1. _____	
2. _____	
3. _____	
4. _____	
Zu Top 1: _____	Gesprächsverlauf, etwaige Anträge und Beschlüsse, Abstimmungs- ergebnisse
2: _____	
3: _____	
4: _____	
Ende der Versammlung (Uhrzeit): _____	
Unterschrift des Protokollführers _____	Unterschrift des Vorsitzenden _____

Lektion 28

Konsumgesellschaft

Text A Ausgaben - wofür?



Aufgaben zur Tabelle

1. *Wieviel Prozent des Monatsgehalts gibt eine Familie in China durchschnittlich für Miete, Lebensmittel, Genußmittel, Kleidung, Strom, Gas, Wasser, Zeitungen, und Sparen aus?*
2. *Was fällt Ihnen bei der folgenden Tabelle auf?*

Monatliche Ausgaben einer dreiköpfigen Familie in Dortmund

Vater: Berufsschullehrer, 38 Jahre
 Mutter: Hausfrau, 34 Jahre
 Sohn: Schüler, 8 Jahre

Bruttoverdienst	DM 6.250,-
Steuern	DM 1.231,-
Kirchensteuer	DM 123,-
Krankenversicherung	DM 560,-
Nettoverdienst	DM 4.336,-

Monatliche Ausgaben	DM	Prozent
Miete	840,-	19
Nebenkosten (Müllabfuhr etc.)	220,-	5
Strom, Gas	97,-	2
Telefon	75,-	2
Rundfunk, Fernsehen	18,-	0,5
Hausrat-, Haftpflichtversicherung, Bausparvertrag	180,-	4
Auto:		
Finanzierung (Zins, Tilgung)	210,-	5
Steuern, Versicherung	85,-	2
Benzin, Reparaturen	350,-	8
Lebensmittel	780,-	18
Genußmittel	170,-	4

Kleidung, Schuhe	230,-	5
Zeitungen, Zeitschriften	55,-	1,5
Theater, Kino, Konzert	125,-	2,5
Urlaub	300,-	7
Sonstiges		
(Möbel, Elektrogeräte, Kosmetik, Körperpflege, Wasch- und Reinigungsmittel, Gartenpflege, Bücher, etc.)	300,-	7
Sparen	300,-	7

3. Was verstehen Sie unter folgenden Begriffen?
Geben Sie, wenn möglich, einige Beispiele.

- Bruttoverdienst
- Nettoverdienst
- Nebenkosten
- Hausratversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Zins und Tilgung eines Kredits
- Genußmittel
- Körperpflege
- Gartenpflege

4. Partnerübung

Beispiel:

A: Wieviel DM gibt eine deutsche Familie mit einem Netto-Monatseinkommen von 4. 300 DM monatlich für Lebensmittel aus ?

B: Für Lebensmittel gibt sie monatlich ungefähr 780 DM aus.

oder

A: Wie hoch sind die monatlichen Ausgaben für Lebensmittel ?

B: Die monatlichen Ausgaben für Lebensmittel betragen circa 780 DM.

A: Wieviel Prozent vom Monatsgehalt sind das ?

B: Das macht ungefähr 18 Prozent des Monatsgehalts aus.

Text B Verkaufstricks



- Als die 19jährige Birgit L. einen Selbstbedienungsladen im Frankfurter Stadtteil Bockenheim betritt, hat sie ganz bescheidene Wünsche: Sie will zwei Dosen Katzenfutter und eine Tüte Milch kaufen. Auch die Hausfrau Doris K. (48) benötigt an diesem Tag nicht viel: ein Brot, Kräuter und Joghurt für die grüne Soße, ein Päckchen Reis. Am wenig-
- 5 sten, so scheint es, ist an Ilse S., einer 54jährigen Ehefrau, zu verdienen. Sie beabsichtigt lediglich, ein halbes Hähnchen für 4,50 DM zu holen. Alle drei sind sicher, daß sie keine Mark mehr ausgeben werden als geplant. Denn: Sonst brauchen sie nichts. Das Ergebnis freilich sieht anders aus: Nach beendetem Einkauf haben alle draufgelegt: 1,49 Mark, 8,42 Mark, 11,73 Mark.
- 10 Drei Beispiele, die keine Ausnahme sind. Wie ihnen ergeht es in der Bundesrepublik nahezu der Hälfte aller Konsumenten, die ein SB-Geschäft (Selbstbedienungsgeschäft) eigentlich mit der festen Absicht betreten, nur das zu kaufen, was sie gerade benötigen. Wie kommt das? Was für eine Rolle spielt dabei dieser Supermarkt?
- 15 Jeder Supermarkt vergrößert seinen Umsatz, indem er die Waren, die er - aus welchem Grund auch immer - vorzugsweise oder schnell an die Käufer bringen will, in Wandregale drapiert, beispielsweise leicht verderbliches Obst und Gemüse, Milchprodukte und Fleisch. Denn eine Statistik von Verkaufspsychologen zeigt, daß die absolute Mehrheit von Kunden gern an der Wand des Ladens entlang geht. In der Mitte halten sich die Kunden nicht so gern auf.
- 20 Eine andere Verkaufsmethode sind Sonderangebote in „Stopperrn“. Stopper sind Gondeln oder Körbe, die den Käufern mit voller Absicht mitten in den Weg gestellt werden, die sie auf ihrem Eilmarsch durch die Regalfucht zu bremsen versuchen. Solche Stopper sind innerhalb der Supermarkt-Psychologie fast schon wieder ein Spezialgebiet. So werden sie erstens niemals bis zum Rand gefüllt. Denn daraus ließe sich folgern: „Aha, da
- 25 will keiner ran. Das taugt bestimmt nichts.“ Stopper sind aber auch nie weniger als zur Hälfte gefüllt. Das nämlich könnte den Eindruck erwecken: „Die wollen mir was andrehen. Das sind minderwertige Reste“. Stopper werden von aufmerksamen Geschäftsführern stets zu 4/5 gefüllt gehalten. Oder anders: voll, doch mit scheinbaren Anbruchslücken. Dann sind sie am verführerischsten. Zweitens sind Waren in einem solchen Korb nie
- 30 ordentlich, sondern immer ganz locker gekippt. Viele Hausfrauen schließen nämlich aus dieser Unordnung fälschlicherweise, daß solche Waren besonders billig seien. Der besondere Trick dabei: Im Gegensatz zu den sonst sorgfältig geordneten Regalen darf der Kunde in der Stolpersteingondel nach Herzenslust wühlen, sich das Beste, wie er meint, heraussuchen, ohne dafür mehr zahlen zu müssen; denn jedes Stück kostet 98 Pfennig.
- 35 Mag sein, daß eine gewiefte Hausfrau wirklich das beste Stück aus der Gondel angelt, denn die Dosen oder Päckchen sind gemischt kalkuliert. Aber eins hat sie möglicherweise über allem vergessen: daß sie den Thunfisch gar nicht braucht.
- 40 Ein weiterer Trick der Supermärkte ist es, die Waren so aufzustellen, daß der Kunde möglichst weit in den Laden gelockt wird. Die Dinge des täglichen Bedarfs z.B. stehen nicht gleich am Anfang, denn sonst könnte ja die Hausfrau lediglich Brot und Butter kaufen und dann den Laden wieder verlassen. Im Gegensatz dazu stehen die Luxusarti-

kel, an denen viel verdient wird, immer in der besten Höhe, damit die Kunden sehr bequem nach solchen Waren greifen können.

45 Außerdem ist die Atmosphäre aus Musik, Farbe und Gerüchen zu erwähnen. In dieser Atmosphäre vergessen viele Kunden und Kundinnen völlig, daß sie sich beim Geldausgeben befinden.

Der Kern, das Grundelement aller Verkaufs-Psychologie aber heißt: „Der Handel muß immer wieder Wünsche wecken und verborgene Wünsche bis zum Kaufentschluß steigern.“ Der Wecker heißt Eye-Appeal, die aufwendigste, wohl aber auch einträglichste
50 Art der Verführung. Merke: Eye-Appeal-Waren sind nur selten Güter, die auf dem Einkaufszettel stehen.

Eye-Appeal bedeutet soviel wie Ausstrahlung aufs Auge. Eye-Appeal-Dekorationen fallen auf, sie heben sich kraß von der nüchternen Supermarkt-Landschaft ab. Ein Beispiel:
55 Das große, scheinbar hundert Jahre alte Holzfaß an der Wand, vor der sich der „Geist des Weines“ stapelt. Das künstliche Mauerwerk, die Kellermeister-Atmosphäre, die einlädt, den Wein zu probieren. Oder die Bar in einer Ecke des Supermarktes mit dem scheinbar bestgemeinten Appell an die Lebensfreude: „Machen Sie doch mal wieder eine Party!“ Natürlich erkennt man dann auch mit demselben Blick, wie leicht es doch heutzutage ist, eine Party zu geben. Man muß nur zugreifen. Alles liegt fix und fertig beieinander:
60 Getränke, Cocktailzutaten, Salzgebäck und Papierservietten.

Alles ist übrigens auch an anderen Stellen des Ladens zu finden, allerdings nach Waren sortiert und nicht nach Gelegenheiten. Kontrollieren Sie das mal. Vermutlich sind Sie achtlos daran vorübergegangen.

nach: Rudolf Weschinsky, Welt am Sonntag vom 9.8.1980

Textverständnis

1. *Welches Problem erläutert der Autor im ersten Abschnitt?
Fassen Sie seine Beobachtung in einem Satz zusammen.*
2. *Stellen Sie ein Schema auf, in dem Sie bestimmte Waren, die jeweilige Verkaufsmethode und die jeweilige Überlegung, die hinter der Methode steht, notieren.*

Textproduktion

Geben Sie anhand Ihrer Notizen eine kurze Zusammenfassung des Textes.

Diskussion

Was kann man als Kunde tun, um sich vor Verkaufstricks zu schützen?

Wortschatz

1. Formulieren Sie die folgenden Sätze um.

zusätzlich zahlen / verkaufen / nach Möglichkeit / gewinnbringend /
sich stark unterscheiden von / berechnen / an den Mann bringen /
von schlechter Qualität sein / brauchen /

- a Die Hausfrau Doris K. benötigt an diesem Tag nicht viel.
- b Nach beendetem Einkauf hat Birgit L. 1,49 DM draufgelegt.
- c Der Supermarkt will leicht verderbliches Obst und Gemüse schnell verkaufen.
- d Das taugt bestimmt nichts.
- e Die wollen mir was andrehen.
- f Die Preise der Dosen oder Päckchen sind gemischt kalkuliert.
- g Der Kunde soll möglichst weit in den Laden gelockt werden.
- h Eye-Appeal ist die einträglichste Art der Verführung.
- i Eye-Appeal-Dekorationen heben sich kraß von der nüchternen Supermarkt-Landschaft ab.

2. Formulieren Sie die folgenden Sätze um.

- a Herr Bentz wird heute abend eine Tanzparty geben und braucht verschiedene Getränke.
- b Frau Schumann hat die gestern gekaufte vollautomatische Kamera gegen eine andere Kamera umgetauscht und 200,90 DM zusätzlich gezahlt.
- c Die in dem Korb liegenden Sonderangebotwaren wurden schnell an den Mann gebracht.
- d Der Fernseher im Sonderangebot ist von schlechter Qualität.
- e Das Haus hier unterscheidet sich sehr stark von den Häusern in der Umgebung.
- f Der Händler war sehr schlau und versuchte, mir die Schuhe, die ich gar nicht brauchte, zu verkaufen.
- g Wir versuchen, die Kosten für das nächste Frühlingsfest zu berechnen.
- h Wenn man eine Fremdsprache lernt, sollte man so oft wie möglich in dieser Sprache sprechen.

i Der Trick mit den Stoppern ist für den Supermarkt besonders gewinnbringend.

3. *Ergänzen Sie:*

warm / kühl / besetzt / lange / versteckt / rechts / aufrecht

- a - Wie komme ich hier bitte zum Meer?
- Da müssen Sie sich _____ halten. Am Ende des Weges sehen Sie das Meer.
- b Herr Schumann kommt abends manchmal sehr spät nach Hause. Seine Frau hält ihm das Essen _____.
- c Zu Beginn des Semesters suchen viele Studenten eine Wohnung. Um eine Wohnung zu bekommen, steht Walter am frühen Morgen am Zeitungskiosk, und seine Freundin hält inzwischen die Telefonzelle _____.
- d Diese Blume gefällt mir gut, weil sie sich _____ hält.
- e Die Milch muß man _____ halten, damit sie nicht so schnell verdirbt.
- f Nach der anstrengenden Arbeit ist er so müde, daß er sich kaum noch _____ halten kann.
- g Die Eltern halten die Medizin vor den Kindern _____.

4. *Ergänzen Sie die folgenden Sätze.*

eifersüchtig / gut / fit / bequem / kurz / sauber / schmutzig / aufmerksam

- a Mit dem Text will der Autor die Käufer auf die Tricks der Supermärkte _____ machen.
- b Ich mache jeden Morgen eine halbe Stunde Dauerlauf. Das macht mich _____.
- c Jochen unterhält sich auf der Party mit einer anderen Frau und läßt seine Freundin links liegen. Daraufhin flirtet sie mit einem anderen Gast, um ihren Freund _____ zu machen.
- d Wenn man Besuch bekommt, sagt man: „Nimm Platz, mach's dir _____!“
- e Beim Abschied kann man sagen: „Mach's _____!“
- f Die Mutter hat eben das Zimmer _____ gemacht und das Kind macht es wieder _____.
- g Mach's _____ ! Ich hab keine Zeit für eine lange Geschichte.

Grammatik

1. Verbinden Sie die Sätze.

Beispiel:

Die Supermärkte werden die schrumpeligen Äpfel schnell los.
Sie verkaufen sie zu 99 Pfennig pro Kilo.
→ Die Supermärkte werden die schrumpeligen Äpfel schnell los, **indem**
sie sie zu 99 Pfennig pro Kilo verkaufen.

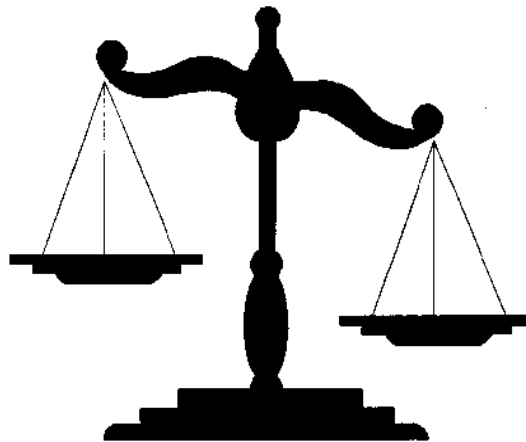
oder:

→ Die Supermärkte werden die schrumpeligen Äpfel **dadurch** schnell los,
daß sie sie zu 99 Pfennig pro Kilo verkaufen.

- a Die Supermärkte wollen die Käufer auf ihrem Eilmarsch durch die Regalfucht bremsen. Sie stellen ihnen Gondeln oder Körbe mitten in den Weg.
- b Man senkt die Zimmertemperatur auf etwa 18 Grad. Man kann Heizkosten sparen.
- c Sie lenken die Aufmerksamkeit der Käufer auf die Körbe. Sie kippen die Waren ganz locker in die Körbe.
- d Man kann die Wohnung vor Kälte schützen. Man bringt Isoliermaterial an Decken, Fußböden und Wänden an.
- e Sie locken den Kunden möglichst weit in den Laden. Sie stellen die Dinge des täglichen Bedarfs nicht gleich an den Eingang des Ladens.
- f Rohstoffe können eingespart werden. Gebrauchte Materialien werden wiederverwendet.
- g Sie bringen mehr Luxusartikel an den Mann. Sie werden in Augenhöhe in den Regalen ausgestellt.
- h Man kann die Stadtbewohner vor Lärm schützen. Man stellt geräuscharme Motorräder und Autos her.
- i Die Weinhändler verkaufen viel Wein. Sie lassen die Kunden den Wein probieren.

2. Formulieren Sie die unterstrichenen Satzteile um, indem Sie Adverbien auf -weise benutzen.

- a Im tiefen Schnee kann man nur Schritt für Schritt vorwärtskommen.
- b Der alte Mann hat von Zeit zu Zeit starke Magenschmerzen.
- c Der Stoff wird in Metern, der Wein in Litern und Wassermelonen Stück für Stück verkauft.
- d Man benutzt zur Probe das neue Lehrbuch im Unterricht.
- e Er konnte seinen Auftrag nur zum Teil erfüllen.
- f Im Vergleich zum letzten Jahr haben wir in diesem Jahr mehr Regentage.
- g Es ist möglich, daß es bald regnet.
- h Jochen ist freundlich und wollte mir zehn Mark leihen.
- i Der Mann hat die Wiese betreten, was aber nicht erlaubt ist.



Kaufen

Kaufen

Kaufen

Text C Wie Kunden manipuliert werden



Textverständnis

1. Hören Sie den ersten Abschnitt des Textes.
Welche These wird formuliert?
2. Hören Sie jetzt den ganzen Text und achten Sie darauf, mit welchen Beispielen die These belegt wird.
3. Hören Sie den Text noch einmal und notieren Sie Detailinformationen.

Textproduktion

Geben Sie den Hörtext anhand Ihrer Notizen wieder.

Wortschatz

Ergänzen Sie die Sätze:

- a Gerade in den großen Supermärkten wird der Kunde auf Schritt und Tritt _____.
- b Die scheinbar zufällige Anordnung der Waren auf Theken und Regalen ist _____ ausgedacht.
- c Wer diese Tricks kennt, _____ weniger leicht _____.
- d Die Folge: Waren, die besonders _____ werden müssen, bietet man in den Randzonen an.
- e Auch eine gewisse Rechtsorientierung der Kunden _____.
- f Den meisten Käuferinnen erscheinen jene Artikel _____, die sich auf der rechten Seite befinden.
- g Daher werden Artikel, die einen besonders hohen _____, vor allem auf der rechten Seite ausgelegt.
- h Auch die Bequemlichkeit der Käufer spielt bei der _____ der Waren eine wichtige Rolle.
- i Schnurgerade Einkaufsgänge _____ die Kundin mit ihrem Einkaufswägelchen oft _____.
- j Gerade um die Kasse, wo die Kunden _____, versucht man noch einmal, ihnen das Geld _____ zu ziehen.

Text D Konsumentenkredite *



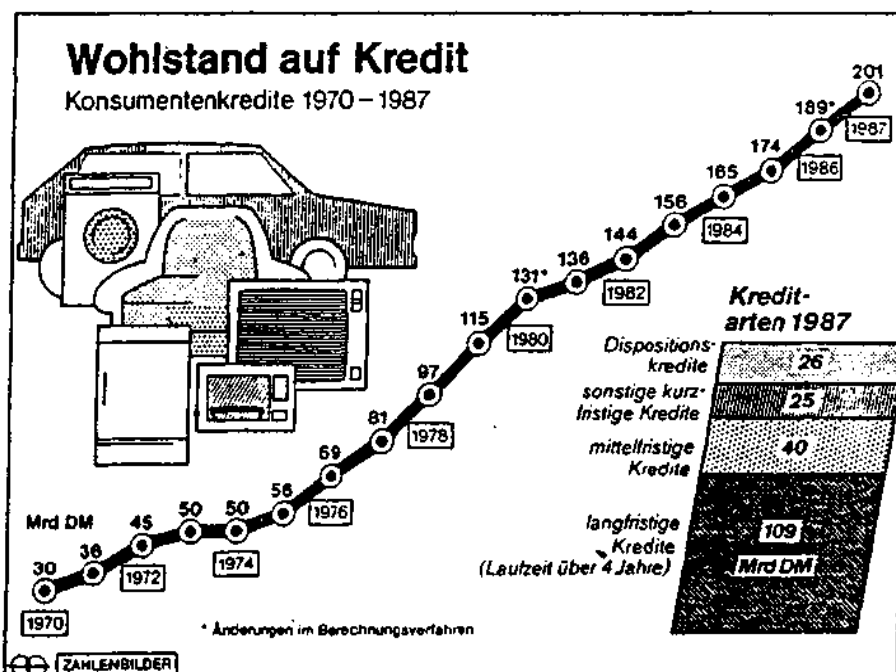
Aufgaben zum Diagramm und dessen Begleittext

1. Diskutieren Sie.

- Können Sie sich Situationen vorstellen, in denen man sich viel Geld leihen muß?
- Bei wem kann man Geld leihen?
- Welche Probleme können dabei entstehen?

2. Sehen Sie sich das Diagramm an.

- Über welches Thema informiert es?
- Wozu nimmt man in der BRD Konsumentenkredite auf?
- Was für Konsumentenkredite gibt es?



3. Partnerübung

Beispiel:

A: Wie hoch waren die Konsumentenkredite im Jahre 1970 ?
 B: Im Jahre 1970 betragen (beliefen sich) die Konsumentenkredite (auf) 30 Mrd. DM.
 Wie hoch waren die Konsumentenkredite im Jahre 1971 ?
 A: Im Jahre 1971 ...

4. Beschreiben Sie die Entwicklung der Konsumentenkredite.

Beispiel:

- Im Vergleich zu 1970 haben die Konsumentenkredite im Jahre 1971 um 6 Mrd. DM zugenommen.
- Von 1973 bis 1987 haben sich die Kredite mehr als vervierfacht.

Redemittel:

<ul style="list-style-type: none"> - Verglichen mit ... - Im Vergleich zu - Von ... bis ... 	<ul style="list-style-type: none"> - zunehmen um - sich erhöhen um 	<ul style="list-style-type: none"> - x Mrd. DM - x Prozent - das Doppelte - das Dreifache - die Hälfte - ein Drittel
<ul style="list-style-type: none"> - sich verdoppeln - sich verdreifachen ... 		

5. Ergänzen Sie den Text:

Das Diagramm _____ die Entwicklung der Konsumentenkredite in der BRD von 1970 bis 1987 dar. Man benutzt die Konsumentenkredite, _____ Luxusartikel wie Autos, Sofas Kühlschränke usw. zu kaufen. Die Konsumentenkredite teilen sich in kurz-

fristige Kredite, _____ Kredite und _____ Kredite. Mit _____ standen die langfristigen Kredite eindeutig im Vordergrund. Die Konsumentenkredite entwickelten sich in der ersten Hälfte der 70er Jahre relativ langsam und haben sich in diesen 5 Jahren _____ verdoppelt. Im Jahr _____ geriet die Kreditaufnahme ins Stocken. Ab 1974 _____ die Konsumentenkredite schnell _____. Im Jahr 1987 _____ sie 201 Mrd. DM. _____ mit 1970 haben sie sich mehr als _____.

6. Lesen Sie den folgenden Begleittext zum Diagramm.

Unterstreichen Sie die Informationen im Text, die dem Diagramm nicht zu entnehmen sind.

Konsumentenkredite

- Um finanzielle Engpässe zu überbrücken und größere Anschaffungen vornehmen zu können, machen die privaten Haushalte in großem Umfang von Kreditangeboten der Banken und Sparkassen Gebrauch. Vor allem jüngere Familien nutzen die Möglichkeit, die Erstausrüstung mit langlebigen Gebrauchsgütern im Vorgriff auf spätere Einkommen
- 5 wenigstens teilweise durch Kredite zu finanzieren. Im übrigen neigen Haushalte aller Einkommensklassen dazu, ihr gewohntes Konsumniveau mit Hilfe von Krediten aufrechtzuerhalten, wenn es zu Verdienstauffällen oder zu unvermuteten Mehrausgaben kommt. Mancher Haushalt gerät auf diese Weise aber auch in eine fast ausweglose Überschuldung.
- 10 Zwischen 1970 und 1987 hat sich das Volumen der Konsumentenkredite in der Bundesrepublik Deutschland mehr als versechsfacht. Ende 1987 bezifferten sich die von den Sparkassen und Banken an Privatpersonen (außer Unternehmer) vergebenen Kredite auf 201 Mrd. DM. Kurzfristige Kredite mit einer Laufzeit von bis zu 12 Monaten machten mit 51 Mrd. DM mehr als ein Viertel des Bestandes an Verbraucherkrediten aus. Davon
- 15 wurden allein 26 Mrd. DM als Überziehungskredit vom laufenden Konto in Anspruch genommen. Die mittelfristigen Kredite mit einer Laufzeit von bis zu 48 Monaten beliefen sich auf 40 Mrd. DM; das entsprach knapp einem Fünftel des Gesamtvolumens. Mit 109 Mrd. DM und einem Anteil von 55% standen die langfristigen Konsumentenkredite jedoch eindeutig im Vordergrund. Fast zwei Fünftel der Kreditsumme entfielen auf die
- 20 Sparkassen, die damit ihre starke Position im Konsumentenkreditgeschäft bestätigten. Von speziellen Ratenkreditbanken waren etwa 10% der Kredite ausgegeben worden.
- Seit Anfang der siebziger Jahre geriet die Kreditaufnahme durch die privaten Haushalte zweimal ins Stocken. Viele Verbraucher stellten nämlich in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit und hoher Zinsen ihre Anschaffungswünsche zurück. Schon 1974 zeigten die
- 25 Bankkunden aus Sorge um die weitere Konjunktorentwicklung nur ein gedämpftes

30

Kreditinteresse, zumal viele Arbeitnehmer um den Verlust ihres Arbeitsplatzes und damit um ihre Fähigkeit zur fristgerechten Tilgung der Kredite fürchteten. In ähnlicher Form war diese vorsichtige Einstellung der Verbraucher auch 1981/82 wieder zu beobachten. Erst ab 1983 führten die zunehmend positive Einschätzung der Wirtschaftslage und das abflachende Zinsniveau wieder zu einer lebhafteren Nachfrage nach Konsumentenkrediten. Die 1987 neu aufgenommenen 12 Mrd. DM wurden wieder hauptsächlich zur Pkw-Anschaffung und für die Wohnungsausstattung und -unterhaltung (d.h. zum Kauf von Möbeln, Hausrat und Elektrogeräten oder zur Renovierung und Modernisierung) verwendet.

7. *Worin liegen die Unterschiede zwischen den Informationen des Diagramms und den Informationen des Begleittextes?*

8. *Fragen zum Text*

- a Aus welchen Gründen nimmt man Konsumentenkredite in Anspruch?
- b Welche Gefahr können Konsumentenkredite einzelnen Familien bringen?
- c Warum geriet die Kreditaufnahme seit Anfang der 70er Jahre zweimal ins Stocken?
- d Wieso ist die Nachfrage nach Konsumentenkrediten ab 1983 wieder lebhafter?

Grammatik

1. *Lösen Sie die folgenden Komposita auf.*

- | | |
|---------------------------------|-------------------------|
| a das Kreditangebot | das Angebot an Krediten |
| b die Gebrauchsgüter (Pl.) | _____ |
| c die Einkommensklassen (Pl.) | _____ |
| d das Konsumniveau | _____ |
| e der Verdienstausschlag | _____ |
| f der Konsumentenkredit | _____ |
| g die Kreditaufnahme | _____ |
| h das Kreditinteresse | _____ |
| i das Konsumentenkreditgeschäft | _____ |

2. Ordnen Sie die Verben den Nomen zu und schreiben Sie neben die Funktionsverbgefüge die entsprechenden Verben.

Nomen + Verb		entsprechende Verben
a Anschaffung	1) finden	_____
b die Garantie	2) vornehmen	_____
c Erlaubnis	3) stellen	_____
d einen Antrag	4) geben	_____
e eine Frage	5) üben	_____
f Anerkennung	6) stellen	_____
g ein Gespräch	7) geben	_____
h Kritik	8) führen	_____

3. Ersetzen Sie die unterstrichenen Ausdrücke durch die entsprechenden Verben.

- a Um einen Überziehungskredit zu bekommen, muß man der Bank die Garantie eines festen Einkommens geben.
- b Wenn man an einer deutschen Universität studieren will, muß man zuerst einen Antrag auf Zulassung beim Akademischen Auslandsamt stellen.
- c Das Unterrichtsprogramm des Instituts hat eine enorme Verbesserung erfahren.
- d Eine Regierung, die bei der Bevölkerung Anerkennung finden will, müßte mehr für den Umweltschutz tun.
- e Um die Anschaffung der Erstausrüstung vornehmen zu können, nehmen manche junge Ehepaare einen Kredit auf.
- f Die Verbraucherorganisation übt heftige Kritik an den hohen Zinsen für Konsumentenkredite.
- g Gestern habe ich ein langes Gespräch mit dem Bankangestellten geführt, um die Bedingungen für einen Kredit zu besprechen.

4. Formen Sie die Sätze um.

Beispiel:

In ähnlicher Form war diese vorsichtige Einstellung der Verbraucher auch 1981/1982 wieder zu beobachten.

→ In ähnlicher Form konnte diese vorsichtige Einstellung der Verbraucher 1981/1982 wieder beobachtet werden.

Vor Aufnahme eines Studiums in Deutschland sind viele Dinge zu erledigen.

→ Vor Aufnahme eines Studiums in Deutschland müssen viele Dinge erledigt werden.

- a Die finanziellen Engpässe sind mit Überziehungskrediten zu überwinden.
- b Für einen Kredit sind mindestens 11 Prozent Zinsen zu zahlen.
- c Die Kredite sind fristgerecht zu tilgen.
- d Um sich nicht einer Überschuldung auszusetzen, sind die Anschaffungswünsche in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit und hoher Zinsen zurückzustellen.
- e Wenn man über Verkaufstricks spricht, ist die Atmosphäre aus Musik, Farbe und Gerüchen zu erwähnen.
- f Alles ist übrigens auch an anderen Stellen des Ladens zu finden.
- g Ausreichende Deutschkenntnisse müssen nachgewiesen werden.
- h Das Studienkolleg muß in der Regel ein Jahr besucht werden.
- i Derartige Ungerechtigkeiten müssen beseitigt werden.
- j Eine Reihe von Bestimmungen muß geändert werden.
- k Der Paß muß rechtzeitig beantragt werden.

Text E Eine neue Sucht

Textverständnis



1. Hören Sie den Text.

- a Um welche Suchtkrankheit handelt es sich im Text? Welche Beispiele werden gegeben?
- b Bringen Sie die folgenden Überschriften zu den sechs Abschnitten des Textes in die richtige Reihenfolge:
- Beratung und Selbsthilfe
 - Merkmale
 - eine neue Krankheit
 - Beispiele
 - Massenphänomen
 - Ursachen.

2. Hören Sie den Text noch einmal. Notieren Sie Detailinformationen.

Textproduktion

Schreiben Sie anhand Ihrer Notizen zu den Abschnitten 3 bis 6 einen kurzen Bericht über die Kaufsucht.

Diskussion

1. Können Sie sich vorstellen, daß es auch in China zu solchen Problemen kommt?
2. Was kann man dagegen tun?



Lektion 29

Fragen zum Wirtschaftssystem

Text A Das sogenannte Wirtschaftswunder



Aufgaben zum Hörtext

1. Was wissen Sie über die Situation in Deutschland unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg?
2. Was wissen Sie über die wirtschaftliche Entwicklung der Bundesrepublik in den 50er Jahren?
3. Warum nennt man diese Entwicklung auch „Wirtschaftswunder“? Klären Sie die Bedeutung des Wortes „Wunder“.
4. Lesen Sie das Schema auf der nächsten Seite und klären Sie unbekannte Wörter und Abkürzungen.
5. Hören Sie den Text und achten Sie darauf, welche drei Faktoren für den Wirtschaftsaufschwung in den 50er Jahren bestimmend waren.
6. Tragen Sie die drei Faktoren in das Schema ein.
7. Hören Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie das Schema.

Textproduktion

Geben Sie den Text anhand des Schemas wieder.

Redemittel:

Erstens, zweitens, drittens
Zunächst zu ...
Der zweite wichtige Faktor war ...
Der dritte wichtige Faktor war ...
Diese drei Faktoren ... haben die Voraussetzung für ... geschaffen.

Diskussion

Was für Veränderungen kann man in China seit Beginn der Öffnungspolitik beobachten?

Das sogenannte Wirtschaftswunder

1. Situation Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg

Gebäude: _____

soziale Sit.: _____

wirtsch. Sit.: _____

2. Wirtschaftsaufschwung in den 50er Jahren

Resultat: _____

Bezeichnung: _____

2.1 Faktoren des Wirtschaftsaufschwungs

2.1.1 _____

Datum: _____

Maßnahmen: _____

Folgen: _____

2.1.2 _____

Datum: _____

Maßnahmen: _____

2.1.3 _____

Prinzip: _____

Ergänzung: _____

Zweck: _____

Maßnahmen: _____

3. Situation Deutschlands in den 60er Jahren

Arbeitslosenquote: _____

Lebensstandard: _____

Text B Marktwirtschaft und Planwirtschaft



Jede Volkswirtschaft besitzt eine Wirtschaftsordnung. Unter Wirtschaftsordnung versteht man das System von Eigentumsverhältnissen, Gesetzen, gesellschaftlichen Normen und Gebräuchen, die Antwort auf folgende Fragen geben:

1. Wer trifft welche Entscheidungen im Wirtschaftsprozeß ?
- 5 2. Wie werden diese Entscheidungen koordiniert?

Die Rolle des Staates ist von Wirtschaftsordnung zu Wirtschaftsordnung unterschiedlich. Es gibt Ordnungen, bei denen die staatliche Aktivität in der Volkswirtschaft auf ein Minimum beschränkt ist. Die wichtigen Entscheidungen werden von privaten Unternehmen und Haushalten getroffen. Sie koordinieren sich selbst mit Hilfe des Marktes (Marktwirtschaft).

Marktwirtschaftlichen Wirtschaftsordnungen stehen jene Wirtschaftsordnungen gegenüber, in denen die Unternehmen weisungsgebundene 'Organe' des Staates sind, d.h. sie müssen sich bei ihren wirtschaftlichen Aktivitäten an vom Staat vorgegebene 'Daten' halten. Die Koordinierung der einzelnen wirtschaftlichen Aktivitäten erfolgt über einen zentralen Plan (Planwirtschaft oder Zentralverwaltungswirtschaft).

Das zentrale Element der Marktwirtschaft ist (wie der Name sagt) der Markt. Auf dem Markt konkurrieren die einzelnen Anbieter von Waren frei gegeneinander im sog. Leistungswettbewerb. Mit welchen Produkten ein Anbieter auf den Markt geht, konkreter gesagt, was ein Unternehmen produziert und wie es seine Mittel investiert, ist ausschließlich seine eigene Entscheidung. Über den wirtschaftlichen Erfolg entscheidet allein, ob und zu welchem Preis es seine Produkte auf dem Markt verkaufen kann. Der Preis ermittelt sich aus dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage. Besteht ein großes Angebot an bestimmten Waren und ist die Nachfrage gering, so sinkt der Preis für diese Waren. Besteht aber eine große Nachfrage bei einem geringen Angebot, so steigt der Preis.

In der Planwirtschaft legt dagegen ein zentraler Plan fest, welche Produkte in welchem Umfang und in welchem Zeitraum hergestellt werden sollen. Während sich in der Marktwirtschaft ein Unternehmen die zur Produktion nötigen Mittel (Rohstoffe, Maschinen, Kapital) selbst auf dem Markt beschaffen muß, werden sie in der Planwirtschaft dem einzelnen Unternehmen zentral zugeteilt. Ebenso schreibt der Plan vor, zu welchem Preis ein Produkt an den Kunden abgegeben wird. Der Staat kontrolliert, ob die vom Plan vorgeschriebenen Daten von den einzelnen Unternehmen eingehalten werden.

Dem freien Wettbewerb auf dem Markt entspricht in der Marktwirtschaft die relative Freiheit der Berufswahl. Auch Löhne und Gehälter werden hier ohne Eingriffe des Staates direkt zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ausgehandelt. In der Planwirtschaft werden Arbeitsplätze entsprechend den Bedürfnissen des Plans zugeteilt. Die Höhe der Löhne und Gehälter ist staatlich festgelegt.

Die Grundlage der verschiedenen Wirtschaftsordnungen sind unterschiedliche Eigentumsverhältnisse: Die Marktwirtschaft beruht auf dem Prinzip des uneingeschränkten

- 40 Privateigentums, während in der Planwirtschaft die Produktionsmittel verstaatlicht oder kollektiviert (vergesellschaftet) sind.

In der Realität treten diese beiden gegensätzlichen Wirtschaftsordnungen jedoch praktisch nie in reiner Form auf. Auch in der Marktwirtschaft besitzt der Staat die Möglichkeit, direkt oder indirekt auf den Wirtschaftsprozess einzuwirken. Umgekehrt spielen auch in der Planwirtschaft Märkte eine unterschiedlich große Rolle.

45

Textverständnis

1. Lesen Sie den Text und stellen Sie fest, worin sich die Marktwirtschaft von der Planwirtschaft unterscheidet. Unterstreichen Sie die Stichwörter, die die Unterschiede bezeichnen.
2. Nach welchen Kriterien werden die beiden Wirtschaftssysteme verglichen?
3. Tragen Sie die Stichwörter in das Schema ein.

	Marktwirtschaft	Planwirtschaft
Entscheidung über wirtschaftliche Aktivitäten		
Koordination der Entscheidungen		
Beschaffung der Produktionsmittel		
Ermittlung der Preise		
Berufswahl		
Festlegung der Löhne und Gehälter		
Eigentumsverhältnisse		

Textproduktion

Fassen Sie die Gegensätze zwischen Markt- und Planwirtschaft anhand des Schemas zusammen.

Beispiel:

In der Marktwirtschaft erfolgen die Entscheidungen im Wirtschaftsprozess durch den Markt. Im Gegensatz dazu (Dagegen) werden die wirtschaftlichen Entscheidungen in der Planwirtschaft vom zentralen Plan getroffen.

Diskussion

In China sind Elemente der freien Marktwirtschaft eingeführt worden. Welche Vorteile und welche Nachteile sehen Sie?

Grammatik

Funktionsverbgefüge

Das Prädikat in diesen Sätzen besteht aus einem Nomen und einem Verb (Entscheidung treffen, Aufschwung nehmen). Die entscheidende inhaltliche Information ist im Nomen enthalten (Entscheidung, Aufschwung). Das Verb hat nur noch grammatische Funktion, seine eigentliche Bedeutung ist verlorengegangen (treffen, nehmen). Diese feste Verbindung wird als Funktionsverbgefüge bezeichnet. Das Verb wird als Funktionsverb und das Nomen als Funktionsnomen bezeichnet.

Beispiel:

Die wichtigen Entscheidungen werden von privaten Unternehmen und Haushalten getroffen.

Die wirtschaftliche Entwicklung in den 50er Jahren nahm einen schnellen und steilen Aufschwung.

1. Hier sind einige gebräuchliche Funktionsverbgefüge.
Schreiben Sie das entsprechende Verb daneben.

eine Frage stellen

eine Antwort geben

Kritik üben	_____
in Aufregung geraten	_____
etw zum Abschluß bringen	_____
j-n im Verdacht haben	_____
den Nachweis erbringen	_____
etw zu Ende bringen	_____
eine Entscheidung treffen	_____
ein Referat halten	_____
einen Entschluß fassen	_____
Einfluß nehmen	_____
Experimente durchführen	_____

2. Setzen Sie das passende Funktionsverb ein:

gehen / bringen / ergreifen / halten / durchführen / nehmen / erbringen

- a Um zur Promotion zugelassen zu werden, ist der Nachweis eines abgeschlossenen Studiums mit erfolgreich abgelegtem Examen zu _____.
- b Studierende der Natur- und Ingenieurwissenschaften üben Techniken in den Laboratorien und _____ Experimente _____.
- c Die Vorlesung _____ um 11 Uhr zu Ende.
- d Der Student _____ ein Referat über die chinesische Öffnungspolitik.
- e Bevor der chinesische Student sein Studium zum Abschluß _____, muß er noch ein Praktikum absolvieren .
- f Der Mann hat gleich nach der Tat die Flucht _____.
- g Sein Wunsch, in Deutschland zu studieren, ist in Erfüllung _____.
- h Die polare Kaltluft _____ Einfluß auf unsere Wetterlage.
- i Die Arbeit muß noch vor Feierabend zu Ende _____ werden.

Text C Die soziale Marktwirtschaft



Aufgaben zum Hörtext

1. *Das Wirtschaftssystem der Bundesrepublik wird nicht nur als Marktwirtschaft, sondern als soziale Marktwirtschaft bezeichnet. Was ist mit diesem Begriff gemeint?*
2. *Hören Sie einen Text über die soziale Marktwirtschaft in der BRD. Wie wird das Attribut „sozial“ erläutert?*
3. *Lesen Sie die Gliederung des Textes.*

1. Auseinandersetzung über die neue Wirtschaftsordnung in der Entstehungsphase der BRD
 - 1.1 Vertreter der Marktwirtschaft
 - 1.2 Vertreter einer gemäßigten Planwirtschaft
2. Soziale Marktwirtschaft als Ergebnis dieser Auseinandersetzungen
 - 2.1 wirtschaftliche Freiheit
 - 2.2 staatliche Steuerung
 - 2.3 die Rolle des Marktes
 - 2.4 Einfluß des Staates auf das Marktgeschehen durch die Steuerpolitik

4. *Hören Sie den Text noch einmal und notieren Sie Stichwörter zu Detailinformationen.*

Textproduktion

Schreiben Sie anhand der Textgliederung und Ihrer Notizen eine Wiedergabe.

Text D Folgen der Marktwirtschaft *



Textverständnis

Lesen Sie den folgenden Text über einen neuen Supermarkt in Schwabach. Antworten Sie.

- a Warum konnte der Supermarkt einen so großen Umsatz erzielen?
- b Welche Folgen hatte die Errichtung des Supermarkts für die Umgebung?

Folgen der Marktwirtschaft

Im Jahre 1975 wurde in Mittelfranken nahe der Stadt Schwabach das Einkaufszentrum „SUMA-Markt“ mit 27000 Quadratmeter Verkaufsfläche eröffnet: Auf einem billigen Grundstück, an einem verkehrsgünstigen Standort, mit niedrigen Baukosten bei eingeschossiger Bauweise.

- 5 Die Betriebskosten wurden durch Verzicht auf Beratung und Service sowie durch ganz wenig Ausbildungsplätze und rigorose Sortimentsbeschneidung niedrig gehalten. Das heißt, die Handelsbetriebe in den Innenstädten müssen nicht nur höhere Einkaufspreise zahlen, sie haben auch erheblich höhere Kosten. Schon im ersten Jahr des Bestehens hatte der SUMA-Markt allein mit Bekleidung, Textilien und Schuhen einen Umsatz von
- 10 48 Millionen Mark. Das ist fünfmal so viel wie der gesamte Schwabacher Einzelhandel in diesem Bereich umsetzt und entspricht fast genau dem Umsatz in den nahen Städten Erlangen und Fürth. Der Lebensmittelumsatz des SUMA-Marktes entspricht ziemlich genau dem des gesamten Landkreises Roth.

- 15 Zahlreiche Einzelhandelsgeschäfte im Raum Nürnberg/Fürth/Erlangen klagen über sprunghafte Umsatzrückgänge. Im Jahre 1976 betrug der Umsatz des SUMA-Marktes bereits 214 Millionen Mark. Ein Jahr später wurden im Einzugsgebiet des Marktes nicht weniger als 66 Lebensmittelgeschäfte geschlossen, aber auch Gemischtwarenhändler, Textilgeschäfte, Elektrofachgeschäfte und Drogerien sind hart bedrängt.

- 20 Der SUMA-Markt beschäftigt 520 Vollarbeitskräfte und nur 13 Lehrlinge. Der traditionelle Einzelhandel würde für den gleichen Umsatz 1250 Arbeitskräfte benötigen und zehnmal mehr Lehrlinge ausbilden. Ein neuer Arbeitsplatz im SUMA-Markt gefährdet langfristig 2,4 Arbeitsplätze im übrigen Handel: einige hundert Beschäftigte wurden schon entlassen.

- 25 Die Folge solcher Supermärkte: Lebensfähige Strukturen werden zerstört, Innenstädte veröden. Der Kaufkraftentzug macht sich nicht nur in den Städten Schwabach und Roth, sondern auch in Erlangen, Fürth und Nürnberg bemerkbar.

Die Versorgung ganzer Stadtteile erscheint gefährdet. Denn zum Supermarkt kann nur, wer ein Auto hat. Wer ohne Auto ist, oder krank oder alt, wird durch jede Geschäfts-

- 30 schließung in den umliegenden Ortschaften betroffen. Das heißt, die Diskriminierungspraktiken gefährden nicht nur die Struktur des Einzelhandels und der mittelständischen Industrie, sondern auch Raumordnung und Stadtentwicklung.

Diskussion

Halten Sie eine ähnliche Entwicklung in China für möglich?

Grammatik

Nomen mit Präposition

Beispiel:

Die Betriebskosten wurden durch **Verzicht auf** Beratung und Service niedrig gehalten.

Politiker waren auf der **Suche nach** einer neuen Wirtschaftsordnung.

Es begann die **Diskussion über** die künftige Wirtschaftsordnung.

Nomen, die sich mit bestimmten Präpositionen verbinden:

Angebot an (D)	Kritik an (D)
Anteil an (D)	Orientierung an (D)
Antwort an (D), auf (A)	Zweifel an (D)
Forderung an (A), nach (D)	Eindruck auf (A)
Frage an (A), nach (D)	Einfluß auf (A)
Blick auf (A)	Reaktion auf (A)
Recht auf (A)	Rücksicht auf (A)
Interesse an (D), für (A)	Folgerung aus (D)
Arbeit an (D), für (A)	Vergleich mit (D)
Beispiel für (A)	Kontakt mit (D), zu (D)
Grund für (A)	Bericht über (A)
Verständnis für (A)	Entscheidung über (A)
Voraussetzung für (A)	Information über (A)
Einsicht in (A)	Sorge um (A), für (A)
Abhängigkeit von (D)	Kampf um (A), gegen (A)
Unterschied zu (D), zwischen (D)	Fähigkeit zu (D)
Grenze zwischen (D)	Entfernung zwischen (D)
Zwang zu (D)	Aufgabe für (A)
Zulassung zu (D)	Ankunft in (D), an (D)
Garantie für (A)	Ausgaben für (A)
Befreiung von (D)	Wunsch nach (D)

Beachten Sie dabei: bei einigen Nomen, können verschiedene Präpositionen stehen, in einigen Fällen hat das Nomen je nach Präposition unterschiedliche Bedeutungen.

Ergänzen Sie die Präpositionen.

- a Im zerstörten Nachkriegsdeutschland prägten Armut und der Kampf _____ das schiere Überleben den Alltag.
- b Auch die Rentner sollen _____ der wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung Anteil haben.
- c Die gesamten Ausgaben der BRD _____ soziale Leistungen sind enorm hoch.
- d Voraussetzung _____ die Zulassung _____ Studium an einer deutschen Hochschule ist die Vorlage eines Sekundarschulabschlußzeugnisses.
- e Möglichst bald nach Ankunft _____ Hochschulort sollte das Akademische Auslandsamt aufgesucht werden.
- f Für die Frau ist eine Ehe heute keine Garantie mehr _____ eine lebenslange Versorgung.
- g Die völlige Abhängigkeit _____ Mann ist für viele Frauen auch ein psychisches Problem.
- h Der Wunsch _____ mehr Selbständigkeit ist deshalb oft ein Grund _____ die Rückkehr in den Beruf.
- i Die Befreiung _____ traditionellen Vorstellungen ist eine Aufgabe für die ganze Gesellschaft.

Text E Chinas Paradeferd VW darf nicht stolpern

Textverständnis



Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

- a Aus welchen Interessen heraus haben der deutsche Konzern und China das Gemeinschaftsunternehmen VW Shanghai gegründet?
- b Inwiefern wird die Entwicklung des Gemeinschaftsunternehmens vom chinesischen Wirtschaftssystem beeinflusst?
- c Welche weiteren Pläne hat der deutsche Konzern in China?

Chinas Paradeferd VW darf nicht stolpern

Shanghai, im April - „Der Aufbau von Shanghai-Volkswagen ist wieder ein Beweis für die Ehrlichkeit unserer Zusammenarbeit mit anderen Ländern.“ Chinas Ministerpräsident Li Peng nutzt derzeit jede Chance, Musterbeispiele für die Vertragstreue seines Landes hervorzuheben. Zur Feier des fünfjährigen Bestehens der Shanghai-Volkswagen Automotive Company erschien er höchstpersönlich in Anting, um an der Seite vom Vorstandsvorsitzenden der Volkswagen AG, Carl H. Hahn, den Erfolg dieses größten deutsch-chinesischen Gemeinschaftsunternehmens zu unterstreichen.

Als Paradeferd der Regierung erhält der Wolfsburger Konzern jegliche Unterstützung. So konnte der Zeitplan des Anting-Projektes bei Shanghai bisher auch mehr oder weniger eingehalten werden. Dies ist bei der momentanen wirtschaftlichen und politischen Lage schon ein großer Erfolg. Aber die Mühsal, die VW neben dem Kapital in dieses Engagement investieren muß, steht bis heute noch in keinem Verhältnis zum Erfolg und zu den Aussichten. Bisher ist die Investition eher Entwicklungshilfe, und das Unternehmen braucht Geduld und einen unerschütterlichen Glauben, um sein langfristiges Ziel im Auge zu behalten.

Das Ziel von VW ist ein Brückenkopf in China, von dem aus der Konzern gegen die ost-asiatische Konkurrenz aus Japan und Korea besser antreten kann. China selbst ist daran interessiert, eine Automobilindustrie aufzubauen, die in Qualität und Wirtschaftlichkeit wettbewerbsfähig ist. Mit Automobilen aus einem asiatischen Billiglohnland könnte eines Tages sogar der Weltmarkt beliefert werden - dies scheint aber heute noch Vision. Die Fabrik in Anting ist heute technisch und organisatorisch in der Lage, jährlich gerade 30 000 Fahrzeuge des Typs Santana zu bauen.

60 000 Fahrzeuge

Im Zwei-Schicht-Betrieb - und das ist angestrebt - könnte die Kapazität auf 60 000 Fahrzeuge steigen. Um diese für westliche Verhältnisse bescheidenen Produktionszahlen zu erreichen, mußte VW einen mühevollen Weg zurücklegen. Zehn Jahre ist es her, daß die ersten Gespräche mit der chinesischen Regierung geführt wurden. 1982 schließlich wurde der erste Schritt eines stufenweisen Lernprogrammes getan. 100 Autos, Modell San-

30 tana, wurden in ihre Einzelteile zerlegt, nach China verschifft und in einer vorhandenen Fabrik montiert. Diese Probemontage wurde dann Jahr für Jahr ausgeweitet; bis heute sind auf diese Weise 55 000 Fahrzeuge gebaut worden. Gleichzeitig wurde die veraltete Fabrik modernisiert.

35 Heute sind Preßwerk, Rohbau, Lackiererei und Endmontage vorhanden. Außerdem ist in Anting eine Motorenfabrik betriebsbereit, die jährlich 100 000 Motoren für Fahrzeuge der Mittelklasse herstellen kann. Die Rumpfmotoren, die nicht für die Santana-Produktion benötigt werden, sollen in den Fertigungsverbund von VW exportiert werden. Die ersten 1000 Motoren sollen schon Ende des Jahres nach Europa verschifft werden, im nächsten Jahr sollen es dann 30 000 Stück sein. Die Gesamtinvestition in Anting liegt bei rund 500 Millionen DM, getragen jeweils zur Hälfte von VW und den chinesi-
40 schen Partnern.

45 Natürlich ist der altmodische Santana nicht für einen Export geeignet, aber in China selbst gilt er als Luxusauto. In der ganzen Volksrepublik gibt es nur rund 4 Millionen Fahrzeuge, und davon sind noch nicht einmal eine halbe Million Personenwagen. Die Santanas werden von der Regierung verteilt - an Hotels, Taxiunternehmen oder Behörden. Ein Santana kostet fast 200 000 Yuan, umgerechnet rund 70 000 DM; der Preis enthält etwa zur Hälfte Steuern und Abgaben. Für den Durchschnittschinesen ist dies eine astronomische Summe. So verdient zum Beispiel ein Arbeiter im VW-Werk im Monat etwa 200 Yuan, das sind rund 70 DM; hinzu kommt noch eine leistungsabhängige Prämie von umgerechnet bis zu 50 DM (Umrechnungskurs 1989).

50 *Überhitzte Konjunktur*

55 Wieviel neue Autos den Chinesen jährlich zustehen, das bestimmt allein die Regierung. Einen freien Absatzmarkt gibt es nicht. Und so ist natürlich auch die Produktion vom Kurs der Regierung abhängig. Das Shanghai-Projekt bekommt dies in diesem Jahr deutlich zu spüren. Um die überhitzte Konjunktur zu dämpfen, hatte die Regierung 1988 ein Sparprogramm beschlossen. Der sorgsam ausgearbeitete Stufenplan der Fabrik Anting hatte eigentlich vorgesehen, in diesem Jahr 20 000 Fahrzeuge zu produzieren. Wegen der geringeren Zuteilungsrate werden wohl nun 17 000 Santanas ausgeliefert. Hahn traut sich deshalb auch keine Prognose zu, wann denn die anvisierten 60 000 Stück erreicht werden könnten. Das hänge allein von der Wirtschaftspolitik ab.

60 Im Regierungsprogramm gilt Profit durchaus als erwünscht - auch Anting soll Gewinn erwirtschaften. Der Erfolg hängt entscheidend davon ab, ob es gelingt, den „local content“, den chinesischen Fertigungsanteil, zu steigern. Dieser beträgt heute erst 32 Prozent, und der Santana ist so ein viel zu teures, devisenverschlingendes Produkt. Dabei werden 25 Prozent durch externe Zulieferer erbracht und 7 Prozent im VW-Werk selbst.

65 Mit dem jetzt anlaufenden Preßwerk wird der Anteil auf 40 Prozent steigen, bis Ende des Jahres sollen etwa 50 Prozent erreicht werden. Jedes weitere Teil, das nicht importiert und auch nicht von VW selbst in China produziert werden soll, stellt aber zunächst ein Qualitätsrisiko dar und bereitet so manchem erfahrenen VW-Mann Kopfzerbrechen. Auch hier soll die Lösung Joint Venture mit Industrie-Nationen heißen. Aber die Bereitschaft, heute ein China-Engagement einzugehen, ist gering.
70

Deshalb hatte Li Peng auch auf der Feier in Anting verkündet, aus dem Pudong-Gebiet östlich von Shanghai eine weitere wirtschaftliche Sonderzone zu machen. Vor allem Investoren aus Taiwan und Hongkong möchte Li Peng dort hinziehen.

- 75 Ähnlich wie in Shanghai verläuft auch das zweite China-Projekt von VW. Im nordchinesischen Changchun in der Provinz Jilin wird nach dem gleichen Konzept eine Audi 100-Produktion aufgebaut. Bisher wurden 4500 zerlegte Fahrzeuge zusammengesetzt, in diesem Jahr sollen es noch einmal 6000 sein. Ziel ist es, von 1995 an eine Jahreskapazität von 30 000 Fahrzeugen zu erreichen.

Nur Fingerübungen

- 80 Shanghai und Changchun sind aber nur Fingerübungen, wenn man die Pläne sieht, die VW in China noch verwirklichen will. Im Herbst soll ein neues Joint Venture besiegelt werden, das die bisherigen Projekte weit in den Schatten stellt. In Changchun soll ein Fahrzeug-, Motoren- und Getriebewerk errichtet werden, das von 1996 an 150 000 Fahrzeuge des Modells Golf herstellt. Das Projekt wird rund 1,5 Mrd. DM Investitionen kosten. Während in Shanghai ein veraltetes und in Changchun ein auslaufendes Modell
85 produziert werden, wird es sich bei dem neuen Projekt dann um eine ganz neue Modellgeneration handeln - ein für den Export wohl geradezu prädestiniertes Auto.

- 90 Sehr langfristig und sehr geduldig muß planen, wer auf China baut. Die VW-Philosophie basiert auf Massenautos, und deshalb braucht der Konzern die Massenmärkte der Zukunft. Wo sind diese besser zu finden als in Asien? Das Lohnniveau in China - die Lohnkosten betragen dort nur einige Prozent vom Umsatz - macht die Volksrepublik als Produktionsstandort äußerst attraktiv.

Mente Thiede, in: Süddeutsche Zeitung vom 25. 4. 1990

Wortschatz

Erklären Sie die Wörter aus dem Textzusammenhang heraus:

Musterbeispiele	(Z. 3)
Brückenkopf	(Z. 16)
Billiglohnland	(Z. 19)
Kurs der Regierung	(Z. 54)
Stufenplan	(Z. 56)
Kopfzerbrechen	(Z. 69)
in den Schatten stellen	(Z. 83)
Massenautos	(Z. 90)
Massenmärkte	(Z. 90)

Diskussion

Halten Sie es für sinnvoll, noch mehr Joint Ventures in China zu gründen?

Lektion 30

Strukturwandel in der Arbeitswelt

Text A Die dritte industrielle Revolution

Textverständnis



Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

- a Was für Arbeiten können Roboter verrichten?
- b Welche Industriebranchen, in denen Computer eingesetzt werden, nennt der Autor im Text?
- c Welche Vorteile zeigen Roboter im Vergleich zu Arbeitern?
- d Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Einführung von Computern und der Arbeitslosigkeit? Welche Beispiele werden genannt?
- e Versuchen Sie, den Begriff „dritte industrielle Revolution“ zu erklären.

Am Anfang der dritten industriellen Revolution

„Robby“ und „Goli“ gehören zu den unermüdlichsten Monteuren des Volkswagenwerks. Sechzehn Stunden täglich sind sie an den Montagebändern für den Zusammenbau des VW Golf beschäftigt. Sie arbeiten im Liegen und Stehen; sie schweißen, schrauben, schleifen und lackieren. Sie legen Kurbelwellen und Blechteile millimetergenau an die richtige Stelle, machen eintönigste und schwierigste Arbeiten, ohne je mehr Lohn zu fordern und ohne eine einzige Zigaretten- oder Kaffeepause.

Robby und Goli sind Roboter, die durch Mikroprozessoren gesteuert werden. Das „Gehirn“ eines solchen Kleinrechners besteht aus einigen Zehntausend elektronischen Bauelementen, die auf einem Chip von der Größe einer halben Briefmarke untergebracht sind.

VW baut seine Roboter selbst. Der größte Teil, etwa 500, arbeitet im Werk Wolfsburg. 1990 sollen bei dem Automobilkonzern rund 2000 solcher Automaten „beschäftigt“ sein.

Nicht allein die Autoindustrie wird durch die Computertechnik verändert. In allen Industriezweigen rechnen und speichern Mikroprozessoren; sie kontrollieren komplizierte Produktionsvorgänge und übernehmen selbst die Steuerung und Überwachung von

Großanlagen bis hin zu Atomkraftwerken. Computer sind heute die Träger des Fortschritts, die Wegbereiter der „dritten industriellen Revolution“.

20 Dieser Fortschritt hilft Millionen sparen, er spart aber leider nicht nur Zeit und Geld. Allein in Wolfsburg haben die Rechner und Roboter 1000 Facharbeiter ersetzt. Ähnliche Beispiele gibt es viele. Anfang der siebziger Jahre lebten fast 32 000 Beschäftigte von der Uhrenindustrie des Schwarzwalds, heute sind es nur noch 18 000. Früher waren zur Herstellung einer mechanischen Uhr etwa tausend Arbeitsgänge erforderlich; eine moderne elektronische Uhr dagegen wird nur noch aus fünf Teilen montiert. 14 000 Arbeiter wurden überflüssig.

Längst sind Mikroprozessoren intelligent genug, um Schreib- und Konstruktionsaufgaben zu übernehmen. Jeder zweite der insgesamt fünf Millionen Angestellten, die in der Bundesrepublik als Schreibkräfte oder Korrespondenten arbeiten, muß damit rechnen, daß er binnen zwölf Jahren von einem Computer abgelöst wird.

30 Werden Computer in menschenleeren Fabriken und Büros uns von aller mühevollen Arbeit befreien? Werden sie schließlich zum Glück für jedermann führen oder zur Arbeitslosigkeit von Millionen?

Diskussion

Nehmen Sie Stellung zu den Fragen im letzten Abschnitt des Textes.

Wortschatz

1. *Nennen Sie Verben, die man mit den folgenden Nomen kombinieren kann.*

a einen Roboter _____

b eine Großanlage _____

c eine Aufgabe _____

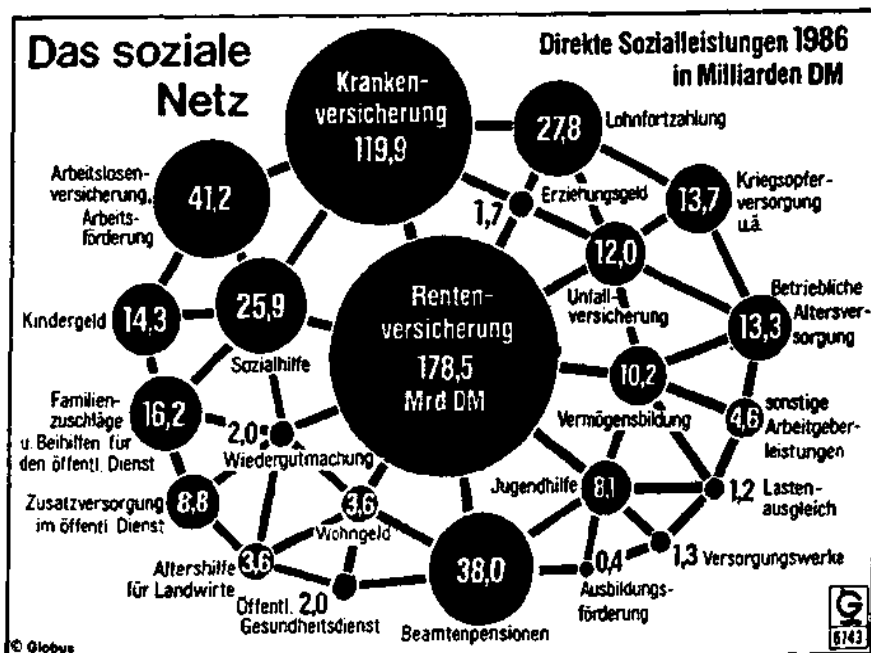
d einen Facharbeiter _____

2. *Welche Tätigkeiten kann der Computer verrichten?
Nennen Sie möglichst viele Verben.*

Grammatik

Formen Sie die Passivsätze ins Aktiv um bzw. umgekehrt.

- a Die Roboter werden durch Mikroprozessoren gesteuert.
- b Die Bauelemente eines Kleinrechners werden auf einem Chip von der Größe einer halben Briefmarke untergebracht.
- c Die Autoindustrie ist durch die Computertechnik verändert worden.
- d Atomkraftwerke werden durch Mikroprozessoren überwacht.
- e Eine moderne elektronische Uhr wird aus nur fünf Teilen montiert.
- f Viele Arbeitskräfte könnten in absehbarer Zeit von Computern ersetzt werden.
- g Der Roboter legt Kurbelwellen und Blechteile millimetergenau an die richtige Stelle.
- h Der Roboter verrichtet eintönigste und schwierigste Arbeiten.
- i Die Firma VW stellt die Roboter selbst her.
- j Mikroprozessoren kontrollieren die kompliziertesten Produktionsvorgänge.
- k In Wolfsburg haben die Rechner 1000 Facharbeiter ersetzt.



Text B Die elektronische Datenverarbeitung (EDV)



Aufgaben zum Lesetext

1. Was wissen Sie über Computer?

Versuchen Sie, die Begriffe der linken Spalte den Erklärungen der rechten Spalte zuzuordnen.

- | | |
|------------------------|---|
| - der Computer | - alle Zahlen, Buchstaben und Texte, die mit Hilfe eines Computers verarbeitet oder erzeugt werden sollen |
| - die Kommunikation | |
| - die Textverarbeitung | - elektronische Datenverarbeitung |
| - die EDV | - Austausch von Informationen |
| - die Daten | - Gestalten, Ändern und Einfügen von Texten mit Hilfe eines Computers am Bildschirm |
| - der Programmierer | - der Fachmann, der Computerprogramme erstellt |
| - die Prozessierung | |
| - der Rechner | - programmgesteuerte elektronische Rechanlage |
| | - die Bearbeitung von Daten |

2. Partnerarbeit

Erklären Sie sich gegenseitig die Begriffe in der linken Spalte von Aufgabe 1.

Redemittel zur Definition:

- | | |
|-------------------------------------|--|
| - Ein Computer ist | - eine programmgesteuerte elektronische Rechanlage |
| - Als Computer bezeichnet man | |
| - Unter einem Computer versteht man | |

3. Wie definiert der folgende Text die Begriffe „Computer“, „Hardware“, „Software“, „input“, „output“? Schreiben Sie die Definitionen heraus.

Als Computer _____

Unter dem Begriff Hardware _____

Software _____

_____ „input“ bezeichnet _____

_____ „output“ versteht _____

Die elektronische Datenverarbeitung (EDV)

In den letzten Jahren geht eine lautlose technologische Revolution vor sich. Sie geht von einer neu entwickelten Technologie aus, der Mikroelektronik bzw. den auf der Mikroelektronik basierenden Computern.

5 Die Anwendung der auf der Mikroelektronik basierenden Rechen- und Steuerungsautomaten wird als elektronische Datenverarbeitung bezeichnet. Dabei versteht man unter dem Begriff „Daten“ alle Zahlen, Buchstaben, Texte, Zeichnungen usw., die zur Lösung einer Aufgabe mit Hilfe eines Computers verarbeitet oder erzeugt werden sollen. Elektronisch ist diese Datenverarbeitung deshalb, weil der Computer nicht aus elektromechanischen, sondern aus elektronischen Bauteilen besteht. Die Verarbeitung von Daten
10 bedeutet dabei erheblich mehr als nur das Rechnen mit Zahlen, denn das leistet ein Taschenrechner bis zu einem bestimmten Umfang auch. Vielmehr bedeutet elektronische Datenverarbeitung auch das Sortieren, Suchen und Vergleichen von Daten, das Ändern, Einfügen und Gestalten von Texten (Textverarbeitung) oder auch das Steuern von Maschinen, Robotern und Fertigungssystemen.

15 Durch die Computerisierung hat sich das Leben tiefgreifend verändert und wird sich auch in Zukunft weiter verändern. Computer werden in Fabriken bei Fertigungsprozessen eingesetzt, sie werden in den verschiedensten Büros genutzt, und sie stehen inzwischen in vielen Privathaushalten.

I. Computerfunktionen

20 Man kann Computer verwenden für:

- Berechnungen. Sie stellen z.B. die Berechnungen an, auf die sich die Wettervorhersage stützt. Sie berechnen die Flugbahnen der startenden und landenden Flugzeuge auf einem Flugplatz. Sie erstellen Rechnungen für Gas und Elektrizität.

25 - die Speicherung von Informationen. Computer sammeln und speichern die Finanzdaten einer Firma. Sie erledigen Platzreservierungen der Fluggesellschaften. Sie speichern Informationen über bestimmte Personen bei der Polizei. Sie halten Terminkalender, eine Tagesordnung, Kochrezepte, Geburtstage usw. fest.

- 30 - Kommunikation. Verbundnetze von Computern können Informationen von Ort zu Ort, von Person zu Person übermitteln. So kommunizieren z.B. innerhalb einer Firma die verschiedenen Abteilungen miteinander. Oder zwei Geschäftspartner „unterhalten“ sich per Computer über neue Geschäfte. Oder eine Privatperson befragt per Computer den Computer ihres Reisebüros nach Urlaubsangeboten usw.
- 35 - Steuerung und Kontrolle. Computer steuern die Abfolge der Arbeitsgänge in automatischen Waschmaschinen. Sie halten den Benzinverbrauch von Autos bei einem wirtschaftlichen Minimum. Sie steuern Maschinen, Roboter etc.
- Verarbeitung von Informationen. Computer sortieren, suchen und vergleichen Daten. Sie ändern Texte. Sie berechnen und finden in Sekundenschnelle, wofür ein menschliches Hirn u.U. Jahre braucht.
- 40 - Rechnen, Speichern von Informationen, Verarbeiten von Informationen, Kommunizieren, Kontrollieren, Steuerungen - das sind die wichtigsten Computerfunktionen. Man kann den Computer folgendermaßen definieren: Ein Computer ist ein Gerät, das Daten speichert und verarbeitet, das auf dieser Basis andere Geräte steuern kann und das mit anderen Computern, anderen Geräten und mit Menschen in Verbindung treten kann.

II. Grundbestandteile eines Computers

45 Ein Computer besteht aus

- dem Computer selbst, der als Hardware bezeichnet wird. Er ist die Zentraleinheit und besteht aus dem Steuerwerk und einem Arbeitsspeicher. Dazu kommen noch die sogenannten Peripheriegeräte wie Dialoggeräte (Ein- und Ausgabegeräte) und externe Speicher.
- 50 - den Programmen, die als Software bezeichnet werden, in denen Daten gespeichert sind bzw. festgelegt ist, welche Daten, Texte oder Maschinenabläufe erzeugt werden sollen.

III. Arbeitsweise eines Computers

55 Was ein Computer tun soll, bestimmt also nicht der Hersteller des Computers, sondern derjenige, der die Programme herstellt. Bevor von einem Computer also irgendein Problem gelöst oder eine Aufgabe verrichtet werden kann, müssen ihm vollständige Anweisungen gegeben werden. Die Fachleute, die Computerprogramme erstellen, heißen Programmierer. Es ist ihre Aufgabe, das Problem, das gelöst werden soll, zu studieren, einen Plan für die Lösung zu entwerfen und dem Computer diesen Plan zusammen mit allen
60 notwendigen Anweisungen für die Ausführung einzugeben. Ohne Programmierer und Programm wäre eine Rechenanlage nutzlos.

Die Arbeitsweise aller modernen Elektronenrechner beruht auf drei Grundschritten:

- 65 - der Eingabe, mit dem englischen Wort als „input“ bezeichnet. Informationen werden dem Rechner eingegeben. Bei den Eingabegeräten kann es sich um Lochkartenleser, Bildschirmterminals oder Leser für die Strichkodierung handeln.

- der Prozessierung. Die Informationen werden sortiert und nach einem Programm bearbeitet und gespeichert.

70 - der Ausgabe (von engl. output). Die Lösung der Aufgabe wird dem Fragesteller in verständlicher Form ausgegeben. Bei den Ausgabegeräten handelt es sich meistens um das Bildschirmterminal oder den Drucker. Als „output“ eines Programms können aber auch Maschinen, Fertigungssysteme und Roboter in Gang gesetzt und gesteuert werden.

nach: G. Scharfenberg, *Die technologische Revolution*, Berlin 1987

4. Ergänzen Sie den Text:

Der Computer kann nicht nur mit Zahlen _____, er kann auch Daten _____, d.h. er _____, _____ und _____ Daten und Informationen. Ein Computer kann auch Texte verarbeiten, d.h. er kann Texte _____, _____ und _____. Außerdem ist ein Computer in der Lage, Maschinen und Roboter zu _____. Auch Telefonrechnungen werden z.B. von einem Computer _____. Ein Rechner kann auch die Finanzdaten eines Betriebes _____ und _____. Es ist auch möglich, mit Hilfe von elektronischen Rechenanlagen über weite Entfernungen mit anderen Personen oder anderen Rechnern zu _____. Maschinen und ganze Fertigungssysteme in der Industrie werden durch EDV _____ und _____. Ein Computer _____ aus der Hardware und der Software. Als erster Arbeitsschritt werden dem Computer Informationen _____ („input“). Der nächste Schritt ist die _____. Hier handelt es sich um die _____ von Informationen und deren _____ nach einem bestimmten Programm sowie um die anschließende _____. Als dritter Schritt wird die Lösung der Aufgabe _____ („output“).

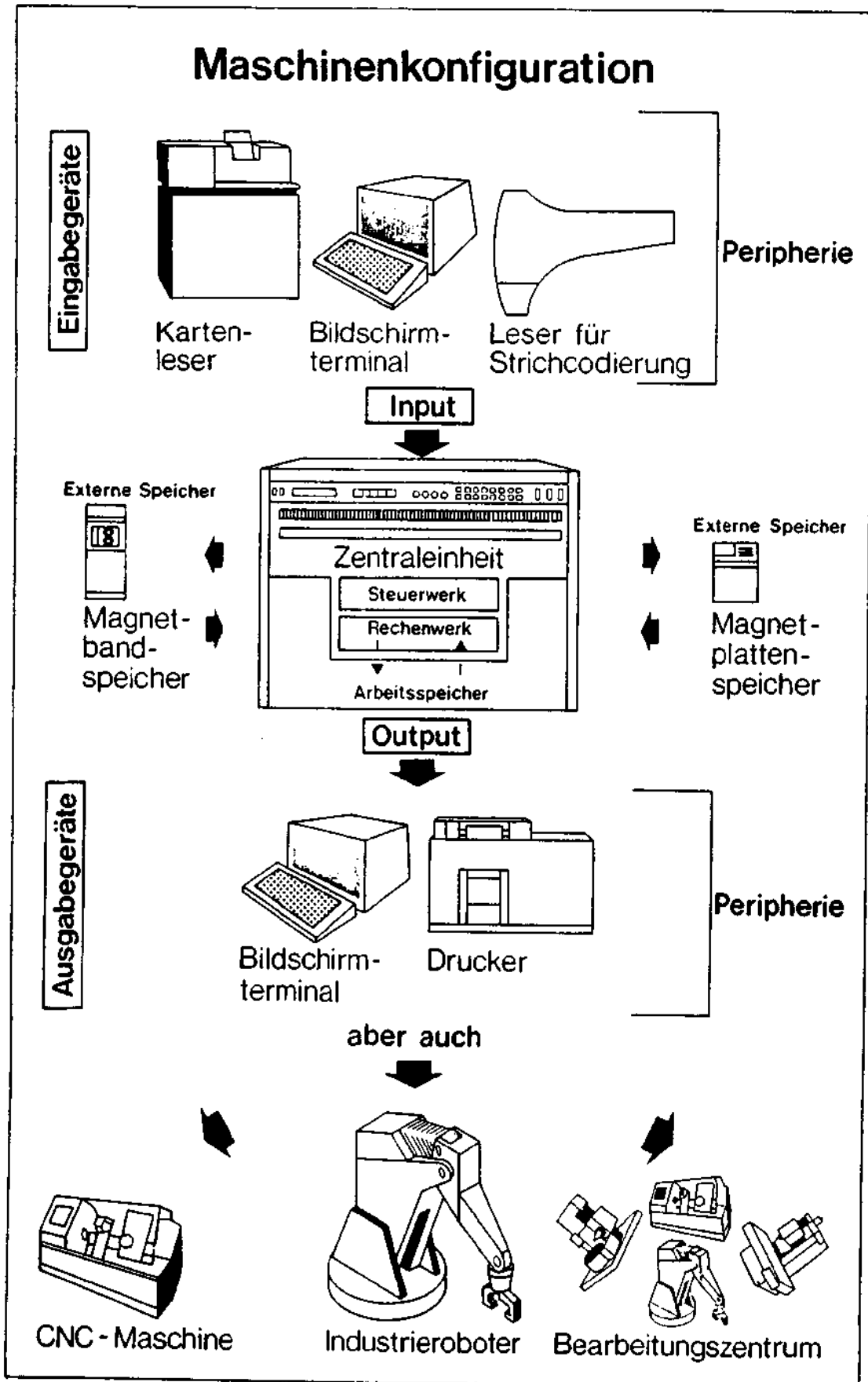
5. Erläutern Sie den Satz:

„Ohne Programmierer und Programm wäre eine Rechenanlage nutzlos“, möglichst mit einem Beispiel.

6. Erläutern Sie anhand der Grafik auf der nächsten Seite die Bestandteile eines Rechners und die Arbeitsschritte.

Diskussion

„Der Mensch kann etwas, was der Computer nicht kann und nie können wird: denken.“



Text C Folgen der Computerisierung



Aufgaben zum Hörtext

1. Unterhalten Sie sich anhand des folgenden Schemas über die Folgen der Computerisierung. Geben Sie möglichst viele Beispiele.
2. Hören Sie den Text zweimal und ergänzen Sie Zahlen und Detailinformationen.

Folgen der Computerisierung	
1. <u>Jobkiller</u>	
gefährdete Arbeitsplätze bis 2000:	
- Bürobereich: Industrie u. öffentlicher Dienst	_____
- Konstruktionsbüros	_____
- Elektro-, Maschinenbau-, Fahrzeugbauindustrie	_____
- Chemie-, Stahl-, Glasindustrie	_____
2. <u>Gesundheitliche Beeinträchtigungen</u>	_____

3. <u>Isolierung am Arbeitsplatz</u>	_____

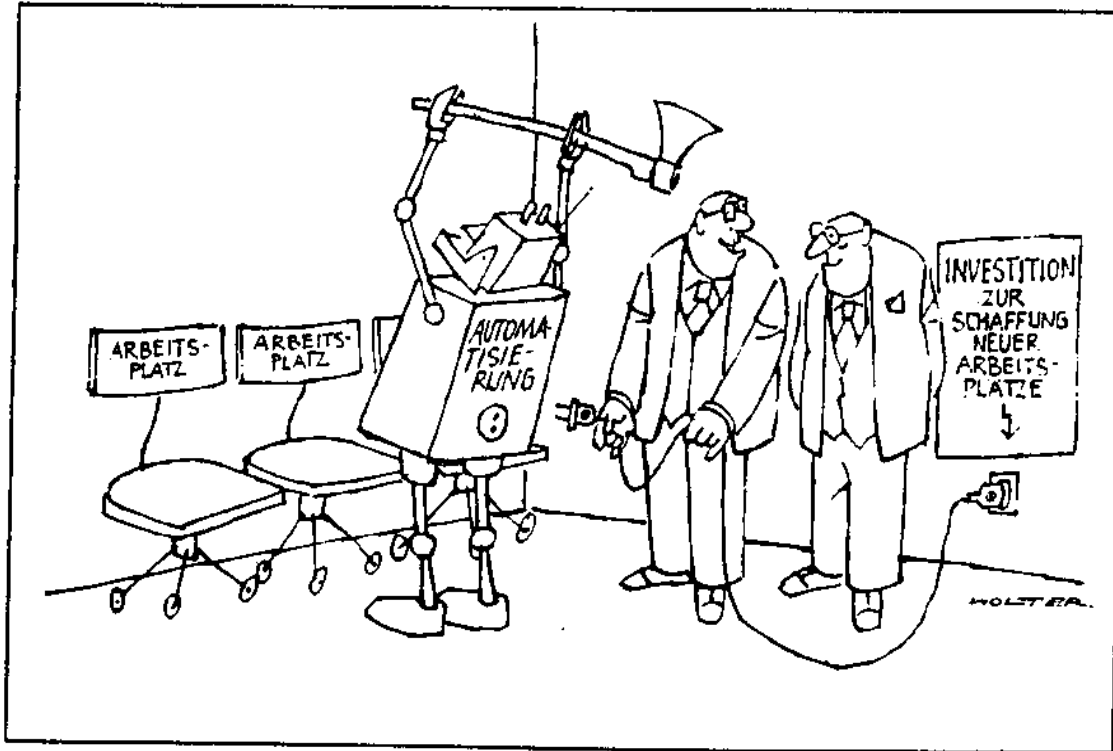
4. <u>verstärkte Kontrolle der Bildschirmarbeiter</u>	_____

Zusammenfassung:	_____

Textproduktion

Geben Sie den Text wieder.

Text D Kurt Wolf, ein Arbeitsloser



„Und nun passen Sie mal auf, was passiert, wenn ich das Ding hier einstecke.“

Aufgaben zum Hörtext

1. Beschreiben Sie die Karikatur.
2. Erklären Sie, was die Karikatur aussagen will.
3. Hören Sie den Bericht über Kurt Wolf.
Wodurch ist er arbeitslos geworden?
4. Hören Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie das Schema

Textproduktion

Berichten Sie anhand des Schemas über Kurt Wolf.

Kurt Wolf, ein Arbeitsloser

bis Februar 1983

Beruf: _____

Arbeitgeber: _____

Verdienst: _____

Februar 1983

Überraschung: _____

Veränderung des Betriebes: _____

Folgen für den Betrieb: _____

Folgen für Kurt Wolf: _____

bis 1985

Lebensunterhalt: _____

Betrag: _____

Problem: _____

1985

Sommer: _____

Winter: _____

bis heute

Lebensunterhalt: _____

Betrag: _____

Lebensstandard: _____

Gesundheit: _____

Text E Arbeitslosigkeit *



Textverständnis

1. Lesen Sie den Text und unterstreichen Sie Schlüsselwörter zur Beantwortung der folgenden Fragen:

- a Welche Gründe für die Arbeitslosigkeit nennt der Autor im folgenden Text?
- b Welche Versuche bzw. Vorschläge zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit werden genannt?

2. Beantworten Sie mit Hilfe der unterstrichenen Schlüsselwörter die Fragen 1a und b.

Arbeitslosigkeit

In vielen Ländern herrscht Arbeitslosigkeit. Selbst in reichen Industrieländern wie den USA, Frankreich oder der Bundesrepublik Deutschland sind Millionen arbeitslos.

Versuche, dieses Problem zu lösen, waren bisher erfolglos: staatliche Beschäftigungsprogramme zum Beispiel brachten fast nichts, so daß sie bald aufgegeben wurden. Manche
 5 Politiker versuchten statt dessen, die Wirtschaft durch besondere Hilfen für die Unternehmer anzukurbeln und die Inflation niedrig zu halten. Aber nicht einmal die recht gute Wirtschaftslage der letzten Jahre, die etwa in der Bundesrepublik festzustellen war, hat das Problem der Arbeitslosigkeit in nennenswerter Weise verringert oder gar beseitigt.
 Die Wirtschaftsexperten sind deshalb ratlos: für die kommenden Jahre wird kein wesent-
 10 licher Rückgang, sondern eher noch ein weiterer Anstieg der Erwerbslosenzahl erwartet.

Man nennt üblicherweise für dauernde Arbeitslosigkeit folgende Gründe: Die Industrie investiert nicht genug, um neue Arbeitsplätze zu schaffen. Sogar wenn investiert wird, hat das oft nicht die Wirkung, daß neue Arbeitsplätze entstehen, sondern die Investition-
 15 en dienen der Rationalisierung: Automaten und Computer werden eingesetzt, wodurch sogar noch weitere Arbeitsplätze vernichtet werden.

Die Massenarbeitslosigkeit hat innerhalb eines Landes zur Folge, daß der Binnenmarkt, also die Möglichkeit, Produkte im Inland zu verkaufen, sich ungünstig entwickelt. Die vielen Arbeitslosen haben nicht genug Geld, Konsumgüter zu kaufen. Wenn weniger verkauft wird, wird weniger produziert, und weniger Arbeitskräfte werden benötigt. So
 20 kann man sagen, daß durch die Arbeitslosigkeit neue Arbeitslosigkeit entsteht.

Wenn das alles richtig ist, haben Versuche, durch Steuererleichterungen oder Subventionen die Investitionsbereitschaft der Industrie zu verstärken, wenig Sinn. Auch ist die Hoffnung, eine bessere Wirtschaftslage werde die Arbeitslosigkeit verschwinden lassen, offenbar unbegründet.

25 Man schlägt deshalb vor, die Arbeit neu zu verteilen. Die Rechnung scheint einfach:
wenn für eine bestimmte Leistung 1000 Arbeitsstunden erforderlich sind, so kann sie von
125 Arbeitskräften in acht Stunden erbracht werden. Auch wenn diese Rechnung nicht
ganz stimmt, weil man sonst ein großes Haus von hunderttausend Leuten in ein paar Mi-
30 nuten errichten lassen könnte - was offensichtlich nicht geht - wird der Gedanke, die Ar-
beit neu zu verteilen, von den meisten Vertretern der Industrie, des Staates und der Ge-
werkschaften akzeptiert. Deshalb denkt man an die Einführung der 35-Stunden-Woche
oder die Senkung des Rentenalters auf 60 Jahre - Lösungen, die vor allem die Gewerk-
schaften unterstützen. Andere schlagen vor, mehr Halbtagsstellen einzurichten.

35 Eine weitere Idee, die die Arbeitslosenzahlen verringern helfen könnte, ist der Vorschlag,
die Maschinen besser zu nutzen, indem man zum Beispiel mehr Wochenendarbeit erlaubt.

Eine Lösung muß auf jeden Fall gefunden werden; denn dauernde Arbeitslosigkeit ist für
die betroffenen Menschen unerträglich, und zwar nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen.
Schließlich führt nach allen Erfahrungen anhaltende Massenarbeitslosigkeit zu schweren
politischen Krisen.

aus: Richard Göbel, *Materialien zur Prüfungsvorbereitung*, Berlin 1988

Wortschatz

1. Ersetzen Sie die unterstrichenen Wörter durch einen der folgenden Ausdrücke:

keinen Erfolg haben / fördern / sogar / im allgemeinen ungewöhnlich /
keinen Erfolg haben / obwohl / bewirken / verzichten auf

- a Selbst in reichen Industrieländern wie den USA oder Frankreich sind Millionen
arbeitslos.
- b Versuche, dieses Problem zu lösen, waren bisher erfolglos.
- c Staatliche Beschäftigungsprogramme brachten fast nichts.
- d Diese Programme wurden bald aufgegeben.
- e Manche Politiker versuchten, die Wirtschaft durch besondere Hilfen für die Unter-
nehmer anzukurbeln.
- f Man nennt üblicherweise für dauernde Arbeitslosigkeit folgende Gründe.
- g Die Massenarbeitslosigkeit hat zur Folge, daß der Binnenmarkt sich ungünstig
entwickelt.
- h Auch wenn diese Rechnung nicht ganz stimmt, wird dieser Gedanke inzwischen von
vielen Vertretern des Staates und der Gewerkschaften akzeptiert.

2. Nennen Sie möglichst viele Verben, die mit den folgenden Nomen (im Akkusativ) gebraucht werden können.

Arbeitslosigkeit _____

Arbeitskräfte _____

Arbeitslosenzahl _____

Arbeitsplätze _____

Arbeit _____

Halbtagsstellen _____

Betrieb _____

Inflation _____

Wirtschaft _____

3. Ergänzen Sie den Text.

In den letzten Jahren haben viele Leute ihre Arbeit _____. In vielen Ländern _____ Massenarbeitslosigkeit und die Arbeitslosenzahl _____

noch weiter. Dafür sind folgende Gründe ausschlaggebend:

In der Industrie wird nicht genug _____ Selbst wenn _____ wird, dienen die Investitionen der _____. In vielen Branchen wird immer mehr Computertechnik _____ und mit relativ wenigen Arbeitskräften _____, so daß weniger Arbeitskräfte als früher benötigt werden, d.h. viele Arbeitsplätze sind _____ worden.

Viele Arbeiter und Angestellte sind durch Automaten und Roboter _____ worden.

Die Hauptaufgabe in Zukunft wird sein, die Arbeitslosigkeit _____ bzw. _____.

Folgende Maßnahmen werden vorgeschlagen: die Inflation niedrig zu _____ und die Wirtschaft _____; neue Arbeitsplätze zu _____; die vorhandene Arbeit neu zu _____; das Rentenalter zu _____.

Alle diese Vorschläge klingen gut, sind aber praktisch schwer realisierbar. Allerdings

muß eine Lösung _____ werden, denn dauernde Arbeitslosigkeit würde schließlich zu schweren politischen Krisen _____.

Grammatik

1. Worauf beziehen sich die folgenden Wörter im Text ?

- | | | | |
|-----------|---------|-------------|---------|
| a sie | (Z. 4) | d das alles | (Z. 21) |
| b das | (Z. 13) | e sie | (Z. 26) |
| c wodurch | (Z. 14) | f was | (Z. 29) |

2. Wandeln Sie die Nebensätze in Hauptsätze um oder umgekehrt.

Beispiel:

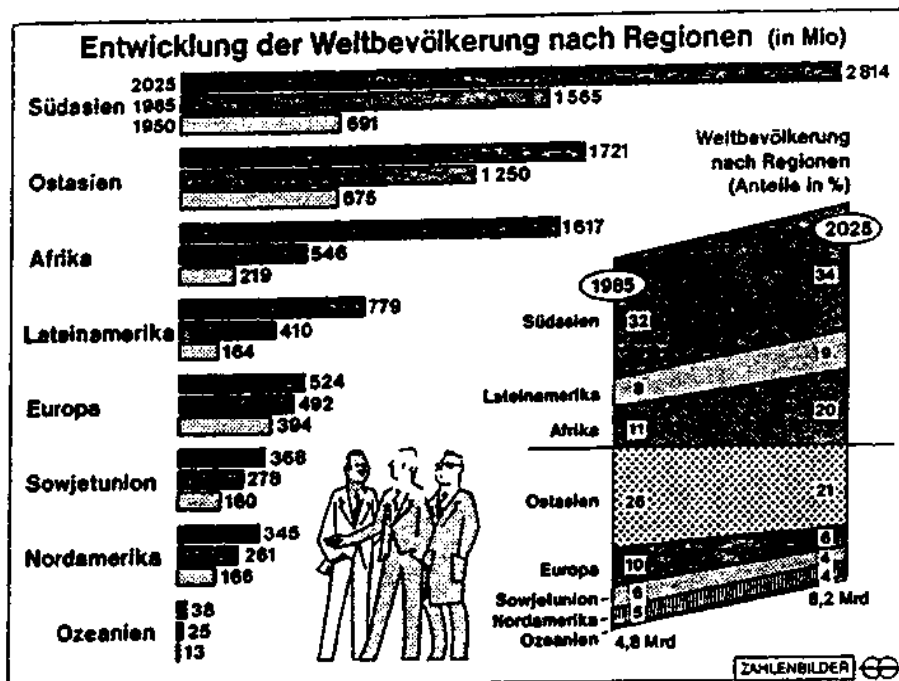
Man könnte ein großes Haus von hunderttausend Leuten in ein paar Minuten errichten lassen, was aber offensichtlich nicht geht.
 → Man könnte ein großes Haus von hunderttausend Leuten in ein paar Minuten errichten lassen. Das geht aber offensichtlich nicht.

- a Die Arbeitnehmer arbeiten möglichst schnell und möglichst viel, was für die Unternehmer durchaus von Vorteil ist.
- b Die Massenarbeitslosigkeit hat einen negativen Einfluß auf die Kaufkraft. Das bewirkt wieder neue Arbeitslosigkeit.
- c Die Industrie investiert in neue Computertechniken, wobei viele Arbeitsplätze weg-rationalisiert werden.
- d Die Gewerkschaften wollen die 35-Stunden-Woche einführen, was aber neue Probleme mit sich bringen wird.
- e Sie wollen dieselbe Arbeitsmenge auf mehr Arbeitnehmer verteilen. Dadurch könnten sich aber die Produktionskosten erhöhen.
- f Es werden immer mehr Leute arbeitslos. Das wird zu schweren politischen Krisen führen.

Lektion 31

Entwicklung der Erdbevölkerung

Text A Wachstum der Weltbevölkerung



Wachstum der Weltbevölkerung

Die „Bevölkerungsexplosion“ und ihre Folgen zu bewältigen, bleibt in den nächsten Jahrzehnten eine der Hauptaufgaben der Menschheit. Nach neuesten Schätzungen der Vereinten Nationen wird die Weltbevölkerung von heute rund 4,8 Milliarden auf 8,2 Milliarden im Jahre 2025 zunehmen. Das entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Zuwachs um 1,3 Prozent. Weit höhere Wachstumsraten werden für Afrika und Lateinamerika erwartet. Afrika, das seine Bevölkerung schon heute kaum aus eigener Kraft ernähren kann, wird bis 2025 mehr als 1 Milliarde Menschen zusätzlich aufnehmen müssen; die Bevölkerung Süd- und Mittelamerikas wird sich im gleichen Zeitraum knapp verdoppeln.

- 10 Der zahlenmäßig größte Bevölkerungszuwachs (fast 1,3 Milliarden) wird jedoch für Südasien vorhergesagt, das im Jahr 2025 von rund 2,8 Milliarden Menschen bewohnt wird - mehr als 1950 auf der ganzen Erde lebten. In Ostasien, das heißt vor allem in China, sind bereits die Auswirkungen der auf Geburtenbegrenzung gerichteten Bevölkerungspolitik erkennbar. Bis zum Jahr 2025 nimmt die Bevölkerung dieses Teilkontinents mit unterdurchschnittlichem Wachstumstempo auf rund 1,7 Milliarden zu. Der geringste
- 15 Zuwachs wird für Europa (ohne Sowjetunion) veranschlagt: 522 Millionen Menschen, nur 30 Millionen mehr als heute, bevölkern in vierzig Jahren unseren „alten“ Erdteil.

aus: Landeszentrale für politische Bildung. Politik in Schaubildern, Berlin 1988

Textverständnis

1. *Sehen Sie sich das Diagramm genau an und lesen Sie den Begleittext.*
2. *Beantworten Sie die Fragen zu Diagramm und Begleittext.*
 - a Worum geht es in dem Diagramm?
 - b Was ist eine der wichtigsten Aufgaben der Menschheit in den kommenden Jahrzehnten?
 - c Wie groß wird die Weltbevölkerung voraussichtlich im Jahr 2025 sein?
 - d Wo wird die Wachstumsrate der Bevölkerung vermutlich am höchsten sein?
 - e In welchem Erdteil werden bis zum Jahr 2025 knapp zweimal so viele Menschen leben wie 1985?
 - f In welchem Erdteil werden im Jahr 2025 etwa dreimal so viele Menschen leben wie im Jahr 1985?
 - g Welche Auswirkungen hat die Bevölkerungspolitik in China?
 - h Wo wird die Bevölkerung bis 2025 voraussichtlich am langsamsten zunehmen?
3. *Formulieren Sie einzelne Aussagen des Diagramms in vollständigen Sätzen.*

Beispiel:

betragen 1950 betrug die Bevölkerungszahl in Südasien 691 Millionen. Im Jahre 2025 wird die Bevölkerungszahl in Südasien voraussichtlich 2, 814 Milliarden betragen.

Beispiel:

steigen	Von 1950 bis 1985 ist die Bevölkerungszahl in Südasien von 691 Millionen auf 1, 565 Milliarden gestiegen.
anwachsen	Bis 2025 wird die Bevölkerungszahl in Südasien voraussichtlich auf 2, 819 Milliarden anwachsen.
zunehmen	Von 1950 bis 1985 hat die Bevölkerung in Südasien um 874 Millionen zugenommen. Von 1985 bis 2025 wird die Bevölkerung in Südasien voraussichtlich um 1, 254 Milliarden zunehmen.

4. Setzen Sie ein: *auf, um, von, mehr als, fast, beinahe, knapp*

- a Die Zahl der Weltbevölkerung wird voraussichtlich _____ 4,8 Milliarden im Jahr 1985 _____ 8,2 Milliarden im Jahr 2025 steigen.
- b Von 1950 bis 1985 ist die Bevölkerung in der Sowjetunion _____ 98 Millionen angewachsen.
- c In den letzten 35 Jahren ist die Bevölkerung in Ostasien _____ 1,25 Milliarden angestiegen. Sie hat sich _____ verdoppelt.
- d In den nächsten 40 Jahren wird die Bevölkerung in Ostasien vermutlich _____ 1,25 Milliarden _____ 1,721 Milliarden anwachsen.
- e Bis 2025 wird die Bevölkerung in Afrika _____ 546 Millionen _____ 1,617 Milliarden ansteigen. Sie wird sich also _____ verdreifachen.
- f Von 1985 bis 2025 wird die Bevölkerung in Europa voraussichtlich nur _____ 30 Millionen zunehmen.
- g Von 1985 bis 2025 wird die Bevölkerung in Lateinamerika _____ 410 Millionen _____ 779 Millionen steigen. Sie wird sich _____ verdoppeln.

Diskussion

Was sind Ihrer Meinung nach die Gründe für

- a den starken Bevölkerungszuwachs in Asien, Afrika und Lateinamerika,
- b das unterdurchschnittliche Wachstumstempo in China,
- c die geringe Bevölkerungszunahme in Europa?

Text B Steht die Menschheit vor dem Selbstmord?



Textverständnis

1. *Lesen Sie den Text. Was ist mit der Überschrift gemeint?*
2. *Beantworten Sie die Fragen.*
 - a Welche Probleme nennt die Autorin im Zusammenhang mit der ständigen Zunahme der Erdbevölkerung?
 - b Worauf führt sie die Bevölkerungsexplosion zurück?
 - c Wie kann die hohe Geburtenrate in der Dritten Welt nach Meinung der Autorin gesenkt werden ?
 - d Warum wollen Eltern in Entwicklungsländern viele Kinder haben?
 - e Warum gilt China als Beispiel in vielen Ländern der Dritten Welt?
 - f Wie könnte das Überbevölkerungsproblem nach Meinung der Autorin bewältigt werden?

Steht die Menschheit vor dem Selbstmord?

Die Menschen stehen dem Überleben der Menschheit im Wege. Immer schneller wächst ihre Zahl; immer mehr Kinder werden geboren, für die es nie genug zu essen geben wird, die niemals Arbeit finden werden oder ein Dach über dem Kopf. Jeden Tag wächst die Erdbevölkerung um 250 000 Menschen. Aber die Erde wächst nicht mit, und unverändert klein bleiben die Rohstoffreserven. Schon heute lebt ein Großteil der Menschheit ein Leben ohne Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Wie wird es morgen sein?

Von 1975 bis 2075 wird die Bevölkerung Europas wahrscheinlich um die Hälfte zunehmen, die Nordamerikas, der UdSSR und Ostasiens um das Vierfache, Lateinamerikas um das Fünffache und die Afrikas um beinahe das Sechsfache.

- 10 Wie sollen aber in Zukunft dreimal so viele Menschen menschenwürdig leben, wenn dies mit weniger Menschen nicht einmal heute gelingt? Die vielen Attacken auf unsere Umwelt haben bereits jetzt einem großen Teil der Menschheit ihren Lebensraum, ihre Gesundheit und die Möglichkeit zum Leben genommen. Schon heute leidet die Hälfte der Menschheit Hunger, schon heute sterben 70 Millionen im Jahr an den Folgen der Unter-
- 15 ernährung. Ein Drittel der arbeitsfähigen Menschen in der Dritten Welt hat schon heute keine Arbeit, 300 Millionen Arbeitsuchende werden in den nächsten zehn Jahren hinzukommen.

Wie kommt es zu dieser Explosion? Schuld daran ist vor allem der medizinische Fortschritt. Immer mehr Menschen überleben die ersten kritischen Jahre nach der Geburt, immer mehr Menschen werden immer älter, immer größer wird vom Alter her der Teilerer, die Kinder bekommen können. Deshalb gibt es, wenn wir verhindern wollen, daß die Menschheit an sich selber zugrunde geht, in Hunger und Hoffnungslosigkeit, nur einen Ausweg: Das Bevölkerungsproblem muß gelöst werden.

So paradox es klingen mag: Die Begrenzung der Bevölkerungsexplosion in der Dritten Welt muß mit einer Steigerung des Bevölkerungswachstums beginnen. Ein Rückgang des Wachstums läßt sich nur durch das Überleben von mehr Babys erreichen. Solange eins von vier Kindern in Afrika stirbt, ehe es ein Jahr alt ist, solange von den Kindern, die heute in Lateinamerika geboren werden, 75 Millionen vor allem an Unterernährung sterben, ehe sie 5 Jahre alt sind, solange ein indisches Ehepaar 6,3 Kinder in die Welt setzen muß, wenn es sicher sein will, daß mindestens ein Sohn noch lebt, wenn es alt ist - solange werden die Menschen der Dritten Welt nicht aufhören, Kinder zu produzieren. Denn für sie sind Kinder nicht nur die billigsten Arbeitskräfte, Kinder sind auch die einzige Altersversorgung. Das bedeutet: Durch bessere Ernährung, durch intensivere medizinische Versorgung müssen mehr Kleinkinder am Leben erhalten werden, damit weniger Kinder gezeugt und geboren werden müssen.

In vielen Ländern der Dritten Welt gilt China als das große Beispiel, China, das anscheinend nicht nur seine ökonomischen, sondern auch seine bevölkerungspolitischen Probleme lösen kann. Die Methode heißt: Verzicht und Disziplin. Seit Mitte der siebziger Jahre besteht die Idealfamilie aus nur drei Personen: Die Ein-Kind-Familie ist zum Normalfall geworden. Wer mehr Kinder als eins haben will, wird stark benachteiligt. Das Mindestheiratsalter beträgt für Männer 25 Jahre, für Frauen 23 Jahre bzw. 22 und 21 Jahre auf dem Land. Familienplanung wird vom Staat stark gefördert. Die wirtschaftliche Lage der Menschen ist auch im Alter gesichert, Verdienst und Versorgung hängen also nicht von der Zahl der Kinder ab, sondern werden von der Gemeinschaft garantiert.

Eine bessere Zukunft wünschen sich auch die anderen Staaten der Dritten Welt. Aber wäre man dort auch bereit, eine solche Disziplin zu üben wie in China? Wären die Länder in der Dritten Welt dazu überhaupt in der Lage? Kein Zweifel: Wenn das chinesische Beispiel in der Dritten Welt eingeführt würde, wären viele Probleme gelöst. Aber die Wahrscheinlichkeit, daß dies geschieht, ist nicht sehr groß.

Es müssen daher andere Methoden gefunden werden als bisher, um Geburten zu verhindern, und es müssen neue Wege gegangen werden, damit alle Menschen an dem begrenzten Reichtum dieser Erde teilhaben können. Wir können es uns nicht mehr leisten, in der Umverteilung des Reichtums nur die Begrenzung für uns, die wir im Überfluß leben, zu sehen. Es ist vielmehr die einzige Chance, noch einmal davon zu kommen.

Eine Steigerung des Lebensstandards wird nur noch für die Armen, nicht aber mehr für die Reichen möglich sein. Wir werden teilen müssen. Nicht nur den Überschuß, sondern das, was da ist. Nur dann kann es im dritten Jahrtausend noch ein Leben geben, das menschlich ist - für alle.

nach: Aktuelle Texte 3, Klett 1979

Wortschatz

1. Suchen Sie die synonymen Sätze aus dem Text heraus:

- a Die Menschen gefährden ihre eigenen Überlebenschancen.
- b Sie werden nie eine Wohnung finden.
- c Das ist vor allem auf den medizinischen Fortschritt zurückzuführen.
- d Wir wollen vermeiden, daß die Menschheit sich selbst vernichtet.
- e Auch wenn es widersprüchlich klingen mag, muß das Bevölkerungswachstum in der Dritten Welt gesteigert werden, bevor die Bevölkerungsexplosion begrenzt werden kann.
- f Die Kinder arbeiten nicht nur für die Eltern ohne Entlohnung, sondern sorgen auch als einzige für sie, wenn sie alt sind.
- g China wird in vielen Ländern der Dritten Welt als großes Beispiel angesehen.
- h Die letzte Möglichkeit für das Überleben besteht in der Umverteilung des Reichtums.

2. Sammeln Sie Verben und Nomen in der Bedeutung von Steigerung bzw. Rückgang.

steigern	Steigerung	zurückgehen	Rückgang
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____

Grammatik

1. Bilden Sie Komposita.

Rohstoff	- explosion
Bevölkerung	- planung
Alter	- paar
Familien	- reserven
Ehe	- versorgung

Ideal	- standard
Leben	- familie
Unter	- fluß
Über	- ernährung

2. Modalverben zur subjektiven Aussage

I. Redemittel zum Ausdruck von Vermutungen:

Modalverben	Adverbien	Vordersätze
müssen Bei diesem Bevölkerungswachstum muß es bis 2025 auf der Erde über 8 Milliarden Menschen geben.	- sicher - bestimmt - zweifellos - sicherlich	- Ich bin überzeugt, daß ... - Ich bin sicher, daß ... - Es ist sicher, daß ... - Es besteht kein Zweifel, daß ...
können (mit Negation) Das Bevölkerungsproblem kann nicht gelöst werden.	- sicher nicht - bestimmt nicht - zweifellos nicht - keinesfalls - keineswegs	- Ich halte es für ausgeschlossen, daß ... - Es ist ausgeschlossen, daß ...
dürfen (Konjunktiv II) Die Bevölkerung in Südamerika dürfte sich bis 2025 mehr als verdoppeln.	- wahrscheinlich - wohl	- Ich vermute, daß ... - Ich glaube, daß ... - Ich nehme an, daß ... - Es ist zu vermuten, daß ... - Es ist wahrscheinlich, daß ...
können (mögen) In den nächsten Jahrzehnten kann (mag) die Weltbevölkerung noch schneller zunehmen als erwartet.	- vielleicht	- Ich halte es für möglich, daß ... - Es ist möglich, daß ... - Es besteht die Möglichkeit, daß ... - Es ist denkbar, daß ...
können (Konjunktiv II) Die Bevölkerungspolitik in China könnte ein Beispiel für die Länder der Dritten Welt sein.	- möglicherweise	- Ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß ... - Es ist nicht ausgeschlossen, daß ... - Es wäre denkbar, daß ...

II. Redemittel zur Wiedergabe von Behauptungen:

Modalverben	Adverbien	Vordersätze
sollen (Der Sprecher gibt eine Behauptung weiter, ohne dazu Stellung zu nehmen.) In China soll es zur Zeit mehr Jungen geben als Mädchen.	- angeblich	- Ich habe gehört, daß ... - Man sagt, daß ... - Es heißt ...
wollen (Der Sprecher gibt die Behauptung einer anderen Person weiter, zweifelt aber an ihrer Richtigkeit) Er will innerhalb von einem Jahr sieben Sprachen gelernt haben.	- angeblich	- Er / Sie behauptet, daß ...

3. Formen Sie die folgenden Sätze um, und verwenden Sie dabei Modalverben.

- a Ich habe gehört, daß die wirtschaftliche Lage der Menschen in China auch im Alter gesichert ist.

Die wirtschaftliche Lage _____

- b Es wäre denkbar, daß die Bevölkerungszahl nach der Reihung 2-4-8-16-32 usw. zunimmt.

Die Bevölkerungszahl _____

- c Ich bin überzeugt, daß die Bevölkerungsexplosion die Kluft zwischen den reichen und den armen Ländern vergrößern wird.

Die Bevölkerungsexplosion _____

- d In China versucht man, das Bevölkerungsproblem durch Geburtenkontrolle zu lösen. Ich nehme an, daß die Chinesen sehr diszipliniert sind.

Die Chinesen _____

- e Die Zahl der Unterernährten wird wahrscheinlich in den nächsten Jahren noch um die Hälfte ansteigen.

Die Zahl _____

- f Die Politik der Ein-Kind-Familie wird später möglicherweise zur Überalterung der Gesellschaft führen.

Die Politik _____

- g Der Zeuge behauptet, daß er den Unfall genau gesehen hat.

Der Zeuge _____

- h Er hat angeblich sein ganzes Vermögen an eine Hilfsorganisation verschenkt .

Er _____

4. *Formen Sie die folgenden Sätze um, indem Sie die unterstrichenen Modalverben durch andere Ausdrücke ersetzen.*

- a Im Jahre 2000 dürften vier Fünftel der Weltbevölkerung in unterentwickelten Regionen leben.
- b Der medizinische Fortschritt muß eine der Ursachen der Überbevölkerung sein.
- c Chinesische Bauern in abgelegenen Gebieten sollen z. T. an Hunger leiden.
- d Die einzige Möglichkeit, die Folgen der Bevölkerungsexplosion zu bewältigen, dürfte auf politischem Gebiet liegen.
- e Der junge Mann will in Afrika gewesen und allein durch den Urwald gezogen sein.
- f Durch Computer sollen -zigtausend Arbeitsplätze in der Uhrenindustrie des Schwarzwalds wegrationalisiert worden sein.
- g Dauernde Arbeitslosigkeit muß zu schweren politischen Krisen führen.
- h Die Verkäuferin könnte sich verrechnet haben.

Diskussion

Stimmen Sie den folgenden Aussagen der Autorin zu oder nicht?

- a Die Begrenzung der Bevölkerungsexplosion in der Dritten Welt muß mit einer Steigerung des Bevölkerungswachstums beginnen. (Z.24 ff.)
- b Die Wahrscheinlichkeit, daß die Länder der Dritten Welt dem chinesischen Beispiel folgen, ist nicht sehr groß. (Z.48 ff.)
- c Damit die Menschheit nicht an der Überbevölkerung zugrundegeht, muß der Reichtum dieser Welt in gleichem Maße auf alle Länder dieser Welt verteilt werden. (Z.56 ff.)

Textproduktion

Berichten Sie über die Politik der Ein-Kind-Familie in China anhand der folgenden Stichwörter.

- Anfang der 60er Jahre, Idealfamilie: vier Personen,
- seit Mitte der 70er Jahre: Idealfamilie: drei Personen,
- Mindestheiratsalter für Männer: 25, für Frauen: 23
- Aufstellung des Prinzips der Ein-Kind-Familie auf der 2. Tagung des 5. Nationalen Volkskongresses 1979
- Begünstigung der Familien mit Einzelkindern :
- Kindergeld für Einzelkinder bis 16 Jahre
- Kinderkrippe und Kindergarten: finanzielle Unterstützung durch die Einheit
- Sanktionen gegen die Familie bei Geburt eines zweiten oder dritten Kindes:
 - keine Fortzahlung des Lohns während des Schwangerschaftsurlaubs
 - keine Kostenübernahme für medizinische Behandlung und Medikamente bei der Entbindung
 - keine Kostenübernahme für die Krankenversicherung des Kindes
- Folgen dieser Politik...

Text C Ausreichende Nahrung - zunehmender Hunger

Aufgaben zum Hörtext

1. *Könnte auf der Erde Ihrer Meinung nach genug Nahrung für eine zunehmende Bevölkerungszahl produziert werden?*

2. *Nennen Sie die Antonyme der folgenden Ausdrücke:*

geistig / verringern / zunehmen / unterernährt / das Einkommen / satt / hochentwickelt

3. *Suchen Sie die Synonyme.*

- | | |
|-----------------------------|--|
| a) elementar | 1) produzieren |
| b) anfällig für Krankheiten | 2) grundsätzlich |
| c) darüber hinaus | 3) ausreichend |
| d) außerordentlich | 4) gesundheitlich nicht widerstandsfähig |
| e) die Phase | 5) ungewöhnlich |
| f) erzeugen | 6) rapides Anwachsen |
| g) genügend | 7) die Periode |
| h) explosive Wachstumsphase | 8) außerdem |

4. *Partnerarbeit*

Bevor Sie den Text „Ausreichende Nahrung - zunehmender Hunger“ hören, lesen Sie bitte die Überschriften zu den einzelnen Textabschnitten. Was für Informationen erwarten Sie unter den einzelnen Überschriften?

- a Essen - das erste Bedürfnis des Menschen
- b Hilfsaktionen
- c Bevölkerungsexplosion
- d Teufelskreis der Armut in unterentwickelten Ländern
- e Ausreichende Nahrung - zunehmender Hunger
- f Umverteilung des Reichtums

5. *Hören Sie den Text und bringen Sie die Überschriften in die richtige Reihenfolge.*

6. *Hören Sie den Text noch einmal und notieren Sie Stichwörter zu Detailinformationen der einzelnen Abschnitte.*

7. *Was bedeutet der Satz „Die Hilfsaktionen sind nur ein Tropfen auf den heißen Stein“?*

Textproduktion

Geben Sie den Text anhand der Überschriften und Ihrer Notizen schriftlich wieder.

Text D Bevölkerungswachstum als Hindernis für Entwicklung? *



Textverständnis

1. *Lesen Sie den Text und teilen Sie ihn anhand der folgenden Überschriften in vier Abschnitte.*
 - a Bevölkerungswachstum und Rohstofffrage
 - b Überbevölkerung: ein Vergleich BRD - Honduras
 - c Das Verhältnis von Menschen und Produktionsmöglichkeiten als Kriterium für Überbevölkerung
 - d Reduzierung der Geburtenrate durch ökonomischen Fortschritt

2. *Fragen zum Text*
 - a Warum ist die Bevölkerungsentwicklung in den Entwicklungsländern nicht direkt verantwortlich für das Rohstoffproblem?
 - b Welches Problem hat die BRD bei ihrer Bevölkerungsentwicklung zu lösen?
 - c Welches Kriterium entscheidet letztlich darüber, ob ein Land überbevölkert ist?
 - d Welche Faktoren bewirken im allgemeinen eine Senkung der Geburtenrate?

3. *Suchen Sie den Satz aus dem Text heraus, in dem der Hauptgedanke des Autors formuliert ist.*

Bevölkerungswachstum als Hindernis für Entwicklung?

- Die Prognosen über die Zunahme der Bevölkerung sind für viele beunruhigend. Die Nord-Süd-Kommission weist darauf hin, daß die Weltbevölkerung von 1,9 Milliarden Menschen 1910 auf 4,3 Milliarden im Jahre 1979 gewachsen ist; im Jahr 2000 werden wir bereits ca. 6,5 Milliarden Menschen auf der Erde sein. Angesichts der knappen
- 5 Energiereserven wie z.B. Erdöl oder Kohle ist die Sorge berechtigt. Es ist aber ein Irrtum, die Lösung der Rohstoffprobleme im Bremsen der Bevölkerungszunahme der Entwicklungsländer zu sehen, denn diese verbrauchen pro Kopf viel weniger Energien als die wohlhabenden und verschwenderischen Industriestaaten. Wesentlich für die Beurteilung der Bevölkerungsentwicklung als Hindernis für die Entwicklung ist die Frage, wann
- 10 ein Land überbevölkert ist. Wir wissen etwa, daß die BRD mit 248 Einwohnern je qkm sich Sorgen um ihr Bevölkerungswachstum macht, nicht etwa wegen der zu starken, sondern wegen der rückläufigen Bevölkerungsentwicklung. Der Flüchtlingsstrom nach dem Krieg, der Gastarbeiterstrom in den 60er Jahren machten es erst möglich, daß die komplizierte arbeitsteilige Wirtschaft dieses Landes aufrechterhalten wurde. Honduras
- 15 mit nur 34 Einwohnern je qkm, ist bereits überbevölkert. Ob ein Land überbevölkert ist oder nicht, hängt im wesentlichen davon ab, wie das Verhältnis zwischen Menschen und

Produktionsmöglichkeiten aussieht, nicht etwa von der Bevölkerungszahl allein. Gelingt es, die Produktion des Landes zu erweitern, so zeigt sich oft, daß die Bevölkerung eher zu klein als zu groß ist. In Kuba fehlen Arbeitskräfte für die Zuckerernte, obwohl es früher zu viele Menschen gab, gemessen an den vorrevolutionären Produktionsbedingungen; viele Menschen konnten nur ein paar Monate im Jahr arbeiten, andere waren arbeitslos und lebten außerhalb des Wirtschaftskreislaufes. Die gewaltigen Fortschritte in China (im Gegensatz etwa zu Indien) zeigen eindeutig, daß eine Änderung der ökonomischen Beziehungen und der Produktionsmöglichkeiten das Problem des Bevölkerungswachstums relativiert. Der wirtschaftliche Fortschritt selbst vermag die Geburtenrate zu senken, wie sich in Europa gezeigt hat. Denn solange die Kinder die einzige Alterssicherung darstellen, werden die Menschen kaum bereit sein, die Kinderzahl zu verringern. Wenn sich die ökonomische Situation geändert hat, und auch den Kindern eine andere Chance im Leben gegeben werden kann, wie etwa bessere Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten, dann sinken die Geburtenraten; sie sinken schon deshalb, weil unter solchen Bedingungen Kinder Kosten verursachen, die die einzelnen tragen müssen.

Wortschatz

Formulieren Sie die Sätze mit den angegebenen Wörtern um, ohne die Bedeutung der einzelnen Sätze zu ändern.

- a Die Weltbevölkerung ist von 1,9 Milliarden Menschen im Jahr 1910 auf 4,3 Milliarden im Jahr 1979 gewachsen. (steigen)
- b Wegen der rückläufigen Bevölkerungsentwicklung macht man sich in der BRD Sorgen um das Bevölkerungswachstum. (Rückgang der Bevölkerungszahl)
- c Der Flüchtlingsstrom nach dem Krieg, der Gastarbeiterstrom in den 60er Jahren machten es erst möglich, daß die komplizierte arbeitsteilige Wirtschaft dieses Landes aufrechterhalten wurde. (ermöglichen, sichern)
- d Ob ein Land überbevölkert ist oder nicht, hängt im wesentlichen davon ab, wie das Verhältnis zwischen Menschen und Produktionsmöglichkeiten aussieht. (bestimmt werden von)

Lektion 32

Forschung und Technik

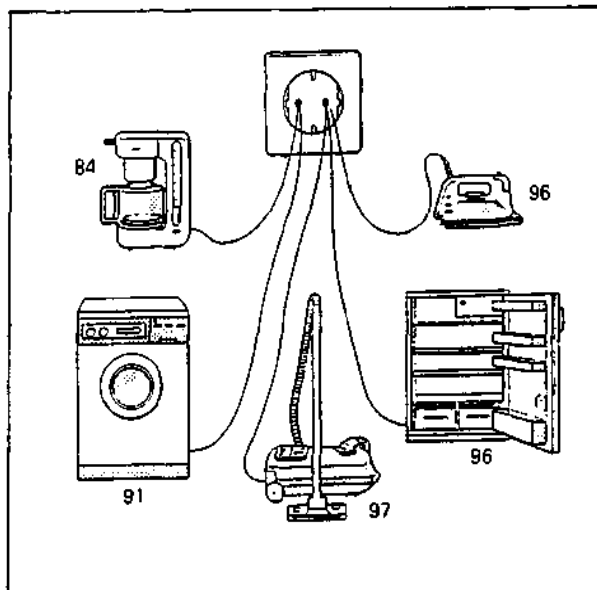
Text A Technik und Fortschritt



Aufgaben zum Schaubild

1. Beschreiben Sie das Schaubild.

Wohlstand aus der Steckdose
Von 100 bundesdeutschen Haushalten hatten 1986:



2. Welche Vorteile hat uns die Elektrizität gebracht?
3. Sehen Sie in der Elektrizität auch Nachteile? Wenn ja, welche?

Textverständnis

1. Lesen Sie den Text und unterstreichen Sie alle im Text genannten Vor- und Nachteile der technischen Entwicklung. Notieren Sie am Rand V (Vorteile) bzw. N (Nachteile).
2. Listen Sie die Vor- und Nachteile auf.
3. Erläutern Sie die Vor- und Nachteile! Geben Sie jeweils ein oder mehrere Beispiele.

Technik und Fortschritt

Der Einsatz von Technik hatte schon im Altertum zur Folge, daß mit den wenigen zur Verfügung stehenden Mitteln ganz erstaunliche Werke entstanden, wie Pyramiden, Wasserleitungen, Straßen und Kanäle. Seit der industriellen Revolution, die vor etwa 200 Jahren in England ihren Anfang nahm, kamen immer mehr technische Innovationen zum Durchbruch. Der Technisierungsprozeß, der damals in Gang kam, ist bis heute nicht zum Stillstand gekommen. Wenn wir den Futurologen Glauben schenken wollen, dann stehen wir am Anfang einer Epoche, die uns hoffnungsvolle, aber auch beängstigende Perspektiven in Aussicht stellt.

Technik wird meist mit Fortschritt in Verbindung gebracht. Wer sich die positiven Wirkungen der Technik vor Augen führt, kommt vielleicht zu dem Schluß, daß mit ihrer Hilfe ein alter Traum der Menschheit in Erfüllung gehen wird: die Befreiung von schwerer körperlicher Arbeit, von Hungersnöten und Epidemien. Der Einsatz der Technik hat uns zweifellos einen hohen Lebensstandard gebracht, den niemand in Frage stellen will und für den wir gern manchen Nachteil in Kauf nehmen. Besonders die Kommunikations- und Transporttechnik bringt uns große Erleichterungen. Ebenso wenig sollte man die Vorteile der vielen Reise- und Bildungsmöglichkeiten außer acht lassen.

Dennoch stößt der optimistische Fortschritts Glaube zunehmend auf Kritik. Moderne Computer-, Kern- und Gentechnik wird in Verbindung gebracht mit Überwachung, Kontrolle und Manipulation. Im Gegensatz zur Technik haben sich nämlich die Moral, das Verantwortungsbewußtsein und die Ethik kaum weiterentwickelt. So fallen der Rüstungstechnologie täglich viele Menschen zum Opfer. Und ein Ende des Rüstungswettlaufs ist nicht in Sicht, solange die Regierenden nicht zur Einsicht kommen, daß allein durch einen waffentechnischen Vorsprung nur der Krieg sicherer wird.

Die Menschen geraten mehr und mehr in Abhängigkeit von komplizierten technischen Systemen, die sie nicht wirklich verstehen. Alte lebenswichtige Fähigkeiten des Menschen sind in Vergessenheit geraten. Wer wäre heute noch selbst in der Lage, seine Schuhe zu reparieren, ein Brot zu backen, Wein, Käse oder Wurst herzustellen oder ein einfaches Haus zu bauen?

Die zunehmende Entfremdung vom natürlichen Leben steht in Zusammenhang mit der Spezialisierung und Arbeitsteilung. Wer glaubt, daß damit alles besser würde, der ist im Irrtum. Fließbandarbeit, Streß, Tempo und Leistungsdruck kommen zur Sprache, wenn die modernen Arbeitsbedingungen zur Diskussion stehen.

Die Verwirklichung der technischen Möglichkeiten steht nicht immer im Einklang mit den Bedürfnissen des Menschen. Medizinische Apparate in den Krankenhäusern verlängern oft unter hohen Kosten das Leiden eines Menschen, das ohne aufwendige Technik längst zu Ende gegangen wäre. Menschliche Wärme und Zuwendung ist sicher von größerer Bedeutung als unpersönliche Technik. Es ist aber nicht immer leicht, eine Entscheidung zu treffen, wann technische Mittel sinnlos werden.

Wortschatz

Ersetzen Sie die unterstrichenen Ausdrücke durch die folgenden Verben.

ignorieren / bezweifeln / übereinstimmen mit/ voraussehen lassen /
beginnen / hinnehmen / abschließen/ führen zu / sich ansehen

- a Der Einsatz von Technik hatte schon im Altertum zur Folge, daß mit den wenigen zur Verfügung stehenden Mitteln ganz erstaunliche Werke entstanden.
- b Der Technisierungsprozeß, der damals in Gang kam, ist bis heute nicht zum Stillstand gekommen.
- c Wir stehen am Anfang einer Epoche, die uns hoffnungsvolle, aber auch beängstigende Perspektiven in Aussicht stellt.
- d Wer sich die positiven Wirkungen der Technik vor Augen führt, kommt vielleicht zu dem Schluß, daß die Technik uns überwiegend Vorteile verschafft hat.
- e Der Einsatz der Technik hat uns zweifellos einen hohen Lebensstandard gebracht, den niemand in Frage stellen will und für den wir gern manchen Nachteil in Kauf nehmen.
- f Ebenso wenig sollte man die Vorteile der vielen Reise- und Bildungsmöglichkeiten außer acht lassen.
- g Die Verwirklichung der technischen Möglichkeiten steht nicht immer im Einklang mit den Bedürfnissen des Menschen.

Grammatik

1. Vervollständigen Sie die folgenden Wendungen.

- | | |
|---------------------------|--------------------------|
| a _____ zur Folge _____ | f _____ in Frage _____ |
| b _____ in Gang _____ | g _____ in Kauf _____ |
| c zum Stillstand _____ | h _____ außer acht _____ |
| d _____ in Aussicht _____ | i _____ zum Opfer _____ |
| e _____ vor Augen _____ | j im Einklang _____ mit |

2. Ergänzen Sie die folgenden Sätze.

- a Der Kauf eines Privatautos _____ Folge, daß man sehr bequem jederzeit überallhin reisen kann.

- b Man braucht nur den Anlasser zu betätigen, und schon kommt der Motor _____
- c Wenn man auf die Bremse tritt, kommt das Auto zum _____.
- d Das Auto stellt einem Autobesitzer in _____, durch ganz Europa reisen zu können.
- e Herr Blinder war ein Optimist und _____ sich nur die Vorteile des Privatautos vor _____.
- f Alle Nachteile des Autos ließ er außer _____.
- g Er glaubte, daß das Auto sein Leben interessanter macht, was er nie in _____ stellte.
- h In der Zeitung hat er gelesen, daß man als Autofahrer zu wenig Bewegung hat und immer träger wird. All dies aber wollte er _____ nehmen.
- i Erst nach ein paar Jahren ist ihm bewußt geworden, daß das Autofahren nicht immer im _____ mit der Gesundheit steht.

3. Ersetzen Sie die Funktionsverbgefüge durch passende Vollverben.

- a Die industrielle Revolution nahm vor etwa 200 Jahren in England ihren Anfang.
- b Wenn wir den Futurologen Glauben schenken wollen, dann stehen wir heute am Anfang einer neuen Epoche.
- c Mit Hilfe der Technik sind schon viele Träume der Menschheit in Erfüllung gegangen
- d Dennoch stößt der optimistische Fortschrittsglaube zunehmend auf Kritik.
- e Die Regierenden mußten zu der Einsicht kommen, daß durch verbesserte Rüstungstechnologie nur der Krieg sicherer wird, nicht aber der Frieden.
- f Die Menschen geraten mehr und mehr in Abhängigkeit von komplizierten technischen Systemen.
- g Alte, lebenswichtige Fähigkeiten des Menschen sind in Vergessenheit geraten.
- h Die zunehmende Entfremdung vom natürlichen Leben steht in Zusammenhang mit der Spezialisierung und der Arbeitsteilung.
- i Wer glaubt, daß damit alles besser werde, der ist im Irrtum.
- j Wenn die modernen Arbeitsbedingungen zur Diskussion stehen, kommen Fließbandarbeit, Streß, Tempo und Leistungsdruck zur Sprache.

- k Es ist aber nicht immer leicht, eine Entscheidung zu treffen, unter welchen Bedingungen technische Mittel sinnlos werden.

4. Bilden Sie Sätze.

Erlaubnis geben	= erlauben
Erlaubnis bekommen	= erlaubt werden (D)
Rat geben	= raten
Rat bekommen	= geraten werden (D)
zum Ausdruck bringen	= ausdrücken
zum Ausdruck kommen	= ausgedrückt werden
zum Abschluß bringen	= abschließen
zum Abschluß kommen	= abgeschlossen werden

Beispiel:

Der Arzt rät Herrn Mayer, eine Kur im Gebirge zu machen.

→ A: Gibt der Arzt Herrn Mayer den Rat, eine Kur im Gebirge zu machen?

B: Ja, Herr Mayer bekommt vom Arzt den Rat, eine Kur im Gebirge zu machen.

- a Die Eltern erlauben den Kindern, heute nachmittag das Fußballspiel im Fernsehen zu sehen.
- b Die Firma garantiert ihren Angestellten, daß die Arbeitsbedingungen verbessert werden.
- c Die Fabrikleitung beauftragt den Ingenieur, die Technologie der Produktion zu verbessern.
- d Mit seiner Rede hat er die Diskussion abgeschlossen.
- e Durch tröstende Worte haben die Eltern das weinende Kind beruhigt.
- f Erst nach der Erprobung wendet man die neue Technik an.

Diskussion

Bringt die Technik der Menschheit mehr Vorteile oder mehr Nachteile?

Text B Die Technik - Wohltat oder Ärgernis?



Aufgaben zum Hörtext

1. Sie hören jetzt ein Gespräch zwischen einem jungen Mann und einer älteren Dame über die Vor- und Nachteile der Technik.
2. Hören Sie den Text. Wer von den beiden ist mehr pro, wer ist mehr kontra moderne Technik?
3. Hören Sie den Text noch einmal und notieren Sie Stichwörter zu den Argumenten, die gegen die moderne Technik sprechen.
4. Vergleichen Sie Ihre Notizen und ergänzen Sie sie.
5. Hören Sie den Text noch einmal. Wie reagiert der junge Mann auf die Argumente der älteren Dame?
6. Welche Meinungen vertreten die beiden zu der Frage: „Macht Reichtum glücklich?“

Diskussion

Wie ist Ihre Meinung zu dieser Frage? Geben Sie möglichst viele Beispiele.

Redemittel:

Ich finde auch, daß ... , aber ...
Ja, ich muß zugeben, daß ... , aber ...
Sie haben sicher recht, aber ...
Sicher! Aber ...
Ich verstehe Ihren Ärger (Ihre Argumente, Ihre Sorge, usw.) gut, aber ...
Ja, leider! Aber ...

Textproduktion

Schreiben Sie einen Text zu dem Thema „Moderne Technik - pro und kontra“.

Formulierungshilfe:

zwar ... aber ...
auf der einen Seite ... , auf der anderen Seite ...
einerseits ... andererseits ...
während ...
sowohl ... als auch ...

Text C Zum Begriff Technik

Aufgaben zum Lesetext



1. Beantworten Sie die Fragen.

- a Wie wird der Begriff „Technik“ definiert?
- b Was wird als Beginn der technischen Entwicklung bezeichnet?
- c Welche besonderen Fähigkeiten des Menschen werden im Vergleich zum Tier genannt?
- d Wodurch unterscheidet sich empirische Technik von rationaler Technik?
- e Worauf beziehen sich die folgenden Wörter im Text?

dieses (Z. 15), deshalb (Z. 16), hier (Z. 23)

Zum Begriff Technik

- Unter Technik versteht man heute einmal Methoden und praktische Verfahren, ein Werk oder eine Leistung - z.B. auch eine sportliche Leistung - hervorzubringen. Als Technik bezeichnet man aber auch die Wissenschaft zur Nutzbarmachung von Kräften und Stoffen. In solchem Zusammenhang bedeutet Technik mehr als angewandte Naturwissenschaften, obgleich technische Gebilde weitgehend auf naturwissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen, zumindest keinem Naturgesetz widersprechen. Ohne Zweifel sind Entwicklungen im technischen Bereich immer von den Naturwissenschaften beeinflusst, und so ist Technik heute als bewußte Anwendung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse auf „technische Probleme“ definiert.
- 5
- 10 Jedem Menschen ist der Trieb zu forschen und zu gestalten gleichsam angeboren. Der Weg der Menschheit seit der Vorgeschichte wird also von der Technik begleitet von der Nutzung des Feuers an. Der Verstand befähigt den Menschen, im Gegensatz zum nur mit Instinkten ausgestatteten Tier, sich Ziele zu setzen und Entwicklungen einzuleiten. Der Mensch zeigt ein im Tierreich nicht vorhandenes „Werkzeugverhalten“. Seit der vorgeschichtlichen Zeit ist dieses erkennbar, als „Urphänomen“ deutlich zu beobachten. Bereits das Altertum kennt deshalb Künste der Stein-, Holz- und Metallbearbeitung, des Bearbeitens von Ton, des Webens, Spinnens und Gerbens. Der Mensch also, der sich selbst Werkzeuge schafft oder sie anwendet, befindet sich schon auf dem Wege zum Techniker.
- 15
- 20 In der Neuzeit beobachten wir den Übergang von einer gewissermaßen empirischen Technik, die Werkzeuge aufgrund von Erfahrungen vervollkommnet, zu rationaler Technik, die zweckbewußte Maschinen konstruiert. Ein Beispiel für die Verfeinerung und Neubildung des Begriffs Technik zeichnet sich bei Maschineneinsatz, insbesondere

- 25 bei den Werkzeugmaschinen ab. Hier führt ein Weg von der Drehbank als Hilfe für einen Handgeschicklichkeitsarbeiter weiter zur Revolverbank als einer Art Halbautomatik, wo eine ungelernete Arbeitskraft nur noch den Revolverkopf bedienen muß, bis zu modernen vollautomatischen Werkzeugmaschinen, die von einer Zentrale aus gesteuert werden.

Albrecht Timm, in: Studienreihe Deutsch als Fremdsprache 3, Dortmund 1980

2. Ergänzen Sie das Schema.

Zum Begriff Technik
<i>I. Definition</i>

<i>II. Historische Entwicklung</i>
Fähigkeiten des Menschen: _____

<i>Vorgeschichte</i>
Nutzung: _____
Bearbeitung von: _____

Produkte: _____
<i>Neuzeit</i>
Übergang von _____ zu _____ Technik
Beispiel: _____

Textproduktion

Schreiben Sie anhand des Schemas eine Zusammenfassung des Textes.

Wortschatz

Definieren Sie die Begriffe anhand der folgenden Lexikonartikel:

Redemittel zur Definition

Unter Technik (D) versteht man ... (A)
 Als Technik (A) bezeichnet man ... (A)
 Technik (N) ist definiert als ... (N)
 Technik (N) ist ... (N)
 Technik (N) bedeutet ... (A)

- Technik
- Techniker
- Technologie
- Maschine
- Drehbank
- Revolverbank
- Werkzeugmaschine
- Automatisierung

Meyers Großes Handlexikon (1985)

Automatisierung, Entw. elektron. Geräte, die Produktionsabläufe automat. regeln.

Drehbank → Drehmaschine.

Drehmaschine (Drehbank), Werkzeugmaschine zur rotationssymmetr. spanabhebenden Bearb.: Revolver-D.n tragen mehrere Bearbeitungswerkzeuge auf sog. Revolverkopf,

Maschinen (frz.), Vorrichtungen, mit denen eine zur Verfügung stehende Energieform in eine andere, für best. Zwecke geeignetere umgewandelt wird (Energie-M., Kraft-M., Motoren) oder mit denen die v. einer Kraftmasch. gelieferte Energie in (mechan.) Arbeit umgesetzt wird (Arbeits-M., z.B. Werkzeug-M.); als einfache M. bezeichnet man mechan. Geräte wie Hebel, Keil, Rolle u.a.

Revolverdrehmaschine → Drehmaschine.

Technik (gr.): 1) Gesamtheit der Maßnahmen, Einrichtungen u. Verfahren zur Nutzbar-machung der von der Natur dargebotenen Energie- u. Rohstoffquellen sowie der natur-wiss. Erkenntnisse für die zivilisator. Bedürfnisse des Menschen, 2) ausgebildete Fähig-keit (Kunstfertigkeit), die zur richtigen Ausübung einer Tätigkeit bzw. zur Erzielung

spezieller Leistungen (z.B. im Sport) notwendig ist; 3) Gesamtheit der Kunstgriffe u. Verfahren, die auf einem best. Gebiet übl. sind; Arbeitsweise.

Techniker, Personen, die als qualifizierte Fachkräfte auf techn. Arbeitsgebieten tätig sind. Die Qualifizierung erfolgt meist durch Fachschulbesuch nach Berufspraxis in einem einschlägigen Ausbildungsberuf.

Technologie (gr.), Wiss. von der Gewinnung u. Verarbeitung von Roh- u. Werkstoffen zu techn. ← Produkten; auch die Gesamtheit der dazu nötigen Prozesse bzw. angewendeten Methoden.

Werkzeugmaschinen, Produktionsmasch. zur spanlosen oder spanabhebenden Formung von Gegenständen; spanlos: Gieß-, Schmiede, Preßmasch. u.a.; spanabhebend: Drehbänke, Bohr-, Fräs-, Hobelmasch. u.a.; man unterscheidet Universal- u. Einzelmasch. für versch. Bearb.-Arten bzw. zur Durchführung eines oder mehr. Arbeitsgänge. W. sind heute meist programmgesteuert (sog. Numerik- oder NC-Maschinen).

Abkürzungen und Zeichen:

Bearb.	Bearbeitung
best.	bestimmt
Bez.	Bezeichnung
bzw.	beziehungsweise
engl.	englisch
Entw.	Entwicklung
frz.	französisch
gr.	griechisch
sog.	sogenannt
u.a.	und anderes
	unter anderem
übl.	üblich
v.	von
versch.	verschieden
Wiss.	Wissenschaft(s-)
→	siehe

Textproduktion

Formulieren Sie drei Definitionen aus Ihrem Fachgebiet.

Text D Die wissenschaftliche Forschung in der BRD *



Textverständnis

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

- a Wie unterscheiden sich die heutigen Forschungsaufgaben von denen der Nachkriegsjahre in der BRD?
- b Worin liegt der Grund für die wachsende Arbeitslosigkeit?
- c Was soll nach Meinung der Bundesregierung, der Wissenschaft und Wirtschaft mit einem wirtschaftlichen Strukturwandel erreicht werden?
- d Auf welchen Gebieten soll mehr als bisher investiert werden?

Die wissenschaftliche Forschung in der BRD

Forschung ist nicht nur historisch die Grundlage eines technischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungsstandes. Forschung wird in der Bundesrepublik Deutschland wie in allen Industriestaaten auch immer mehr die Voraussetzung für ein besseres Verständnis der Gegenwart und damit eine entscheidende Hilfe für die Bewältigung der Zukunft.

Durch Forschung lassen sich Zusammenhänge klären und verdeutlichen, Probleme aufzeigen und Lösungen anbieten. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Meinungsbildung und Entscheidungsfindung in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft.

Die in den 80er Jahren zu bewältigenden Aufgaben in der Bundesrepublik Deutschland unterscheiden sich deutlich von den Problemen der letzten Jahrzehnte. In den Nachkriegsjahren ging es um den Wiederaufbau und um die materielle Güterversorgung der Bevölkerung. Heute und für die überschaubare Zukunft geht es darum, mit den begrenzten Rohstoffen und Energievorräten sparsamer umzugehen, die Umweltbelastungen zu verringern und den erreichten Lebensstandard zu sichern.

Da jedoch infolge des technischen Wandels (z.B. Automatisierung) auch in der Bundesrepublik Deutschland die Arbeitsproduktivität stärker gewachsen ist als die Nachfrage, hat sich - wie in allen Industriestaaten - das Problem der Arbeitslosigkeit verstärkt.

Eine Drosselung der wissenschaftlich technischen Entwicklung wird aber weder von der Bundesregierung noch von der Wissenschaft oder der Wirtschaft als geeignet zur Lösung dieses sozialen Problems angesehen, vielmehr liegt die Lösung in einem Prozeß des wirtschaftlichen Strukturwandels, der fordert, die Produktionskapazitäten der deutschen Industrie stärker auf die technologischen und wirtschaftlichen Wachstumsfelder sowie auf die Engpässe in der Energie- und Rohstoffversorgung, den Umweltschutz, das Gesundheitswesen und den Bereich der Bildung und Ausbildung auszurichten. Damit sollen neue

- 25 Arbeitsmöglichkeiten erschlossen, die Arbeitsbedingungen weiter verbessert sowie die internationale Wettbewerbstätigkeit der deutschen Wirtschaft erhalten und gestärkt werden.

- 30 Bei zunehmender Arbeitsteilung und Produktionsverflechtung in der Weltwirtschaft sind für die Bundesrepublik Deutschland ein technisch hochentwickeltes Güterangebot und rationelle, kostengünstige Fertigungsmethoden durch Einsatz modernster Technologien Voraussetzung für hohe „Tauschwerte“ im internationalen Handel, für ein hohes inländisches Produktivitätsniveau und damit für die Sicherung hoher Löhne und Einkommen.

Grammatik

Wandeln Sie die unterstrichenen Teile entsprechend um.

Beispiel:

Die in den 90er Jahren zu bewältigenden Aufgaben unterscheiden sich deutlich von den Aufgaben der letzten Jahrzehnte.

→ Die Aufgaben, die in den 90er Jahren zu bewältigen sind, unterscheiden sich deutlich von den Aufgaben der letzten Jahrzehnte.

oder:

Die Aufgaben, die in den 90er Jahren bewältigt werden müssen, unterscheiden sich deutlich von den Aufgaben der letzten Jahrzehnte.

- a Bei einer Dissertation schlägt der Student selbst das Thema vor. Er muß sich auf dem zu behandelnden Gebiet bereits gut auskennen.
- b Die Frauen können sich aufgrund der zusätzlich im Haushalt zu erledigenden Arbeiten viel weniger engagieren als Männer.
- c Die atomaren Abfälle sind heute ein dringend zu lösendes Problem.
- d Ich glaube, daß mit dem wirtschaftlichen Strukturwandel zu erschließende Arbeitsmöglichkeiten die Arbeitslosenzahl verringern können.

Text E Tatsachen des technologischen Wandels

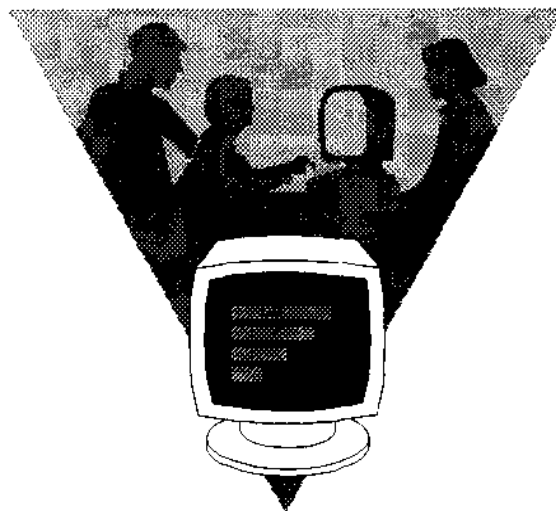
Aufgaben zum Hörtext



1. *Man spricht heutzutage von umweltschädigender Technik auf der einen und umweltfreundlicher Technik auf der anderen Seite. Können Sie ein paar Beispiele geben?*
2. *Hören Sie den Text. Welche Beispiele für umweltschädigende Technik nennt der Text?*
3. *Hören Sie den Text noch einmal und notieren Sie Stichwörter zur Beantwortung der folgenden Fragen:*
 - a Warum sagt man, daß die Technik der Menschheit nicht nur Vorteile, sondern auch Nachteile bringt?
 - b In welchen Momenten bemerkt man die Abhängigkeit von der Technik?
 - c Welche Beobachtungen zum technologischen Wandel werden genannt?

Textproduktion

Geben Sie den Text anhand Ihrer Notizen wieder.



Lektion 33

Energiegewinnung

Text A Arten der Energie

Textverständnis

Suchen Sie im folgenden Text Informationen zur Beantwortung der folgenden Fragen.

- a Nennen Sie bitte möglichst viele Energieträger. (Kohle etc.)
- b Welche Energiearten kennen Sie ? (Wärmeenergie etc.)
- c Welcher Energieträger kann welche Energieart erzeugen?
- d Welche Energieumwandlungen kennen Sie?

Arten der Energie

Mechanische Energie wird unterteilt in Bewegungs- (kinetische) Energie, die beispielsweise in fließendem Wasser vorhanden ist, und die gespeicherte (potentielle) Energie etwa im ruhenden Wasser eines Stausees oder in der gespannten Feder einer aufgezogenen Uhr.

- 5 **Wärmeenergie** (thermische Energie) kann Druck erzeugen und so in mechanische Arbeit umgewandelt werden oder in Kraftwerken Dampf erzeugen, der die Turbinen zur Stromerzeugung antreibt.

Chemische Energie ist in den Molekülen von Nahrungsmitteln und Brennstoffen gespeichert und wird bei der Verbrennung dieser Stoffe als Wärme frei.

- 10 **Elektrische Energie** wird in Kraftwerken erzeugt. Sie kann in Batterien gespeichert werden, Elektromotoren antreiben oder in Heizkörpern Wärme erzeugen.

Strahlungsenergie kann die von warmen Körpern (Heizung, Sonne) abgestrahlte Wärme sein. Dazu zählen aber auch Radiowellen, das sichtbare Licht, ultraviolette und Röntgenstrahlen.

- 15 **Kernenergie** ist die Energie, die die Kerne der Atome zusammenhält, aus denen sich jede Materie zusammensetzt. Bei der Aufspaltung schwerer Atomkerne in leichtere wird diese Energie frei.

Wortschatz

1. Welche Energiearten sind in welchen Energieträgern vorhanden?

Benutzen Sie die Verben:

besitzen + A / enthalten + A / erzeugen können + A / vorhanden sein in /
gespeichert sein in

- fließendes Wasser
- ruhendes Wasser eines Stausees
- die gespannte Feder eines Uhrwerks
- Wasserdampf
- Nahrungsmittel
- Kohle
- Erdöl
- eine Batterie
- die Sonne
- der Atomkern

2. Drücken Sie die folgenden Formeln in einem Satz aus.

Benutzen Sie die Verben: **sich umwandeln in / umgewandelt werden in.**

Beispiel:

chemische Energie → Wärmeenergie

Bei der Verbrennung von Kohle wird chemische Energie in Wärmeenergie umgewandelt.

- | | | |
|-----------------------|---|---------------------|
| a Wärmeenergie | → | elektrische Energie |
| b elektrische Energie | → | mechanische Energie |
| c Wärmeenergie | → | mechanische Energie |
| d Kernenergie | → | elektrische Energie |
| e elektrische Energie | → | Strahlungsenergie |

Text B Reserven und Verbrauch fossiler Energieträger *



Aufgaben zum Lesetext

1. *Diskutieren Sie.*

- a In welchen Ländern wird am meisten Energie verbraucht?
- b Welche Energieträger werden heute gebraucht und welche von ihnen werden am meisten verbraucht?
- c Klären Sie den Begriff „fossile Energieträger“.
- d Klären Sie die Abkürzung „SKE“.

2. *Lesen Sie den Text, und unterstreichen Sie pro Abschnitt den Satz, der die Hauptinformation des Abschnitts enthält.*

3. *Suchen Sie pro Abschnitt 2 bis 3 weitere wichtige Informationen heraus.*

Reserven und Verbrauch fossiler Energieträger

Wer immer sich mit Energiefragen befaßt, muß sich über eines im klaren sein: Die Vorräte der Welt an natürlich gewachsenen, fossilen Primär-Energieträgern wie Öl, Gas und Kohle sind begrenzt. Zwar wird laufend nach neuen Rohstoff-Lagerstätten gesucht, und immer wieder werden auch welche entdeckt. Aber eines Tages werden sie zu Ende gehen, und dies um so rascher, je schneller die Weltbevölkerung wächst und je mehr Energie pro Einwohner verbraucht wird.

Aus der Sicht des Historikers ergibt sich folgendes Bild: Etwa im Jahre 1500 begann die Menschheit, sich die fossilen Energieträger zunutze zu machen. Um das Jahr 2500 wird sie den traurigen Ruhm errungen haben, alle Vorräte verbraucht zu haben. In Millionen von Jahren entstanden, werden die fossilen Brennstoffvorräte der Welt dann von wenigen Generationen buchstäblich verheizt worden sein.

Der Primär-Energieverbrauch der Welt stieg von 1950 bis 1975 von 2,67 auf 7,93 Mrd. t SKE. Dies entsprach einer durchschnittlichen jährlichen Steigerungsrate von 4,8 Prozent. Wegen des starken Einbruchs der Weltkonjunktur in den Jahren 1974 und 1975 stieg er dann zunächst nur noch um rund 1 Prozent jährlich, kletterte dann aber 1977 auf 8,8 Mrd. t SKE und erreichte 1979 rund 9,2 Mrd. t SKE.

Für die Zukunft wird eine Fortsetzung des Wachstums des Welt-Energieverbrauchs erwartet. Neuere Schätzungen gehen davon aus, daß er im Jahr 2000 etwa 18,6 Mrd. t SKE betragen wird. Dabei wird der Verbrauch in den Industriestaaten voraussichtlich
20 langsamer steigen als in der übrigen Welt. In den Entwicklungsländern liegt der Energieverbrauch pro Kopf der Bevölkerung nämlich noch erheblich unter dem Niveau der Industrieländer.

Daher ist im Laufe der industriellen Entwicklung und einer Anhebung des Lebensstandards in der Dritten Welt mit einer größeren Steigerungsrate des Energiekonsums zu
25 rechnen als in den entwickelten Staaten. Wollte etwa Indien für seine Bevölkerung einen Pro-Kopf-Energieverbrauch erreichen, der auch nur einem Drittel des westeuropäischen Niveaus entspräche, wäre dazu mehr als die Kohleförderung der USA und der Bundesrepublik zusammen erforderlich. Auf der Basis solcher Überlegungen hat die 11. Weltenergiekonferenz im Oktober 1980 in München die Erwartung ausgesprochen, daß sich der
30 Energiebedarf der Entwicklungsländer bis zum Jahr 2020 versechsfacht. Damit würde er zu diesem Zeitpunkt doppelt so hoch liegen wie der derzeitige Energieverbrauch aller Industrieländer. Im Jahr 2020 allerdings dürften die Entwicklungsländer dann immer noch weniger Energie verbrauchen als die Industrienationen.

Betrachtet man die Energie-Situation im Weltmaßstab, so erkennt man ein krasses Mißverhältnis zwischen den Vorräten und ihrer Nutzung. Insgesamt standen beispielsweise
35 1977 einem Verbrauch von 8,8 Mrd. t SKE nach dem Stand der Technik wirtschaftlich gewinnbare, bekannte Vorräte von 849 Mrd. t SKE gegenüber. Obwohl Erdöl nur 15 Prozent dieser Vorräte ausmachte, trug es zu 46 Prozent zur Deckung des Verbrauchs bei. 75 Prozent der Vorräte waren Kohle - beim Verbrauch hatte sie aber nur einen Anteil von 33 Prozent. Eine Gegenüberstellung der beim heutigen Stand der Technik wirtschaftlich gewinnbaren Vorräte und des Welt-Verbrauchs der letzten zehn Jahre ergibt
40 folgendes Bild (Stand Anfang 1977):

- Beim Erdöl wurden in den letzten zehn Jahren 28 Prozent der Vorräte verbraucht.
- Beim Erdgas wurden in den vergangenen zehn Jahren 18 Prozent der Vorräte verbraucht.
- 45 - Bei der Kohle wurden im gleichen Zeitraum nur knapp 4 Prozent der Vorräte verbraucht.

Insgesamt gesehen ist aber Energie heute noch keineswegs so knapp wie vielfach befürchtet wird. Unter Vernachlässigung jeglicher Kostengesichtspunkte hat die 1. Weltenergiekonferenz die „sicher gewinnbaren Energiereserven“ der Welt auf 1.100 Mrd. t
50 SKE beziffert. Das wäre das 120-fache des weltweiten Verbrauchs von 1979. Dies, so hieß es auf der Konferenz, seien nur zehn Prozent der insgesamt vermuteten Reserven. Für die Energieversorgung sei es jedoch wichtig, die politischen und ökonomischen Bedingungen zu schaffen, um diese Reserven verfügbar zu machen.

aus: Informationen zur politischen Bildung 188, Bonn 1981

Grammatik

1. Formen Sie die Konditionalsätze um.

Beispiel:

Wollte Indien für seine Bevölkerung einen Pro-Kopf-Energieverbrauch erreichen, der auch nur einem Drittel des westeuropäischen Niveaus entspräche, wäre dazu mehr als die Kohleförderung der USA und der BRD zusammen erforderlich.

→ Wenn Indien für seine Bevölkerung einen Pro-Kopf-Energieverbrauch erreichen wollte, der auch nur einem Drittel des westeuropäischen Niveaus entspräche, wäre dazu mehr als die Kohleförderung der USA und der BRD zusammen erforderlich.

- a Betrachtet man die Energie-Situation im Weltmaßstab, so erkennt man ein krasses Mißverhältnis zwischen den Vorräten und ihrer Nutzung.
- b Bestrahlt man Uran mit Neutronen, verwandelt sich das Uran in zwei leichtere Elemente.
- c Wird der Kern der Uranatome gespalten, werden nicht nur eine große Menge Energie frei, sondern auch zwei oder drei weitere Neutronen.
- d Ist genug Uran vorhanden, treffen diese Neutronen auf andere Urankerne, die wiederum Energie und Neutronen freisetzen.
- e Gehen zu viele Neutronen anderweitig verloren, kann keine Kettenreaktion entstehen
- f Wird der Kern der Uranatome in einem Reaktor gespalten, dann entstehen gefährliche radioaktive Stoffe.
- g Gelangen die radioaktiven Stoffe, beispielsweise durch einen Unfall, in erheblichem Umfang in die Umgebung, hätte dies katastrophale Folgen für das Leben und die Gesundheit der Menschen.

2. Formen Sie die unterstrichenen Satzteile in Nebensätze um.

Beispiel:

In Millionen von Jahren entstanden, werden die fossilen Brennstoffvorräte der Welt dann von wenigen Generationen buchstäblich verheizt worden sein.

→ Die fossilen Brennstoffvorräte der Welt, die in Millionen von Jahren entstanden sind, werden dann von wenigen Generationen buchstäblich verheizt worden sein.

Beispiel:

Insgesamt gesehen ist aber Energie heute noch keineswegs so knapp wie vielfach befürchtet wird.

→ Wenn man es insgesamt sieht, ist aber Energie heute noch keineswegs so knapp wie vielfach befürchtet wird.

- a Bezogen auf den gesamten Primär-Energiebedarf, wuchs der Anteil der Energieimporte zwischen 1950 und 1978 von 7 % auf 70,4 % .
- b Vom energietechnischen Standpunkt aus gesehen, ist auch der Mensch nichts weiter als eine mit organischen Brennstoffen betriebene Wärmekraftmaschine mit geringer Leistung und einem relativ kleinen mechanischen Wirkungsgrad von höchstens 20 Prozent.
- c Eine gemeinsame Maßeinheit ist aufgrund internationaler Vereinbarungen seit dem 1. Januar 1978 die Einheit „Joule“ (J), benannt nach dem englischen Physiker James Precott Joule (1818 - 1889).
- d Schwerwasser-Reaktoren benutzen als Kühl- und Wärmetransportmittel schweres Wasser, in der Fachsprache Deuteriumoxid (D O) genannt.
- e Ausgedrückt in der Einheit, die die Wirkung radioaktiver Strahlen auf den menschlichen Organismus wiedergibt, tragen sämtliche Nuklearanlagen in der BRD im Normalbetrieb mit weniger als 1 Millirem (mrtm) jährlich zur gesamten Strahlenbelastung des Bundesbürgers bei.

Textproduktion

Fassen Sie die Hauptinformationen und die Nebeninformationen in einem möglichst kurzen Text zusammen.

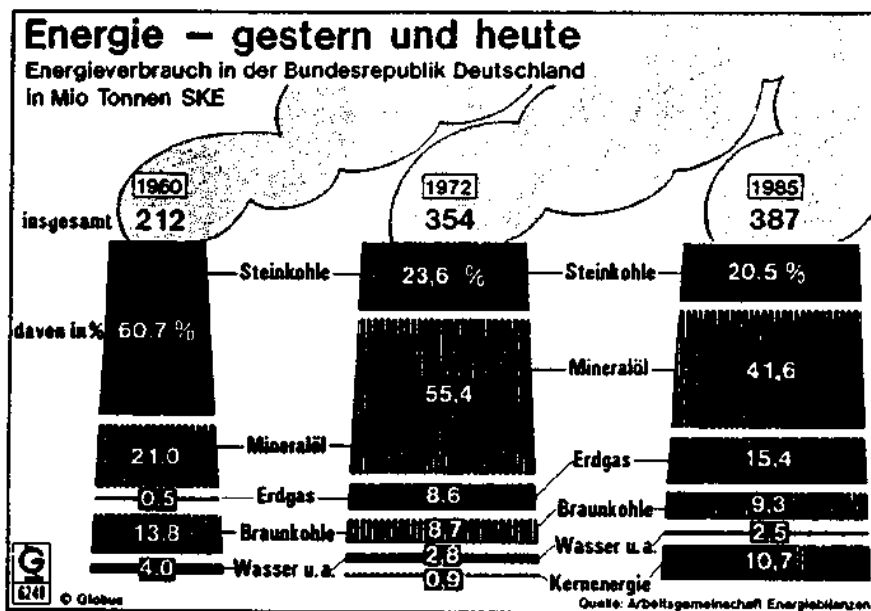
Text C Konventionelle Energiegewinnung oder Kernenergie?



Aufgabe zum Diagramm

Sehen Sie sich das folgende Diagramm an und beschreiben Sie das Diagramm anhand der folgenden Stichwörter:

- Titel: Energie - gestern und heute
- Struktur des Energieverbrauchs im Jahr 1985
- Entwicklungstendenz beim Energieverbrauch.



15. September 1986

Aufgaben zum Hörtext

- Hören Sie einen Text über verschiedene Arten der Energiegewinnung. Für welche Energiegewinnung plädiert der Text?
- Hören Sie den Text noch einmal.
 - Welche Argumente werden angeführt?
 - Welches Problem wird am Schluß genannt?

Textproduktion

Fassen Sie den Text zusammen.

Text D Gefahren der Atomenergie



Aufgaben zum Text

1. Hören Sie eine Durchsage auf der Straße.
 - a Wer spricht?
 - b Wer wird angesprochen?
 - c Was ist passiert?
2. Hören Sie die Durchsage noch einmal. Welche Maßnahmen sollen getroffen werden?
3. Hören Sie jetzt eine Durchsage im Radio. Wozu werden die Hörer und Hörerinnen aufgefordert?
4. Können Sie begründen, warum diese Maßnahmen notwendig sind?
5. Lesen Sie die stichwortartige Zusammenfassung über die Folgen des Reaktorunfalls von Tschernobyl. Ergänzen Sie die Begründungen in Aufgabe 4.

Folgen von Tschernobyl

Drei Monate nach der Reaktorkatastrophe am 26. April 1986 in Tschernobyl mußte man folgende vorläufige Bilanz ziehen:

- Todesfälle in den ersten Wochen: Mindestens 20, vielleicht auch erheblich mehr.
- 5 - Hunderttausende Krebsfälle, Genmutationen und andere Krankheiten bei Menschen in den nächsten Jahrzehnten in den GUS-Staaten. Ebenso Schäden bei ungezählten Tieren.
- Die Verseuchung eines Gebietes von einigen 1000 Quadratkilometern auf Dauer - dort kann sich für Jahrhunderte kein Mensch mehr niederlassen. Mehrere zehntausende Menschen können nicht in ihre Heimat zurückkehren. Die Natur ist zerstört.
- 10 - Schwere Beeinträchtigungen der Landwirtschaft, wohl auch der Wasserversorgung in der Ukraine - der Kornkammer der Sowjetunion - und in anderen Teilen der GUS-Staaten, in bis zu 1000 km Entfernung.
- Sachschäden von vielen Milliarden DM in der GUS-Staaten, wahrscheinlich von mehreren hundert Milliarden DM.
- 15 - Mehrere zehntausende Krebsfälle, Genmutationen, andere Krankheiten bei Menschen in den nächsten Jahrzehnten in der Bundesrepublik (sowie auch in anderen betroffenen Ländern in Ost und West - die BRD soll hier nur als Beispiel dienen). Eben solche Schäden bei Tieren.
- 20 - Schäden in der Landwirtschaft von einigen Milliarden DM in der Bundesrepublik.

- 20 - Eine Vervielfachung der Bodenbelastung durch radioaktives Cäsium und Strontium, gegenüber der Vorbelastung durch Atombombentests, in der Bundesrepublik.
- Angst, Ungewißheit, Streß, Hilflosigkeit und Wut für mehrere 100 Millionen Menschen in Europa, mindestens drei Wochen lang.

Diskussion

Was würden Sie davon halten, wenn in der Nähe Ihrer Heimatstadt ein AKW gebaut würde?

Textproduktion

Schreiben Sie einen Text über Vor- und Nachteile der Atomenergie.

Grammatik

Formen Sie die unterstrichenen Satzteile in Nebensätze um.

- a Der Verbraucher nutzt die Energie zum Heizen und Beleuchten der Wohnung.
- b Bei der Umwandlung von Primär- in Sekundär-Energie treten Energie-Umwandlungsverluste auf.
- c Für die Zukunft wird eine Fortsetzung des Wachstums des Weltenergieverbrauchs erwartet.
- d Nach den Berechnungen der Weltenergiekonferenz sind zur Zeit 88 Mrd. t Erdöl nachgewiesen und förderbar.
- e Die gespeicherten Vorräte an Erdgas werden bei Beibehaltung der heutigen Steigerungsrate in 30 Jahren erschöpft sein.
- f Nach der Senkung der Ölpreise durch die internationalen Ölgesellschaften wurde 1960 die OPEC (Organization of Petroleum Exporting Countries) gegründet.
- g Durch eine Regulierung der Förderung sowie eine Vereinheitlichung der Ölpolitik der Mitgliedstaaten wollte die OPEC den Ölpreis stabilisieren, um ihre Interessen besser durchzusetzen.
- h Seit dem 16. Oktober 1973 setzen die OPEC-Länder den Preis für ihr Rohöl ohne Absprache mit den Ölgesellschaften autonom fest.
- i Der Bau der Entsorgungsanlage für Atomabfälle bei Gorleben in Niedersachsen wurde wegen der Ablehnung durch die Opposition nicht genehmigt.
- j Wegen der starken Schwankungen der Stromnachfrage werden Kraftwerke für verschiedene Lastbereiche gebaut.

Text E Alternative Energiequellen



Aufgaben zum Text

1. *Bisher haben wir über fossile Energie und Kernenergie gesprochen. Wegen der Nachteile dieser Energiearten wird seit einiger Zeit nach alternativen, d.h. nach anderen Energiearten gesucht, bei denen diese Nachteile nicht auftreten. Welche alternativen Energien kennen Sie?*

2. *Sie hören jetzt einen Text.*

Welche alternativen Energien werden im Text vorgestellt?

3. *Hören Sie den Text noch einmal und notieren Sie Detailinformationen.*

4. *Hören Sie den Text noch einmal.*

Was wird über die Entwicklung von regenerativen und nicht regenerativen Energien gesagt?

Textproduktion

Geben Sie den Text wieder.

Diskussion

- a Welche Art der Energiegewinnung halten Sie für ideal?
- b Welche Art der Energiegewinnung halten Sie für realistisch?

Grammatik

Bilden Sie das Passiv.

- a Das Problem der nuklearen Entsorgung sei lösbar, findet die CDU.
- b Störfälle in Kernkraftwerken sind wie bei jeder anderen Technologie nicht hundertprozentig auszuschließen.
- c Nach den Berechnungen der Weltenergiekonferenz lassen sich zur Zeit 88 Milliarden Tonnen Erdöl fördern.
- d Man kann Strom universell verwenden und umweltfreundlich transportieren.

Lektion 34

Gefährdung der Umwelt I

Text A Mensch und Umwelt



Aufgaben zur Grafik

1. Beschreiben Sie die Grafik.

Redemittel:

Das Bild zeigt ...	
Auf der Abbildung	- sieht man ...
Auf der rechten/linken Seite	- ist/sind ... zu sehen
Am rechten/linken Rand	- ist/sind ... zu erkennen.
Im Hintergrund	- ist/sind ... dargestellt..
Im Zentrum/In der Mitte	- ist/sind ... abgebildet.
	- steht/stehen ...
	- liegt/liegen ...
	- ist/sind
	- befindet/befinden sich ...

2. Worauf macht die Grafik aufmerksam?

Aufgaben zum Hörtext

1. Hören Sie jetzt einen Text über die zunehmende Umweltzerstörung.

Wovor warnt der Text?

2. Hören Sie den Text noch einmal. Notieren Sie Stichwörter zu den Fragen.

- Welche Forderungen werden heute in Zeitungen und Zeitschriften gestellt?
- Was ist durch umweltfreundliche Gesetze beispielsweise erreicht worden?
- Wozu werden Bürgerinitiativen gebildet?

3. Hören Sie den Text noch einmal. Ergänzen Sie Ihre Notizen.

Grammatik

Ergänzen Sie die Präpositionen.

- die Reinhaltung des Wassers und der Luft , d.h. Schutz _____ Abgasen und Abwässern
- die unschädliche Beseitigung _____ Müll und giftigen Industrieabfällen
- die Bekämpfung des Lärms, d. h. Schutz _____ den Geräuschen, die _____ Motoren und Maschinen verursacht werden
- die Reinhaltung der Nahrung, d. h. Schutz _____ schädlichem Einfluß chemischer Mittel

Textproduktion

Geben Sie den Text wieder.

Text B Stadtluft macht krank



Textverständnis

1. Lesen Sie den Text und unterstreichen Sie pro Abschnitt ca. drei Schlüsselwörter.
2. Fassen Sie die Hauptinformationen des Textes zusammen, indem Sie pro Abschnitt aus den unterstrichenen Schlüsselwörtern einen Satz bilden.

Stadtluft macht krank

In den Ballungsräumen der Industriestaaten sind durch die Industrialisierung und die Bevölkerungsdichte viele Probleme entstanden. An erster Stelle ist dabei die Verschmutzung der Biosphäre zu nennen. In diesen Ballungszentren befindet sich nämlich der größte Teil der Industrie eines Landes, hier sind die meisten Haushalte, und hier gibt es die größte Verkehrsdichte. In diesen drei Bereichen werden gewaltige Mengen an Schadstoffen produziert, die in die Luft, die Flüsse und das Grundwasser abgegeben werden.

Zwar hat man in letzter Zeit einiges für den Umweltschutz getan, aber diese Maßnahmen waren bisher wenig erfolgreich, weil Politiker keine klaren Verbote aussprechen, sondern es lieber erst zulassen, daß Schadstoffe produziert werden, und dann versuchen, sie wieder zu beseitigen. Diese Einstellung der Politiker ist heute in fast allen Industrieländern zu beobachten. Die politischen Motive einer solchen Haltung sind klar: Arbeitsplätze und der erreichte Lebensstandard sollen um jeden Preis erhalten werden.

Nimmt man das Beispiel der Luftverschmutzung, so ist es den meisten großen Städten in den Industriestaaten gelungen, die Staub- und Schwefeldioxidkonzentration in der Luft zu senken. Während jedoch die Staubemissionen tatsächlich verringert werden konnten, weil in den Kraftwerken und in den Fabriken Staubfilter verwendet werden müssen, bleibt die Schwefeldioxidkonzentration ein ungelöstes Problem. Die Emission an Schwefeldioxid wurde nämlich nicht wirklich verringert, sondern sie wird nur gleichmäßiger über das Land verteilt, weil der Bau höherer Kamine gesetzlich vorgeschrieben wurde.

Die Bewohner von Ballungszentren sind aber noch immer einer besonders großen Menge von Schadstoffen ausgesetzt. Die Folge davon ist, daß in den Städten chronische Erkrankungen der Atemwege auffallend zugenommen haben.

Ein besonders schwieriges Problem bei der Verbesserung der Stadtluft sind die Schwermetalle, und hier vor allem das Blei. Die Hauptquelle dieser Bleiemissionen ist das Auto. Zwar wurde durch Gesetze dafür gesorgt, daß der Bleigehalt im Benzin reduziert wurde, aber die Umweltbelastung wird trotzdem nicht geringer, weil sich die Zahl der Kraftfahrzeuge ständig erhöht. Die hohe Bleikonzentration in der Luft der Stadtzentren hat zur Folge, daß der menschliche Organismus zu viel Blei aufnimmt, wodurch die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit beeinträchtigt werden kann.

Grammatik

Wandeln Sie die unterstrichenen Satzteile in Nebensätze bzw. die unterstrichenen Nebensätze in Satzteile um.

- a Die Biosphäre in den Ballungsräumen ist wegen der Weiterentwicklung der Industrie und wegen der Bevölkerungsdichte stark verschmutzt.
- b Die Staubemissionen konnten tatsächlich verringert werden, weil in den Kraftwerken und in den Fabriken Staubfilter verwendet werden.
- c Die Emission an Schwefeldioxid wurde dagegen nicht verringert. Sie wird durch den Bau höherer Kamine nur gleichmäßiger über das Land verteilt.
- d Die Bewohner von Ballungszentren sind aber noch immer einer besonders großen Menge von Schadstoffen ausgesetzt. Die Folge davon ist, daß in den Städten chronische Erkrankungen der Atemwege auffallend zugenommen haben.
- e Ein besonders schwieriges Problem bei der Verbesserung der Stadtluft sind die Schwermetalle.

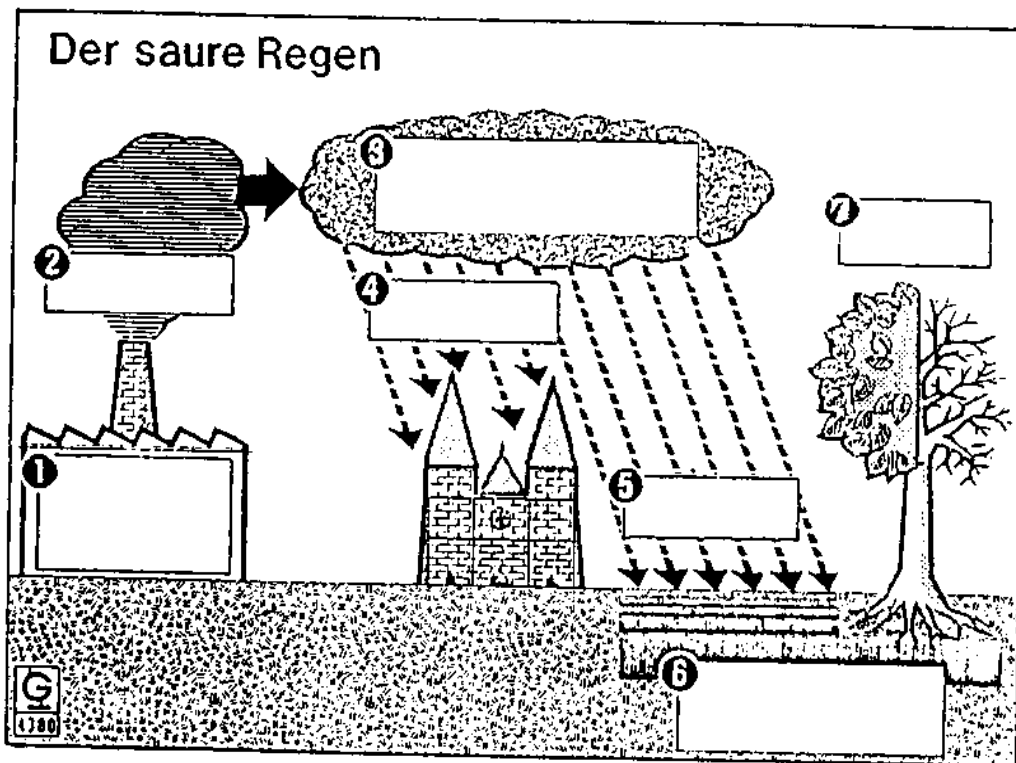
Text C Tödlicher Regen



Aufgabe zum Schaubild

Betrachten Sie das Schaubild und tragen Sie in die Kästchen die entsprechenden Stichwörter ein.

- Saurer Regen
- Verbrennung von Öl und Kohle
- Baumsterben
- Schwefeldioxyd
- Übersäuerung des Bodens
- Entstehung von Schwefelsäure



Aufgaben zum Hörtext

1. Hören Sie den Text. Was ist mit dem Attribut „tödlich“ gemeint?
2. Hören Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie das Schema. (Das Schema ist auf der nächsten Seite.)

Textproduktion

Geben Sie den Text wieder.

Tödlicher Regen

1. Saure Lebensmittel _____

2. Saurer Regen _____

 - 2.1 Wirkung _____

 - 2.2 Entstehung _____

3. Lösungsversuch _____

4. Lösungsvorschlag _____

Wortschatz

1. Setzen Sie folgende Wörter in den Text ein:

Umweltschutz / Schadstoffe / das ökologische Gleichgewicht/ verschmutzt /
Motorabgase / unreiner / Umwelt / der Smog / die Abwässer / die Pestizide /
die Nahrungskette / biologische Kette / Zerstörung des Wasserhaushaltes /
die Abgase / Umwelt

Alles, was den Menschen umgibt, ist seine _____. In dieser _____ herrscht
ein Gleichgewicht zwischen Mensch, Pflanzen- und Tierwelt, Wasser, Luft und Erde:

_____. Der Mensch ist nur ein Glied in der _____.

Um leben zu können, muß er dieses Gleichgewicht bewahren, und dies ist die Aufgabe

des _____. Wodurch wird unsere Umwelt gefährdet? Die Luft wird

_____ durch die _____ der Autos, _____ der Industrie, die sehr

reich an Schwefeldioxid (SO₂) sind. In dichten Wohngebieten treffen Verunreinigungen durch die Industrie, durch die privaten Haushalte und durch den Verkehr zusammen, und bei schlechten Wetterbedingungen entsteht _____. Die häufigsten _____ in der Luft sind: Kohlenmonoxid, Schwefeldioxide, Stickoxide, Fluor und Schwermetallbildungen. Die Luft enthält auch viel Staub. Während der Wasserbedarf des Menschen ständig wächst, wird das Wasser immer _____. _____ aus den Haushalten und aus Industriebetrieben tragen zur _____ bei. Die Landwirtschaft verwendet zur Vernichtung des Unkrauts und zur Bekämpfung der Schädlinge gefährliche chemische Stoffe: _____. Durch die _____ können diese gefährlichen Stoffe in den menschlichen Körper gelangen. Die Folgen sind Krankheiten des Nervensystems, Schlaflosigkeit etc.

2. *Schildern Sie anhand der folgenden Stichwörter die Probleme der Umweltverschmutzung.*

Probleme der Umweltverschmutzung

natürliche Umwelt	Belastung	Verursacher	Vorgang	Schäden
Luft Wasser Boden Menschen Tiere Pflanzen	- Abgase - Abwässer - chemische Mittel - Lärm - Müll - Abfälle	- Industrie - Haushalte - Verkehr - Landwirtschaft	verschmutzen verunreinigen gefährden belasten schaden schädigen verseuchen vergiften vernichten	- Baumsterben - Erkrankungen der Luftwege - Beeinträchtigung der körperlichen Leistungsfähigkeit - Krankheiten des Nervensystems - Schlaflosigkeit

Sprechübung

Berichten Sie über ein Umweltproblem in Ihrer Heimat.

Text D Die Erosion des Bodens



Textverständnis

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

- Warum nehmen der Wald und die landwirtschaftliche Nutzfläche immer mehr ab?
- Welche Rolle spielt der Wald für das ökologische Gleichgewicht einer Landschaft?
- Welche Konsequenzen hat die Rodung großer Waldgebiete?
- Definieren Sie den Begriff „Erosion“!

Die Erosion des Bodens

In der Bundesrepublik Deutschland gehen heute täglich 110 Hektar Boden für Städtebau, Straßenbau und Industrialisierung verloren. Der natürliche Lebensraum wird stets irreparabel und unwiederbringlich verbraucht. Diese Eingriffe des Menschen in die Natur führen zu extremen Reaktionen wie z.B. zur Austrocknung der Landschaft einerseits und zu Hochwasserkatastrophen andererseits.

Der Wald ist der wirkungsvollste Schutz gegen den Oberflächenabfluß und damit gegen die Erosion. Er ist der beste Ausgleicher im Wasserhaushalt, da er einen hohen Anteil des Sickerwassers im Boden garantiert und für einen hohen Grundwasserstand sorgt. Dadurch wird die Hochwassergefahr vermindert, die Luftfeuchtigkeit und die Niederschläge werden erhöht.

Wo der Wald gerodet wird, sinkt der Grundwasserspiegel. Da der Boden den Halt durch die Baumwurzeln verliert, kann er nun vom Wind abgetragen und vom Regen weggespült werden. Jeder Platzregen wird zu einem schmerzlichen Verlust, da der beste Boden davongetragen wird. Diese Abtragung nennt man Erosion. Die Vernichtung der Wälder kann die fruchtbarste Landschaft in einen steinernen Friedhof verwandeln. Die Landschaft verkarstet.

Würde heute der Schwarzwald kahlgeschlagen werden, müßten große Teile Mitteleuropas unter einer austrocknenden Hitze, unter trockenen Winden und unter einer raschen Versteppung leiden. Wer weite Waldgebiete zerstört, zerstört auf die Dauer auch das Ackerland und damit die Ernährungsgrundlage des Menschen.

aus: Umwelt 2000, zit. nach „Sprechen Sie mit“/Klett

Diskussion

Gibt es dieses Problem auch in China? Was kann man dagegen tun?

Grammatik

Bilden Sie aus den kausalen Nebensätzen kausale Angaben und umgekehrt.

- a Der Wald ist ein notwendiger Faktor im ökologischen Gleichgewicht, weil er einen hohen Wasseranteil im Boden garantiert.
- b In der Nähe von Städten sind Wälder besonders wichtig, da sie Sauerstoff produzieren und die Luft reinigen.
- c Täglich werden viele Hektar Wald zerstört, denn es werden Straßen gebaut.
- d Wegen der Rodung großer Waldgebiete verliert der Boden den Halt und wird von Wind und Regen abgetragen.
- e Wegen der Abtragung des Bodens verkarstet die Landschaft.
- f Aufgrund der zunehmenden Versteppung wird das Klima trockener und heißer.
- g Aufgrund der Rodung großer Waldgebiete wird auf Dauer auch das Ackerland zerstört.

Lektion 35

Gefährdung der Umwelt II

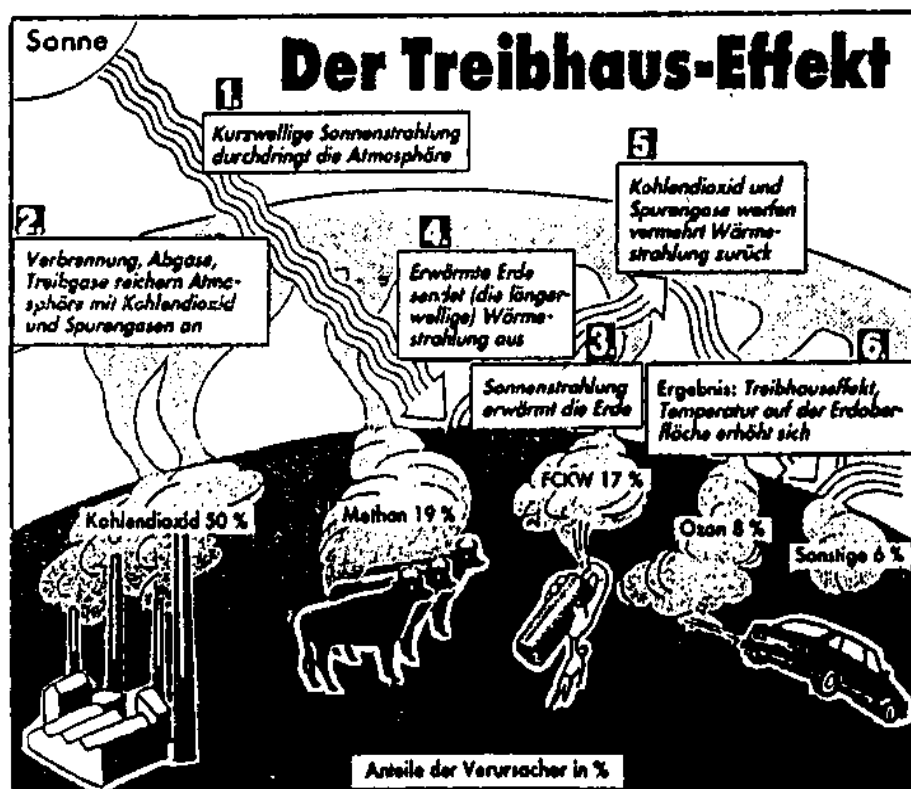


Text A Der Treibhaus-Effekt

Aufgaben zum Schaubild

1. Diskutieren Sie.

- Wozu dient ein Treibhaus? Geben Sie Beispiele.
- Wie funktioniert ein Treibhaus?
- Warum wird heute oft von einem Treibhaus-Effekt gesprochen, wenn es um Umweltprobleme geht?



2. *Fragen zum Schaubild.*

- a Suchen Sie heraus, was dem Glas eines Treibhauses entspricht.
- b Wodurch entsteht die Anreicherung der Atmosphäre?
- c Erklären Sie, wie es zum Treibhaus-Effekt kommt.

Aufgaben zum Hörtext

1. *Sie hören jetzt einen Text über Klimaveränderung.*

Konzentrieren Sie sich auf die Frage: Welche Prognosen werden für die Zukunft gegeben?

2. *Hören Sie den Text noch einmal. Notieren Sie Stichwörter zu den Fragen:*

- a Welche Beispiele der Klimaänderungen werden genannt?
- b Wie wird die Ursache dargestellt?
- c Welche Maßnahmen werden vorgeschlagen?

3. *Beantworten Sie die Fragen.*



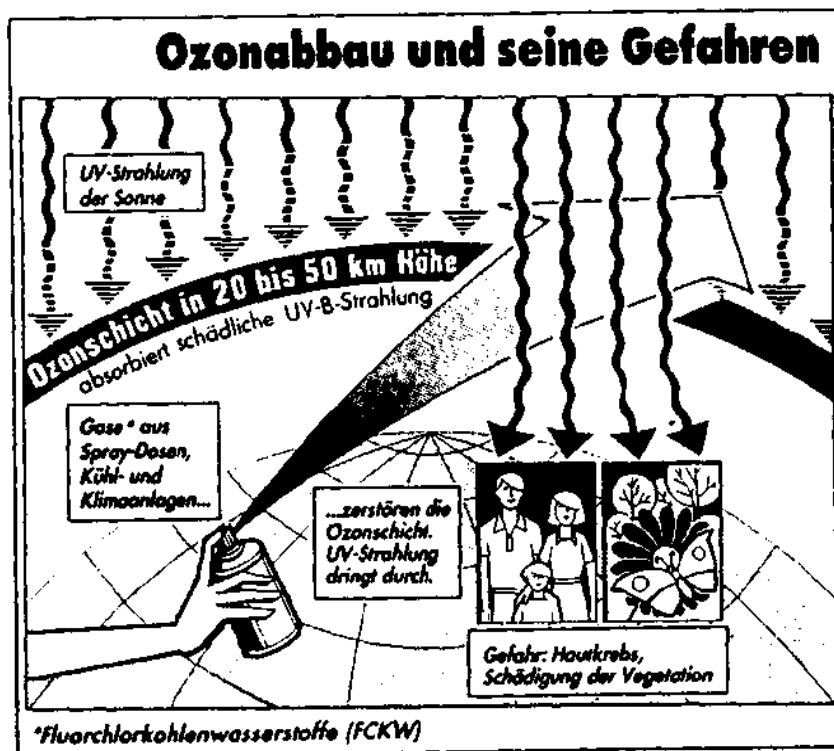
Text B Das Ozonloch



Aufgabe zum Schaubild

Halten Sie anhand des Schaubildes einen kurzen Vortrag über

- die Funktion der Ozonschicht
- das Ozonloch
- Ursachen des Ozonlochs
- Folgen des Ozonlochs



Aufgabe zum Lesetext

Lesen Sie den Text und schreiben Sie pro Abschnitt 2 bis 3 wichtige Informationen zur Ergänzung Ihres Vortrags heraus.

Das Ozonloch

- 5 In der Stratosphäre, einem Teilbereich der Atmosphäre, etwa in 20 bis 50 km Höhe, spielen sich die Vorgänge ab, die unser Klima beeinflussen. In der Höhe zwischen 20 bis 30 km befindet sich der Ozongürtel, der einen Teil der ultravioletten Strahlung der Sonne (UV-B-Strahlen) absorbiert, also nicht auf die Erdoberfläche durchdringen läßt. Die Ozonmoleküle der Atmosphäre werden durch die ultraviolette Strahlung, die sie durch das Abfangen der Energie unschädlich machen, zu Sauerstoffmolekülen zerstört. Diese

zerstörten Ozonmoleküle werden anderenorts wieder aufgebaut. Auf diese Weise werden die einzelnen Moleküle dieser Schicht ständig ausgetauscht, und gleichzeitig werden UV-B-Strahlen gefiltert, indem für das Leben zerstörerische Energie durch diese Reaktion aufgebraucht wird. So wirkt die Ozonschicht als „Sonnenbrille“ für die Erde. Am nützlichsten wirkt das Ozon in der Stratosphäre. Aber gerade dort nimmt die Ozonschicht jährlich um etwa 0,5% ab. Zur Zeit kann man oft in Zeitungen und Zeitschriften über das Ozonloch lesen.

Als „Ozonloch“ bezeichnen die Wissenschaftler den Bereich der Ozonschicht, der eine besonders niedrige Ozonkonzentration aufweist. Normal ist eine Konzentration von 300-400 Dobson-Einheiten. Das Ozonloch über der Antarktis hat an vielen Stellen eine Konzentration von weit unter 200 Dobson-Einheiten. Es handelt sich dabei genau genommen nicht um ein Loch, sondern um eine Verdünnung der Ozonschicht

Die Ursachen des Ozonlochs sind umstritten. Amerikanische Wissenschaftler machen z.B. die ungünstige Wetterlage am Südpol dafür verantwortlich. Im antarktischen Frühling bildet sich dort ein gigantischer, über Wochen drehender Wirbel, die Luftmassen in seinem Inneren können sich durch die schnelle Drehung nicht mit den angrenzenden vermischen, sie werden abgekapselt.

Andere sehen die Schuld beim Menschen. Im Kreuzfeuer stehen aber auch hier die künstlich erzeugten Spurengase Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW) sowie Methan (CH_4) Lachgas (N_2O), Kohlendioxid und Schwefeloxide. Zwar scheinen alle Gase ihren Teil zur Zerstörung des Ozonmantels beizutragen, aber die Fluorchlorkohlenwasserstoffe sind nach Ansicht der Wissenschaftler die gefährlichsten. Nach ihrem Eindringen in die Stratosphäre „frisst“ je 1 FCKW-Molekül zehntausende Ozonmoleküle mit Hilfe der UV-B-Strahlen.

Die Fluorchlorkohlenwasserstoffe entstehen nicht auf natürlichem Wege, sondern werden von der Industrie produziert. Zum Beispiel begann die deutsche Serienproduktion von Spraydosen 1953 mit 1,5 Millionen Dosen und stieg bis 1986 auf 672 Millionen Dosen, wobei als Treibmittel überwiegend FCKW verwendet wurde. Die Hauptverwendungsbereiche sind Haar- und Körperpflege (zusammen 64 Prozent), gefolgt von Autopflege, Farben, Arzneien und Pflanzenschutz.

Der FCKW-Anteil pro Haushaltskühlschrank beträgt etwa 50 bis 150 Gramm, was dem FCKW-Inhalt von ein bis drei Spraydosen entspricht. Gefriertruhen benötigen 150 bis 250 Gramm, wobei aber Kühlsysteme nie ganz dicht sind. Sie geben während ihrer Lebensdauer mehr als 40 Prozent des Kühlmittels ab und den Rest, wenn sie auf dem Müll landen.

Für die Reinigung setzt die deutsche Industrie jährlich etwa 3000 Tonnen FCKW ein. Einen großen Anteil davon verbraucht die Elektronik- und Elektroindustrie zur Säuberung elektronischer Bauteile. Auch in der chemischen Reinigung von Textilien, Leder und Pelzen benutzt man FCKW. Bei jedem Durchlauf einer FCKW-Reinigungstrommel werden 20 Gramm Spurengase freigesetzt.

Die zunehmenden UV-B-Strahlen sind nicht nur für Tiere und Pflanzen, sondern auch für Menschen gefährlich. Das Bundesgesundheitsamt in Berlin beobachtet, daß neben der

50 Zunahme von Sonnenallergien auch der Hautkrebs stark ansteigt. Die Erkrankungen an
 Hautkrebs haben sich in den letzten zehn Jahren verdoppelt. Es wird geschätzt, daß jähr-
 lich 70.000 Menschen an Hautkrebs erkranken. Die meisten Erkrankungen werden von
 übermäßiger ultravioletter Strahlung verursacht, hauptsächlich von der Sonne, aber auch
 durch Solarien. Die UV-B-Strahlen, die die ungeschützte Haut treffen, führen zu irrepara-
 55 blen (unheilbaren) Schäden. Die Haut altert frühzeitig, es bilden sich Falten, fleckige
 Pigmentierungen, Hautverdickungen und kleine rote Äderchen. Die Haut wird unela-
 stisch und dünn, und bei kleinsten Stößen bilden sich blaue Flecken, d.h. geplatze Äder-
 chen bluten in die Haut.

aus: Politik betrifft uns. Planungsmaterial für den Unterricht in Politik, 6/1989

Diskussion

Was kann man gegen die weitere Verdünnung der Ozonschicht tun?

Wortschatz

1. Suchen Sie die Verben aus dem Text heraus, die mit dem Nomen „Fluorchlor-
 kohlenwasserstoffe (FCKW)“ kombiniert werden können.

2. Ordnen Sie den Nomen die Verben zu.

das Klima	abfangen
die Ozonschicht	beeinflussen
die Strahlung	verdünnen
die Energie	absorbieren
	ändern

3. Ergänzen Sie.

Über uns _____ sich die Ozonschicht in der Höhe zwischen 20 bis 30 km. Sie
 _____ und filtert die Sonnenstrahlung. Die Ozonmoleküle _____ die für das
 Leben zerstörerische Energie ___ und machen die _____ Strahlung unschädlich. Die
 Ozonschicht wirkt also ___ ein schützender Mantel für die Lebewesen auf der Erde. Sie
 wird aber in den letzten Jahrzehnten _____ den Menschen _____ die Spurengase der
 Industrie immer stärker _____. Man spricht jetzt sogar vom _____. Die Folge davon
 wird _____, daß sich das Klima weltweit _____. Eine noch schlimmere Folge ist, daß
 die wichtigsten Lebensbedingungen der Menschheit beeinträchtigt und _____ werden.

Grammatik

1. Ergänzen Sie passende Präpositionen.

Gefahr ____ der Spray-Dose

Das Universum ist lebensfeindlich. Denn weder ____ Weltraumkälte noch _____ ungemilderter Sonnenstrahlung kann Leben existieren. Erst die irdische Atmosphäre macht Leben möglich, denn sie speichert einerseits Wärme und hält andererseits einen großen Teil der Strahlung ____ der Erdoberfläche fern. Hierbei spielt die Ozonschicht, die ____ 20 bis 30 Kilometer Höhe die Erde umschließt, eine besondere Rolle. Ozon ist Sauerstoff, dessen Moleküle anders _____ der Sauerstoff der Atemluft nicht _____ zwei, sondern _____ je drei Atomen bestehen. Dieses Ozon absorbiert einen Teil der gefährlichen ultravioletten Strahlung (UV-Licht). _____ den letzten Jahren haben Wissenschaftler festgestellt, daß die Ozonschicht ____ den Polen - insbesondere _____ Südpol - dünner wird (Ozonloch). Man hat gute Gründe ____ die Annahme, daß ____ den Abbau des Ozons auch Fluorchlorkohlenwasserstoffe verantwortlich sind. Das sind Gase, die ____ Treibmittel in Spray-Dosen und vor allem in großen Mengen _____ Kühl- und Klimaanlage verwendet werden.

2. Formen Sie die folgenden Nebensätze in Hauptsätze um.

- a Die deutsche Serienproduktion von Spraydosen begann 1953 mit 1,5 Millionen Dosen und stieg bis 1986 auf 672 Millionen Dosen, wobei als Treibmittel überwiegend FCKW verwendet wurde.
- b Der FCKW-Anteil pro Haushaltskühlschrank beträgt etwa 50 bis 150 Gramm, was dem FCKW-Inhalt von ein bis drei Spraydosen entspricht.
- c Gefriertruhen benötigen 150 bis 250 Gramm, wobei aber Kühlsysteme nie ganz dicht sind.

3. Formen Sie die folgenden Partizipialausdrücke in entsprechende Nebensätze um.

- a Das Ozonloch über der Antarktis hat an vielen Stellen eine Konzentration von weit unter 200 Dobson-Einheiten. Es handelt sich dabei genau genommen nicht um ein Loch, sondern um eine Verdünnung der Ozonschicht.
- b Die Hauptverwendungsbereiche von FCKW sind Haar- und Körperpflege, gefolgt von Autopflege, Farben, Arzneien und Pflanzenschutz.
- c Die Fluorchlorkohlenwasserstoffe haben, einmal freigesetzt, eine Verweildauer in der Atmosphäre von ca. 65 bis 110 Jahren.

4. Analysieren Sie die Struktur der unterstrichenen Satzteile.

- a Durch die Reaktion wird für das Leben zerstörerische Energie aufgebraucht.
- b Die neuen Universitäten bieten meist nur einen Teil der an älteren Universitäten vorhandenen Fachrichtungen an.
- c Das Sekundarschulabschlußzeugnis eines Ausländers kann als dem deutschen Reifezeugnis gleichwertig anerkannt werden.

Text C „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“



Textverständnis

Im Juli/August 1987 verschickte die Umweltorganisation Greenpeace rund 1,8 Millionen Faltblätter an bundesdeutsche Haushalte. Suchen Sie aus dem Flugblatt folgende Informationen heraus:

- a Was kann der einzelne Verbraucher gegen die Verwendung von FCKW tun?
- b Welche Gesetze bzw. Verbote gegen die Verwendung von FCKW werden gefordert?

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“

„Der Schutzschild der Erde - die Ozonschicht - ist in Gefahr! Helfen Sie mit, die drohende Katastrophe zu stoppen! Es gibt Alternativen: In Spraydosen können andere Treibgase verwendet werden, in Schaumstoffen können andere Schäummittel eingesetzt werden. Aus Kühlanlagen können die FCKW zurückgewonnen werden. Dann müssten aber die Firmen Hoechst und Kali-Chemie auf ein lukratives Geschäft mit den Fluorchlorkohlenwasserstoffen verzichten.

Schön, wenn das so einfach wäre. Die Hersteller der FCKW werden sich kaum freiwillig den Geldhahn abdrehen lassen, es sei denn, sie werden dazu gezwungen.

Und genau das haben Sie persönlich mit in der Hand. Wenn Sie ab sofort keine Spraydosen ohne den blauen Umweltengel mehr verwenden, keine Schaumstoffverpackungen entgegennehmen, keine Schaumstoffe selber verwenden - wenn also die Nachfrage gegen Null geht, dann ist das Ziel erreicht.

Wir dürfen nicht auf die Verantwortlichen hoffen, wir dürfen nicht darauf warten, daß vielleicht anderen die Lösung einfällt, denn der Lösungsansatz liegt ausschließlich bei uns allen.

Bitte werden Sie deshalb aktiv:

- Kaufen Sie bitte keine Spraydosen, auf denen der blaue Umweltengel fehlt.
- Verlangen Sie in Schnellrestaurants ausschließlich Verpackungen aus Pappe oder einen Teller.
- Sprechen Sie andere Leute an, die Spraydosen oder Schaumstoffe benutzen.
- Schreiben Sie Protestbriefe an die Herstellerfirmen.
- Packen Sie ruhig ein Päckchen mit gebrauchten Spraydosen und senden Sie die Dosen an diese Firmen. Das Treibgas läßt sich nämlich recyceln (wiederverwerten).“

Die Resonanz auf den Greenpeace-Aufruf war gewaltig: Fast drei Wochen lang trafen täglich bis zu zehn Säcke mit Antwortschreiben und weiteren Anforderungen bei der Greenpeace-Zentrale in Hamburg ein.

- In den USA, Kanada, Schweden und Norwegen wurde die Herstellung von FCKW in Spraydosen bereits 1978 verboten. Man glaubte, so das Problem in den Griff zu bekommen. Ein gewaltiger Irrtum! Durch den vermehrten Verbrauch in anderen Anwendungsbereichen, vor allem bei den Schaumstoffen, hat der Gesamtverbrauch inzwischen fast wieder die alte Höhe erreicht. Umweltschutzorganisationen und Verbraucherzentralen fordern daher
- ein Verbot für FCKW in geschäumten Polystyrol, das als Lebensmittelverpackung dient,
 - eine geordnete Entsorgung und Wiederverwertung der FCKW aus Kühlschränken,
 - eine Verminderung von Klimaanlage,
 - eine Produktions- und Verwendungsbeschränkung von FCKW in Wärmedämmstoffen und als Lösungsmittel.

- Der Beauftragte der EG-Vereinigung der Verbraucherverbände (BEUC), Francois Lamy, weist darauf hin, daß 90 Prozent der zwischen 1955 und 1975 ausgesprühten Fluorchlorkohlenwasserstoffe noch nicht die oberste Erdatmosphäre erreicht haben. Dennoch ist nach wissenschaftlichen Erkenntnissen die Ozonschicht schon um mindestens fünf Prozent geschwächt. Deshalb reiche das von den Industriestaaten 1987 vereinbarte „Protokoll von Montreal“ mit der vorgesehenen Halbierung der FCKW-Produktion bis 1999 keinesfalls aus.

aus: Erich Kästner, Politik betrifft uns, 6/89

Wortschatz

1. Erläutern Sie die folgenden unterstrichenen Ausdrücke im Kontext:

- a Es gibt Alternativen: In Spraydosen können andere Treibgase verwendet werden. (Zeilen 2-3)
- b Die Hersteller der FCKW werden sich kaum freiwillig den Geldhahn abdrehen lassen, es sei denn, sie werden dazu gezwungen. (Zeilen 7-8)
- c Und genau das haben Sie persönlich mit in der Hand. (Zeile 9)
- d Wenn also die Nachfrage gegen Null geht, dann ist das Ziel erreicht. (Zeilen 11-12)
- e Das Treibgas läßt sich nämlich recyclen (wiederverwerten). (Zeile 23)
- f Man glaubte, so das Problem in den Griff zu bekommen. (Zeilen 28-29)

2. Lösen Sie die folgenden Komposita auf:

der Schutzschild / die Ozonschicht / die Schaumstoffverpackungen /
 der Protestbrief / das Antwortschreiben / der Anwendungsbereich/
 die Treibgase

Text D Umweltschutz - was kann der einzelne tun?



Textverständnis

1. Hören Sie einen Text zum Umweltschutz.
Zu welchen Bereichen werden Tips gegeben?
2. Hören Sie jetzt den Text noch einmal und machen Sie sich stichwortartig Notizen zu Detailinformationen. Vergleichen Sie dann Ihre Notizen mit Ihrem Nachbarn.
3. Hören Sie den Text ein drittes Mal und ergänzen Sie Ihre Notizen.

Textproduktion

Geben Sie den Text wieder.

Diskussion

Was halten Sie für wichtiger: den Umweltschutz oder die Steigerung des Lebensstandards?

Lektion 36

Gesundheit und Ernährung: Biowelle

Text A Was ist Gesundheit?



Aufgaben zum Lesetext

1. Lesen Sie den Text und geben Sie jedem Abschnitt eine Überschrift.
2. Fassen Sie in 2 - 3 Sätzen zusammen, wie der Begriff „Gesundheit“ im Text bestimmt wird.
3. Fassen Sie die These, die der Autor vertritt, in einem Satz zusammen.
4. Füllen Sie das folgende Flußdiagramm anhand des Textes und eigener Überlegungen aus.

natürliche Nahrungsmittel:	industrielle Verarbeitung:	Zweck:
- Weizenkorn	- schälen	- haltbar machen
-	-	-
-	-	-
-	-	-
-	-	-

Nachteile der industriellen Verarbeitung von Nahrungsmitteln:
- fehlende Mineralstoffe
-
-

Was ist Gesundheit?

Gesund sein heißt mehr als nur „nicht krank“ sein: gesund sein bedeutet leistungsfähig, widerstandsfähig und ausgeglichen sein. Gesundheit ist ein stabiles Gleichgewicht, das nicht so leicht gestört werden kann und den Menschen als Ganzheit umfaßt.

5 Die meisten Menschen leiden heute unter irgendwelchen Zivilisationskrankheiten, und sei es auch nur an Zahnkaries. Unter Zivilisationskrankheiten versteht man Krankheiten, die bei Naturvölkern nicht feststellbar sind, die jedoch um so zahlreicher werden, je höher die Zivilisation fortschreitet. Bei uns sind über 80 Prozent aller Krankheiten Zivilisationskrankheiten. Dazu gehören Übergewicht, Herz- und Kreislaufkrankheiten, Diabetes, Krebs, Prostatitis, Rheuma, Arthritis, Krampfadern usw.

10 Bei all diesen Krankheiten spielt die Ernährung eine viel zentralere Rolle, als man allgemein annimmt. Ein Großteil unserer Nahrungsmittel stammt heutzutage nicht direkt vom Bauernhof, sondern durchläuft zuerst die Nahrungsmittelindustrie, wo sie mehrfach verarbeitet werden. Zum Zwecke der Haltbarkeit, der einfachen Zubereitung, des Geschmacks und der Verkaufsförderung werden die natürlichen Produkte geschält, entkeimt, erhitzt, konserviert, pasteurisiert, homogenisiert, gefärbt, mit Bindemittel versehen, gehärtet, gespritzt, gebleicht - die Reihe will kein Ende nehmen. Es ist klar, daß der
15 Gehalt der Nahrung davon nicht eben profitiert; es mögen am Schluß wohl noch Kohlenhydrate und Fette übrig bleiben, viele elementar wichtige Spurenelemente gehen dabei jedoch verloren: Enzyme, Mineralstoffe, Vitamine und anderes mehr. Dadurch entstehen
20 mit der Zeit Mangelerscheinungen im Körper; die Gesundheit wird geschwächt, und auch wenn eigentliche Krankheiten erst Jahre oder Jahrzehnte später ausbrechen - der Grundstein dafür wird in dem Augenblick gelegt, in dem wir uns auf diese Weise mangelhaft zu ernähren beginnen.

Greifen wir als Beispiel das Weizenkorn heraus: Die Verarbeitung vom ganzen Korn zu
25 Weißmehl gehört zu den bekanntesten „Veredlungsprozessen“ der Nahrungsmittelindustrie. Dabei werden dem Korn der Keimling und die Schale entzogen. Je weiter man in das Innere des Kornes vordringt, desto kleiner wird der Mineralstoffgehalt, desto begehrter und teurer hingegen wird das daraus gemahlene Weißmehl. Die besonders wertvollen Substanzen des Kornes liegen in und direkt unter der Schale sowie im Keimling und gehen
30 beim Mahlprozeß als erstes verloren. Weißmehl ist also ein typisches Beispiel eines einseitigen, entwerteten Nahrungsmittels, das den Organismus oft mehr belastet als ernährt, weil darin wesentliche Elemente fehlen, die der Körper zur Verdauung und zum Stoffwechsel benötigt. Die benötigten Spurenelemente werden bei einer einseitigen Ernährung vom Körper aus seinen Reserven geholt, die aber mit der Zeit auch aufgebraucht werden. Zähne sind z.B. Depots für Mineralien, die bei andauerndem Mineralmangel
35 geleert werden; als Folge werden deshalb oft Zähne als erstes geschwächt und anfällig für Karies - ein sicheres Zeichen, daß wir uns falsch ernähren.

Das Schalen und Entkeimen des ganzen Getreidekorns ist nur ein Beispiel, wie eine natürliche Ganzheit vom Menschen zerstört wird. Ein anderes bekanntes Beispiel ist das
40 Raffinieren von rohem Zucker zu weißem Zucker, wobei alle Mineralien und Vitamine entfernt werden und als Melasse abfallen. Weißmehl und weißer Zucker sind isolierte, unausgeglichene Nahrungsmittel, die jegliches Eigenleben, jegliche natürliche Ausgewo-

genheit verloren haben. In eine ähnliche Kategorie gehören auch alle Konserven, einschließlich mehrfach erhitzter Milch und Milchprodukte, die man nur noch als tote Produkte bezeichnen kann. Wundert man sich da noch, daß sich ein lebendiger Organismus auf Dauer davon nicht gesund halten kann?

Wie groß der Einfluß einer gesunden Ernährung ist, zeigt die Tatsache, daß wir durch Umstellen auf eine natürliche Kost viele dieser Krankheiten nicht nur verhindern, sondern in vielen Fällen sogar heilen können. Weitaus die meisten Milliarden, die wir heute für das Gesundheitswesen ausgeben, könnten wir einsparen, wenn wir uns nur richtig, d.h. vollwertig, ernähren würden. Eine naturgemäße Ernährung ist also ein wichtiger Faktor der Gesundheit, jedoch nicht der einzige. Körper und Psyche stehen in einem starken gegenseitigen Zusammenspiel, und so muß eine wirkliche Gesundheit nicht nur im Körper, sondern auch in der Psyche verankert sein. Gesund sein heißt auch glücklich sein, harmonisch leben, Freude haben, seine Kreativität und seine Persönlichkeit entfalten können. Für eine solche integrale Gesundheit, die Körper und Seele umfaßt, kann Nahrung immer nur ein Faktor - wenn auch ein wichtiger - sein.

Auch die Bewegung des Körpers hat einen Einfluß auf die Gesundheit. Je mehr die körperliche Arbeit aus dem Alltag verschwindet, desto wichtiger wird die sportliche Betätigung, um den Körper fit zu halten.

Die psychische Verfassung spielt für die Gesundheit ebenfalls eine wichtige Rolle. Die meisten Krankheiten sind psychosomatisch, d.h. man kann sie im Körper und in der Psyche feststellen. Die Ursache ist oft nicht eindeutig: Man kann zum Beispiel oft feststellen, daß Leute sich viel ärgern und aufregen und gleichzeitig ein Magengeschwür haben. Ob sie nun leicht aus der Fassung geraten, weil sie ein Magengeschwür haben, oder ob sie deshalb ein Magengeschwür haben, weil sie psychisch so unausgeglichen sind, ist häufig nicht festzustellen. Fest steht nur, daß die Krankheit im Körper und in der Psyche gleichermaßen verwurzelt ist, sich auf beiden Ebenen manifestiert.

nach: K.A. Bayer, ABC gesunder Ernährung, Zürich 1981

Wortschatz

Ergänzen Sie.

- a Übergewicht, Herz - und Kreislaufkrankheiten, Diabetes, Krebs, Prostatitis, Arthritis, Rheuma, Krampfadern usw. werden als _____ bezeichnet.
- b Eine _____ kann viele Krankheiten verhindern.
- c Viele elementar wichtige Spurenelemente in den Nahrungsmitteln gehen durch _____ verloren.
- d Die psychische Verfassung spielt für die Gesundheit eine ebenso wichtige Rolle wie _____.
- e Ernährung, körperliche Betätigung und psychische Verfassung sind wichtige _____ der Gesundheit.

Grammatik

Formulieren Sie die unterstrichenen Ausdrücke um.

- a Aus Gründen der Haltbarkeit werden die natürlichen Produkte pasteurisiert.
- b Aus Gründen der einfachen Zubereitung werden die natürlichen Produkte konserviert.
- c Aus Gründen des Geschmacks werden die natürlichen Produkte geschält.
- d Aus Gründen der Verkaufsförderung werden die natürlichen Produkte gefärbt und gebleicht.
- e Wir können durch Umstellen auf eine natürliche Kost viele Krankheiten verhindern.
- f Auch die Bewegung des Körpers hat einen Einfluß auf die Gesundheit.

Sprechübung

Berichten Sie über die industrielle Verarbeitung von Nahrungsmitteln.

Diskussion

Kann man die Ernährung in China im allgemeinen als gesunde Ernährungsweise bezeichnen?

Text B Übergewicht



Textverständnis

Sie hören jetzt einen Text, der Antwort auf folgende Fragen gibt:

- a Welche Ernährungsfehler werden gemacht?
- b Wie viele Menschen in der BRD haben heute Idealgewicht?
- c Welche Krankheiten können bei Übergewicht auftreten ?
Nennen Sie drei Krankheiten, die im Text genannt werden.
- d Was kann man gegen das Übergewicht tun?
- e Nach welcher Formel kann man sein Normalgewicht errechnen?

Textproduktion

Schreiben Sie anhand der Fragen und Ihrer Notizen einen Text zum Thema „Übergewicht“.



Möchtest Du nicht noch ein Stück Kuchen?

Text C Moderne Ernährung - heute *



Aufgaben zum Lesetext

1. *Haben Sie schon einmal von einer „vollwertigen Ernährung“ gehört? Was könnte damit gemeint sein?*
2. *Im folgenden Text werden 10 Regeln für eine vollwertige Ernährung gegeben. Lesen Sie die Überschriften zu den 10 Regeln. Stimmen Sie zu oder nicht? Begründen Sie kurz Ihre Meinung.*
3. *Lesen Sie den Text und unterstreichen Sie die Begründung zu den Regeln.*
4. *Bilden Sie zu jeder Regel einen Satz, der jeweils auch die Begründung enthält.*
5. *Wie wird der Begriff „vollwertige Ernährung“ im Text definiert?*
6. *Listen Sie die Lebensmittel auf, die mehr bzw. weniger gegessen werden sollten.*
7. *Welche Zubereitungsweise wird empfohlen?*

Moderne Ernährung - heute

Sich modern ernähren bedeutet sich gesund ernähren, sich wohl fühlen, leistungsfähig sein. Eine moderne Ernährung ist eine „vollwertige Ernährung“. Sie versorgt den Körper mit allem, was er braucht: ausreichend mit Energie, Eiweiß, Fettsäuren, Vitaminen, Spurenelementen, Mineral- und Ballaststoffen.

- 5 Unser Ernährungsverhalten entspricht meist nicht den Vorstellungen einer modernen Ernährungswissenschaft. Unbewußt begehen wir Ernährungsfehler: wir essen zu viel, zu fett, zu ballaststoffarm... Unsere falschen Ernährungsgewohnheiten führen dabei häufig zu sogenannten Zivilisationskrankheiten wie Bluthochdruck, Gicht, Verstopfung oder Fettstoffwechselstörungen.
- 10 Durch richtiges Ernährungsverhalten können Sie ernährungsabhängige Gesundheitsstörungen vermeiden oder deren Verlauf günstig beeinflussen. Deshalb lohnt es sich, die eigenen „Ernährungsgewohnheiten“ einmal genauer unter die Lupe zu nehmen. Frischen Sie Ihr Wissen in Sachen „Essen und Trinken“ auf. Es geht um Ihr Wohlbefinden, um Ihre Figur, um Ihre Gesundheit, um Ihre Leistungsfähigkeit.
- 15 Hier sind 10 Regeln für eine vollwertige Ernährung:

1. Vielseitig - aber nicht zu viel. Abwechslungsreiches Essen schmeckt und ist vollwertig. Je vielfältiger und sorgfältiger Sie Ihren Speiseplan zusammenstellen, desto leichter läßt sich eine mangelhafte Versorgung mit lebensnotwendigen Nährstoffen oder eine Belastung durch unerwünschte Stoffe in der Nahrung vermeiden. Und was die Nah-

20 rungsmenge bzw. die Joule oder Kalorien betrifft: Essen Sie gerade so viel, daß Sie kein Über- oder Untergewicht bekommen. Das erstrebenswerte Sollgewicht entspricht etwa dem Wert „Körpergröße in Zentimetern minus 100 (kg)“. Wiegen Sie sich regelmäßig.

25 **2. Weniger Fett und fettreiche Lebensmittel.** Denn zuviel Fett macht fett. Fett liefert doppelt so viele Joule bzw. Kalorien wie die gleiche Menge an Kohlenhydraten oder Eiweiß. Übergewicht und viele Krankheiten können die Folgen zu fettreicher Ernährung sein. Reduzieren Sie den Verzehr von Streichfetten und bevorzugen Sie fettarme Zubereitungsarten. Achten Sie nicht nur auf sichtbare Fette, sondern insbesondere auch auf die „unsichtbaren“ Fette, z.B. in Fleisch, Wurst, Käse, Eiern, Sahne, Nüssen, Kuchen und Schokolade.

30 **3. Würzig, aber nicht salzig.** Kräuter und Gewürze unterstreichen den Eigengeschmack der Speisen. Zuviel Salz übertönt hingegen viele Geschmackseindrücke und kann zur Entstehung von Bluthochdruck beitragen. Bevorzugen Sie deshalb Kräuter und Gewürze. Wenn Sie dennoch auf Salz nicht verzichten wollen, verwenden Sie Jodsalz, um dem weitverbreiteten Jodmangel vorzubeugen.

35 **4. Wenig Süßes.** Zu süß kann schädlich sein! Zucker und Süßigkeiten können Karies verursachen. Zuviel Zucker wird vom Körper in Fett umgewandelt und in Form von Fettpolstern gespeichert. Zudem werden bei hohem Zuckerkonsum nährstoff- und ballaststoffreiche Lebensmittel vom Speiseplan verdrängt. Genießen Sie Süßes zwar ohne Reue, aber nur selten und in kleinen Mengen .

40 **5. Mehr Vollkornprodukte.** Sie liefern wichtige Nährstoffe und Ballaststoffe. Vollkornprodukte, z.B. Vollkornbrot, Naturreis, Getreidegerichte, Vollkornnudeln oder Müsli enthalten günstige Kohlenhydrate. Neben den für die Verdauung wichtigen Ballaststoffen liefern sie zusätzlich Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente.

45 **6. Reichlich Gemüse, Kartoffeln und Obst.** Diese Lebensmittel gehören in den Mittelpunkt Ihrer Ernährung. Essen Sie täglich frische Kost in Form von rohem Obst, Rohkost und Salaten, aber auch Gemüse und Kartoffeln. Wählen Sie auch öfter Hülsenfrüchte. Mit diesen Lebensmitteln erhalten Sie Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente und Ballaststoffe.

50 **7. Weniger tierisches Eiweiß.** Pflanzliches Eiweiß ist so wichtig wie tierisches Eiweiß. Pflanzliches Eiweiß in Kartoffeln, Hülsenfrüchten und Getreide ist günstig für eine vollwertige Ernährung. Auch Milch, fettarme Milchprodukte und vor allem Fisch sind wertvolle Eiweißlieferanten. Es empfiehlt sich, den Verzehr von weiterem tierischen Eiweiß wie Fleisch, Wurst und Eier, die relativ viel Fett, Cholesterin und Purine enthalten, zugunsten von Fisch und fleischlosen Speisen auf wenige Mahlzeiten pro Woche zu beschränken.

60 **8. Trinken mit Verstand.** Ihr Körper braucht Wasser, aber keinen Alkohol. Mindestens eineinhalb bis zwei Liter Wasser pro Tag benötigt Ihr Körper. Löschen Sie Ihren Durst mit Wasser bzw. Mineralwasser, Gemüsesäften, ungesüßtem schwarzen Tee oder Kaffee. Dagegen benötigt Ihr Körper nicht einen Tropfen Alkohol. In größeren Mengen schadet Alkohol Ihrer Leber und macht abhängig. Trinken Sie alkoholische Getränke daher allenfalls zum gelegentlichen Genuß, aber nicht als alltäglichen Durstlöscher.

9. Öfter kleinere Mahlzeiten. Das bringt Sie in Schwung und mindert Leistungstiefs. Essen Sie anstatt der üblichen drei Hauptmahlzeiten besser fünf kleinere Mahlzeiten. Große Mahlzeiten belasten die Verdauungsorgane und machen müde.

- 65 **10. Schmackhaft und nährstoffschonend zubereiten.** Garen Sie kurz mit wenig Wasser und Fett. Durch zu lange Lagerung, falsche Vorbereitung, zu langes Kochen, Wiederaufwärmen und durch die Verwendung von zuviel Wasser beim Garen werden viele lebensnotwendige Nährstoffe zerstört und ausgelaugt. Garen Sie deshalb so kurz wie möglich und verwenden Sie dazu wenig Wasser oder Fett. So bleiben Nährstoffe und der Eigengeschmack der Speisen erhalten.
- 70

nach: Informationshefte der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V., Berlin 1990

Diskussion

Halten Sie Ihre Ernährung nach diesen 10 Kriterien für vollwertig?

Übung zur Idiomatik

Ersetzen Sie die unterstrichenen idiomatischen Wendungen durch folgende Ausdrücke:

- angestrengt nachdenken
 - Schwierigkeiten haben
 - sich finanziell einschränken
 - den Plan aufgeben
 - jetzt einfach aufgeben
 - die Übersicht verlieren
 - in Ruhe überlegen
 - private Streitigkeiten vor anderen austragen
 - schnell erledigen
 - nicht nur das Gesagte, sondern auch das Gemeinte zu verstehen versuchen
 - genauer betrachten
- a Es lohnt sich, die eigenen „Ernährungsgewohnheiten“ einmal unter die Lupe zu nehmen.
- b Das ist ein großes Problem. Ich zerbreche mir den Kopf, finde aber keine Lösung.
- c Es ist sehr schwierig, aber du mußt es versuchen. Den Kopf in den Sand stecken hilft auch nichts.
- d Das Geld reicht nicht, wir müssen den Gürtel enger schnallen.
- e Hast Du Sorgen? Willst Du mir nicht sagen, wo Dich der Schuh drückt?
- f Ich habe schrecklich viel zu tun. Ich weiß nicht, wo mir der Kopf steht.
- g Die Idee ist gut, aber bisher nicht realisierbar. Schlag dir das aus dem Kopf.
- h Hör doch auf, immer wieder in aller Öffentlichkeit eure schmutzige Wäsche zu waschen.
- i Da kann ich mich jetzt nicht sofort entscheiden. Das muß ich mir noch einmal durch den Kopf gehen lassen.
- j Das ist viel Arbeit. Das kann ich nicht einfach aus dem Ärmel schütteln.
- k Beim Lesen politischer Zeitungen empfiehlt es sich, zwischen den Zeilen zu lesen.

Text D Rauchen versus Nichtrauchen



Aufgaben zum Hörtext

1. Welche Nachteile bzw. Gefahren des Rauchens kennen Sie?
2. Haben Sie schon einmal von der Antiraucherliga gehört?
3. Hören Sie den Text und ergänzen Sie das Schema.

Rauchen versus Nichtrauchen	
1. Gesundheitliche Schäden	<hr/> <hr/>
2. Maßnahmen	<hr/> <hr/>
3. Umweltbelastung	<hr/> <hr/>
4. Antiraucherliga in den USA	<hr/> <hr/>
5. Entwicklung in der BRD	<hr/> <hr/>

Textproduktion

Geben Sie den Text wieder.

Text E Biomagazin



Aufgaben zu den Lesetexten

1. *In den letzten Jahren werden in der Bundesrepublik immer mehr Bioprodukte angeboten, z.B. Bioei, Biogemüse, Biohier, Bioshampoo, Biofarben, Bioteppiche. Was könnte damit gemeint sein?*

2. *Gruppenarbeit*

Bilden Sie drei Gruppen. Bearbeiten Sie pro Gruppe einen der folgenden Texte.

3. *Informieren Sie sich gegenseitig über die Texte.*

Biotext I

Bioei und Bauernbrot: Alles frisch vom Hof

Einkaufen beim Erzeuger - neuer Wegweiser für Verbraucher

München - „Bei uns kriegen Sie alles frisch, und Chemie ist auch nicht drin“, versichert Landwirtin Maria Orthofer (49). Verkauft wird bei den Orthofers direkt ab Hof - ein Trend, der bei der Kundschaft offenbar gut ankommt. Denn vor allem Städter stürmen zunehmend aufs Land, um bei bayerischen Bauern direkt einzukaufen - vom Birnenschnaps, über selbstgebackenes Brot, bis zur Biobutter.

Die Orthofers aus Lotzbach bei Dachau haben längst den Zug der Zeit erkannt und sich auf die Erzeugung von Biofleisch spezialisiert. Sohn Anton (27), gelernter Metzger, schlachtet jeden Freitag selbst, und zwar am Hof ohne Transport. „Dadurch werden die Viecher nicht gestreßt, und das Fleisch bleibt beim Braten saftig“, sagt Anton fachmännisch.

Hormonskandal, Antibiotika? Da kann der Jung-Landwirt nur lachen: „Bei uns gewiß nicht“, sagt er entschieden, denn auf dem Naturlandhof werden die Tiere nur mit biologisch angebautem Getreide gefüttert. Was Vor- und Nachteile hat, wie Anton erklärt: „Ohne Chemie wachsen die Viecher zwar langsamer, dafür schmeckt's Fleisch viel besser.“ Verwurstet wird nach einem Geheimrezept ohne Phosphat- und Nitratzusätze. „Wegen der Rindssalami kommen die Leute sogar von München“, sagt seine Mutter Maria Orthofer stolz.

Die berühmte Preisfrage, was zuerst da war, nämlich Huhn oder Ei, kann zwar auch Landwirt Matthias Wackerl nicht ernsthaft beantworten, dafür weiß er aber, was man aus Eiern alles machen kann: Zum Beispiel Eierlikör oder frische Nudeln, rote, grüne, gelbe. Auf seinem Bentenrieder-Hof in Prittenbach (Kreis Dachau) verkauft er in einem kleinen Laden Selbsterzeugtes rund ums Ei. Zu Ostern besonders gefragt: Jumboeier, die fast doppelt so viel wiegen wie normal und auch „ein bißchen mehr kosten“. Ebenfalls bei Matthias Wackerl zu haben: Peking-Enten und Gemüse nach Saison.

25 Grünzeug ist auch die Spezialität von Barbara Neumüller aus Hallbergmoos. Radieserl, Zucchini, Kartoffeln, Rettich oder frische Gartenkräuter - je nach Jahreszeit. „Meinen Karotten schmeckt man an, daß sie frisch aus der Erde kommen“, sagt die Landwirtin, die ihr Gemüse auch regelmäßig auf dem Freisinger Wochenmarkt anbietet.

30 Gerade jetzt zu Ostern bietet das Land besonders viele Schmankerl: Es gibt nicht nur frische Eier, Biogemüse, selbstgebrannten Schnaps, sondern auch Fleisch von jungen, aus Holland stammenden Lämmern, Ziegenkitze, oder Fischspezialitäten. Selbst Oster schmuck oder auch die ersten Frühlingsblumen können beim „Shopping“ auf dem Bauernhof erstanden werden.

aus: Abendzeitung München 3/1990

Biotext II

Bayerns bester Bauer macht Kühe glücklicher *Landwirtschaft ohne Tierquälerei, Chemie und Wasservergiftung*

5 Sein Stall ist kein Gefängnis und keine Zuchtanstalt. Bei ihm gibt es tatsächlich Milch von glücklichen Kühen. Denn seine Rindviecher verbringen ihr Leben nahezu in Freiheit, kennen keine Ketten und werden von einem Mann betreut, der seine Tiere liebt. Für Sebastian Kögl sperger vom Stollhof bei Deining (20 Kilometer südlich von München) sind Kühe „befreundete Wesen“. Trotz - oder gerade wegen - dieser ungewöhnlichen Einstellung rentiert sich seine ökologisch geführte 50-Hektar-Landwirtschaft, die zudem schon seit über zwölf Jahren nicht mehr am Tropf der Chemie hängt. Verpönt sind hier Kunstdünger, Pestizide und die konventionellen Medikamente vom Tierarzt.

10 Für ihre vorbildliche Arbeit auf dem Biobauernhof ist das Ehepaar Kögl sperger mit dem ersten Agrar-Kulturpreis der Schweisfurth-Stiftung ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 50 000 Mark dotiert. Er wurde von dem ehemaligen Wurstfabrikanten Karl-Ludwig Schweisfurth gestiftet.

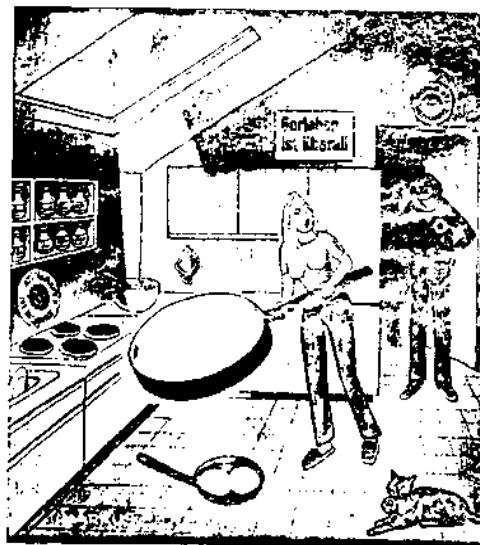
15 Sein Ziel beschreibt Schweisfurth so: „Wir wollen die Entwicklung einer ökologischen Ethik, die Verbreitung ganzheitlichen Bewußtseins und Handelns fördern, das sorgsam und schonend mit dem Boden, dem Wasser, den Pflanzen, den Menschen und den Tieren umgeht. Damit wir das Land - unsere Lebensgrundlage - fruchtbar und unzerstört an unsere Enkel und Kinder weitergeben können. Mit unserem Preis wollen wir den Mut derer stärken, die den Ausbruch aus der industriellen Landwirtschaft wagen.“

20 Sebastian Kögl sperger, ein kraftvoller Mann mit einer positiven Ausstrahlung, sagt es mit einfacheren Worten, meint aber das gleiche: „Gesunde Tiere, die sich wohl fühlen, habe ich nur, wenn ich sie artgemäß behandle - und wenn ich ihnen gesundes Futter gebe. Um aber gesundes Futter zu bekommen, muß ich das Land auf natürliche Weise pflegen und bearbeiten.“ Die wichtigste Voraussetzung ist dabei für ihn, das Verhältnis von Ackerland, Grünland und der Anzahl der Tiere genau im Gleichgewicht zu halten. Deshalb braucht Kögl sperger auch kein Fremdfutter, das andere Landwirte dazukaufen müssen
25 (auch aus der Dritten Welt), weil sie mehr Vieh halten, als sie eigentlich auf ihrem Grund ernähren können. Die Folge: Das Land ertrinkt in der Gülle, die - im Übermaß auf die Felder ausgebracht - den Boden schädigt und unser Trinkwasser vergiftet.

- 30 Auf dem Stollhof dagegen fällt nur soviel an, wie die obere Bodenschicht gefahrlos aufnehmen kann. Kölgasperger bringt Dünger für die Erde aus, keine Nitrate. Mittlerweile ist er so weit, daß auf den Einsatz von Kunstdünger und chemischen Spritzmitteln schon seit längerem ganz verzichtet werden kann. Zugunsten eines reicheren Bodenlebens und größerer Artenvielfalt. Dazu trägt auch die Neuanpflanzung von Vogel- und Windschutzhecken bei.
- 35 Auf dem Stollhof gibt es fünfzig gesunde Milchkühe und fast ebensoviel Jungvieh. Diese Herde kann sich völlig ungezwungen bewegen: sowohl im Stall als auch draußen im Auslauf, den die Tiere nach Lust und Laune aufsuchen. Welch ein Unterschied zur üblichen Intensiv-Tierhaltung, die aus den Kühen kurzlebige Milcherzeugungsmaschinen gemacht hat, die, isoliert und in Boxen eingepfercht, vor sich hindämmern.
- 40 Die geringere Milchleistung der Biokühe (ca. 7000 Liter jährlich) wird übrigens durch ihre wesentlich höhere Lebenserwartung (verglichen mit hochgeputzten Superkühen) kompensiert. Auch läßt sich mit der begehrten Qualitätsmilch der Tiere vom Stollhof ein etwas besserer Preis erzielen. Den größten Teil der Milch verarbeitet eine Molkerei in Andechs, die sich auf alternativ erzeugte Produkte spezialisiert hat; diese kann man auch
- 45 im hofeigenen „Milchlädele“ von Ingrid Kölgasperger kaufen, dessen guter Ruf unter Naturkostlern inzwischen schon bis nach München gedrungen ist.

Die wohltuende Atmosphäre auf dem Stollhof zieht offenbar die Menschen an. Obwohl Bebastian Kölgasperger die Hauptarbeit mit nur zwei Lehrlingen bewältigen muß, macht er einen sehr zufriedenen Eindruck und seine Frau auch. „Wir plagen uns zwar mehr als andere und arbeiten über achtzig Stunden in der Woche“, erzählen sie, „aber dieses Leben macht uns Spaß, wir empfinden es nicht als Belastung. Wir brauchen kein neues Auto, und in Urlaub fahren müssen wir auch nicht. Es macht uns froh zu sehen, wie alles natürlich wächst und gedeiht.“

aus: Peter M. Bode, *Abendzeitung München*, 1990



Biotext III

Gesundheit auf den Tisch!

Die Angst vor giftigen Rückständen in Lebensmitteln hat den „Natlurläden“ und „Bioläden“, die Produkte aus biologischem Anbau ohne Chemie verkaufen, zu einem Boom verholfen.

5 „Ich bin jetzt viel zufriedener als früher. Ich habe das Gefühl, etwas für die Gesundheit meiner Mitmenschen zu tun.“ Als Horst Knecht erfuhr, was für Schadstoffe in Lebensmitteln enthalten sein können, gab er seinen Beruf als Techniker auf und eröffnete in Frankfurt den „Natlurladen Knecht“. Hier findet man Buchweizengrütze, Brennesselgemüse, Müsli und selbstgemachte Konfitüren. Alle Lebensmittel kommen von Landwirten, die eine „ökologische Anbauweise“ garantieren - einen Anbau ohne Verwendung chemischer Dünger.

10 Inzwischen gibt es Tausende von sog. Bioläden in der Bundesrepublik. Rund zwei Milliarden Mark, so schätzt das Bundesernährungsministerium, werden in den rund 4000 Bioläden pro Jahr umgesetzt. Denn immer mehr Menschen sind über die Ablagerungen von Schadstoffen auf Wiesen und Äckern verunsichert und wollen naturreine Produkte auf den Tisch des Hauses bringen. Inzwischen haben sich etwa 2000 deutsche Landwirte für eine natürliche Anbaumethode entschieden - aber das reicht längst nicht aus, um den steigenden Bedarf zu decken. Darum kann es schon vorkommen, daß nicht alles, was es in Naturläden gibt, auch tatsächlich auf natürlichem Mist gewachsen ist. Wer kann das schon immer nachprüfen?

20 Und auch die biologischen Gemüse sind nicht frei von Schadstoffen. Das Hessische Landwirtschaftsministerium stellte fest: „Die Schadstoffbelastung in naturreinen Lebensmitteln ist nicht wesentlich geringer als in herkömmlichen Produkten.“ Denn die jahrzehntelange Düngung hat die Böden inzwischen so verseucht, daß sie noch lange Zeit brauchen werden, bis sie frei von Schadstoffen sind. Auch nutzt der biologisch gedüngte Acker wenig, wenn der Nachbar weiter chemische Mittel einsetzt.

aus: *Scala* 3/1987



Vokabelliste*

Lektion 17 Erste Eindrücke

Text A Eine Radiosendung

mit etw. (D) zurechtkommen	Vi. (s)	能胜任, 能做, 能对付
sich in vielen Dingen unterscheiden		在许多事情上有区别
e Tapete	-n	墙纸
überflüssig	Adj.	多余的, 过剩的
e Thermosflasche	-n	热水瓶, 保温瓶
e Waschschüssel	-n	洗脸盆
r Rasen	-	草地, 草坪
e Seminararbeit	-en	(大学)研讨班作业
e Essensgewohnheit	-en	饮食习惯
e Eßkultur		膳食文化
unerträglich	Adj.	不能忍受的
roh	Adj.	生的
gar	Adj.	烧熟的
e Zutat	-en	(食品的)配料
s Gewürz	-e	调味品, 调料, 香料
im großen und ganzen		基本上
s Glutamat		味精
r Anschluß	ssse	中转车, 联运车
mit etw. (D) umgehen		对付, 对待
r Haufen	-	堆
r Hundekot		狗粪
r Kaugummirest		泡泡糖残余
rundherum	Adv.	周围, 围绕, 环绕
s Haupteingangstor	-e	主要入口处大门
sich in etw. (D) zurechtfinden		熟悉某事
obligatorisch	Adj.	必修的, 有义务的
s Referat	-e	(专题)报告

Text B Die deutschen lachen nur, wenn Sie getrunken haben

göttlich	Adj.	极好的, 绝好的
herzhaft	Adj.	营养丰富的
reichlich	Adj.	丰富的, 丰盛的
vor Langeweile fast umkommen	Vi. (s)	无聊得几乎要死

Adj.	Adjektiv	jd.	jemand	Präp.	Präposition
Adv.	Adverb	jm.	jemandem	r	der
A	Akkusativ	jn.	jemanden	s	das
D	Dativ	Konj.	Konjunktion	unz.	unzählbar
e	die	PI	Partizip I	Vi.	intransitives Verb
etw.	etwas	PII	Partizip II	Vt.	transitives Verb
G	Genitiv	Pl.	Plural		

r Austauschschüler -	交换学生
generalisieren vt.	概括出, 归纳出, 使一般化
steif Adj.	硬的, 死板的, 冷淡的, 拘谨的
unbeholfen Adj.	笨拙的, 不灵巧的, 迟钝的
oberflächlich Adj.	表面的, 草率的
unterbringen vt.	安排住在某处
aus sich herausgehen vi. (s)	不再拘束, 不再胆怯
r Alkoholkonsum	酒消费
besoffen Adj.	喝醉酒的
prägen vt.	对……产生影响
hautnah Adj.	直接的, 生动的, 逼真的
Beurteilung -en	评论, 评论文章
faßbar Adj.	具体的, 可理解的
materialistisch Adj.	实利主义的, 唯物主义的
e Wettbewerbsgesellschaft -en	竞争社会
r Leistungsdruck	成绩压力
verbissen Adj.	顽强的, 坚韧的, 强忍住的
zugehen vi. (s)	发生, 进行
abbrechen vt./vi.	中断, 中止
e Betroffenheit	吃惊, 震惊
überheblich Adj.	自负的, 骄傲自大的
desinteressiert Adj.	无兴趣的
mit etw. (D) zusammenhängen	与……有关联
r Individualismus	个人主义
ausgeprägt	突出的, 显著的
kurios Adj.	奇特的, 奇怪可笑的
e Annehmlichkeit -en	舒适, (使生活)舒适的东西

Text C Herr Guo studiert seit 2 Jahren an der TU Berlin

e Fortbildung	进修
aufgeregt Adj.	激动的
r Intensivkurs -e	强化班
e Landeskunde -n	国家概况
angesehen Adj.	有声望的
enttäuschen vt	使失望
s Seminar -e	研究班课程
selbständig Adj.	独立的, 自主的
erwarten vt	期待, 希望
e Wirklichkeit -en	真实, 现实
intensiv Adj.	努力的, 仔细的
e Erwartung -en	期待
e Lehrveranstaltung -en	(大学的)各种类型的课
in dieser Hinsicht	在这个方面
r Studienführer	学习指南
einen Studienplan aufstellen	制定一个学习计划
abstrakt Adj.	抽象的

Text D „Nein, danke“

aufbrechen <i>Vi. (s)</i>	上路
glatt <i>Adj.</i>	顺利的
zurechtzupfen <i>Vt.</i>	拉直
e Klingel <i>-n</i>	门铃, 铃
reiben <i>Vt.</i>	擦, 擦拭
e Schürze <i>-n</i>	围裙
r Knall <i>-e</i>	爆裂声, 短促清脆的响声
r Splitter <i>-</i>	碎片, 裂片
e Scherbe <i>-n</i>	(器皿的)碎片
kreuz und quer	纵横交叉
sich rechtfertigen	为……辩解, 辩白
köstlich <i>Adj.</i>	可口的, 美味的
r Gulasch <i>-e</i>	辣味红烧牛肉
s Lieblingsessen	最爱吃的菜, 最爱吃的食物
es gehört sich, ...zu...	理应, 适当
e Erdbeere <i>-n</i>	草莓
e Sahne	鲜奶油
winzig <i>Adj.</i>	微小的
verstohlen <i>Adj.</i>	偷偷的, 悄悄的, 不引人注意的
im Nu	很快, 立刻, 一眨眼

Lektion 18 Feste und Konventionen

Text A Eine Einladung zum Kaffee

e Aufmerksamkeit <i>-en</i>	小礼物, 注意力
r Scherenschnitt <i>-e</i>	剪纸, 剪影
s Eßstäbchen <i>-</i>	筷子
peinlich <i>Adj.</i>	难堪的
schmatzen <i>Vi.</i>	出声地吃
schlürfen <i>Vi.</i>	发出响声地喝, 吸
e Privatsphäre <i>-n</i>	私人生活范畴
r Ärmel	袖子

Text B „Du bist so schön dick!“

fatal <i>Adj.</i>	恼人的, 糟糕的
tölpelhaft <i>Adj.</i>	愚蠢的, 笨拙的
r Campus <i>unz.</i>	校园
interpretieren <i>Vt.</i>	解释, 说明, 注解
e Verwirrung <i>-en</i>	迷惑
idiomatisch <i>Adj.</i>	惯用语的
e Begrüßungsfloskel <i>-n</i>	寒暄
e Routineformel <i>-n</i>	客套话
e Konvention <i>-en</i>	习俗, 常规
interkulturell <i>Adj.</i>	国际文化的, 不同文化间的

s Souvenir -s	纪念品
e Anekdote -n	逸事
r Fauxpas -	失礼
e Bizarrität -en	稀有之事(或物)
e Geflogenheit -en	习惯, 习俗
beeinträchtigen Vt.	损害, 妨碍, (消极)影响
zurückführen auf (A) Vt.	把……归因于, 追溯到……
stereotyp Adj.	千篇一律的
frustrieren Vt.	使……失落, 失望
jm. sein Herz ausschütten	向……吐露心曲, 诉衷肠
e Kompetenz -en	判断力, 执掌力
rituell Adj.	礼仪的
e Etikette -n	礼仪, 礼节
vertraut sein mit (D)	熟悉某事物
e Norm -en	规范, 准则
wahrnehmen Vt.	注意到, 感受
intendieren Vt.	打算, 意欲
e Debattierfreudigkeit unz.	好抬杠
e Arroganz -en	傲慢, 狂妄自大
e Maxime -n	格言

Text C Duzen oder Siezen?

e Anrede -n	称呼
r Vorgesetzte (wie Adj.)	上级, 上司
immerhin Adv.	至少, 毕竟, 无论如何
respektvoll Adj.	必恭必敬的
e Teestube -n	茶室
s Milieu -s	环境
e Beleidigung -en	侮辱, 冒犯

Text D Feste und Feiertage

s Ostern	耶苏复活节
s Pfingsten	(基督教)圣灵降临节
r Karfreitag	耶苏受难节
e Himmelfahrt	耶苏升天节
r Fronleichnam	基督圣体节
s Allerheiligen	(天主教)万圣节
r Bußtag	赎罪日
r Bettag	祈祷日, 祷告日
r Winzer	种采葡萄者
r Karneval -e / -s	狂欢节
r Fasching -e / -s	狂欢节
r Pirat (des Piraten) -en -en	海盗
r Rosenmontag	复活节前四十天的星期一
schunkeln Vi. (h)	随乐摇摆
e Überlieferung -en	传说
kreuzigen Vt.	将……钉上十字架

r Heilige Abend	(圣诞)平安夜
r Gottesdienst -e angetan Adj.	(宗教)礼拜, 敬神 穿着, 带着
r Kapuzenmantel <u>e</u>	连帽大衣
s Silvester -	除夕
e Bowle -n	波烈酒
r Vorsatz <u>e</u>	决心, 许愿

Text E Weihnachten

e Bescherung	馈赠, 分送礼物
e Gans <u>e</u>	鹅
r Karpfen - dekoriieren vt.	鲤鱼 装饰

Text F Das Fest des Schenkens

auf Zehenspitzen schleichen	用足尖轻走
sich knien	跪下
entzuckt Adj.	狂喜的, 陶醉的
r Bauklotz <u>e</u>	积木块
begeistert Adj.	兴奋的, 受感动的

Lektion 19 Spracherwerb

Text A Über das Deutschlernen

e Deklination -en	变格, 词汇变化
e Konjugation -en	(动词的)变化, 变位
e Vorsilbe -n	前缀
e Silbe -n	音节
r Gedankengang	思路, 思维进程
e Fachliteratur -en	专业文献
s Phänomen <u>e</u> anspruchsvoll Adj. an Wörtern hängenbleiben sich (D) den Kopf zerbrechen den Faden verlieren	(可感觉的)现象, 不寻常的现象 要求高的, 苛求 停留在单词上, 耽搁在单词上 伤透脑筋 思路中断
e Redewendung -en	习语, 惯用语, 成语
e Kluft <u>e</u> kombinieren vt.	(不可逾越的)鸿沟, 裂缝 使组合, 使联合

Text B Der Schiri schafft es im Deutschen nie

j-m. etw. vorsprechen	把……念给……听
e Sprachbegabung -en	语言天才, 语言天赋

hoffnungslos <i>Adj.</i>	毫无指望的
e Intelligenz	聪明, 智慧
s Sprachlabor -e -s	语音室
verantwortlich sein für (A)	对……负责
e Motivation -en	动机

Text C Spracherwerb und Wortschatz

entgegengesetzt <i>Adj.</i>	相反的
gruppieren <i>Vt.</i>	分组, 分类
unterschätzen <i>Vt.</i>	低估
e Aneignung -en	学会, 获得
s Einüben -	练熟, 练会
sich etw. aneignen	获得, 学会
hingegen <i>Adv.</i>	相反
s Stadium -dien	阶段, 状态
herausfinden <i>Vt.</i>	找出, 发现
e Anregung -en	建议, 倡议
verallgemeinernd <i>Adj.</i>	一般化的, 普遍化的
auftreten <i>Vi. (s)</i>	出现
sich scheuen	害怕
e Mutmaßung -en	假设, 推测
e Raterei -en	猜测
auf die Spitze treiben	(使事情)发展到极端
zuordnen <i>D+A</i>	把……列入
anlegen <i>Vt.</i>	设立, 制备

Text D „Zug Köln“ - Das genügt. Oder?

unrecht haben	不对
sinntragend <i>Adj.</i>	表达意义的
in der Lage sein	有能力
meistern <i>Vt.</i>	掌握, 胜任, 战胜
in der Tat	事实上
durchaus <i>Adv.</i>	甚至(……也), 连(……都), 即使
sich auf(A) beziehen	涉及到, 关系到
reduziert <i>Adj.</i>	省略的, 缩减的
sich auf(A) stützen	依靠……
vernachlässigen <i>Vt.</i>	忽略, 疏忽
gelten für(A)	被看作, 被认为, 适合
erkämpfen <i>Vt.</i>	争得
r Extremfall -e	极端情况
verdeutlichen <i>Vt.</i>	使明了, 解释

Text E Ein Fachmann hat das Wort

s Informationszentrum -tren	信息中心
-----------------------------	------

allgemeingültig <i>Adj.</i>	普遍有效的, 到处适用的
r Grundsatz <i>u.e</i>	原则, 准则
in vieler Hinsicht	在许多方面
e Lesefertigkeit	阅读能力, 阅读技巧
für sich sein	单独, 独自

Lektion 20 Freizeit

Text A Was machen die Deutschen am Wochenende?

e Illustrierte (wie <i>Adj.</i>)	画报, 画刊
besteln <i>Vt. (h)</i>	业余制作
r Friedhof <i>u.e</i>	墓地, 公墓
bebaglich <i>Adj.</i>	舒适的, 舒服的

Text B Freizeit und Ferien

aufräumen <i>A</i>	整理
r Vorgarten <i>u</i>	屋前花园
sich entspannen	休息, 放松
hinzukommen <i>Vi. (s)</i>	增加, 增添
s Handwerksmaterial <i>-ien</i>	手工材料
s Schlagwort <i>-e</i>	口号, 流行语
r Gesangverein <i>-e</i>	歌咏团, 合唱队
r Skat <i>-e</i>	斯卡特(德国三人纸牌游戏)
s Kegeln	九柱戏(类似于保龄球)
s Aerobic	氧操, 有氧操
s Squash	壁球
s Windsurfen	冲浪
r Prospekt <i>-e</i>	广告, 目录表, 价目表

Text C Freizeit und Urlaub

e Verkürzung <i>-en</i>	缩短
s Freibad <i>u.er</i>	露天游泳池
r Pfad <i>-e</i>	小路, 狭路
Gebrauch machen von <i>(D)</i>	使用某物
s Bedürfnis <i>-se</i>	需求, 需要
r Arbeitnehmerhaushalt <i>-e</i>	工薪阶层家庭

Text D Macht Freizeit krank?

r Bruchteil <i>-e</i>	一部分, 小部分
e Abwechslung <i>-en</i>	调剂, 换口味
weithin <i>Adv.</i>	在很大程度上
überwiegend <i>Adv.</i>	主要地

s Konzentrationsvermögen	专注力, 注意力
schaufeln <i>Vt. (h)</i>	铲, 挖掘
r Bagger -	铲土机, 挖泥船
schöpferisch <i>Adj.</i>	创造性的
e Entfaltung	扩展, 发展, 展开
r Wohlstand	福利, 富裕
gewaltig <i>Adj.</i>	大大的, 显著的
e Leistungsfähigkeit	工作能力

Text E Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral

e Arbeitsmoral	劳动态度, 工作精神
ärmlich <i>Adj.</i>	寒酸的, 贫寒的
idyllisch <i>Adj.</i>	田园的, 田园风光的
e Fischermütze -n	渔民帽
sich aufrichten	直起身
angeln nach	伸手拿
e Nervosität	不安, 神经过敏, 神经质
sich recken	伸懒腰, 舒展手脚
demonstrieren <i>Vt.</i>	显示, 表现
athletisch <i>Adj.</i>	身强力壮, 竞技运动的
r Hummer -	虾
e Makrele -	鲭鱼
erwachen <i>Vi. (s)</i>	醒来
r Kutter -	机动渔船
e Konservenfabrik -en	罐头食品厂
r Hubschrauber -	直升飞机
r Fischschwarm <u>e</u>	鱼群
r Funk	无线电
betrübt <i>Adj.</i>	忧伤的
blicken auf (A)	看, 瞧
munter <i>Adj.</i>	活泼的, 活跃的
jm. (D) et. (A) verschlagen	使丧失(某种能力)
nachdenklich <i>Adj.</i>	沉思的, 若有所失的
s Mitleid	同情, 怜悯
r Neid	忌妒, 羡慕

Lektion 21 Ehe und Familie

Text A Über Ehe und Liebe

r Gipfel	峰, 顶峰
überstrahlen <i>Vt.</i>	照耀, 普照
vergolden <i>Vt.</i>	给……镀金, 使……美好
e Gewalt -en	权, 权力, 强制力
r Sklave -n -n	奴隶
blind <i>Adj.</i>	瞎的, 盲的

hellsichtig <i>Adj.</i>	眼明的
e Hölle	地狱, 阴间

Text B Ehe mit und ohne Trauschein

r Trauschein <i>-e</i>	结婚证书
e Eheschließung <i>-en</i>	结婚
legalisiert <i>Adj.</i>	合法的
s Tabu <i>-s</i>	忌讳, 禁忌
wilde Ehe	同居
e Revolte <i>-n</i>	造反, 反抗
e Probe <i>-n</i>	试验
anerkennen <i>vt.</i>	承认, 肯认
grundlegend <i>Adj.</i>	根本的, 基本的
versorgen <i>vt.</i>	照料, 供养
auf etw. angewiesen sein	依靠, 依赖于……
sich wandeln	转变, 改变
absichern <i>vt.</i>	使……安全, 使……得到保障
psychisch <i>Adj.</i>	心灵上的, 精神上的
s Verhütungsmittel	避孕药, 避孕工具
e Antibabypille <i>-n</i>	避孕药丸
e Basis - Basen	基础
e Lebensbewältigung	驾驭生活
sich als etw. erweisen	表明, 证实

Text C Ehe in der Diskussion

e Einstellung <i>-en</i>	观点, 看法
e Selbstverwirklichung	自我实现
r Schutzraum <i>__e</i>	保护所
r Leerlauf	空忙, 瞎忙
mit etw. gleichstellen	与……相提并论
auseinanderlaufen <i>vi. (s)</i>	分离
gebunden <i>Adj.</i>	受约束的
jm. zugutekommen	对某人有利
e Konsumware <i>-n</i>	消费品
bisweilen <i>Adv.</i>	有时, 偶尔
jn. plagen	折磨某人, 烦扰某人
trostlos <i>Adj.</i>	绝望的

Text D Wandlungen der Familie in heutiger Zeit

unbestritten <i>Adj.</i>	无可争议的
r Knecht <i>-e</i>	雇工, 雇农
e Magd <i>__e</i>	女仆, 女佣
jm. etw. zur Verfügung stellen	将某物供某人支配
s Befriedigung <i>-en</i>	满足
s Anrecht <i>-e</i>	权力, 要求权
s Erbe	遗产

sich herausbilden	形成, 产生
r Betriebseigentümer - umfassend <i>PI</i>	企业主 全面的, 广泛的
e Autorität verwalten <i>Vt.</i> jm. etw. vererben <i>Vt.</i>	权威, 威信 管理, 经营, 掌管 把……遗传给……
s Gut <i>-er</i> beschleunigen <i>Vt.</i>	财产, 物品 加速, 加快
e Berufsspezialisierung bewirken <i>Vt.</i> zudem <i>Adv.</i> materiell <i>Adj.</i> familiäre Bindung sich auflösen	专业化, 职能技能专门化 引起 此外, 另外, 而且 物质的 家庭束缚 解除
e Geborgenheit	安全, 保险
e Gefühlsbeziehung <i>-en</i> begegnen <i>(D) Vi. (S)</i> vereinsamen <i>Vi. (S)</i>	感情联系 对付, 应付 (变得)孤独
e Isolierung vermeiden <i>Vt.</i>	孤立, 隔离 避免
r Charakter <i>-e</i>	性格, 特征

Text E Drei verschiedene Familien

großzügig <i>Adj.</i> vermissen <i>Vt.</i> andernfalls <i>Adv.</i> betreffen <i>Vt.</i> kinderreich <i>Adj.</i>	气量大的, 慷慨大方的 发觉丢失, 有所失的感到; 惦念 要不然, 否则 涉及某事, 与某事有关 多子女的
s Einzelkind <i>-er</i> verziehen <i>Vt.</i> zugeben <i>Vt.</i> egozentrisch <i>Adj.</i> schüchtern <i>Adj.</i>	独生子女(女) 娇惯某人, 宠坏某人 承认, 招认 以我为中心的 胆怯的, 难为情的
r Alptraum abseitsstehen <i>Vi. (S)</i> sich mit jm. vertragen	恶梦 置身局外 与某人相处

Lektion 22 Gleichberechtigung von Mann und Frau?

Text A Frauen im Beruf

e Agrargesellschaft in Einklang bringen <i>Vt.</i> kommen auf <i>(A) Vi. (S)</i>	农业社会 使……协调一致 分摊到
e Anonymität sich engagieren unterliegen <i>(D) Vi.</i>	互不相识, 互不往来 从事, 投身于 遭受, 受到, 经历

unterhalb *Präp. (G)* 在……之下，低于

Text B Familie machen wir am Wochenende

e Schichtarbeit 分班制工作，翻班工作
 e Frühschicht 早班
 e Spätschicht 中班
 abgearbeitet *Adj.* 精疲力竭的
 nicht mehr drin liegen 不可能，干不了
 sich durchringen zu *(D)* 成功，得逞
 e Zulage *-n* 津贴，附加酬金
 verfügen über *(A)* 支配，占有，掌握
 abgespannt *Adj.* 疲劳的，精疲力竭的
 sich umstellen 适应，调节
 einen Haken haben 发生困难

Text C Positionen im Beruf

einnehmen *Vt.* 担任
 verrichten *Vt.* 办理，完成
 e Pyramide *-n* 金字塔

Text D Die Rolle der Frau

Karriere machen 事业有成，发迹
 sich unterordnen 从属于，隶属于
 e Ermahnung *-en* 告诫，提醒
 einengen *Vt.* 束缚，限制
 teilhaben an *(D)* 供享，分担

Text E Was würde anders, wenn...

verderben *Vt./ Vi. (s)* 坠落，腐蚀，变质，败坏
 r Drang 渴求
 jn. in die Enge treiben 把……逼入困境
 r Zugang *-e* 通道，进入
 zugänglich *Adj. (D)* 可及的，可用的
 e Veranlagung *-en* 才能，素质，天份
 e Neigung *-en* 爱好，志趣

Text F Ein Hausmann

r Versager - 成事不足者，无用之人
 füttern *Vt.* 饲养
 e Konsequenz 坚定不移，坚定性，后果，结果
 etw. an den Nagel hängen 放弃

Lektion 23 Kindererziehung

Text A Erziehungsziele

e	Demoskopie -n sich nicht unterkriegen lassen	民意测验 不屈服, 不气馁
r	Andersdenkende -n (wie Adj.) mit etw. (D) umgehen sich einfügen in (A) sich anpassen etw. (D)	想法不同的人 与……打交道 适应 适应
r	Horizont -e bescheiden Adj. Gefallen finden an (D)	地平线, 眼界, 水平, 见识 谦虚的 对某事感兴趣

Text B Abschiedsbrief eines Vierzehnjährigen

	autoritär Adj.	权威的
	liberal Adj.	自由的, 宽容的
	hämmern gegen an (A)	捶, 打
	heulen vi.	号叫, 号哭
	scheißegal Adj.	完全无所谓
	auf alle Fälle	无论如何, 不管怎样
	jn. ankotzen	令人反感的, 厌恶
r	Musterknabe -n -n	最棒的男孩, 好孩子
	Krach mit jm. haben	与某人争吵
s	Mikroskop -e	显微镜
s	Präparat -e	标本, 制剂
	schmeißen vt.	扔, 抛
s	Geschrei	喊叫
s	Getue	装腔作势
s	Masche -n	办法, 花招
e	Heuchelei	虚伪
	glatte Heuchelei	十足的虚伪
	sich in (A) einmischen	干预, 干涉
	irrsinnig Adj.	疯狂的, 非常的
	weise Adj.	智慧的, 聪明的
	jm. etw. (A) vormachen	给某人示范某事
	schiefgehen vi. (s)	失败, 不成功
r	Kommentar -e	评论, 解释
r	Kram	无用的杂物; (鸡毛蒜皮)的事情
r	Pflanzenaufguß -sse	植物液体
	entsetzlich Adj.	可怕的, 非常的
	nörgeln an (D)	指责, 找岔, 吹毛求疵
	sich ekeln vor (D)	对……反感, 厌恶
r	Zank	口角, 争吵
e	Fahrradtour -en	自行车旅游
e	Tour -en	方式, 方法, 远足, 旅游
	vermiesen vt.	弄糟

etw. (A) zustande bringen 完成

Text C Die Mutter ist dagegen, der Vater dafür

anstrengen *vt.* 使疲劳
 durchstehen *vt.* 坚持住, 挺住, 熬过
 aufbessern *vt.* 改善, 提高
 gewiß *Adj.* 肯定的, 某种程度的

Text D Ohne Schläge geht es nicht! Wirklich?

r Schuldkomplex -e 内疚感
 ohrfeigen *vt.* 打耳光
 verprügeln *vt.* 痛打, 揍
 r Zorn 愤怒
 um (A) herumkommen 避开, 避免
 authentisch *Adj.* 真实的, 确有其事的
 glühen *vi.* 炙热, 发红
 e Trotzphase -n 发脾气的时期, 阶段
 e Schwangerschaft -en 怀孕期
 instabil *Adj.* 不稳定的
 rebelisch *Adj.* 叛逆的, 反抗的
 querlaufend *Adj.* 横贯的
 e Latte -n 板条
 einzäunen *vt.* 把……围上篱笆
 erwischen *vt.* 逮住
 fortan *Adv.* 从此以后
 s Freibad *er* 露天游泳场
 s Dreirad *er* (儿童)三轮脚踏车
 s Badelaken - 浴巾
 r Hosenboden *er* (裤子)臀部
 versohlen *vt.* 打, 击打
 belästigen *vt.* 打扰, 纠缠
 jm. auf der Nase herumtanzen 根本不听某人的话
 zurechtweisen *vt.* 批评, 指责
 jn. abfragen 考问别人
 sitzen *vi.* 印入脑中, 记住
 jn. auf die Folter spannen 对某人卖关子
 sich aufraffen *vt.* 挣扎着起来
 haltmachen *vi.* 停止
 e Spirale -n 螺旋形(此处:不断升级)
 parieren *vi.* 听话, 听从
 sich nicht wohl fühlen in der Haut 对处境不满
 e Eifersucht 妒忌, 吃醋
 schnappen *vt.* (迅速)抓起(并带走), 抓住
 erhellend *PI* 说明的, 明了的
 e Demonstration -en 显示, 示威行动
 e Sicherung -en 保险丝

r Aufwand	(精力, 时间等的)消耗, 消费
in der Falle sitzen	骑虎难下, 进退两难
zuschlagen <i>Vt.</i>	猛力打击
vertrimmen <i>Vt.</i>	痛打(俗)
Der Zweck heiligt nicht jedes beliebige Mittel.	为达到正确的目的也不该不择手段,
sich (<i>D</i>) etw. (<i>A</i>) verkneifen	忍住, 不表露
r Einwand <i>unz.</i>	反对, 异议, 抗议
e Salzsäure	盐酸
den Arsch verhauen	打屁股
e Brüstung <i>-en</i>	(平台, 阳台等)胸墙, 栏杆
e Ankündigung <i>-en</i>	宣告, 通知
prall <i>Adj.</i>	直射的, 无遮挡的(光线)
sich (<i>A</i>) etw. (<i>D</i>) hingeben	沉浸于, 热衷于
e Bräunung	(让太阳)晒黑皮肤
e Klappliege <i>-n</i>	折叠躺椅
e Quengelei <i>-en</i>	哭闹纠缠, 哭求, 发牢骚
überhören <i>Vt.</i>	未听见, 不理睬
sich (<i>D</i>) etw. (<i>A</i>) verschaffen	设法弄到……
toben <i>Vi.</i>	(儿童)欢闹
e Rotznase <i>-n</i>	脏而无礼的孩子, 野孩子
jm. gehorchen	听从, 服从
rechthaberisch <i>Adj.</i>	自以为是的, 固执己见的
e Keule <i>-n</i>	(一头粗一头细的)木棒
Hier liegt der Hase im Pfeffer.	这就是问题(或症结)所在.
r Gehorsam	服从
sich einstellen	按时到达, 出现
r Störenfried <i>-s</i>	(口语)捣乱者
sich in j-s Lage versetzen	设身处地为某人着想

Text E Probleme im Elternhaus

auskommen mit (<i>D</i>)	和睦相处, 合得来
anschreien <i>Vt.</i>	高声怒骂
jm. etw. (<i>A</i>) vorschreiben	规定, 指定
respektieren <i>Vt.</i>	尊敬, 尊重
Vertrauen haben zu (<i>D</i>)	对某人信任
nachgeben <i>Vi.</i>	让步, 服从
zustandekommen <i>Vi. (s)</i>	得以实现, 完成
e Weltanschauung <i>-en</i>	世界观
übertragen etw. (<i>A</i>) auf (<i>A</i>)	把……套在(加于)……上

Lektion 24 Studium in der Bundesrepublik I

Text A Wie ist das Studium in der BRD organisiert?

s Hochschulwesen -	高等教育事业
e Vielfalt <i>unz.</i>	多样性, 繁多

das Akademische Auslandsamt	高校外事处, 外办
s Verfahren -	处理方法, 程序, 过程
s Zulassungsverfahren	录取程序
s Immatrikulationsverfahren	注册程序
r Studiengang <i>unz.</i>	专业, 专业学习过程
e Kombination <i>-en</i>	组合, 联合
e Fächerkombination	专业组合
r Einführungskurs <i>-e</i>	入门指导课, 课程导论
gliedern (in) <i>vt.</i>	划分, 把……分成……
sich decken (mit)	相同, 一致
zügig <i>Adj.</i>	持之以恒的, 畅通的
e Präsenzpflicht <i>-en</i>	出席义务
e Vorlesung <i>-en</i>	讲课, 授课
e Übung <i>-en</i>	练习课, 讨论课
obligatorisch <i>Adj.</i>	必修的, 有义务的
e Zwischenprüfung <i>-en</i>	德国大学学习的阶段考试
r Studienabschnitt <i>-e</i>	大学学习阶段
e Frist <i>-en</i>	期限
e Klausur <i>-en</i>	课程考试
e Anwesenheit <i>-en</i>	出席, 参加
referieren <i>vi.</i>	做(专题)报告
s Referat <i>-e</i>	(专题)报告
rezeptiv <i>Adj.</i>	领会(式)的
r Wissensstoff <i>-e</i>	学习材料
s Experiment <i>-e</i>	实验, 试验
Experimente führen	做实验, 做试验
e Diplomvorprüfung <i>-en</i>	大学(理工专业)学习阶段考试
s Diplom <i>-e</i>	大学(理工等学科)毕业考试
r Magister Artium -	大学(人文等学科)毕业考试
e Studienordnung <i>-en</i>	学习规定, 规则
offenstehen <i>vi.</i> (etw. steht jm. offen)	由……决定, 向……开放
s Prüfungsamt <i>unz.</i>	主管考试的行政部门
e Modalität <i>unz.</i>	方法, 形式
e Promotionsordnung <i>-en</i>	授予博士学位的规定, 规则
e Pharmazie <i>unz.</i>	药学, 药剂学
e Dissertation <i>-en</i>	博士论文
e Doktorarbeit <i>-en</i>	博士论文
s Rigorosum <i>-sa</i>	博士学位口试
e Erlangung <i>unz.</i>	获得, 得到
etw. (A) in Auspruch nehmen	需要, 使用
obliegen <i>vi.</i>	是……的责任
e Gleichwertigkeit <i>-en</i>	等同, 价值相等
r Promovend <i>-en</i>	攻博生
r Doktorand <i>-en</i>	攻博生
r Dekan <i>-e</i>	系主任
r Ausgleich <i>-e</i>	平衡, 补偿
anglophon <i>Adj.</i>	(说)英语的
r Doktorgrad <i>-e</i>	博士学位
r Dokortitel -	博士学衔

Text B Lehrveranstaltungen an deutschen Universitäten

an einer Arbeit sitzen	在工作；在写……文章
Was macht die Schule?	学习(或学校)的情况如何?
Ich drücke dir die Daumen!	祝你成功！祝你幸运！
Toi! Toi! Toi!	(口语中表示)祝你成功，幸运
s Proseminar -e	大学初级专题研讨课；研讨班
r Seminarschein -e	研讨班学习证明
s Praktikum -ka	实习课；校外实习
s Arbeitsprotokoll -e	试验记录

Text C Voraussetzungen für das Studium in der BRD

s Sekundarschulabschlußzeugnis -se	高中毕业文凭
s Reifezeugnis -se	德国相当于高中毕业的文凭
e Hochschuleingangsprüfung -en	大学入学考试
e Hochschulaufnahmeprüfung -en	大学入学考试，高考
e Eignungsprüfung -en	能力审查；能力考试
Prüfung abnehmen	接受考试，参加考试
Prüfung abhalten	举行考试，考试
e Feststellungsprüfung -en	确认考试
s Studienkolleg -s	预备学校，预备部
s Propädeutikum -ken/ka	预备学校，预备部
PNdS (Prüfung zum Nachweis deutscher Sprachkenntnisse)	德国大学入学德语水平考试
r Richtwert unz.	近似值，标准值

Text D Aufgaben der deutschen Hochschulen

e Lehre -n	教学，上课
der doppelte Auftrag	双重任务
die doppelte Aufgabe	双重任务
e Grundlagenforschung -en	基础研究
e Wissenschaftsdisziplin -en	学科
e Einrichtung -en	机构；公共设施
e Forschungseinrichtung -en	研究机构
e Universitätseinrichtung -en	大学公共设施
s Forschungsobjekt -e	研究项目

Text E Immatrikulation

sich immatrikulieren	(在大学)注册入学
e Immatrikulation -en	注册
r Zulassungsbescheid -e	入学通知(书)
s Immatrikulationsamt -er	大学学生注册处
s Studentensekretariat -e	学生事物处
das Schwarze Brett	布告栏，招贴栏
e Anschlagtafel -n	布告栏，招贴栏

e Karteikarte -n	索引卡片
s Original-Zeugnis -se	原始证书
e Gesundheitsbescheinigung -en	健康证明
r Nachweis der Krankenversicherung	医疗保险证明
e Immatrikulationsfrist -en	注册期限
e Formalität -en	手续; 常例
e Hochschulreife unz.	上大学的资格
e Nachfrist -en	宽限的日期, 延长的期限
die Frist einhalten	遵守期限
verfallen <i>vi. (s)</i>	作废, 失效
die Universitätseinrichtungen in Anspruch nehmen	使用学校公共设施 (例如图书馆)

Lektion 25 Studium in der Bundesrepublik II

Text A Begrüßung der chinesischen Stipendiaten durch den DAAD

im Namen <i>G</i>	以……的名义
hinter sich haben <i>(A)</i>	经(历)过某事
s Vertiefungsstudium -ien	深造学习
r Fragebogen	调查表, 征询表
e Stipendienbescheinigung -en	助学金证明(书)
e Botschaft -en	大使馆
e Gebühr -en	应纳的费用
beitreten <i>vi. (s) (D)</i>	参加, 加入
s Studentenwerk -e	(大学)学生处
r Sozialbeitrag -e	公益杂费
r Beleg -e	凭证, 收据
zu ermäßigten Preisen	以优惠价
Kontakt zu jm. aufnehmen	与某人联系
vereinbaren <i>vt.</i>	约定, 说定
sich zurechtfinden	能自己解决问题, 能适应

Text B Morgens um 7 ist Hörsaal schon voll

r Erstsemester -	新入学的大学生
sich <i>(D)</i> mit <i>(D)</i> zufriedengeben	满足于……
e Studentenschwemme -n	大批学生
hereinbrechen <i>vi. (s)</i>	袭来, 冲来
unvermindert <i>Adj.</i>	未减少的, 未减轻的, 持续的
e Wucht	压力, 冲击力
in Sicht sein	看得到
angehend <i>Adj.</i>	在成长中的, 未来的
sich in Geduld fassen	耐心等待
prekär <i>Adj.</i>	困难的, 棘手的, 麻烦的
s Verteilungsverfahren -	分配方法
in spe	将来的, 未来的
auf die Füße trampeln	践踏, 互踩

symbolisch <i>Adj.</i>	象征性的
akut <i>Adj.</i>	急性的, 急迫的, 猛烈的
e Betriebswirtschaftslehre	企业管理学
sich drängen	拥挤; 挤向
sich lichten	亮起来, 事情越来越清楚
e Schwundquote -n	减少率
e Masse -n	大量群众
voraussagen <i>Vt.</i>	预言, 预报
sich gestalten	出现, 形成, 变得
vielerorts <i>Adv.</i>	在许多地方
angesichts (G) <i>Präp</i>	面对, 由于, 鉴于
übergehen <i>Vi. (s)</i>	转向; 过渡
dann und dann	在某时
einhalten <i>Vt.</i>	遵守, 遵循
nach wie vor	一如既往
sich erweisen	证实, 表明
e Fertigstellung -en	完成, 竣工
r Zuschuß -sse	津贴, 补贴费
potent <i>Adj.</i>	资金雄厚的, 富有的
e Turnhalle -n	健身房

Text C Schlechtere Ausbildung durch überfüllte Hochschulen

s Einkaufszentrum...tren	购物中心
regulär <i>Adj.</i>	正规的, 正式的, 正常的
gegenüberstehen <i>Vi. (D)</i>	面对面站着, 面对
e Informatik	信息学; 计算机科学
e Relation -en	比例, 关系
verschieben (A) auf (A)	推移, 改变
r Gesichtspunkt -e	观点, 观察角度, 想法要点
erleichtert <i>Adj.</i>	减轻的, 缓和的
e Kapazität -en	容纳能力, 容量
beibehalten <i>Vt.</i>	保留, 保持
reduzieren <i>Vt.</i>	减少
prognostizieren <i>Vt.</i>	预测
e Prognose -n	预言, 预测
übertragen <i>Vt.</i>	转播, 转录(音、像)
sich od. (A) ausdehnen	扩展, 扩大
sich verzögern	推迟, 推延
in Kraft treten	生效
insbesondere <i>Adv.</i>	尤其, 特别是
mißachten <i>Vt.</i>	轻视, 蔑视
Bafög (Bundesausbildungsförderungsgesetz)	联邦教育促进法; (德国)国家助学金
verabschieden <i>Vt.</i>	通过
ausbauen <i>Vt.</i>	扩充, 扩建
s Kapital -e	资本
r Akademiker -	受过大学教育者
erfolgen <i>Vi. (s)</i>	发生, 进行, 实现

komplex <i>Adj.</i>	综合的, 错综复杂的
e Kreativität	创造性
angehen <i>Vt.</i>	对付, 努力完成

**Exkurs zum wissenschaftlichen Arbeiten I:
Die schriftliche wissenschaftliche Arbeit**

verfassen <i>Vt.</i>	写作, 著述, 撰写
e Vorlesungsmitschrift <i>-en</i>	课堂笔记
e Abfassung <i>-en</i>	撰写, 草拟
s Protokoll <i>-e</i>	记录
e Neigung <i>-en</i>	意向, 倾向
e Publikation <i>-en</i>	出版, 发行, 出版物
offenstehen <i>Vi. (D)</i>	供……使用, 向开放
die Wahl treffen	作出选择, 选定
vornehmen <i>Vt.</i>	作, 着手
e Aufzeichnung <i>-en</i>	记录, 记载
e Abbildung <i>-en</i>	插图, 照片, 图片
zeitraubend <i>Adj.</i>	费时间的
e Beschaffung <i>-en</i>	取得, 筹措, 搞到
fündig <i>Adj.</i>	蕴量丰富的
s Manuskript <i>-e</i>	原稿, 底稿
r Sachkatalog <i>-e</i>	(图片)分类目录
ausliegen <i>Vi.</i>	陈列, 展出
anfordern <i>Vt.</i>	要求提供
e Veröffentlichung <i>-en</i>	出版物, 发表的东西
beinhalten <i>Vt.</i>	(内容)包括, 包含
erhältlich <i>Adj.</i>	可得到的, 可买到的
auswerten <i>Vt.</i>	(分析)利用(资料等)
gliedern <i>Vt.</i>	把……分成章节(或段落)
e Apparatur <i>-en</i>	装置, 设备, 仪器
e Skizze <i>-n</i>	草图, 略图, 提纲
s Diagramm <i>-e</i>	图表, 示意图
e Reinschrift <i>-en</i>	誉清稿

Lektion 26 Studium in der Bundesrepublik III

Text A Wohnungsnot in den Universitätsstädten der BRD

ohnehin <i>Adv.</i>	本来
akzeptabel <i>Adj.</i>	可接受的
so gut wie	就好像……;几乎是……
buchstäblich <i>Adj.</i>	字面上含意的, 非转意的
auf der Straße stehen	没有住房
kein Dach über dem Kopf haben	无家可归
Notbetten aufstellen	搭临时床铺, 应急床位
katastrophal <i>Adj.</i>	灾难性的
für etw. verantwortlich sein	对……负有责任

geräumig <i>Adj.</i>	宽敞的
nach und nach = allmählich	渐渐的
miserabel <i>Adj.</i>	糟糕的, 很坏的
in keinem Verhältnis zu etw. (D) stehen	与……不成比例
etw. steht jm. zur Verfügung	某物供某人使用
kämpfen um etw.	为得到……而斗争
etw. (A) von jm. verlangen	向某人提要求, 提条件
sich verpflichten, etw. zu tun	负有做某事的义务
etw. für jn. freigeben	将……对某人开放
ein Sonderprogramm verabschieden	颁布一特别计划
ein Tropfen auf den heißen Stein sein	杯水车薪
sich auf jn. verlassen	依赖某人
pendeln <i>vi.</i> (s,h)	(老在两地间)来来往往
vorübergehend <i>Adj.</i>	暂时的

Text B Zimmersuche

s Referat -e	(管理机构中的)部, 处
e Ausländerreferentin -nen	(负责外国人事务的部门)负责人
mies <i>Adj.</i>	糟糕的, 坏的
r Diplomat, -en, -en	外交人员
es schwer haben, ...zu...	干某事很困难
e Grobunterscheidung -en	大致上的区分
jn. auf etw. (A) hinweisen	给某人指出……
jn. dazu bringen, ...zu...	促进某人干某事
zusammenkratzen <i>Vt.</i>	拼凑
auffällig <i>Adj.</i>	引人注目的, 显眼的
ganze Glubs von Freunden	一大群朋友
in Not geraten	限于困境
s Sozialamt -er	社会福利局
großzügig <i>Adj.</i>	慷慨的, 豪爽的
durchsetzen <i>Vt.</i>	贯彻, 实现
e Vergabe -n	发放, 分配
s Darlehen -	贷款, 借贷
e Mittel <i>Pl</i>	资金

Text C Zu den verschiedenen Hochschularten

e Fachrichtung -en	专业方向
auf etw. (A) spezialisiert sein	以……为专业, 专门研究
r Kern -e	核心
den Kern bilden	起重要作用
quantitativ <i>Adj.</i>	数量上的
r Nachwuchs	后备力量
s Habilitationsrecht	授予在大学授课的权利
s Fächerangebot -e	专业设置
e Theologie	神学
e Rechtswissenschaft	法学
e Wirtschaftswissenschaft	经济学

e Sozialwissenschaft	社会学
e Agrarwissenschaft	农业科学
e Ingenieurwissenschaft	工程科学
in der Regel	通常, 一般
ursprünglich <i>Adj.</i>	原来的, 最初的
zum Ausdruck kommen	表达, 表示
e Humanmedizin	人医学
e Veterinärmedizin	兽医学
e Verwaltungswissenschaft	管理科学
verfügen über (<i>A</i>)	拥有
e Klinik <i>-en</i>	医院, 诊所
e Ausstattung <i>-en</i>	配备
eine Reihe von (<i>D</i>)	一系列
kommunal <i>Adj.</i>	地方的
e Akademie <i>-n</i>	科学院
in Verbindung mit (<i>D</i>)	与……有关联
etw. (<i>A</i>) in etw. (<i>A</i>) einbeziehen	将……并入……
r Bedarf an (<i>D</i>)	对……的需求
e Bildhauerei	雕刻艺术, 雕塑术
e Gestaltung	塑造, 造型
e Goldschmiedekunst	金银制品手艺
e Architektur <i>-en</i>	建筑学
praxisorientiert <i>Adj.</i>	针对实践的
e Rechtspflege	司法; 行使审判职权

Exkurs zum wissenschaftlichen Arbeiten II: Das Referat

s Referat <i>-e</i>	专题报告
von Zeit zu Zeit = ab und zu	间或, 有时
jn. auffordern zu (<i>D</i>)	要求某人做某事
e Kampfkunst	功夫, 武功, 武术
r Mondkalender <i>-</i>	阴历
s Tierzeichen <i>-</i>	生肖
s Horoskop	占星术, 星象
umfangreich <i>Adj.</i>	广泛的
der rote Faden	主题思想, 红线
s Ordnungsprinzip <i>-ien</i>	顺序准则
r Funktionszusammenhang <i>-e</i>	作用的关联, 前后的关联
bedenken <i>vt.</i>	考虑, 思考
ausführlich <i>Adj.</i>	详细的, 详尽的
e Gedankenfolge <i>-n</i>	思路
s Hand-out <i>-s</i>	给与会者的书面材料(提纲式的)
anschaulich <i>Adj.</i>	明白的, 生动的, 具体的
r Overheadprojektor <i>-en</i>	投影仪

Lektion 27 Ferienjobs für Studenten

Text A Das Budget der Studenten

s Budget -s	预算
r Durchschnittswert -e	平均值
jm. unter die Arme greifen	(用钱)帮助人
düster Adj.	阴暗的, 阴沉的
s Portemonnaie -s	小皮夹子, 钱包
beisteuern vt.	捐助, 贡献, 支助

Text B Ohne Ferienjob droht vielen wirtschaftliche Not

drohen (D)	威胁
r Run -s	奔跑, 拥挤
e Hochkonjunktur	(经济, 生意)繁荣, 景气, 景盛
längst nicht	远非, 早已不
sich ausrechnen	料到, 估计到, 想到
morgendlich Adj.	早晨的
e Verlosung -en	抽签分配
eingehend Adj.	到达的, 收到的
sich ansammeln	积聚起来
erlösend Adj.	解救的
r Schlosser -	钳工
ergeben vt.	得出
e Sozialerhebung	社会调查
kellnern vi.	(在饭店等)当服务员
verladen vt.	装货
r Wirtschaftswissenschaftler	经济学家
zupacken vi.	卖力地干活
rar Adj.	少见的, 罕见的
ruck - zuck	飞快的, 刷刷两下子
e Kartei -en	卡片索引
vorliegen vi.	存在, 有
registrieren vt.	登记, 注册, 记录
e Revierstadt <u>u</u> e	工矿区(指鲁尔区)城市
e Fehlanzeige -n	缺货通知, (某事)未发生的通知
befristen vt.	规定……的期限
sich richten an (A)	给予, 针对
suf eigene Faust	靠自己
rosig Adj.	乐观的, 美好的, 玫瑰色的
e Aushilfe	替工, 临时工, 帮忙
heißbegehrt Adj.	渴望得到的, 抢手的
vergriffen PII	卖完的, 售完的, 一抢而空的
r Glückspilz -e	幸运儿, 走运的人
r Auserwählte -n (wie Adj.)	被选中者
e Weiche -n	道岔, 转辙器
für jn. die Weichen stellen	确定某人的发展方向

r Postbedienteste -n (wie Adj.)	邮局公务员
e Steno	速记
honorieren vt.	付酬金
zutreffen	适合, 适用, 针对, 合乎实际
rappellvoll Adj.	拥挤不堪的
auf heißen Kohlen sitzen	如坐针毡
e Arbeitserlaubnis - Verordnung	允许工作规定
r Startschuß -sse	起跑信号枪声, 开始行动信号

Text C Der Ferienjob

vorwiegend Adj.	占优势的, 主要的
s Sevieren	服务员工作
e Gastronomie	烹调艺术; 饮食行业
e Gastwirtschaft -en	小饮食店, 小客栈
hüten vt.	保护, 照料
r Nachhilfeunterricht	补课
manuell Adj.	手工的, 用手操作的
unbürokratisch Adj.	非官僚主义的
einrichten vt.	安排
bevorzugen vt.	喜欢, 偏爱

Text D Arbeitsvermittlung für Studenten

auf persönliche Vorsprache	面谈后
e Gelegenheitsarbeit -en	临时工作
verbindlich Adj.	负有责任的
übertragbar Adj.	可转让的
r Werkstudent -en -en	勤工俭学学生
s Arbeitsverhältnis	(法律上的)雇佣关系
voraussichtlich Adj.	大概可能的, 推测的
e Kündigungsfrist	解约通知期限
e Vergütung -en	报酬
e Akkordarbeit -en	计件工作
r Tarif	工资(等级)表
aushändigen vt.	(正式)交给
ausstellen vt.	签发, 开具
r Lohnsteuerjahresausgleich	工资税金全年结算(平衡)
zuständig Adj.	主管的, 负责(某事)的

Exkurs zu wissenschaftlichen Arbeiten III: Das Protokoll

e Verhandlung -en	谈判, 协商
s Verhör -e	审问
anfertigen vt.	制作
e Aussprache	谈话
niederlegen vt.	写下, 记下
e Stellungnahme -n	表态
festhalten vt.	记录下来

wortgetreu <i>Adj.</i>	忠实于原文的, 逐句的
r Wortlaut	原文, 本文, 条文, 字句
e Abstimmung <i>-en</i>	表决
verlesen <i>vt.</i>	宣读
vermerken <i>vt.</i>	记下, 附注
e Stimmenthaltung <i>-en</i>	弃权
namentlich	具名的, 指出名字的
auffügen <i>vt.</i>	举出, 提及, 引用
beifügen <i>vt.</i>	附入, 附上
r Tagesordnungspunkt (TOP) <i>-e</i>	议事日程, 项目
untergliedern <i>vt.</i>	把……细分段落
r Rang <i>„e</i>	等级
e Urkunde <i>-n</i>	证明文书, 证件, 执照, 标志
r Protokollant <i>-en -en</i>	记录员
einwenden <i>vt.</i>	提出反对意见
etwaig <i>Adj.</i>	可能的, 未料及的

Lektion 28 Konsumgesellschaft

Text A Ausgaben - wofür?

e Genußmittel <i>pl</i>	享用品, 享乐品
r Bruttoverdienst <i>-e</i>	总收入, 毛收入
e Steuer <i>-n</i>	税
r Nettoverdienst <i>-e</i>	净收入, 税后收入
e Müllabfuhr	垃圾运输
e Hausratversicherung <i>-en</i>	家具器具保险
e Haftpflichtversicherung <i>-en</i>	责任义务保险
e Tilgung <i>-en</i>	偿还, 分期偿还额
e Kosmetik	美容品, 美容
e Körperpflege	身体保养
e Gartenpflege	花园护理

Text B Verkaufstricks

r Trick <i>-e</i>	窍门, 计谋
manipulieren <i>vt.</i>	操纵, 控制
r Selbstbedienungsladen <i>„</i>	自选商场
s Katzenfutter	猫食
e Tüte <i>-n</i>	合, 袋
s Kraut <i>„er</i>	洋白菜, 卷心菜, 酸白菜
r Joghurt <i>-s</i>	酸奶
beabsichtigen <i>vt.</i>	打算
lediglich <i>Adv.</i>	只, 只有, 仅仅
s Hähnchen <i>-</i>	童子鸡, 仔鸡
freilich <i>Adv.</i>	可是, 但是, 不过
drauflegen <i>vt.</i>	添上, 增添

es ergeht jm...	某人的情况(如何)……
r Konsument -en -en	消费者
r Umsatz _e	销售, 销售额
aus welchem Grund auch immer	不管出于何种原因
vorzugsweise Adv.	首先, 主要
etw. (A) an die Käufer bringen	卖给顾客
drapieren vt.	装饰, 打扮
verderblich Adj.	变质的, 坏的
an der Wand entlang gehen	沿着墙走
s Sonderangebot -e	特价供应
e Gondel -n	悬篮, 吊篮
mit voller Absicht	完全故意地
etw. (A) mitten in den Weg stellen	放到路中央
r Eilmarsch	急步走, 急行军
e Regalfucht -en	货架间过道
folgern vt.	得出结论, 推断出……
taugen vi.	有用处
einen Eindruck erwecken	造成一种感觉, 唤醒一种印象
jm. etw. (A) andrehen	硬塞(卖)给某人
e Anbruchslücke -n	(翻动或拿走东西后留下的)空隙
verführerisch Adj.	诱惑人的
im Gegensatz zu (D)	与……相反
nach Herzenslust	随心所欲地
wühlen vi. vt.	翻寻, 挖
Mag sein, daß...	是有可能的
kalkulieren (A) vt.	计算
r Thunfisch -e	金枪鱼
r Luxusartikel -	奢侈品
greifen nach (D) vi.	取, 拿, 抓
r Geruch _e	气味
erwähnen (A) vt.	提及
sich befinden	处于, 位于
s Grundelement -e	基本要素
verborgen Adj.	隐蔽的, 隐藏的
e Eye - Appeal - Waren	耀眼商品, 引人注目的商品
aufwendig Adj.	昂贵的
einträglich Adj.	能获利的, 盈利的
e Ausstrahlung -en	辐射; 作用(散发出, 作用到)
e Dekoration -en	装饰
sich abheben von (D)	区别于, 突出, 显露
kraß Adj.	明显的, 显著的
r Kellermeister -	酒窖管理员
r Appell -e	号召, 呼吁
zugreifen vi.	取, 拿
fix und fertig	准备好的, 现存的
e Cocktailzutat -en	鸡尾酒配料
s Salzgebäck -e	咸饼, 咸糕点
e Serviette -n	餐巾纸
sortieren vt.	分类, 分门别类

vorübergehen an etw. (D) *Vi. (s)* 经过……,路过……

Text C Wie Kunden manipuliert werden

offensichtlich <i>Adv.</i>	很显然
sich nicht verführen lassen	不被诱惑, 不被迷惑
jn. auf Schritt und Tritt manipulieren	步步操纵某人
e Anordnung <i>-en</i>	布置
e Theke <i>-n</i>	柜台
etw. ist raffiniert ausgedacht	是精心设计出来的
hereinfallen auf (A) <i>Vi. (s)</i>	受骗, 上当
wandbezogen <i>Adj.</i>	依赖于墙壁的
umschlagen <i>Vt.</i>	周转, (在此指)销售
e Orientierung	定方向
begehrenswert <i>Adj.</i>	渴望得到的, 值得追求的
einen hohen Gewinn einbringen	带来高额利润
auslegen <i>Vt.</i>	陈列
e Bequemlichkeit	舒适
e Plazierung	排列, 安置, 放置
sich bücken	弯腰
sich strecken	伸直四脚, 舒展四肢
e Blick - und Griffhöhe	视觉与取拿高度
schnurtgerade <i>Adj.</i>	笔直的
passieren <i>Vt.</i>	通过……
r Wühltisch <i>-e</i>	(供顾客翻动商品的)桌子
kreuz und quer	横七竖八地
e Kauflust	购买欲望
r Kassenschalter <i>-</i>	收银处
jm. das Geld aus der Tasche ziehen	赚某人的钱

Text D Konsumentenkredite

r Konsumentenkredit <i>-e</i>	消费贷款
r Dispositionskredit <i>-e</i>	透支贷款
e Laufzeit <i>-en</i>	(借款或汇票的)有效期
Engpässe überbrücken	度过困难期
Anschaffungen vornehmen	购置东西
in großem Umfang	大规模地
von etw. (D) Gebrauch machen	使用, 利用
im Vorgriff auf etw. (A)	超前使用, 预支
im übrigen = übrigen	除此以外
neigen zu (D)	倾向于
mit Hilfe von (D)	借助于
es kommt zu (D)	发生
r Verdienstausschlag <i>-e</i>	停发工资
e Überschuldung	负重债, 债务累累
sich belaufen auf (A)	总计
r Überziehungskredit <i>-e</i>	透支贷款
s laufende Konto = Girokonto	汇款帐户

etw. in Anspruch nehmen	使用某物
sich belaufen auf (A)	总计, 合计
im Vordergrund stehen	很重要, 引起普遍重视
entfallen auf (A) <i>Vi. (s)</i>	分摊到……
e Ratenkreditbank <i>-en</i>	分期借贷银行
ins Stocken geraten	陷入停顿
zurückstellen <i>Vt.</i>	把……搁置一旁, 放弃
aus Sorge um (A)	由于担心……
gedämpft <i>Adj.</i>	减弱的
zumal <i>Konj.</i> , = besonders weil	更何况, 特别是因为
fristgerecht <i>Adj.</i>	按期的, 如期的
abflachtend <i>Adj.</i>	下落的

Text E Eine neue Sucht

e Sucht <i>..e</i>	嗜好, 欲望, 狂热
sich ausbreiten	传播开来, 蔓延
etw. (A) ernst nehmen	认真对待; 重视某事
r Alkoholismus	饮酒过量
s Schopping = r Einkauf	购物
zulangen <i>Vi.</i>	取, 用等
r Pulli <i>-s</i>	毛衣套衫
überquellen von (D) <i>Vi. (s)</i>	溢出, 放满
r Pumps -	(无带浅口的)轻便女鞋
es nicht lassen können	不能放弃
streifen <i>Vi. (s)</i>	漫游
sich häufen	积累起, 堆积起
nach Ansicht von (D)	据……的看法
s Massenphänomen <i>-e</i>	普遍现象
s Zwangsgefühl <i>-e</i>	强迫感
berauschen <i>Vt.</i>	使醉, 使陶醉
abhängig sein/werden von	依赖于……
e Krise <i>-n</i>	危机
r Streß = Belastung unter Druck	压力
e Frustration = große Enttäuschung	失望
e Depression	沮丧, 抑郁
e Beratungsstelle <i>-n</i>	咨询机构
r Entwöhnungskurs <i>-e</i>	戒除某习惯的学习班

Lektion 29 Fragen des Wirtschaftssystems

Text A Das sogenannte Wirtschaftswunder

sogenannt <i>Adj.</i>	所谓的
e Trümmer <i>Pl</i>	瓦砾, 废墟
e Waren zurückhalten	囤积商品
r Schwarzmarkt <i>..e</i>	黑市

Waren gegen Waren tauschen	物品交换
r Aufschwung	振兴, 蓬勃发展
s Wirtschaftswunder	经济奇迹
wohlhabend <i>Adj.</i>	富裕的, 富有的
ausschlaggebend <i>Adj.</i>	决定性的, 起决定作用的
e Währungsreform	货币改革
r Marshall-Plan	马歇尔计划
e Marktwirtschaft	市场经济
über Nacht	一夜间
zusammenbrechen <i>Vi. (s)</i>	崩溃
jm. etw. (A) zur Verfügung stellen	向某人提供……
basieren auf (D) <i>Vi.</i>	基于, 以……为基础
einschränken <i>Vt.</i>	限制
jn. vor etw. (D) schützen	保护某人
Voraussetzung für etw. schaffen	为……创造条件
s Volkseinkommen	国民收入
e Arbeitslosenquote	失业率
e Vollbeschäftigung	全民就业

Text B Marktwirtschaft und Planwirtschaft

e Volkswirtschaft	国民经济
e Wirtschaftsordnung -en	经济秩序
e Planwirtschaft	计划经济
s Eigentumsverhältnis -se	财产所有制
koordinieren <i>Vt.</i>	协调
unterschiedlich sein von (D) zu (D)	从……到……是不同的
e Aktivität -en	活动
auf ein Minimum beschränkt sein	限制到最低限度
Entscheidungen treffen	作出决定
weisungsgebunden <i>Adj.</i>	受指令约束的, 按指令行事的
sich halten an (A)	遵守, 履约
r Anbieter -	提供者, 生产者
ausschließlich <i>Adv.</i>	仅仅, 只是
entscheiden über (A)	决定, 裁决
sich ermitteln aus (D)	从……中求得, 算出
jm. etw. (A) zuteilen	分配
jm. etw. (A) vorschreiben	规定, 指定
r Eingriff -e	干涉
aushandeln <i>Vt.</i>	商定, 议定
verstaatlichen <i>Vt.</i>	国有化
auftreten <i>Vi. (s)</i>	出现
einwirken auf (A) <i>Vi.</i>	对……施加影响

Text C Die soziale Marktwirtschaft

auf der Suche nach etw. (D) sein	正在寻找……
e Auseinandersetzung -en	争议, 分歧
e Privatinitiative -n	个人积极性

sich entfalten	发挥, 展开
s Wirtschaftsgeschehen	经济活动, 事务
regeln vt.	调节, 调整
für etw. (A) eintreten vi.	为……辩护, 主张, 替……说情
gemäßigt Adj.	适度的, 有节的, 温和的
e Vergesellschaftung	社会化, 公有化
e Mitbestimmung -en	共同决定
e Steuerpolitik	税收政策
etw (A) in sich vereinen	将……结合于自身之中
stehen für (A)	代表
s Verhältnis von Angebot und Nachfrage	供需关系
e Einkommensverteilung	收入的分配
ablaufen vi. (s)	进行
eingreifen vi.	干涉, 插手
ausgleichen vt.	补救, 弥补
e Sozialhilfe	社会救济金
r Bruttosozialprodukt	国民生产总值

Text D Folgen der Marktwirtschaft

e Betriebskosten pl	生产成本
rigoros Adj.	严酷的, 无情的
e Sortimentsbescheidung -en	削减品种
r Einzelhandel	零售
sprunghaft Adj.	跳跃式的, 突然的
s Einzugsgebiet -e	(城市或行政区的)供应区
r Gemischtwarenhändler -	百货食品经营者
e Drogerie -n	化妆品商店
bedrängen vt.	困扰, 逼迫
r Kaufkraftenzug	丧失购买力
sich bemerkbar machen	显露出来, 让人注意到
e Ortschaft -en	地方; 居民点; 村庄
mittelständisch Adj.	中产阶级的; 中等的
e Raumordnung -en	布局, 规划

Text E Chinas Paradiesferd VW darf nicht stolpern

s Joint Venture -s	合资企业, 合营企业
r Konzern -e	(一种垄断)康采恩; 联合企业
s Paradiesferd -e	可以夸耀的东西(或人)
stolpern vi. (s)	绊, 绊跌
s Musterbeispiel -e	典范, 榜样
e Vertragstreue	信守合同
hervorheben vt.	突出, 使明显, 使显著
höchstpersönlich Adj.	亲自的
r Vorstandsvorsitzende -n (wie Adj.)	董事长
unterstreichen vt.	强调, 划线
jeglich	每个
e Mühsal -e	辛劳, 辛苦

s Engagement -s	责任感, 全力以赴
in keinem Verhältnis zu etw. (D) stehen	与……不成比例
unerschütterlich Adj.	不动摇的, 坚定的
r Brückenkopf <u>u</u> e	桥头堡
gegen jn. (A) antreten vi.	与某人竞争
jn.mit etw. (D) beliefern	向某人供应……
e Vision -en	幻想, 幻影
s Einzelteil -e	零件
e Probemontage	试装配
s Preßwerk -e	模压车间
r Rohbau	初装车间
e Lackiererei -en	喷漆车间
e Endmontage -n	总装车间
e Motorenfabrik -en	电机厂
betriebsbereit Adj.	可运行的; 可投产的
r Rumpfmotor -en	车身电机, 机身电机
r Fertigungsverbund	生产联合体; 联合制造
für etw. (A) geeignet sein	适用于……
e Abgabe -n	捐税
astronomisch Adj.	天文学的
e Prämie -n	奖金
r Umrechnungskurs -e	(外汇的)汇率
überhitzt Adj.	过热的
e Konjunktur -en	经济发展趋势; 经济情况
etw. steht jm. zu	某人应当得到……
r Absatzmarkt <u>u</u> e	销售市场
etw (A) zu spüren bekommen	觉察到……, 感觉到……
dämpfen vt.	抑制, 减弱
jm. (D) etw. (A) zutrauen	指望某人干某事
e Prognose -n	预计; 诊断
anvisiert Adj.	预期完成的
r Profit -e	利润, 盈利
r Zulieferer -	配件供应厂
jm. Kopfzerbrechen bereiten	使某人伤透脑筋
eingehen vt.	承担, 接受, 签订
e Sonderzone -en	特区
r Investor -en	投资者
e Jahreskapazität -en	年产量
e Fingerübung -en	练习作品; 试验产品
jn. oder etw. (A) in den Schatten stellen	使……相形见绌
s Getriebewerk -e	驱动装置工厂
auslaufend Adj.	接近终了的, 慢慢结束的
prädestiniert sein für (A)	特别适宜的……

Lektion 30 Strukturwandel in der Arbeitswelt

Text A Die dritte industrielle Revolution

unermüdlich <i>Adj.</i>	不倦的, 不知疲劳的
r Zusammenbau	装配, 安装
schweißen <i>Vt.</i>	焊接
schrauben <i>Vt.</i>	拧紧, 旋
schleifen <i>Vt.</i>	磨光, 磨快
lackieren <i>Vt.</i>	在……上涂漆, 油漆
e Kurbelwelle <i>-n</i>	曲(柄)轴
r Blechteil <i>-e</i>	金属零件
millimetergenau <i>Adj.</i>	精确至毫米的
eintönig <i>Adj.</i>	单调的, 无聊的
r Roboter <i>-</i>	机器人; 机械手
r Mikroprozessor <i>-en</i>	微信息处理机
s Bauelement <i>-e</i>	装配零件
r Chip <i>-s</i>	集成电路块
unterbringen <i>Vt.</i>	安放
r Automobilkonzern <i>-e</i>	汽车康采恩
allein <i>Adv.</i>	只, 只有
r Zweig <i>-e</i>	部门, 分部
speichern <i>Vt.</i>	储存, 储蓄
r Träger <i>-</i>	载体
r Wegbereiter <i>-</i>	开路先锋
ersetzen (durch) <i>Vt.</i>	代替, 替换
mechanisch <i>Adj.</i>	力学的; 机械的
längst <i>Adv.</i>	许久以来; 远远
e Konstruktion <i>-en</i>	设计
e Korrespondent <i>-en -en</i>	通讯记者; 文书
rechnen mit <i>(D)</i>	估计; 考虑到
binnen <i>Präp. (D/G)</i>	在……之内
ablösen <i>Vt.</i>	接替, 换……的班
menschenleer <i>Adj.</i>	无人的
mühevoll <i>Adj.</i>	费力的, 困难的

Text B Die elektronische Datenverarbeitung (EDV)

lautlos <i>Adj.</i>	悄悄的, 无声的
technologisch <i>Adj.</i>	工艺的; 工业技术的
vor sich gehen	进行, 出现, 发生
ausgehen von <i>(D) (s)</i>	从……开始, 以……为出发点
e Mikroelektronik	微电子学
basieren auf <i>(D) Vi.</i>	基于, 以……为基础
e Datenverarbeitung	数据处理
verstehen unter <i>(D) Vt.</i>	把……理解为
erzeugen <i>Vt.</i>	生产, 制造
elektromechanisch <i>Adj.</i>	电子机械学的

r Umfang	规模
s Einfügen	嵌入; 补入
s Gestalten	塑造
s Fertigungssystem	生产系统
tiefgreifend <i>Adj.</i>	根本的, 彻底的
einsetzen <i>-vt.</i>	投入使用
e Berechnungen anstellen	作计算
sich stützen auf <i>(A)</i>	依靠
starten <i>Vi. (s)</i>	开始, 出发, 起飞, 起跑
landen <i>Vi. (s)</i>	登陆, 靠岸, 着陆
Rechnungen erstellen	做帐单
e Speicherung	储存, 储蓄
e Platzresevierung	预订座位
festhalten <i>vt.</i>	记录; 抓住; 固定; 储存
e Kommunikation	交际, 交流
s Verbundnetz <i>-e</i>	联合网
übermitteln <i>vt.</i>	传送, 转播
kommunizieren (mit) <i>vt.</i>	交际, 交往
e Abfolge	顺序, 次序
etw. halten bei einem Minimum	把……保持在最低限度
folgendermaßen <i>Adv.</i>	如下
definieren <i>vt.</i>	给……下定义
e Basis <i>-sen</i>	基础, 基座
in Verbindung mit <i>(D)</i> treten	与……取得联系
s Hardware	硬件
e Zentraleinheit	主件
s Steuerwerk <i>-e</i>	控制系统
r Speicher <i>-</i>	储存器
s Peripheriegerät <i>-e</i>	配件, 附件
extern <i>Adj.</i>	外面的, 外部的
s Software	软件
etw. / jn. bezeichnen als <i>(A)</i>	把……视作
r Ablauf	进程, 过程
eine Aufgabe verrichten	实施一项任务
e Anweisung <i>-en</i>	指令, 指示
Programme erstellen	制作程序
einen Plan entwerfen	起草计划
eingeben <i>vt.</i>	输入
beruhen auf <i>(D)</i> <i>Vi.</i>	以……为基础
e Eingabe	输入
e Lochkarte <i>-n</i>	穿孔卡片
s Bildschirmterminal	屏幕终端
e Strichkodierung	线条编码
e Prozessierung	处理
e Ausgabe	输出
ausgeben <i>vt.</i>	输出
etw. in Gang setzen	使……运作

Text C Folgen der Computerisierung

Segen oder Fluch	好事或者坏事
rundweg <i>Adv.</i>	直截了当地
e Computerisierung	计算机化
etw. sehen in (<i>D</i>)	在……上看到
e Beschleunigung	加快
sich befassen mit (<i>D</i>)	从事; 进行
schwerwiegend	重要的、关系重大的
r Jobkiller	取代工人的机器、设备
hinzukommen <i>vi. (s)</i>	增添
gesundheitliche Beeinträchtigungen	健康的损伤
in welchem Ausmaß	以怎样的程度
physisch und psychisch	生理和心理的

Text D Kurt Wolf, ein Arbeitsloser

r Schlosser -	钳工
r Schlossermeister -	钳工组长
Konkurs der Firma	公司的倒闭
e Hoffnung auf (<i>A</i>)	希望
technischer Umbau	技术改造
installieren <i>vt.</i>	安装, 安置, 装修
e Rationalisierung	合理化
auskommen	足够(维持)
die Beine hochlegen	翘起腿休息
Anspruch auf (<i>A</i>) haben	有权要求得到……
in ärztlicher Behandlung sein	在医治中

Text E Arbeitslosigkeit

selbst <i>Adv.</i>	甚至
nichts bringen	无成就
stattdessen <i>Adv.</i>	然而
ankurbeln <i>vt.</i>	开动; 促进
nicht einmal	甚至不; 连……也不
nennenswert <i>Adj.</i>	值得一提的
verringern <i>vt.</i>	减少
beseitigen <i>vt.</i>	排除
r Anstieg	提高, 上升
üblicherweise <i>Adv.</i>	通常地
investieren <i>vt.</i>	投资
vernichten <i>vt.</i>	消灭, 根除
r Binnenmarkt <i>__e</i>	国内市场
s Konsumgut <i>__er</i>	消费品
e Subvention <i>-en</i>	资助, 补助金
e Bereitschaft	乐意, 准备
unbegründet <i>Adj.</i>	无理由的, 无根据的
eine Leistung erbringen	完成一个工作量

auch wenn/wenn auch	虽然, 即使
errichten <i>vt.</i>	建起, 造起
einrichten <i>vt.</i>	安排
unerträglich <i>Adj.</i>	不能忍受的
anhaltend <i>PI</i>	继续不断的
e Massenarbeitslosigkeit	大批(人)失业

Lektion 31 Entwicklung der Erdbevölkerung

Text A Wachstum der Weltbevölkerung

e Bevölkerungsexplosion <i>-en</i>	人口爆炸
die Vereinten Nationen	联合国
e Wachstumsrate <i>-n</i>	增长率
im gleichen Zeitraum	在同一时期
r Zuwachs	增长, 增加
zahlenmäßig <i>Adj.</i>	数字的, 数量上的
vorhersagen <i>vt.</i>	预言, 预告
e Auswirkung <i>-en</i>	影响, 作用; 效果
e Geburtenbegrenzung <i>-en</i>	生育限制
auf etw. (A) richten	针对于
s Wachstumstempo <i>-s</i>	增长速度
veranschlagen <i>vt.</i>	预算, 估计
bevölkern <i>vt.</i>	居住于, 聚居于

Text B Steht die Menschheit vor dem Selbstmord?

etw. (D) im Wege stehen	妨碍
e Rohstoffreserve <i>-n</i>	原料储备
menschenwürdig <i>Adj.</i>	人道的, 具有人类尊严的
e Attacke <i>-n</i>	袭击, 攻击
e Unterernährung <i>-en</i>	营养不良
überleben <i>vt.</i>	活过; 在……之后还活着
an sich (D) selber zugrundegehen	自我毁灭, 崩溃
r Ausweg <i>-e</i>	出路
paradox <i>Adj.</i>	怪论的, 自相矛盾的
r Rückgang <i>-</i>	下降, 减少
r Verzicht <i>-e</i>	放弃, 弃权
solange <i>Konj.</i>	只要……的话
benachteiligen <i>vt.</i>	使……吃亏
im Alter	在年老的时候
an (D) teilhaben	分享
s Mindestheiratsalter	最低结婚年龄
e Familienplanung <i>-en</i>	计划生育
r Verdienst <i>-e</i>	收入, 工资
garantieren <i>vt.</i>	保证, 保障
e Umverteilung <i>-en</i>	重新分配

im Überfluß leben	在富裕中生活
r Lebensstandard	生活水平
r Überschuß <i>uss</i>	盈余

Text C Ausreichende Nahrung - zunehmender Hunger

anfällig für etw. sein	容易生病的, 无抵抗力的
explosiv <i>Adj.</i>	易爆炸的
versorgen <i>Vt.</i>	供给, 供养
r Teufelskreis <i>-e</i>	恶性循环
mechanisieren <i>Vt.</i>	使机械化
e Hilfsaktion <i>-en</i>	援助行动
sich <i>(A)</i> ausdehnen	扩展

Text D Bevölkerungswachstum als Hindernis für Entwicklung?

e Prognose <i>-n</i>	预测, 估计
beunruhigend <i>Adj.</i>	使人不安的
angesichts <i>Präp. (G)</i>	鉴于, 由于
berechtigt <i>Adj.</i>	有根据的, 有理由的
verschwenderisch <i>Adj.</i>	浪费的
e Beurteilung <i>-en</i>	评价
s Hindernis <i>-se</i>	阻碍, 障碍
überbevölkert <i>Adj.</i>	人口过剩, 人口过多
rückläufig <i>Adj.</i>	反面的
r Flüchtling <i>-e</i>	难民, 逃亡者
arbeitsteilig <i>Adj.</i>	劳动分工的
im wesentlichen	基本上的
eher ... als ... <i>Konj.</i>	与其说.....还不如说
gewaltig <i>Adj.</i>	强大的, 巨大的
relativieren <i>Vt.</i>	使相对
senken <i>Vt.</i>	降低, 减低
vermögen <i>Vt.</i>	能够, 有能力做到

Lektion 32 Forschung und Technik

Text A Technik und Fortschritt

e Pyramide <i>-n</i>	金字塔
seinen Anfang nehmen	开始
e Innovation <i>-en</i>	革新, 改革
zum Durchbruch kommen	突破
in Gang kommen	起步
zum Stillstand kommen	停止
jm. Glauben schenken	相信某人
e Epoche <i>-n</i>	纪元, 时代
beängstigend <i>PI</i>	令人惧怕的, 令人担忧的
e Perspektive <i>-n</i>	远景, 前途, 看问题的角度

jm. etw. in Aussicht stellen	使某人有望看到什么
etw. in Verbindung mit (D) bringen	把……与……联系起来
sich (D) etw. vor Augen führen	观察, 看
zu dem Schluß kommen, daß...	得出结论……
in Erfüllung gehen	得以实现
e Epidemie -n	传染病, 流行病
etw. in Frage stellen	怀疑什么
etw. in Kauf nehmen	(为某事而)忍受(什么)
etw. außer acht lassen	视而不见
dennoch Konj. / Adv.	但是
auf Kritik stoßen	遭到批评
im Gegensatz zu (D)	与……相反
e Ethik	伦理学; 伦理
etw. (D) zum Opfer fallen	为……而牺牲
in Sicht sein	有望
zur Einsicht kommen	认识到
in Abhängigkeit geraten	依赖
in Vergessenheit geraten	被遗忘
e Entfremdung	疏远; 异化
in Zusammenhang mit (D) stehen	与……有关系
im Irrtum sein	迷惑了
zur Sprache kommen	成为话题
zur Diskussion stehen	被讨论
im Einklang mit (D) stehen	与……协调; 与……一致
zu Ende gehen	结束
eine Entscheidung treffen	作一决定
e Zuwendung	关照, 关注

Text B Die Technik - Wohltat oder Ärgernis?

e Wohltat	善事, 善行
s Ärgernis -sse -se	恼人的事
Karlsplatz	卡尔广场(在慕尼黑)
Was haben sie davon?	他们从中得到什么呢?
von der Stelle kommen	离开
e Schattenseite	阴暗面; 背阴的一面
ohnmächtig Adj.	昏倒的, 无知觉的
zugeben vt.	承认
zutreffen für vi.	对……合乎实际情况
luftkrank Adj.	晕机的
versagen vi.	失灵; 出毛病
träge Adj.	懒散的, 懒惰的
e Bergbahn -en	山中缆车
r Gipfel -	峰, 山顶
zurücknehmen vt.	收回
e Hektik	忙碌; 急急忙忙
Merkwürdig ist nur, daß...	奇怪的只是……

Text C Zum Begriff Technik

s Verfahren -	处理方法; 程序
hervorbringen <i>Vt.</i>	创作, 创造
e Nutzbarmachung	利用
angewandt <i>PII</i>	应用的
obgleich <i>Konj.</i>	虽然
s Gebilde -	形成物, 构成物
etw. (<i>D</i>) widersprechen <i>Vi.</i>	与……相矛盾
beeinflußen <i>Vt.</i>	影响
r Trieb <i>-e</i>	欲望; 本能
angeboren sein	天生的
r Instinkt <i>-e</i>	直觉, 天性
mit (<i>D</i>) ausgestattet sein	配备有
sich (<i>D</i>) Ziele setzen	给自己定目标
s Werkzeugverhalten	工具行为
s Urphänomen <i>-e</i>	原始现象
s Weben	编织, 织
s Spinnen	纺
s Gerben	硝
gewissermaßen <i>Adv.</i>	有几分(程度); 在一定程度上
empirisch <i>Adj.</i>	经验论的, 经验主义的
vervollkommen <i>Vt.</i>	改善; 使改善
rational <i>Adj.</i>	合理的
zweckbewußt <i>Adj.</i>	用途明确的
konstruieren <i>Vt.</i>	设计
insbesondere <i>Adv.</i>	特别是
e Revolverbank	六角车
r Revolverkopf <i>-e</i>	六角刀架; 六角转头
vollautomatisch <i>Adj.</i>	全自动的

Text D Die wissenschaftliche Forschung in der BRD

r Entwicklungsstand	发展状况
e Bewältigung	把握; 战胜
e Meinungsbildung	观点构成
überschaubar <i>Adj.</i>	可预见的
r Energievorrat <i>-e</i>	能源储备
mit (<i>D</i>) umgehen <i>Vi. (s)</i>	对待, 处理
r Lebensstandard <i>-s</i>	生活水准
infolge <i>Präp. (G)</i>	由于
e Arbeitsproduktivität	劳动生产力
e Drosselung	限制; 降低
etw. (<i>A</i>) ansehen als etw. (<i>A</i>)	把……视作……
e Produktionskapazität <i>-en</i>	生产能力
etw. (<i>A</i>) auf etw. (<i>A</i>) ausrichten	把……投向……
e Wettbewerbstätigkeit	竞争活动
erschließen <i>Vt.</i>	开发
e Produktionsverflechtung	生产交织; 生产的联系性

s Güterangebot	物资供应
rationell <i>Adj.</i>	经济的, 合算的, 合理的
kostengünstig <i>Adj.</i>	费用低的, 成本低的
r Tauschwert	交换价值
inländisch <i>Adj.</i>	国内的

Text E Tatsachen des technologischen Wandels

s Schicksal -e	命运
e Lebensgrundlage	生活基础
erleichternd <i>PI</i>	方便的; 使人轻松的
technische Einrichtungen	技术装备
s Licht -er	灯
s Stockwerk -e	楼层
steckenbleiben <i>vi. (s)</i>	卡住
ungebremst <i>Adj.</i>	不停的
von Dauer sein	持久的
lenken <i>vt.</i>	引导
zusammentragen <i>vt.</i>	汇集
auffallend <i>PI</i>	引人注意的
mechanisiert <i>PII</i>	机械化的
s Düngemittel -	肥料
s Pestizid -e	农药, 杀虫剂
r Konsument -en -en	消费者
r Rohstoff -e	原料
r Müll	垃圾, 灰尘
r Lebensbereich	生活领域

Lektion 33 Energiegewinnung

Text A Arten der Energie

etw. (A) in etw. (A) unterteilen	把……划分成
kinetisch <i>Adj.</i>	动力学的; 动力的
potentiell <i>Adj.</i>	可能的, 潜在的
r Stausee -n	水库, 储水池
e Feder -n	弹簧
aufgezogen <i>Adj.</i>	上足发条的
etw. (A) in etw. (A) umwandeln	把……改变, 转换成……
e Turbine -n	涡轮机
s Molekül -e	分子
antreiben <i>vt.</i>	起动; 推动
ultraviolett <i>Adj.</i>	紫外线的
s Atom -e	原子
zusammenhalten <i>vt.</i>	把……集合在一起
sich (A) zusammensetzen aus (D)	由……组成, 构成
e Aufspaltung -en	分裂

Text B Reserven und Verbrauch fossiler Energieträger

fossil <i>Adj.</i>	古生的, 化石的
sich befassen mit (<i>D</i>)	从事于, 研究
im klaren sein über (<i>A</i>)	对……清楚明白
r Primär - Energieträger -	能源原始载体
e Rohstoff-Lagerstätte <i>-n</i>	原材料基地
r Historiker -	历史学家
etw. (<i>A</i>) zunutze machen	利用……
r Vorrat <i>__e</i>	储备
r Ruhm	荣誉; 名声
erringen <i>vt.</i>	获得, 取得
verheizen <i>vt.</i>	烧尽, 烧
SKE (Steinkohleeinheit)	石煤单位
e Steigerungsrate	增长率
r Einbruch <i>__e</i>	开始; 突破
im Zuge (<i>G</i>)	在……的过程中
e Anhebung	提高
e Kohleföderung	采煤
e Konferenz <i>-en</i>	会议, 协商会议
aussprechen <i>vt.</i>	宣布
derzeitig <i>Adj.</i>	当前的, 目前的, 现在的
gewinnbar <i>Adj.</i>	能开采的
r Maßstab <i>__e</i>	尺度, 标准, 准则
kraß <i>Adj.</i>	明显的
s Mißverhältnis <i>-se</i>	比例失调, 不协调
weltweit <i>Adj.</i>	世界性的, 遍及全球的
etw. verfügbar machen	使……可供使用

Text C Konventionelle Energiegewinnung oder Kernenergie?

konventionell <i>Adj.</i>	传统的, 习惯的, 习俗的
sprechen für (<i>A</i>)	赞成, 证明……正确
ergriffen <i>PII</i>	为……所吸引的, 受感动的
zu..., als daß... <i>Konj.</i>	太……, 以致于不……
absehbar <i>Adj.</i>	望得见的, 可预见的
plädieren für jn. (od. etw.)	主张, 赞成

Text D Gefahren der Atomenergie

-- Warndurchsage der Polizei

sich ereignen	发生
sich ergeben	产生; 得出
ausschalten <i>vt.</i>	断开
e Lüftungsanlage <i>-n</i>	通风设备
r Verzehr	(饮食的)消耗
im Freien	在露天
sofern <i>Konj.</i>	如果

vorsorglich *Adj.* 预防性的

-- **Folgen von Tschernobyl**

vorläufig *Adj.* 暂时的, 暂且
 e Bilanz *-en* 回顾, 总结, 结算
 e Verseuchung 污染, 传染
 sich niederlassen 安家落户
 r Sachschaden *...* 财产损失, 物资损失
 e Genmutation 基因突变
 e Vervielfachung 成倍增长
 s Cäsium / Zäsium 铯
 s Strontium 锶
 e Ungewißheit 不知详情
 r Anlaß *...sse* 理由; 动机
 e Vorkehrung 防护措施

-- **Rundfunkdurchsage: Aufruf zur Evakuierung**

e Evakuierung 疏散, 撤离
 r Katastrophenstab *...e* 灾期指挥部
 e Anordnung *-en* 命令, 指示
 e Räumung 疏散
 zwecks *Präp. (G)* 为了
 verständigen *Vt.* 通知, 告知
 veranlassen *Vt.* 安排, 促使
 e Garnitur *-en* 一套内衣
 e Wegzehrung 旅途口粮, 点心
 staubdicht *Adj.* 防尘的
 e wasserdicht *Adj.* 防水的
 e Meßtruppe *-n* 测量队
 aufspüren *Vt.* 发现
 r Abstand *...e* 距离

Text E Alternative Energiequellen

alternativ *Adj.* 二者择一的(替代的)
 regenerativ *Adj.* 再生的
 erneuerbar *Adj.* 可再生的
 erproben *Vt.* 通过试验确定
 ausgeschöpft *Adj.* 用完
 e Energiedichte 能源密度
 r Flächenverbrauch 占地面积的消耗
 verhältnismäßig *Adv.* 比较地
 im Jahresmittel 平均值
 einfangen *Vt.* 捉住
 windarm *Adj.* 风少的
 e Jahrhundertwende 世纪之交
 e Entsorgung *-en* 最终处理

Lektion 34 Gefährdung der Umwelt I

Text A Mensch und Umwelt

e Quelle -n	源泉
ausnutzen vi.	利用
unerschöpflich Adj.	取之不尽的, 用之不竭的
r Vorrat -e	储存
r Schornstein -e	烟囱
rauchen vi.	冒烟
r Biologe -n -n	生物学家
reinhalten vt.	保持清洁
Reinhaltung des Wassers	保持水清洁
unschädliche Beseitigung von Müll	垃圾无害排除
s Geräusch -e	噪声, 声响
s Insektengift -e	杀虫剂, 除虫药
gelangen vi. (s)	到达, 进入
schaumzeugend Adj.	产生泡沫的
r Schädling -e	害虫, 有害动物
entfernen vt.	排除, 铲除
sich etw. (D) entgegenstellen	反对, 对抗
Flugplätze anlegen	建造飞机场
e Rücksicht auf (A) nehmen	考虑, 体谅, 顾及
e Bürgerinitiative -n	公民自发性组织
ausbeuten vt.	开采, 开发, 榨取, 剥削
umkehren vi. (s)	回头, 悔改

Text B Stadtluft macht krank

r Ballungsraum -e	人口稠密地区; 工业集中地区
e Bevölkerungsdichte -n	人口密度
e Biosphäre	生命层, 生物圈; 课文中指环境
r Schadstoff -e	有害物质
s Grundwasser	地下水
e Maßnahme -n	措施
eine Maßnahme ergreifen	采取一措施
e Einstellung -en	观念, 观点
um jeden Preis	无论如何
s Motiv -e	动机, 主旨
e Haltung	态度
s Schwefeldioxyd	二氧化硫
e Schwefeldioxydkonzentration	二氧化硫浓度
e Emission	排放, 放射
e Bleiemission	铅的释放, 铅的排放
r Staubemission	灰尘的排放
r Filter -	过滤器
r Staubfilter -	灰尘过滤器

r	Wasserfilter -	水过滤器
r	Zigarettenfilter -	香烟过滤嘴
	gleichmäßig <i>Adj.</i>	均匀的
r	Kamin -e	烟囱
	jn. etw. (<i>D</i>) aussetzen	使某人遭受……
	chronisch <i>Adj.</i>	慢性的
r	Atemweg -e	呼吸道
	chronische Erkrankungen der Atemwege	慢性呼吸道疾病
s	Schwermetall -e	重金属
r	Bleigehalt	铅的含量
	Bleigehalt im Benzin	汽油中的铅含量
	Bleikonzentration in der Luft	空气中的铅浓度
r	Organismus -men	有机体

Text C Tödlicher Regen

e	Zitrone -n	柠檬
e	Speise -n	食物, 菜
	messen <i>vt.</i>	测量
	blasen <i>vi.</i>	吹, 刮
	wohlschmeckend <i>Adj.</i>	美味可口的, 滋味好的
	alles andere als	绝然不是
	sich verbinden (<i>mit</i>)	同……混合
r	Baumstamm -e	树干
	schwefelig <i>Adj.</i>	含硫的
e	Säure -n	酸
	schwefelige Säure	含硫酸, 硫酸
r	Wasserdampf -e	水蒸气, 雾气
e	Filteranlage -n	过滤装置, 过滤设备
s	Gleichgewicht	平衡, 均等
	ökologisches Gleichgewicht	生态平衡
r	Smog -s	(大城市上空的)烟雾
e	Nahrungskette -n	食物系统
s	Ökosystem -e	生态系统
	ökologische Kette	生态系统
r	Wasserhaushalt	水分平衡
s	Kohlenmonoxyd	一氧化碳
s	Kohlendioxyd	二氧化碳
s	Stickoxyd	一氧化碳; 氧化碳
e	Schwermetallbildung	重金属生成物
s	Unkraut -er	杂草, 野草
s	Nervensystem -e	神经系统

Text D Die Erosion des Bodens

e	Erosion -en	冲刷, 冲蚀
s	Hektar -e	公顷
	irreparabel <i>Adj.</i>	不能补偿的, 不能修复的
r	Eingriff -e	侵犯

e Austrocknung	变干
e Hochwasserkatastrophe -n	水灾, 洪灾
r Oberflächenabfluß <i>_,sse</i>	地面流失
s Sickerwasser	(地面的)渗透水
e Luftfeuchtigkeit	空气湿度
r Ausgleicher -	平衡者
r Niederschlag <i>_,e</i>	降水
roden <i>vt.</i>	刨, 砍, 伐
abtragen <i>vt.</i>	冲刷, 剥蚀
wegspülen <i>vt.</i>	冲去, 冲走
r Platzregen	暴雨, 降雨
verkarsten <i>vi.</i>	(因砍伐林木而)变成不毛之地
kahlschlagen <i>vt.</i>	砍伐干净
versteppen <i>vi.</i>	变成荒原
e Versteppung	变成荒原
davontragen <i>vt.</i>	冲走
steinern <i>Adj.</i>	石头的, 石制的

Lektion 35 Gefährdung der Umwelt II

Text A Der Treibhaus-Effekt

r Treibhauseffekt	温室效应
kurzwellig <i>Adj.</i>	短波的
anreichern <i>vt.</i>	使……丰富; 增加, 积聚
aussenden <i>vt.</i>	放射, 辐射
zurückwerfen <i>vt.</i>	反射
r Klimatologe -n	气象学家
kippen <i>vi. (s)</i>	失去均衡, 倾覆
global <i>Adj.</i>	全球的
e Überschwemmung -en	洪水, 大水, 淹没
e Trockenperiode -n	干旱季节
e Glasglocke -n	玻璃罩
voraussagen <i>vt.</i>	预言, 预告
e Wüste -n	沙漠
gemäßigt <i>Adj.</i>	温和的
verdunsten <i>vi. (s)</i>	蒸发, 气化
r Meeresspiegel -	海平面
schmelzen <i>vi. (s)</i>	溶化, 溶解, 消融, 融化

Text B Das Ozonloch

e Stratosphäre	平流层
e Atmosphäre -n	大气层, 大气
sich abspielen	发生, 进行
r Ozongürtel	臭氧带
ultraviolett <i>Adj.</i>	紫外线的
die UV - Strahlung	紫外线

absorbieren <i>Vt.</i>	吸收
s Abfangen	捉住, 缉获
anderorts <i>Adv.</i>	在别处
filtern <i>Vt.</i>	过滤
zerstörerisch <i>Adj.</i>	有破坏性的
aufbrauchen <i>Vt.</i>	用完, 耗尽
e Ozonkonzentration	臭氧浓度
aufweisen <i>Vt.</i>	显示, 表明
e Antarktis	南极周围地区
umstritten <i>Adj.</i>	尚无定论的, 有争议的
r Südpol <i>-e</i>	南极
antarktisch <i>Adj.</i>	南极的, 南极周围的
gigantisch <i>Adj.</i>	巨大的, 非常的
r Wirbel <i>-</i>	旋流
e Luftmasse <i>-n</i>	气团
abkapseln <i>Vt.</i>	用气囊衣包封
im Kreuzfeuer stehen	处于火力交点
s Spurengas <i>-e</i>	微量气体
r Fluorchlorkohlenwasserstoff <i>-e</i>	氟氯烃
s Eindringen	侵入, 闯入
s Treibmittel	发酵粉; 膨胀多孔剂
s Leder <i>-</i>	皮革
s Pelz <i>-e</i>	毛皮, 毛皮大衣
r Durchlauf <i>-e</i>	(工序)过程
e Trommel <i>-n</i>	转筒, 滚筒
e Sonnenallergie <i>-n</i>	阳光过敏反应
altern <i>Vi.</i>	变老, 老化
e Pigmentierung	色素淀积
e Falte <i>-n</i>	皱纹
e Gefriertruhe <i>-n</i>	开顶式冰柜
e Spray - Dose <i>-n</i>	喷气罐
e Kühlanlage <i>-n</i>	冷却设备
e Klimaanlage <i>-n</i>	空调
r Hautkrebs	皮肤癌
e Ozonschicht	臭氧层

Text C „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“

verschicken <i>Vt.</i>	发送, 寄送
r Schaumstoff	泡沫塑料, 多孔塑料
s Schaummittel <i>-</i>	发泡剂
zurückgewinnen <i>Vt.</i>	回收
lukrativ <i>Adj.</i>	有利可图的
freiwillig <i>Adj.</i>	自愿的
abdrehen <i>Vt.</i>	关
entgegennehmen <i>Vt.</i>	接收, 收下
r Lösungsansatz <i>-e</i>	解决方法
e Pappe <i>-n</i>	马粪纸
recyclen <i>Vt.</i>	废旧利用

wiederverwerten <i>Vt.</i>	废旧利用
e Resonanz <i>-en</i>	反应, 反响
massiv <i>Adj.</i>	强有力的, 沉重的
etw. (A) in den Griff nehmen	掌握, 控制住
geschäumt <i>Adj.</i>	多孔的, 泡沫的
s Polystyrol <i>-e</i>	聚苯乙烯
e Verminderung	减少

Text D Umweltschutz – was kann der Einzelne tun?

e Erhaltung	保护, 保养
schadhaft <i>Adj.</i>	有害的
e Rohrleitung	管道
vollbeladen <i>Adj.</i>	装满的
schütten <i>Vt.</i>	倾倒, 灌注
ungenießbar <i>Adj.</i>	不能享用的
s Laub	树叶, 叶子
e Aluminiumdose = Alu - Dose	铝罐
e Plastiktasche <i>-n</i>	塑料袋
s Aluminium	铝
e Pfandflasche <i>-n</i>	典押瓶
e Einwegflasche <i>-n</i>	一次性瓶
kompostieren <i>Vt.</i>	使……成堆肥
s Picknick <i>-e</i>	野餐

Lektion 36 Gesundheit und Ernährung: Biowelle

Text A Was ist Gesundheit ?

leistungsfähig <i>Adj.</i>	有工作能力的, 有效率的
widerstandsfähig <i>Adj.</i>	有抵抗能力的
ausgeglichen <i>PII</i>	平衡的
s Gleichgewicht	平衡
e Ganzheit	整体
umfassen <i>Vt.</i>	包括, 围着, 环绕着
e Zivilisationskrankheiten <i>Pl</i>	文明疾病
sei es auch nur	即使
e Zahnkaries	龋齿
feststellbar <i>Adj.</i>	能发现的
e Kreislaufkrankheit	(血)循环症
r Diabetes	糖尿病
r Krebs	癌
e Prostatitis <i>-titiden</i>	前列腺炎
s Rheuma	风湿病
e Arthritis	关节炎
e Krampfader <i>-n</i>	静脉曲张, 静脉瘤
e Ernährung	供养, 喂养, 饮食
annehmen <i>Vt.</i>	假定; 认为; 接受

durchlaufen <i>vt.</i>	经过, 遍历
zum Zwecke (<i>G</i>)	为了
e Haltbarkeit	耐久性, 经久性
schälen <i>vt.</i>	剥……的皮, 剥……的壳
entkeimen <i>vt.</i>	去除……的芽; 杀菌
konservieren <i>vt.</i>	把……装罐
pasteurisieren <i>vt.</i>	用巴氏法对……进行消毒
homogenisieren <i>vt.</i>	使均匀; 使匀质化
färben <i>vt.</i>	给……着色
s Bindemittel -	粘合剂, 胶合材料
härten <i>vt.</i>	使……坚硬
spritzen <i>vt.</i>	给……喷色; 掺苏打水
bleichen <i>vt.</i>	使白, 漂白
e Nahrung	食物; 养分
profitieren <i>vi.</i>	获取利润; 得到好处
s Kohlenhydrat -e	碳水化合物
s Fett -e	脂肪, 脂膏
elementar <i>Adj.</i>	基础的, 初步的
e Spurenelemente <i>pl</i>	微量元素
s Enzym -e	酵素酶
r Mineralstoff -e	矿物质
s Vitamin -e	维生素, 维他命
e Mangelerscheinungen <i>pl</i>	缺乏症
ausbrechen <i>vi. (s)</i>	爆发
r Grundstein -e	基石
herausgreifen <i>vt.</i>	选出; 挑出
s Korn -er	谷粒, 粮食粒
s Weißmehl -e	白面
r Veredlungsprozeß -sse	精化过程
r Keimling -e	胚芽, 萌芽
e Schale -n	皮, 壳
entziehen <i>vt.</i>	去除; 收回
vordringen <i>vi. (s)</i>	推进, 前进
begehrt <i>PII</i>	受欢迎的
als erstes	首先
einseitig <i>Adj.</i>	单一的
entwertet <i>PII</i>	贬值的
r Organismus -men	有机体; 生物
e Verdauung	消化
r Stoffwechsel	新陈代谢
aufbrauchen <i>vt.</i>	用完, 耗尽
s Depot -s	仓库, 储存
s Mineral -ien,	矿物
leeren <i>vt.</i>	出空
anfällig für etw. sein	易患……病的
s Raffinieren	精炼
entfernen <i>vt.</i>	去除
e Melasse -n	糖蜜
e Ausgewogenheit	平衡

e	Kategorie -n	范畴
e	Konserve -n	罐头食品
e	Tatsache -n	事实
s	Umstellen auf (A) natürliche Kost	换用; 调整 自然食品
r	Faktor -en	要素, 因素
e	Psyche -n im Zusammenspiel stehen verankern vt. harmonisch Adj.	灵魂, 心灵, 精神 相辅相成 使固定; 下锚 和谐的; 稳定的
e	Kreativität -en entfalten vt. integral vt.	创造性 发挥 整体的, 完整的
	sportliche Betätigung	体育活动
e	psychische Verfassung psychosomatisch Adj.	精神状态 心身医学的
s	Magengeschwür aus der Fassung geraten gleichermaßen Adv. verwurzeln Vi. (s) sich manifestieren	胃溃疡 不知所措, 六神无主 同样地 生根, 扎根 显示, 表明

Text B Übergewicht

	fehlerhaft Adj.	有缺点的
e	Überernährung	过量饮食
e	Kalorie -n übermäßig Adj.	卡(热量单位) 过度的, 过分的
s	Idealgewicht	理想体重
r	Risikofaktor -en	危险因素
e	Gicht	痛风
r	Bluthochdruck	血压高
r	Herzinfarkt	心肌梗塞
r	Schlaganfall	中风
r	Blutfettwert	血脂值
e	Venenentzündung	静脉炎
e	Embolie -n	血管栓塞
e	Komplikation -en	并发症
e	Leberzirrhose -n	肝萎缩, 肝硬变
r	Gallenstein -	胆结石
e	Illustrierte (wie Adj.)	画报
s	Normalgewicht	标准体重
e	Faustformel -n überprüfen vt.	简便公式 检查, 审查
e	Körpergröße wiegen Vi.	身高 重量为...

Text C Moderne Ernährung - heute

etw. (A) mit etw. (D) versorgen	供给……以……
e Fettsäuren <i>Pl</i>	脂肪酸
Fehler begehen	犯错
ballaststoffarm <i>Adj.</i>	缺乏助肠蠕动物质的
e Verstopfung	便秘
etw. (A) unter die Lupe nehmen	仔细观察
auffrischen <i>Vt.</i>	补充, 充实; 重温
s Wohlbefinden	舒适, 健康
vielseitig <i>Adj.</i>	多方面的
abwechslungsreich <i>Adj.</i>	经常变换的
vielfältig <i>Adj.</i>	各种各样的, 多样的
sorgfältig <i>Adj.</i>	仔细的, 细心的
r Nährstoff	养分, 养料
unerwünscht <i>Adj.</i>	不符合愿望的
s Joule -	焦耳(功, 能量的绝对单位)
Was die Nahrungsmenge betrifft...	就饮食量而言……
s Untergewicht	低于理想的体重
erstrebenswert <i>Adj.</i>	值得追求的
s Sollgewicht	定额体重
fettreich <i>Adj.</i>	脂肪丰富的
s Eiweiß -e	蛋白质, 蛋白
r Verzehr	使用; 吃喝
e Streichfette <i>Pl</i>	涂抹在面包上的食用黄油类
fettarm <i>Adj.</i>	少脂肪的
würzig <i>Adj.</i>	调味浓的
salzig <i>Adj.</i>	咸的, 盐的
s Kraut <i>er</i>	草本植物; 白菜, 包菜
s Gewürz -e	调味品
übertönen <i>Vt.</i>	盖过; 盖过……的声音
s Jobsalz -e	碘盐
vorbeugen <i>Vt.</i>	预防
e Süßigkeit	甜食
verursachen <i>Vt.</i>	引起
s Fettpolster <i>er</i>	脂肪层
verdrängen <i>Vt.</i>	排挤掉; 取代
e Reue	后悔
s Müsli	牛奶拌水果丁、胡桃、生麦片等
e Rohkost	生食
e Hülsenfrüchte <i>Pl</i>	荚果
tierisch <i>Adj.</i>	动物的
r Lieferant -en -en	提供者
s Cholesterin	胆固醇
s Purin -e	尿杂环
zugunsten <i>Präp. (G)</i>	有利于
Durst löschen	解渴
ungesüßt <i>Adj.</i>	不加糖的
gelegentlich <i>Adj.</i>	偶而

jn. in Schwung bringen	使人充满活力
anstatt <i>Präp. (G)</i>	代替
nährstoffschonend	保护养分的
garen <i>Vt. / Vi.</i>	煮熟
e Lagerung	储藏
auslaugen <i>Vt.</i>	耗尽, 吸干

Text D Rauchen versus Nichtraucher

versus <i>Präp. = gegen</i>	与……相对
hervorrufen <i>Vt.</i>	引起
nachweisbar <i>Adj.</i>	可证实的, 有证据的
r Lungenkrebs	肺癌
r Zigarettenkonsum	香烟消费
finanzielle Belastung tragen	承受经济负担
zählen zu (D) <i>Vi.</i>	属于; 算作
e Aufklärungskampagne <i>-n</i>	启蒙运动
r Slogan <i>-s</i>	口号, 标语
argumentieren <i>Vi.</i>	论证; 提出论据
sich Schaden zufügen	加害于自己
e Nikotinverbrennung <i>-en</i>	燃烧尼古丁
r Giftstoffausstoß	排放毒物
e Antiraucherliga <i>-gen</i>	反吸烟协会
eintreten für (A) <i>Vi.</i>	主张
e Sanktion <i>-en</i>	制裁, 惩罚
e Cafeteria <i>-rien</i>	自助餐馆; 咖啡馆
e Sektion <i>-en</i>	处, 科, 股
erlassen <i>Vt.</i>	公布

Text E Biomagazin

Biotext I Bio - Ei und Bauernbrot: Alles frisch vom Hof

r Trend	发展趋势
e Kundschaft	顾客们
ankommen <i>Vi.</i>	被接受
r Städte -	城里人
Zug der Zeit	时代列车
s Viech <i>-er</i>	牲畜
fachmännisch <i>Adj.</i>	专家的
r Hormonskandal <i>-e</i>	激素丑闻
s Antibiotikum <i>-ka</i>	抗生素; 抗菌素
verwurstet <i>Vt.</i>	制香肠
s Phosphat <i>-e</i>	磷酸盐; 磷酸脂
s Nitrat <i>-e</i>	硝酸盐; 硝酸脂
e Rindssalami <i>-s</i>	牛肉熏肠
r Eierlikör <i>-e</i>	蛋制利口酒
s Grünzeug	绿色商品
Radiserl	小红萝卜

r Rettich -e	白萝卜
e Karotte -n	小圆形胡萝卜
s Schmankerl -	精美的食品; 好吃的东西
s Lamm <u>er</u>	羊羔
s Ziegenkitz -e	山羊羔
erstehen <i>vt.</i>	购买; 获得

Biotext II Bayerns bester Bauer macht Kühe glücklicher

e Zuchtanstalt	饲养场
sich rentieren	获利, 收益
verpönt <i>Adj.</i>	禁用的, 禁忌的
dotieren <i>vt.</i>	赠与……(款项)
Der Preis ist mit 50000 Mark dotiert.	奖金额为5万马克
sorgsam <i>Adj.</i>	细心的
ertrinken <i>vi. (s)</i>	淹没, 淹死
e Gülle -n	粪水; 积水潭
e Artenvielfalt	多种类
e Hecke -n	灌木丛
e Herde -n	兽群
r Auslauf <u>e</u>	自由活动区
e Box -en	饲养分隔区
einpferchen <i>vt.</i>	赶入; 关进栏里
vor sich hindämmern	独自半睡半醒
e Lebenserwartung	寿命
kompensieren <i>vt.</i>	补偿; 抵销
e Molkerei -en	乳酪厂
r Naturkostler -	自然美食家
wohltuend <i>Adj.</i>	舒适的
sich plagen	受苦, 辛苦操劳
gedeihen <i>vi. (s)</i>	生长, 发育

Biotext III Gesundheit auf den Tisch!

r Boom -s	景气, 繁荣
e Buchweizengrütze -n	荞麦粒
e Konfitüre -n	果酱
e Ablagerung	沉积
r Mist <i>unz.</i>	动物粪便
nachprüfen <i>vt.</i>	考核, 审查
e Düngung	施肥

本书编著者：

方建国 乐燕清 杭国生
(按姓氏笔画为序)

Barbara Osterhoff



前 言

《新求精德语强化教程》是专为赴德语国家学习、进修人员进行德语强化教学而编写的。全书分为初级 1、2, 中级 1、2 和高级教程, 共五册, 是目前国内德语强化教学界自《出国留学人员德语强化教学大纲》问世以来首套集语言、国情、跨文化交际, 以及听、说、读、写训练和德国 DSH(高校德语入学考试)迎考培训于一体的完整的系统教材。全书根据教学大纲并参考德国 DSH 考纲的要求编成。从编写、试用、修改、定稿、出版、使用, 到修订、再版, 历经 10 年时间。全书从初学德语开始, 直到可参加 DSH 考试为止, 适用三个学期的教学。

本教程内容丰富、体系完整、构思新颖、题型多样, 是国内唯一与 DSH 直接接轨的德语强化教程。我们希望以《新求精德语强化教程》的出版来促进德语强化教学界教材建设工作方面的交流, 并有利于我国与德语国家、地区间的文化沟通。

《新求精德语强化教程》中级教材在练习形式上力求多样, 在培养听、说、读、写四项语言技能的过程中, 着眼于训练学员从句层面向篇层面过渡的表达能力。在语言知识方面, 既作为对初级教材的巩固和加深, 也考虑到对高级教材的基础铺垫, 中级教材 1、2 两册逐渐注入了构词知识、复用词义辨析、动词化与名词化结构的转换、功能动词结构等一系列更有生成意义的内容。在跨文化交际知识方面介绍了许多德国的风土人情, 并要求学员就社会、人文、习俗、科技等多范畴题材, 与我国的情况作比较式讨论。在中级教材 2 中, 还用较多的篇幅向学员概述了德国高校的情况, 以及在那里从事学习、科研的大致步骤。对概念的抽象、语篇的分析、内容的概括、观点的阐述等较高层次表达技巧的培养, 也作了相应安排。整套中级教程的材料, 包括两册正式出版的教科书及教学磁带。

《新求精德语强化教程》中级教材在原《求实德语强化教程》和《求精德语强化教程》的基础上作了改进, 在修订中, 我们得到了在同济大学留德预备部执教的德国专家们的帮助。在此谨向 Barbara Osterhoff 和 Evelyn Schulze 女士以及所有帮助过我们的其他专家表示衷心的感谢。

希望《新求精德语强化教程》的读者和使用者对本书多提批评和建议, 使本教程在今后修订时得以改进和完善。

编 者

1998 年 12 月

图书在版编目 (CIP) 数据

新求精德语强化教程. 中级. 2/ 同济大学留德预备部编. — 上海: 同济大学出版社, 1998.12 (2000.4 重印)

ISBN 7-5608-2033-6

I. 新… II. 同… III. 德语—高等学校—教材
IV. H33

中国版本图书馆 CIP 数据核字 (2000) 第 17836 号

内 容 提 要

《新求精德语强化教程》共有五册, 初级 1、2, 中级 1、2, 和高级教程。本书为第四册, 共有 20 课课文。本教材因其内容丰富、体系完整、构思新颖、题材多样, 自试用以来受到使用者的好评。它融听、说、读、写等语言技能为一体。特别是对听和说, 采用了最新的教学方法, 提供了大量的练习。全部教程信息量大, 词汇丰富, 特别适合于即将去德国学习和工作的德语学习者, 同时也适合于各大专院校学生、科技工作者学习德语参考。本书所有听力课文都配有相应的录音磁带。

Inhaltsverzeichnis

Lektion 17 Erste Eindrücke

A	Eine Radiosendung	HV	1
B	Die Deutschen lachen nur, wenn sie getrunken haben*	LV	5
C	Herr Guo studiert seit 2 Jahren an der TU Berlin	HV	10
D	„Nein, danke“	LV	11
	<i>Redemittel: Eindrücke äußern</i>		
	<i>Grammatik: Indirekte Rede</i>		

Lektion 18 Feste und Konventionen

A	Eine Einladung zum Kaffee	HV	15
B	„Du bist so schön dick!“	LV	17
C	Duzen oder siezen?	HV	21
D	Feste und Feiertage	LV	22
E	Weihnachten *	HV	26
F	Das Fest des Geschenkens *	BG	27
	<i>Redemittel: Konventionen benennen</i>		
	<i>Grammatik: Relativpronomen „wer“</i>		

Lektion 19 Spracherwerb

A	Über das Deutschlernen	LV	29
B	Der Schiri schafft es im Deutschen nie	HV	33
C	Spracherwerb und Wortschatz	LV	34
D	„ Zug Köln? “—Das genügt Oder? *	LV	36
E	Ein Fachmann hat das Wort	HV	39
	<i>Grammatik: sich ... lassen (Passiversatz)</i>		

Lektion 20 Freizeit

A	Was machen die Deutschen am Wochenende?	LV	40
B	Freizeit und Ferien	LV	43
C	Freizeit und Urlaub	HV	47
D	Macht Freizeit krank?	LV	48
E	Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral	LV	52
	<i>Redemittel: Tabellen versprachlichen; Meinung äußern</i>		
	<i>Grammatik: bevor / vor; nachdem / nach</i>		

Lektion 21 Ehe und Familie

A	Über Ehe und Liebe	LV	57
B	Ehe mit und ohne Trauschein	LV	59
C	Ehe in der Diskussion	HV	63
D	Wandlungen der Familie in heutiger Zeit	LV	65
E	Drei verschiedene Familien *	HV	68
	<i>Redemittel: Vor- und Nachteile formulieren</i>		
	<i>Grammatik: mit / wenn, als; zu / um...zu, damit</i>		

HV = Hörverständnis, LV = Leseverständnis, TW = Textwiedergabe, DG = Diagramm,
 BG = Bildgeschichte, * = Texte mit Sternchen können weggelassen werden.

Inhaltsverzeichnis

Lektion 22 Gleichberechtigung von Mann und Frau?

A	Frauen im Beruf	LV	69
B	Familie machen wir am Wochenende	HV	74
C	Positionen im Beruf	DG	75
D	Die Rolle der Frau	LV	76
E	Was würde anders, wenn... *	LV	78
F	Ein Hausmann	HV	81

Grammatik: Partizipialkonstruktionen; wegen / weil ...

Lektion 23 Kindererziehung

A	Erziehungsziele	LV	82
B	Abschiedsbrief eines Vierzehnjährigen	LV	85
C	Die Mutter ist dagegen, der Vater dafür *	HV	91
D	Ohne Schläge geht es nicht! Wirklich?	LV	92
E	Probleme im Elternhaus	HV	99

Redemittel: Vergleiche formulieren; zustimmen/widersprechen
Grammatik: ohne / ohne zu / ohne daß

Lektion 24 Studium in der Bundesrepublik I

A	Wie ist das Studium in der BRD organisiert?	LV	100
B	Lehrveranstaltungen an deutschen Universitäten	HV	107
C	Voraussetzungen für das Studium in der BRD	LV	109
D	Aufgaben der deutschen Hochschulen *	HV	112
E	Immatrikulation	LV	113

Grammatik: Nominalisierungen; mit, bei / wenn

Lektion 25 Studium in der Bundesrepublik II

A	Begrüßung der chinesischen Stipendiaten	HV	117
B	Morgens um 7 ist der Hörsaal schon voll	LV	119
C	Schlechtere Ausbildung durch überfüllte Hochschulen	LV	124

Redemittel: Ursachen und Folgen formulieren
Grammatik: Präpositionen mit Genitiv
Exkurs zum wissenschaftlichen Arbeiten I: 128
Die schriftliche wissenschaftliche Arbeit

Lektion 26 Studium in der Bundesrepublik III

A	Wohnungsnot in den Universitätsstädten der BRD	LV	131
B	Zimmersuche	HV	135
C	Zu den verschiedenen Hochschularten	LV	136

Exkurs zum wissenschaftlichen Arbeiten II: das Referat 141

Inhaltsverzeichnis

Lektion 27 Ferienjobs für Studenten

A	Das Budget der Studenten	DG	148
B	Ohne Ferienjob droht wirtschaftliche Not	LV	150
C	Der Ferienjob	HV	154
D	Arbeitsvermittlung für Studenten	LV	155
	Exkurs zum wissenschaftlichen Arbeiten III: das Protokoll		158

Lektion 28 Konsumgesellschaft

A	Ausgaben — wofür?	LV	162
B	Verkaufstricks	LV	164
C	Wie Kunden manipuliert werden	HV	170
D	Konsumentenkredite *	DG	171
E	Eine neue Sucht	HV	177

Redemittel: Tabellen/Diagramme versprachlichen
Grammatik: Funktionsverbgefüge

Lektion 29 Fragen zum Wirtschaftssystem

A	Das sogenannte Wirtschaftswunder	TW	178
B	Marktwirtschaft und Planwirtschaft	LV	180
C	Die soziale Marktwirtschaft	TW	184
D	Folgen der Marktwirtschaft *	LV	185
E	Chinas Paradedepf VW darf nicht stolpern	LV	188

Redemittel: Aufzählungen
Grammatik: Funktionsverbgefüge; Nomen mit Präpositionen

Lektion 30 Strukturwandel in der Arbeitswelt

A	Die dritte industrielle Revolution	LV	191
B	Die elektronische Datenverarbeitung (EDV)	LV	194
C	Folgen der Computerisierung	TW	199
D	Kurt Wolf, ein Arbeitsloser	HV	200
E	Arbeitslosigkeit *	LV	202

Redemittel: Definitionen
Grammatik: Passiv / Aktiv; Weiterführende Nebensätze

Lektion 31 Entwicklung der Erdbevölkerung

A	Wachstum der Weltbevölkerung	DG	206
B	Steht die Menschheit vor dem Selbstmord?	LV	209
C	Ausreichende Nahrung — zunehmender Hunger	TW	216
D	Bevölkerungswachstum als Hindernis *	LV	217

Redemittel: vermuten; behaupten
Grammatik: Modalverben zur subjektiven Aussage

Inhaltsverzeichnis

Lektion 32 Forschung und Technik

A	Technik und Fortschritt	LV	219
B	Die Technik - Wohltat oder Ärgernis?	HV	224
C	Zum Begriff Technik	LV	225
D	Die wissenschaftliche Forschung in der BRD *	LV	229
E	Tatsachen des technologischen Wandels	TW	231

Redemittel: Definitionen
Grammatik: Funktionsverbgefüge

Lektion 33 Energiegewinnung

A	Arten der Energie	LV	232
B	Reserven und Verbrauch fossile Energieträger *	LV	234
C	Konventionelle Energiegewinnung oder Kernenergie?	HV	238
D	Gefahren der Atomenergie	HV	239
E	Alternative Energiequellen	TW	241

Grammatik: Konditionalsätze; Gerundiv

Lektion 34 Gefährdung der Umwelt I

A	Mensch und Umwelt	HV	242
B	Stadtluft macht krank	LV	244
C	Tödlicher Regen	TW	246
D	Die Erosion des Bodens	LV	249

Redemittel: Bilder beschreiben; Ursachen / Folgen formulieren
Grammatik: Präpositionalphrasen / Nebensätze

Lektion 35 Gefährdung der Umwelt II

A	Der Treibhaus-Effekt	HV	251
B	Das Ozonloch	LV	253
C	„ Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“	LV	258
D	Umweltschutz - was kann der einzelne tun?	TW	260

Grammatik: Präpositionen

Lektion 36 Gesundheit und Ernährung: Biowelle

A	Was ist Gesundheit?	LV	261
B	Übergewicht	HV	265
C	Moderne Ernährung - heute *	LV	266
D	Rauchen versus Nichtraucher	TW	269
E	Biomagazin	LV	270

Anhang	Vokabelliste		274
--------	--------------	--	-----